

JEF - Jodlerinnen Einzel

Bachmann Monika, Wynigen,

Klasse 1

Begleitung:	Aeberhardt Michael, Kirchberg	«S'hed gschneit» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Weich und wohlklingend im Lied, geschmeidig im Jodel mit schönen Hochtönen, nur vereinzelt flackrig.	
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.	
Harmonische Reinheit	Fast durchwegs rein, kleine Ungenauigkeiten, eher bedingt durch die Tongebung.	
Rhythmik	Exakt.	
Dynamik	Schlicht aus dem Text heraus gestaltet, schöner Spannungsaufbau im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Kleine Patzer, sonst gut angepasst.	
Gesamteindruck	Ein gut empfundener und schön gestalteter Vortrag, welcher auch durch seine Natürlichkeit zu überzeugen vermag.	
Juror(in)	Marianne Aebischer	

Böhlen Margrit, Fraubrunnen,

Klasse 3

Begleitung:	Caderas Erika, Köniz	«Stuune» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Fehlende Tonstütze in LT 8 und 9 sowie beim Jodelschluss (JT 7/8); stimmliches Talent spürbar, aber noch zu wenig ausgebildet.	
Aussprache	Schwere Endsilben wie zB bei "dunklet" (LT 6); Textausfall in LT 4; zu wenig prägnante Aussprache.	
Harmonische Reinheit	Vereinzelt unterfasste Töne (LT 4 "f", LT 6, 8 und 11 das "b" und in JT 1 "f", JT 3 "b", JT 9 "c").	
Rhythmik	Zu kurze punktierte Viertel in LT 1; zu stark betonter Auftakt LT 4; die vorgeschriebenen Tempi im Jodel werden kaum beachtet und dementsprechend verändert; in JT 7 nicht ganz synchron zur Orgel.	
Dynamik	Gleichförmig; die Stimme kommt nie genug zur Geltung, so dass der ganze Vortrag dynamisch flach bleibt.	
Handorgel-Begleitung	Gefühlvolles Vorspiel; etwas harziger Begleit; die Bässe werden zu wenig gebraucht; unpräzise 2.Jodelstimme in JT 7.	
Gesamteindruck	Das "Stuune" kommt nicht zum Ausdruck. Der Vortrag hinterlässt wenig Nachhaltigkeit und Tiefe. Er wirkt noch nicht ausgereift. Der Tonausfall in der 3.Strophe (LT 4 "ei Liechterglanz") belastet den Gesamteindruck zusätzlich.	
Juror(in)	Georg Bircher	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Botta Susanne, Aarberg,

Klasse 1

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg «Dis Lächle isch...» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Der Beginn ist noch etwas unsicher in der Stimmführung. Die Jodlerin fasst sich aber rasch und singt mit klarer Stimme. Vorsicht, dass nicht mit zu viel Druck gesungen wird!
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Einzig das "Lächle" dürfte noch mit mehr Leichtigkeit und weniger hart (mit einem Lächeln) hingelegt werden. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bis auf vereinzelte ungenaue Tonsprünge oder zu eng gesungene Intervalle (zB b-f in LT 7, JT 5 b-c-d und JT 6 g-es und c-cis) singt die Jodlerin rein.
Rhythmik	Exakt und straff nach Partitur.
Dynamik	Mit viel Gefühl gestalteter Lied- und Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, mit einer passenden zweiten Stimme und abwechslungsreichen Vor- und Zwischenspielen unterstützt die Begleiterin die Jodlerin mit ihrem Akkordeon. Die Wiederholung in der 3. Strophe stiftet etwas Verwirrung - man fängt sich aber wieder auf.
Gesamteindruck	Insgesamt ein überzeugender Vortrag, der mit Begeisterung dargeboten wird. Schade, dass die Jodlerin in der dritten Strophe ab LT 5 den begonnen Satz abbricht und nicht weiter singt. Die Wiederholung kostet dem Vortrag einen gehörigen Punkteabzug. So wird die erste Klasse nur noch ganz knapp erreicht.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JEF - Jodlerinnen Einzel

Bütikofer Regula, Ersigen,

Klasse 2

Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil «Es Fäscht für mis Härz» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Schöne, lockere Stimme, im Text hie und da leicht dumpf, im Jodel heller und klangvoller. Gekonnte Jodeltechnik, vor allem schöne Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gepflegt und deutlich mit hörbaren Klingern. Vorbildliche, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Leider sind viele Tonsprünge durch den ganzen Vortrag unrein, oftmals überhöht, noch mehr unterfasst, was dem Gesamtbild sehr schadet.
Rhythmik	Bestens erarbeitet. Das fröhliche Grundtempo ist gut gewählt. Der Liedfluss wird durch zu viele Fermaten und Zäsuren gehemmt. Die Sechzehntel im zweiten Zwischenjodeli werden leicht verhastet.
Dynamik	Im freudigen Jodel gelingt es der Sängerin recht gut, mit Schwelltönen und schöner Agogik Spannungsbogen zu ziehen. Im Textteil dürfte noch mehr gewagt werden.
Handorgel-Begleitung	Lebendig und sehr virtuos, passend zu Melodie und Text, wird gefühlvoll begleitet. Man fragt sich zwar, ob eine ruhigere, gebundenere Begleitung der Jodlerin besseren musikalischen Halt geben würde?
Gesamteindruck	Die Freude über den Frühling ist spürbar, kann sich aber durch die getrübt Harmonie nicht richtig entfalten. Gehörschulung bringt den gewünschten Erfolg!
Juror(in)	M. von Gunten

JEF - Jodlerinnen Einzel

Diethelm Monika, Gelterkinden,

Klasse 3

Begleitung: Rubin Arnold, Zunzgen «Morgebetrachtig» - Stephan Haldemann

Tongebung	Helle, noch feine Stimme mit jugendlichem Timbre. Viele Vokale sind zu flach und haben dadurch wenig Klang. Die Jodeltechnik ist gekonnt. Die Atem- und Tonstütze fehlt vor allem im Jodel.
Aussprache	Recht gut gesprochen, jedoch dürften die Klinger hörbarer sein. Die Jodelvokalisation gefällt. Beim Jodelschluss sollten die "l" (beim "lu") durchklingen, sonst hört man nur einzelne Töne anstatt Melodie.
Harmonische Reinheit	Die Wiedergabe ist partiturgetreu. Die vielen und massiven Unreinheiten sind am meisten schuld für diese Klassierung. So sind oftmals Tonsprünge ungenau - wir wollen sie nicht einzeln aufzählen - und vor allem der Jodel wird stark überhöht dargeboten. Gegen Ende des Vortrags wird's eher besser.
Rhythmik	Bis auf die zu kurz geratenen langen Haltenoten (LT 12, JT 8 und 16) gut erarbeitet. Die Tempovorgabe "Fliegend" wird eher als gehetzt empfunden.
Dynamik	Der Text bleibt leider ohne Wirkung, eine glaubhafte Textumsetzung wird vermisst. Im Jodel wird vermehrte Gestaltung angestrebt.
Handorgel-Begleitung	Anfängliche Unsicherheiten stören leicht. Vermehrtes Durchspielen der Bässe würde der Sängerin besseren "Bodenhalt" geben. Die beiden Zwischenspiele sind passend und gut.
Gesamteindruck	Man vermisst Schwelltöne und klangvolle Melodiebögen. So bleibt der Vortrag ohne Spannung. Gehörschulung sei wärmstens empfohlen, dann kann die Jodlerin mit der hübschen Stimme auch gestalterisch mehr wagen.
Juror(in)	M. von Gunten

Elsener Lydia, Oberkirch,

Klasse 1

Begleitung: Kohler Karl, Hergiswil «Glücklich sy!» - Ernst Sommer

Tongebung	Strahlende, klangvolle Stimme; einzig beim Jodelschluss in JT 7 dürfte die Tonstütze besser sein.
Aussprache	Prägnante Aussprache; Klinger und Konsonanten werden sauber angewendet.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit ist sauber und sicher. Ausnahmen gibt es im LT 2 "fis" und im LT 3 "d", diese werden zu tief gefasst.
Rhythmik	Punktierte Viertelnoten geraten in LT 1 und punktierte Achtel in LT 9 zu kurz. Die Metrik verschiebt sich in LT 2, weil Schlag 3 ("wenn", "het" und "we's") zu stark betont wird. Die Tempowahl passt gut: im Textteil erzählend / im Jodel lüpfig.
Dynamik	Vereinzelt etwas gleichförmige Passagen; sehr schöner Jodelschluss mit jedoch etwas schwachem Schlussston.
Handorgel-Begleitung	Schwungvoller Start; griffsicher, passt sich der Jodlerin gut an und unterstützt sie positiv.
Gesamteindruck	Die Jodlerin scheint wirklich „glücklich“ zu sein. Man spürt den frohen Mut. Dynamisch dürfte noch etwas differenzierter gestaltet werden. Richtig schöne Höhepunkte sind selten (ausser in JT 8), weil nicht gewagt wird, lauter zu singen, obschon die Jodlerin mit ihren stimmlichen Mitteln dazu fähig wäre.
Juror(in)	Georg Bircher

JEF - Jodlerinnen Einzel

Eymann-Joost Edith, Interlaken,

Klasse 2

Begleitung:	Finger Hans-Rudolf, Niedermuhlern	«Blueschtfahrt» - Stephan Haldemann
Tongebung	Im Jodel klingt die Stimme mehr, ist beweglicher und heller. Der Text wird oft - durch Druck - zu weit hinten gebildet. Hals öffnen und Töne loslassen, dies besonders auch in den Jodelhochlagen! Gekonnte Kehlkopfschläge überzeugen.	
Aussprache	Meistens recht deutlich mit gut hörbaren Klingern. Jodelvokalisation gut und abwechslungsreich. Die "l" (bei "lu") in hohen Jodelteilen sind als "d" hörbar.	
Harmonische Reinheit	Die Wiedergabe ist partiturgetreu, viele Tonsprünge werden jedoch ungenau gesungen. Die Stimmführung ist vor allem im Liedteil oft wackelig.	
Rhythmik	Die Temponahme ist passend, der Rhythmus korrekt, nur der leichte 6/8-Takt dürfte noch beschwingter erklingen.	
Dynamik	Das Engagement im Text ist spürbar, der Jodel enthält Steigerungen. Trotzdem wirkt der Vortrag zu gleichförmig.	
Handorgel-Begleitung	Schönes Einspiel vor der 1. Strophe. Kleiner Patzer im ersten Zwischenspiel. Schön gespielte 2. Stimme zum Gesang. Hilfreich für die Sängerin wäre noch vermehrtes Durchspielen der Bässe.	
Gesamteindruck	Die unsichere Stimmführung verhindert eine überzeugende Leistung. Ton- und Atemstütze trainieren, damit ohne Druck gesungen werden kann! Eine gute Stimme ist vorhanden.	
Juror(in)	M. von Gunten	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Favre Marlène, Le Locle,

Klasse 2

Begleitung: Kullmann Hans-Peter, Villeret

«Dr Graad» - Klaus Rubin

Tongebung	Die ungenügende Tonstütze hat im 1. Teil ungenaue Tonsprünge zur Folge. In den beiden folgenden Teilen wird die Mundstellung beim Jodeln kritisiert, weil dadurch die Töne glanzlos und flach erklingen. Die Tongebung ist im Schlussteil am besten. Ist hier das grosse Festfieber überwunden?
Aussprache	Die Jodelvokalisation gibt zu keinen Abstrichen Anlass.
Harmonische Reinheit	"Dr Graad" wird harmonisch nicht so "graad" gehalten. Es sind einige Unreinheiten zu bemängeln, unterfasst werden im 1. Teil beim Auftakt "b", im JT 8 "f", sonst recht rein. Im 2. Teil sichere Intonation. Im 3. Teil sind die folgenden Töne zu tief: im JT 11 "d", im JT 14 ebenfalls "d". Tonfehler im JT 4. Statt der punktierten halben Note singt die Jodlerin nur eine halbe Note und einen zusätzlichen Viertel "b". Im 4. Teil ist die harmonische Reinheit sauber mit Ausnahme des "d" im JT 15, zu tief. Es sind auch hier Tonfehler zu vermerken: Im Auftakt und im JT 1 wird die Tonfolge d-f-es-c gesungen, statt d-g-f-es, ebenso im JT 4/5.
Rhythmik	Im 3. Teil wackelige Passagen der Jodlerin und des Begleiters; der 4. Teil schwerfällig mit schweren Auftakten, jedoch nicht verhasstete Achtelnoten, was positiv ist.
Dynamik	In allen Teilen sehr gleichförmig; leider keine Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Der Handorgelbegleiter wirkt recht unsicher und hat mit seinen vier Patzern (zB in JT 2 des 3. Teiles) die Jodlerin nicht unbedingt unterstützt.
Gesamteindruck	Der Naturjutz wird zu wenig überzeugend dargeboten. Etwas mehr Begeisterung würde dem Vortrag gut tun. Es fehlt der Glanz. Erstaunlich ist, dass die Jodlerin den langen Jodel ohne Ermüdungserscheinungen durchgehalten hat.
Juror(in)	Georg Bircher

JEF - Jodlerinnen Einzel

Gerber Beatrice, Spiez,

Klasse 2

Begleitung:	Rubin Klaus, Reichenbach	«E sunnige Tag» - Jakob Ummel
Tongebung	Warme, tragende und natürliche Stimme in mittleren und höhern Tonlagen; dumpf und schwächer in Tieflagen; Hochlagen des Jodels zu wenig abgestützt.	
Aussprache	Vereinzelt schwierig zu verstehen wegen zu wenig prägnanten Konsonanten; die Jodelvokalisation ertrüge noch einzelne lü.	
Harmonische Reinheit	Viele ungenaue Tonsprünge im Textteil und vor allem im Jodel; viele Töne unterfasst (zB JT 1 "c", JT 2 "d", JT 5 "f" und "d", JT 6 "d", JT 8 "c" und "f", JT 10 "f") und weitere fast in jedem Takt; ungenaue Tonsprünge bei Kehlkopfschlägen.	
Rhythmik	Gute Tempowahl; in der 1.Strophe LT 7/8 zu kurz: sonst gute Rhythmik.	
Dynamik	Sehr gleichförmiger Liedteil (vor allem in Tieflagen); kein decresc. in LT 11.	
Handorgel-Begleitung	Heimeliges Vorspiel; schöne 2.Stimme mitgespielt; Patzer zu Beginn der 2.Strophe; in 2.Strophe dadurch verunsichert.	
Gesamteindruck	Die Jodlerin hat eine kräftige Stimme. Der Jutz erklingt natürlich, klar und strahlend. Die Stimme kommt im Saal gut zur Geltung.Dennoch vermag der ganze Vortrag nicht zu überzeugen, weil er sich erst ab der 3.Strophe entfaltet. Die Unreinheiten wirken sich trübend auf Glanz und Fröhlichkeit aus.	
Juror(in)	Georg Bircher	

Grüter Andrea, Marbach,

Klasse 1

Begleitung:	Selbstbegleitung	«Hei-ue» - Trad.
Tongebung	Locker, klangvoll und warm mit idealem Stimmsitz. Geschulte Jodeltechnik.	
Aussprache	Gut verständlich. Allerdings dürften einige Konsonanten prägnanter gesprochen werden (Gärtli, s'Härz). Natürliche, passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Stets gewahrt, sichere Intonation.	
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik, sinnvolle Agogik, gut gewähltes Tempo.	
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestaltet mit schönen Höhepunkten auch im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Dynamisch mitgehende, gekonnt stützende und einfühlsame Selbstbegleitung.	
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle, erlebte, ausdrucksstarke Darbietung mit grosser Ausstrahlung. Ein Genuss!	
Juror(in)	Hans Friedli	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Häberli-Arnold Romy, Seewen,

Klasse 1

Begleitung: Stump Petra, Lichtensteig «No z'früh» - Willi Valotti

Tongebung	Die Jodlerin hat eine gut ausgebildete Stimme mit einer beweglichen Jodeltechnik. Im Jodelteil tönen vereinzelte Passagen kehlig.
Aussprache	Natürlich, gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Lied und Jodel sind durchwegs rein, abgesehen von kleinen harmonischen Trübungen: JT 6 ungenaue Intonation und JT 8 Schlussston unrein.
Rhythmik	Notenwerte exakt, Metrik deutlich und Grundtempo angepasst.
Dynamik	Sehr schön gestalteter Liedteil; ausdrucksstark und überzeugend. Der Jodel fällt etwas ab. Hier könnten noch Höhepunkt eingearbeitet werden.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, beweglich und phantasievoll. Aufpassen, dass die Begleitung nicht zu laut wird.
Gesamteindruck	Wir hören einen freudig, erlebten Vortrag, der durch seine überzeugende Gestaltung und das harmonische Zusammenspiel von Stimme und Instrument die Zuhörer nachhaltig beeindruckt.
Juror(in)	Daniel Föhn

Hadorn-Wittwer Ursula, Schangnau,

Klasse 1

Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil «Sunntigmorge» - Adolf Stähli

Tongebung	Klangvoll. Der Ton rutscht manchmal in den Hals. Die Lippen nach vorne nehmen und den Mund runder formen! Die Tongebung wirkt im Liedteil zwar klar, aber fast lärmig, was dem Sunntigmorge nicht ganz gerecht wird. Etwas schwerfälliger Jodelauftakt. Die helle, sehr klare und präzise Jodelstimme wertet schön auf. Gute Kehlkopfschläge.
Aussprache	Verständlich und recht präsent, gute Konsonantensprache. Einzelne Vokale klingen etwas giftig (zB "Bärg-IÜ"). Schluss-t dürften noch deutlicher sein. Die Vokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Sehr schön ausgeglichen. Minim unrein sind nur Zufälligkeiten und tongebungsbedingt.
Rhythmik	Sicher und gründlich erarbeitet.
Dynamik	Herzhaft und mit viel Wille vorgetragen, aber kaum feinsinnig gestaltet. Grosses Engagement ist deutlich spürbar, dem vorgegebenen "innig und froh" wird weniger nachgelebt. Die 3. Strophe und der Jodel werten in ihrer Gestaltung auf.
Handorgel-Begleitung	Beweglich. Klanglich sehr dünn, kaum Bässe. Knappes, aber rhythmisch akzentuiertes Zwischenspiel. Schmierig im LT 6 der 3. Strophe. Viele als Stolpertöne wirkende Durchgänge (zB in jedem Liedschluss in den LT 7-8). Die Begleitung überzeugt vor allem im Jodel wenig. Die Akkordwechsel im Schlussston des Jodels verunsichern die Stabilität der Stimme. Wertet ab.
Gesamteindruck	Wach. Gut erzählt. Klar und hell. Herzhaft gestaltet.
Juror(in)	Timo Allemann

JEF - Jodlerinnen Einzel

Häusermann Barbara, Gümligen,

Klasse 2

Begleitung: Kolly Adrian, St.Silvester

«Nöiy Tön» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine angenehme, feine Stimme, die jedoch viel zu wenig Resonanz und Tragkraft enthält.
Aussprache	Der Text muss deutlicher ausgesprochen werden. Die Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Lied und Jodel werden grundsätzlich rein dargeboten.
Rhythmik	Im Lied ist die Rhythmik in Ordnung. Der Jodel jedoch fließt nicht, denn die Metrik wird durch zu kurz gehaltene punktierte Achtel in den JT 3, 5 und 7 gestört.
Dynamik	Flach, nicht ausgeschöpft.
Handorgel-Begleitung	Nach einem überzeugenden Eingangsspiel wirkt die Begleitung sehr sicher und ist gut stützend.
Gesamteindruck	Der Jodlerin fehlt ganz einfach noch das Stimmvolumen, um das Lied ausdrucksstark darbieten zu können. Heute erklingt alles wohl fein und rein, jedoch zu vorsichtig und zu verhalten, fast ein wenig mutlos. In der 3. Strophe vermag sich die Darbietende zu steigern, denn der letzte Jodeldurchgang gefällt gut.
Juror(in)	Georges Hunziker

Herren Erika, Münchenbuchsee,

Klasse 2

Begleitung: Caderas Erika, Köniz

«Frühligszouber» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Flach und glanzlos. Die Hochtöne strahlen nicht, klingen eher grell. Sie werden noch zu wenig gestützt. Kehlkopfschläge abwärts pflegen, in den JT 1 und 2 werden sie umgangen.
Aussprache	Undeutlich und nachlässig mit unscharfen Konsonanten. Beim Sprechen Lippen, Zunge und Zähne einsetzen! Passende Jodelvokalisation. Im JT 6 singt die Jodlerin nach der 2. Strophe den Text der 1. Strophe.
Harmonische Reinheit	Ungenau und unklare Tonfolge f-a im LT 2. Unstabil und wacklig klingt der LT 4. Sonst aber saubere Intonation.
Rhythmik	Flüchtig punktierte Notenwerte im LT 1 und im JT 4, ansonsten genau erarbeitet. Gut gewähltes Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreich und geschickt gestaltet. Leider fehlen Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Dürfte die Jodlerin tragender unterstützen. Unsicheres Eingangsspiel.
Gesamteindruck	Trotz engagiertem, erlebtem Singen bleibt dem Vortrag die volle Entfaltung verwehrt. Schade, dass man vom Text nicht viel versteht.
Juror(in)	Hans Friedli

JEF - Jodlerinnen Einzel

Hess Esther, Bolligen,

Klasse 1

Begleitung: Dähler Markus, Aegerten «Chilbiglück» - Ernst Sommer

Tongebung Angenehme Stimme, im Liedteil teils flackrig, im Jodelteil sicherer mit guten Schwelltonansätzen, wobei hier die Gefahr besteht, bei den Hochtönen zu viel Kraft anzuwenden, was auf Kosten der Reinheit geht.

Aussprache Gut verständlich und gepflegt.

Harmonische Reinheit Im Jodel Tendenz, die Hochtöne zu überhöhen, sonst grundsätzlich rein.

Rhythmik Präzis und gutes Tempo.

Dynamik Spürbare Gestaltung, erlebt.

Handorgel-Begleitung Sicher, gut stützend.

Gesamteindruck Man gewinnt den Eindruck, dass sich die Jodlerin sehr engagiert, aber dabei nicht entspannt musiziert. Der fröhliche, neckische Charakter des Liedes wird jedoch gut getroffen.

Juror(in) Marianne Aebischer

Hirter Susanna, Lotzwil,

Klasse 2

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee «Wildheuerjutz» - Jakob Ummel

Tongebung Zu Beginn unstabil, wenig gestützt, schleppend und wenig naturhaft, In der Mittellage eher rau, Hochtöne vermögen nicht zu strahlen. Jodlerisch gelingt der lüpfige 3. Teil am besten.

Aussprache Gute gewählte Vokalisation.

Harmonische Reinheit Verschiedene unpräzise Intervalle, auch verursacht durch die mangelhaft gestützte Stimme, in der Schalllage oft leicht zu tief.

Rhythmik Im 2. Teil punktierte Achtel zu kurz (zB JT 10 und 14).

Dynamik Die stimmlichen Mittel lassen eine dynamische Entfaltung kaum zu.

Handorgel-Begleitung Gut angepasst und einfühlsam, stützend.

Gesamteindruck Die Jodlerin steht diesen anspruchsvollen Naturjutz gut durch, obwohl der Eindruck entsteht, dass sie damit an die eigenen Grenzen gelangt. Die Interpretation wirkt eher zaghaft, es fehlen auch die freudig strahlenden Hochtöne, die halt so einem Jutz den passenden Charakter verleihen sollten.

Juror(in) Marianne Aebischer

JEF - Jodlerinnen Einzel

Klossner Barbara, Diemtigen,

Klasse 1

Begleitung:	Dubi Ernst, Lenk	«Der ledig Bürschtel» - Jakob Ummel
Tongebung	Die Jodlerin besitzt eine kräftige Stimme, die in den Hochlagen viel Glanz ausstrahlt sowie eine ausgefeilte Jodeltechnik.	
Aussprache	Deutlich artikuliert und gut verständlich.	
Harmonische Reinheit	Durchwegs rein und sicher in der Stimmführung. Bei den tiefen Tönen (Auftakt, LT 6) stösst die Jodlerin mit ihrer Stimme an Grenzen.	
Rhythmik	Präzis, gut akzentuiert und ein treffendes Tempo kennzeichnen diesen Vortrag.	
Dynamik	Abwechslungsreiche Differenzierungen und einige Höhepunkte verfehlen ihre Wirkung nicht.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und einfühlsam.	
Gesamteindruck	Ein strahlender Jodel und eine gefühlvolle Gestaltung lassen diese Darbietung für die Zuhörer zu einem ausdrucksstarken Erlebnis werden.	
Juror(in)	Daniel Föhn	

Klossner-Dubach Käthi, Diemtigen,

Klasse 2

Begleitung:	Dubi Ernst, Lenk	«Schick di dry» - Jakob Ummel
Tongebung	Im Liedteil wird mit zuviel Druck auf der Stimme gesungen. Der Jodel erklingt locker.	
Aussprache	Die grellen E- und A-Laute wirken störend. Auch die schweren Endsilben (zB "o-der", "u-nes", "wie-nes") sind zu vermeiden.	
Harmonische Reinheit	Harmonisch gelingt der Liedteil recht gut. Einzig der Achtel in LT 15 wird zu tief intoniert. Im JT 1 stört ein unschöner Schleifton das Klangbild, die Hochtöne im JT 5 werden überhöht.	
Rhythmik	Exakt und ohne Abstriche.	
Dynamik	Gestalterisch gefällt der Jodel besser als der Liedteil. Alle Strophen werden sehr laut und gleichförmig dargeboten.	
Handorgel-Begleitung	Nebst dem Stufenfehler im LT 13 unterstützt der Begleiter die Jodlerin gut.	
Gesamteindruck	Durch das recht forsche Vortragen des Liedteils verliert der Vortrag an Spannung und Schönheit und kann deshalb nicht ganz überzeugen.	
Juror(in)	Ueli Moor	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Kohler-Brog Christine, Schattenhalb,

Klasse 1

Begleitung: Huber Willy, Schattenhalb «Chäsere-Jutz» - Margrit Amacher-Kohler

Tongebung	Warm und klangvoll. Strahlende Hochtöne. Beherrschte Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Leichte Unsicherheiten im Teil A (Schlusstöne). Ansonsten wird die Reinheit stets gewahrt.
Rhythmik	Tempi der verschiedenen Teile gut differenziert. Metrum klar erkennbar. Teil D ist lüpfig mit natürlicher Agogik.
Dynamik	Abwechslungsreich und differenziert.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und einfühlsam.
Gesamteindruck	Nach anfänglich kleinen Unsicherheiten steigert sich die Jodlerin von Teil zu Teil. Trotz störenden Handytönen, hören wir einen überzeugenden "Chäsere-Jutz".
Juror(in)	Ueli Kämpfer

Krebs-Zwahlen Ruth, Heitenried,

Klasse 2

Begleitung: Kilchör Bruno, Gurmels «Ringe ume Frühlig» - Ruth Krebs

Tongebung	Die zwar recht kleine, aber ausgereifte Stimme hat gute Tragkraft, wirkt aber in Hochlagen dünner. Schöne Hochtöne zB im LT 10 der 3. Strophe. Der Jodel wertet auf und gelingt sorgfältig, die Sechzehntelstelle im JT 4 glöggelet schön. Gute Jodeltechnik.
Aussprache	Die Sprachprägnanz (Konsonanten) ist nicht genügend ausgebildet. Wortverbindung bei "isch-abgloffte". Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sehr ansprechend. Nur vereinzelt ungenaue Tonsprünge oder leichte Unreinheiten (zB JT 6 der 1. Strophe: Hochton überhöht, ebenso Jodelschlusston; JT 7-8, tiefe Lage in der 3. Strophe unterfasst)
Rhythmik	Sehr sicher einstudiert. Spärliche Agogik.
Dynamik	Feindosierte dynamische Entwicklung und eher spärliche Differenzierung. Die Jodlerin kommt vor lauter Sorgfalt und Umsicht zu wenig aus sich heraus, so dass die erwartete Herzenswärme und Überzeugungskraft (zB ab LT 4 der 2. Strophe) nur schwach aufblüht.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, einfühlsam, diskret und beweglich. Neckische, knappe Zwischenspiele. Wertet auf.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt zwar innig, sorgfältig, ruhig und herzlich, aber vor lauter Aufpassen etwas brav und verhalten dahergesungen. Erfreuliche Musikalität blitzt auf, doch wird zu wenig daraus gemacht. Die vermittelte Begeisterung zündet nur bedingt, obschon spürbar ist, dass die Interpretin ganz hinter ihrem Vortrag steht. Wertvolle Komposition.
Juror(in)	Timo Allemann

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lehmann Ruth, Müntschemier,

Klasse 2

Begleitung: Dähler Markus, Aegerten «Rosengarten-Jutz» - Franz Stadelmann

Tongebung	Unstabil, Schaltlage rau und verkrampft, in keiner Lage wirklich locker.
Aussprache	Jodeltechnik mangelhaft, oft fehlende Kehlkopfschläge.
Harmonische Reinheit	Durch die Mängel in der Tongebung viele unsaubere Stellen, vor allem in der Schaltlage. Auch die Hochtöne werden oft zu tief angesetzt.
Rhythmik	Abgesehen vom verhassteten Takt 11 rhythmisch in Ordnung.
Dynamik	Die einzelnen Teile werden dynamisch gut differenziert. Ein Spannungsaufbau ist aber, bedingt durch die stimmlich gesetzten Grenzen, kaum möglich.
Handorgel-Begleitung	Gut angepasst und unterstützend.
Gesamteindruck	Es fehlt dem Jutz an Natürlichkeit, oft wirkt die Interpretation gequält und gegen Schluss des Vortrages ist eine deutliche Ermüdung spürbar.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Leuenberger Astrid, Biel/Bienne,

Klasse 2

Begleitung: Fahrner Susanne, Sutz «Chinderouge» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die Jodlerin darf eine gefällige, warme und helle Stimme ihr eigen nennen. Nur schade, dass die Brusttöne (die "f" in den JT 5, 8, 9 und 12) kehlig wirken. Andererseits verfügen die Hochlagen über Leuchtkraft. Die Kehlkopfschlagtechnik wird beherrscht.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	In der Schaltlage werden Töne zu tief gefasst, namentlich in den LT 6, 7 und 8. Der Jodel wird im JT 12 überhöht und in den JT 4 und 7 zu tief intoniert.
Rhythmik	Im Lied ist die Rhythmik fehlerfrei. Der Jodel wirkt infolge vieler zu kurz gehaltener Noten verhasstet. So in den JT 1 und 2 (Achtelstapagen) und in den JT 4, 8 und 12 (Haltenoten)
Dynamik	Die Gestaltung aus dem Text heraus gefällt. Gesamthaft vermisst man aber eine gewisse dynamische Spannung.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin spielt ihr Instrument feinfühlig mitgehend.
Gesamteindruck	Die Sängerin versucht mit ihrer natürlichen Stimme Lied und Jodel zu gestalten, was zum Teil gelingt. In der ersten und zweiten Strophe wirkt alles noch zu brav, zu unsicher. Die 3. Strophe erfährt eine angenehme Steigerung, welche jedoch für das Erreichen der Höchstklasse nicht ganz ausreicht.
Juror(in)	Georges Hunziker

JEF - Jodlerinnen Einzel

Leupi Vreni, Mauensee,

Klasse 1

Begleitung:	Epp René, Alpnach Dorf	«Frühlingskonzärt» - Adolf Stähli
Tongebung	Klare und helle Stimme. Schöne Kehlkopfschläge im Jodel.	
Aussprache	Gute, verständliche Aussprache, Schlusskonsonanten dürften etwas prägnanter sein.	
Harmonische Reinheit	Absolut reine Interpretation.	
Rhythmik	Exakt; schade dass im Jodel die punktierten Viertel durch Atemzäsuren unterbrochen werden. So gerät diese Punktierung jedesmal etwas zu kurz.	
Dynamik	Hier dürfte noch einiges gewagt werden. Der Jodelteil ist spürbar besser.	
Handorgel-Begleitung	Sehr einfühlsame und schöne Begleitung.	
Gesamteindruck	Das "Frühlingskonzärt" wird gefällig durch die spürbare Begeisterung und Ausstrahlung.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

Liechi Erika, Wasen i.E.,

Klasse 2

Begleitung:	Kohler Michael, Wasen	«Mi Vater» - Vreni Alessandri-Stadelmann
Tongebung	Gute Jodeltechnik, vor allem schöne Kehlkopfschläge. Im Liedteil eine etwas kehlige Singweise.	
Aussprache	Nicht gepflegt, nachlässig mit offenen Vokalen und zu wenig prägnanten Konsonanten.	
Harmonische Reinheit	Rein in Lied und Jodel. Ungenaue Intonation im Liedauftakt.	
Rhythmik	Es fehlt eine ausgearbeitete deutliche Metrik, die Notenwerte sind exakt und das Tempo ist angepasst.	
Dynamik	Es wird zu brav gesungen. Höhepunkte und eine abwechslungsreiche dynamische Differenzierung fehlen im Lied- und im Jodelteil.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und einfühlsam unterstützend.	
Gesamteindruck	Der Vortrag ist harmonisch rein gesungen, mit guter Jodeltechnik und einer beweglichen Stimme. Doch fehlt dem Lied durch die gleichförmige Gestaltung die Aussagekraft und die Wirkung.	
Juror(in)	Daniel Föhn	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lienhard Fabienne, Alpnach Dorf,

Klasse 2

Begleitung:	Wallimann Michael, Alpnach	«Flüebüemli-Juitz» - Fredy Wallimann
Tongebung	Helle, klare, reine Stimme. Strahlende Hochtöne im "forte", die leiseren Töne und Schlusstöne sind öfters zu wenig gestützt (und deshalb zu tief intoniert). Teilweise klingen Brusttöne hart.	
Aussprache	Sinnvolle, natürliche Vokalisation.	
Harmonische Reinheit	1. Teil: In den Brusttönen allgemein eher tief intonierend, glockige Hochtöne. Schlusston zu tief. 2. Teil (läbiger): Schön. Etliche unterfasste Töne. 3. Teil (ruhig): Ansprechend, doch Schlusstöne sind unterfasst, auch in der leiseren Wiederholung. 4. Teil: Hell und lauter, gelingt reiner. Der Schlusston ist unterfasst.	
Rhythmik	Sicher und klar.	
Dynamik	Erlebt. Recht abwechslungsreich differenziert, manchmal aber zu wenig ausgeschöpft. Schöne Melodiebogen. Die Höhpunkte sind erkennbar und teils klavoll, aber nicht immer überzeugend gestaltet.	
Handorgel-Begleitung	Schön liegender Klang in der Intonation. Einfühlsam, griffsicher, tragend und guten Boden gebend. Schöne zweite Stimme. Im Schlussteil zu laut.	
Gesamteindruck	Gepflegt und natürlich. Sehr schön tragendes Legato. Mängel in Stütze, Reinheit und Ausstrahlung verhindern eine Einreihung in die Höchstkategorie knapp.	
Juror(in)	Timo Allemann	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lindegger-Estermann Rosmarie, Niederönz,

Klasse 2

Begleitung: Homberger Rudolf, «Im Gitzibode» - Jakob Ummel
Herzogenbuchsee

Tongebung	Die Stimme der Jodlerin ist kraftvoll und in den tiefen Lagen ohne Resonanz. Die schönen Kehlkopfschläge im Jodel gefallen. Die Töne der hohen Brustlage werden aber durchwegs gepresst. Es ist ein "Kraftsingen", das auch für den Zuhörer anstrengend ist. Wir raten zu mehr Lockerheit und insbesondere sorgfältigerer Liedwahl, wo nicht so tiefe Töne zu singen sind.
Aussprache	Da die tiefen Töne kaum hörbar sind, leidet auch die Verständlichkeit. Im Jodel wird verhasstet vokalisiert, so dass die "lü" nach "li" klingen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird dank guter Stimmführung meistens gewahrt. Einige Abstriche sind in den LT 3 und 4 (a-g-f, zu tief und gedrückt), beim Zwischenjodel in LT 7 (b-d-f, unsauber) und beim Jodelschluss der ersten Strophe (zu tief) zu verzeichnen.
Rhythmik	Keine groben Verstösse. Aber: Neckisch bedeutet nicht verhasstet! Die Zwischenjodel (LT 5-7) und die JT 7-8 werden zu unsorgfältig gejodelt. Ferner vermissen wir in LT 11 das "ritartando", das dem Text noch etwas Ausdruck verleihen würde. Die Schlusstöne in den LT 15-16 geraten zu kurz.
Dynamik	Das schnelle Singen verhindert eine textgerechte Gestaltung. Es fehlt im Jodel auch an bereichernden Schwelltönen (zB in JT 7-8). So wirkt der Vortrag sehr gleichförmig und wenig differenziert.
Handorgel-Begleitung	Das erste Vorspiel wird verpatzt. Besser gelingen die beiden Zwischenspiele. Der Liedteil wird zweckmässig und griffsicher begleitet. Im Jodel jagt der Begleiter die Jodlerin, indem er manche Töne immer voraus spielt und das Tempo so vorgibt. Er sollte sie aber vielmehr stützen und "begleiten".
Gesamteindruck	Mit etwas weniger Hast gesungen würde der Vortrag an Gehalt gewinnen. Durch das forcierte Singen kommt der Schalk dieser Komposition zu wenig zur Geltung.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lörtscher Therese, Latterbach,

Klasse 1

Begleitung: Dubi Ernst, Lenk

«Dr Graad» - Klaus Rubin

Tongebung	Die Jodlerin besitzt eine kräftige, natürliche, klangvolle, lockere Stimme, welche in den Registern nicht immer ausgeglichen ist (z.T. etwas resonanzarm in tieferen Lagen). Solide Jodeltechnik. Schade aber, dass Kehlkopfschläge vor allem im A-Teil durch Absetzer umgangen werden.
Aussprache	Die Vokalisation ist im B-Teil am abwechslungsreichsten. Sonst würden ein paar "lü" gerade bei längeren Kopfstimmenpassagen mehr Farbe einbringen.
Harmonische Reinheit	Im 1. Teil geraten die Hochtöne eine Spur zu tief. Die JT 1 und 2 des 4. Teils sind durch unstabiles Jodeln leicht getrübt. Sonst aber sichere und genaue Intonation.
Rhythmik	Korrekt in allen 4 Teilen mit passend gewählten Tempi. Die Metrik ist nicht durchwegs klar erkennbar.
Dynamik	Natürliche Gestaltung der beiden ersten Teile mit schönen Melodiebögen. Der 3. Teil wirkt spannungsvoll und der 4. eher gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und gekonnt stützend.
Gesamteindruck	Ein gelungener, schlicht und natürlich wirkender Vortrag, in welchem aber eigentliche Höhepunkte fehlen.
Juror(in)	Hans Friedli

Michel Rosmarie, Gasel,

Klasse 3

Begleitung: Aebischer Andreas, Riedstätt

«I de beschte Jahre» - Marianne Weingart

Tongebung	Grundsätzlich verfügt die Jodlerin über eine gute Stimme, an der aber noch gearbeitet werden muss. Es fehlt an Beweglichkeit und Tragkraft, in den Hochlagen fehlt der Glanz. Ebenfalls wirkt sie kurzatmig.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag ist getrübt durch ungenaue Tonsprünge und Tonschwankungen. Der Liedteil gelingt ab der 2. Strophe harmonisch besser. Alle Jodel erklingen aber fast durchwegs unrein und zwar ist die Stimmführung unpräzise. Viele Töne werden zu tief gefasst und die Tonsprünge werden ungenau intoniert.
Rhythmik	Der 4/4-Takt kommt im Liedteil zu wenig zum Tragen. Durch ein flüssigeres Tempo würde der Liedteil lebendiger. Die punktierten Viertel in JT 1 und 5 geraten in der 1. Strophe zu kurz.
Dynamik	Im Liedteil sind Gestaltungsansätze hörbar, aber es dürfte abwechslungsreicher differenziert werden. Der Jodel wird gleichförmig dargeboten.
Handorgel-Begleitung	Sicher, einfühlsam und diskret.
Gesamteindruck	Die phasenweise deutlich erkennbaren Mängel in den Sparten lassen leider keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Kathrin Henkel

JEF - Jodlerinnen Einzel

Mutter Manuela, Naters,

Klasse 1

Begleitung:	Wenger Jürg, Signau	«Dr letscht Summervogel» - Jürg Wenger
Tongebung	Warm mit schönem Tonansatz. Im Liedteil zu Beginn der 1. und 2. Strophe leicht flackrig. Vorsicht, dass die Schwingungen in der Stimme nicht zu stark werden. Der Jodelteil ist klangvoll und tragend. Gut ausgebildete Jodeltechnik.	
Aussprache	Verständlich. Passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Bis auf wenige kleine Trübungen stets gewahrt.	
Rhythmik	Korrekt und fließend. Metrum klar erkennbar. Tempo angepasst. Gut dosierte Agogik.	
Dynamik	Textgerechte Gestaltung. Gefühlvoll erarbeitet ist die dritte Strophe.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam mit guten Impulsen. Zwischendurch ist die Begleitung eher zu dominant.	
Gesamteindruck	Eine gelungene Darbietung, vorgetragen von einer klangvollen Jodelstimme.	
Juror(in)	Ueli Kämpfer	

Nyffenegger Cornelia, Schafhausen,

Klasse 3

Begleitung:	Grossenbacher Ernst, Bowil	«Spottliedli» - Ernst Sommer
Tongebung	Wenig Tragkraft, weil die Atemstütze mangelhaft ist. Dies ist vor allem in den LT 7 und 8 sowie den JT 2, 3, 6, 7 und 8 feststellbar.	
Aussprache	Recht gut verständlich. Allzu schwere Endsilben wie zB bei "Hände" (LT 5) und "trage" (LT 6).	
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit ist unstabil, die Stimmführung unpräzise. Töne werden unterfasst zB in der 1. Strophe JT 7 Tonfolge e-d, Jodel-Schlussston "a". In der 2. Strophe im Auftakt Tonfolge cis-d, LT 1 "a", im JT 2 "cis", JT 3 "e", sowie überhöhte Töne im LT 5 "a" (3. Strophe), JT 6 "h".	
Rhythmik	Exakt einstudierte Notenwerte. Positivste Sparte!	
Dynamik	Die Jodlerin versucht, das Lied vom Text her zu gestalten. Dabei ist "des Guten zu viel" entstanden, so dass der übermütige, fröhliche Charakter der Komposition verändert worden ist.	
Handorgel-Begleitung	Das beschwingte Vorspiel ist gefällig und die Zwischenspiele sehr originell. Der Begleiter spielt griffsicher und phantasievoll und wertet den Gesamteindruck auf.	
Gesamteindruck	Das Lied wird nicht übermütig gesungen, der Schalk kommt zu wenig zum Ausdruck. Aufgrund der harmonischen Trübungen hat es phasenweise deutlich erkennbare Mängel. Stimmschulung ist sehr zu empfehlen. Die beschränkten stimmlichen Mittel und die groben Unreinheiten im Jodel belasten den Gesamteindruck sehr stark.	
Juror(in)	Georg Bircher	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Ritler Regula, Visp,

Klasse 2

Begleitung:	Bumann Damian, Glis	«Stuune» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Durch die noch mangelhafte Tonstütze vermag die Jodlerin nicht alle Töne wunschgemäss zu formen, was sich vor allem im Jodel zeigt. Es wird zu kurzatmig gesungen, die Kraft fehlt, um Melodiebögen schön auszusingen.	
Aussprache	Gut verständlich. Zu viele Endsilben werden betont.	
Harmonische Reinheit	Viele Töne werden zu tief intoniert: das "g" im LT 3, das "b" im LT 5, der Liedschluss, das "c" im JT 1, das "b" im JT 2, das hohe "d" im JT 4 und der Jodelschluss.	
Rhythmik	Die rhythmischen Vorgaben der Komponistin werden eingehalten. Die Notenwerte werden korrekt gesungen.	
Dynamik	Es sind keine grossen dynamischen Differenzierungen ausmachbar. Am besten gelingen der Lied- und Jodelteil der dritten Strophe.	
Handorgel-Begleitung	Phantasievoll und sicher.	
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt zu brav, die Jodlerin kann sich nicht voll entfalten. Höhepunkte werden zu wenig ausgeprägt gezeigt. Die Aussage des Textes muss deutlicher gezeigt werden.	
Juror(in)	Remo Stadelmann	

Röthlisberger-Hofer Alice, Langnau i. E.,

Klasse 2

Begleitung:	Zaugg Hanspeter, Gohl	«Der Chaschper-Joggeli u sy Frou» - Adolf Stähli
Tongebung	Der Ton sitzt im Liedteil etwas im Hals. Schöne, klare Jodelstimme mit guter Jodeltechnik.	
Aussprache	Wenig prägnant, teilweise schlecht verständlich.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil klingt harmonisch sauber, im Jodel werden viele Töne leicht zu hoch intoniert, am Auffälligsten beim Jodelauftakt zu Beginn und in JT 4, ebenso beim Jodelschluss.	
Rhythmik	Teilweise knappe Notenwerte (zB LT 4, halbe Note), sonst in Ordnung.	
Dynamik	Im Liedteil wenig differenziert, auch bedingt durch die Aussprache. Der Jodel wirkt fröhlich.	
Handorgel-Begleitung	Sicher, beweglich, fein abgestimmt.	
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt fein und natürlich. Die Jodlerin verfügt über gutes Stimmenmaterial, an dem sie aber noch arbeiten muss.	
Juror(in)	Marianne Aebischer	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schär Denise, Zäziwil,

Klasse 2

Begleitung:	Krebs Werner, Pensier	«Uf de Bärge isch es schön» - Jakob Ummel
Tongebung	Im Liedteil flach und stumpf, im Jodelteil klangvoll und rund. Beherrschte Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.	
Aussprache	Weitgehend verständlich. Vorsicht mit dem Vokal "e", mal klingt er als "ä" ("Fräiheit" statt "Freiheit") und mal als "ö" ("klingö statt "klinge"). Gut gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Unsaubere Tonsprünge im LT 3. Sonst rein und klar.	
Rhythmik	Korrekt und fliegend. Metrum klar erkennbar. Tempo angepasst.	
Dynamik	Teilweise überzeugend. Es wird versucht, textgerecht zu gestalten. Den dynamischen Vorzeichen "mf" und "f" werden wenig Beachtung geschenkt.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und griffsicher.	
Gesamteindruck	Schade, dass der Liedteil nicht so gut gelingt wie der Jodelteil. Der Vortrag überzeugt hauptsächlich im Jodel, der von einer klangvollen, warmen Stimme vorgetragen wird.	
Juror(in)	Ueli Kämpfer	

Schär-Feller Franziska, Nidau,

Klasse 2

Begleitung:	Schneider Peter, Niederwangen	«Es Mandli» - Ruedi Renggli
Tongebung	Kräftige, bewegliche Stimme, tragende Bruststimme. Die Hochlagen im Jodel wirken teilweise gepresst.	
Aussprache	Prägnant und gepflegt.	
Harmonische Reinheit	Die stellenweise un stabile Stimmführung führt dazu, dass verschiedene Hochtöne ungenau intoniert werden (zB in LT 7, 9, 13, 14, die "b"). Im Jodel werden der Anfangston, das "es" in JT 2, das "f" in JT 5 und das "es" in JT 6 unrein intoniert. In der 1. Strophe stört der ungenaue Tonsprung in JT 7 "c-f" die harmonische Reinheit.	
Rhythmik	Exakt und gut erarbeitet. Passendes dem Charakter des Liedes angepasstes Tempo.	
Dynamik	Textgerechte und spürbare Gestaltung, schöne Schwelltöne im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und äusserst phantasievoll. Die einfühlsame Begleitung unterstützt die Jodlerin sehr und bereichert den Vortrag eindrücklich.	
Gesamteindruck	Trotz differenzierter Gestaltung und glaubhaftem Erzählen der Geschichte des "Mandlis" kann der Vortrag - vor allem durch die aufgeführten Mängel in der Harmonie - nur teilweise überzeugen.	
Juror(in)	Kathrin Henkel	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Scheuber-Stalder Maria-Anna, Buttisholz,

Klasse 2

Begleitung:	Keller Bernhard, Orpund	«Stuune» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Klangvolle, tragende, leicht tremolierende Stimme, welche in den Registern nicht ganz ausgeglichen ist. Schaltlagetöne geraten etwas offen und grell. Gute Jodeltechnik.	
Aussprache	Natürlich und gut verständlich, auch in leisen Stellen. Die Vokale dürften runder geformt werden. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Durchwegs ungenaue, un stabile Intonation (mal leicht zu hoch, mal leicht zu tief), so dass während des ganzen Vortrags kleine Trübungen entstehen. Zusätzlich fehlerhafte Begleitung in den JT 6 bis 8 nach der 3. Strophe.	
Rhythmik	Korrekt. Spürbare Metrik und spannungsvolle Agogik mit gut umgesetzten Partiturvorgaben. Passend gewähltes Tempo.	
Dynamik	Die 2. und 3. Strophe werden textgemäss gestaltet und der Jodel abwechslungsreich differenziert.	
Handorgel-Begleitung	Abgesehen vom Patzer ganz am Schluss des Vortrags einfühlsam und gekonnt stützend. Schönes Eingangsspiel.	
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller Vortrag, der durch die getrübe Harmonie viel an Ausstrahlung verliert und dadurch wenig Tiefenwirkung erzielen kann.	
Juror(in)	Hans Friedli	

Schlüchter Margrit, Rüeggisberg,

Klasse 2

Begleitung:	Bühler Ueli, Thun	«Wär singt isch nid Dernäbe» - Kurt Mumenthaler
Tongebung	Natürliche, warme Stimme, teilweise flach und glanzlos klingend und in tiefen Lagen wenig tragfähig. Gegen Ende des Vortrags macht sich Heiserkeit bemerkbar. Jodel in der Schaltlage vereinzelt unsicher und flackerig klingend.	
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Abgesehen von minimalen Tonschwankungen durchwegs rein.	
Rhythmik	Korrekt, mit klar erkennbarem Metrum. Gut gewähltes, fließendes Tempo.	
Dynamik	Natürlich, gut empfunden und textgerecht. Differenzierte und innige Gestaltung des Jodels.	
Handorgel-Begleitung	Passend, sehr gut unterstützend und einfühlsam, mit phantasievoller 2. Stimme.	
Gesamteindruck	Man spürt die sehr seriöse Vorbereitungsarbeit. Das zunehmend lockere und freiere Singen, gepaart mit gefühlvollen Passagen und warmer Ausstrahlung gefällt, kann aber leider nicht ganz bis zum Schluss durchgehalten werden: eine, sehr gute, hohe Klasse 2.	
Juror(in)	Lilian von Rohr	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schlunegger-Gerber Marianna, Grindelwald,

Klasse 2

«Aletschhore-Jutz» - Marianna Schlunegger

Tongebung	Helle Stimme, teilweise gepresst, denn die Hochtöne werden im Hals gebildet. Unausgeglichen in den Registern. Gelungene Kehlkopfschläge. Die Jodlerin ist etwas zu kurzatmig, ohne viel Stütze.
Aussprache	Gut angepasste und abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die beiden ersten Teile gelingen harmonisch rein. Im 3. Teil müssen ungenaue Tonsprünge bemängelt werden. Die auftretenden Tonschwankungen sind hier auf die ermüdende Tonstütze zurückzuführen. Harmonisch ist der 4. Teil sauber gejodelt. Die angestimmte Tonart wird gehalten.
Rhythmik	Im 1. Teil spürt man den rhythmischen Puls sehr gut. Der schwungvolle 2. Teil dürfte etwas schneller und lüpfiger gejodelt werden. Der 3. Teil gelingt ruhig, klangvoll und rhythmisch deutlich. Der Schlussteil wird in gutem, leichten Tempo durchgezogen.
Dynamik	Die leisen, echohaften Passagen des 2. Teiles sind sehr schön. Im 3. Teil wäre eine dynamische Differenzierung der Wiederholung wünschenswert.
Gesamteindruck	Man spürt die innere Begeisterung der Jodlerin, aber es fehlt an der äusseren Ausstrahlung. Etwas mehr Fröhlichkeit würde dem Jutz gut tun. Trotz allem, der Mut alleine aufzutreten verdient Achtung und Respekt. Am besten gelingt der äplerische, echte 4. Teil!
Juror(in)	Georg Bircher

Schneider Regina, Enggstein,

Klasse 1

Begleitung:	Röthlisberger Hans, Worb	«Wenn es winteret» - Jakob Ummel
Tongebung	Natürlich-warme Stimme mit viel Resonanz und Tragkraft. Jodel in allen Lagen bestechend sicher und mit wunderbar gestalteten Schlusstönen.	
Aussprache	Natürlich, sehr prägnant, gut gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Einwandfrei, mit sehr schönem Klangbild.	
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Passendes Tempo mit textgerechter Agogik.	
Dynamik	Deutlich spürbare, differenzierte Gestaltung mit eindrucklichen Höhepunkten.	
Handorgel-Begleitung	Gut stützend, griffsicher und diskret.	
Gesamteindruck	Eine höchst gelungene, ausgereifte Darbietung mit viel Glanz und nachhaltiger Wirkung.	
Juror(in)	Lilian von Rohr	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Spahni Elisabeth, Münchenbuchsee,

Klasse 2

Begleitung:	Caderas Erika, Köniz	«Der Chratzegg-Sämeli» - Adolf Stähli
Tongebung	Kräftig. Jodelhochtöne flackrig, was sich auch auf die Reinheit auswirkt (JT 2, 4, 6 und 7). Weitgehend beherrschte Jodeltechnik.	
Aussprache	Verständlich. Zum Teil ungepflegt und grell. Natürliche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Schleiftöne im LT 4 (2. und 4. Strophe) und im LT 8 (2. Strophe). Ungenaue Tonsprünge in den JT 2, 3, und 7. Schlussston im JT 8 unstabil.	
Rhythmik	Korrekt und straff. Metrum klar erkennbar. Angepasstes Tempo.	
Dynamik	Im Liedteil textgerechte Gestaltung. Das "neckisch" wird zum Ausdruck gebracht. Im Jodelteil eher gleichförmig mit wenig Spannung und Entspannung.	
Handorgel-Begleitung	Diskret, zum Teil dürftig und holprig aber griffsicher.	
Gesamteindruck	Der Inhalt des Liedes wird gut und humorvoll nachempfunden. Es bedarf aber noch einer sorgfältigeren Arbeit in den einzelnen Sparten, insbesondere in der harmonischen Reinheit.	
Juror(in)	Ueli Kämpfer	

Stadelmann Rebekka, St. Erhard,

Klasse 3

Begleitung:	Galliker Kaspar, Beromünster	«Lüpfet d'Bei» - Jürg Röthlisberger
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine helle Sopranstimme, die auch in den tieferen Lagen zu gefallen weiss. Sprudelnd kommt der Jodel daher. Schade, dass der Atem nicht ausreicht, um die Melodiebogen wunschgemäß "durchzuziehen". So erklingt beispielsweise das "d" in JT 8 recht wacklig, und in den JT 18 und 19 fällt eine ganze Passage aus. Aber auch in JT 15 der 2. Strophe fällt die Stimme aus.	
Aussprache	Gut verständliche; einzig zu schwere Nachsilben bei "Morge" und "Sunne".	
Harmonische Reinheit	Überhöhte Hochtöne im LT 1 und in den JT 5 und 7 sowie zu tief gefasste Töne in den LT 8 und 12 werten ab, sind aber nicht Hauptursache des Klassenverlustes. Schlimmer sind die Tonausfälle in den besagten JT 15, 18 und 19.	
Rhythmik	Wohl werden alle Notenwerte rhythmisch richtig gesungen, aber das Grundtempo ist zu schnell.	
Dynamik	Es wird alles staccato interpretiert. Im Lied können infolge fehlender Melodiebogen keine Höhepunkte gesetzt werden. Der Jodelteil wirkt verhastet.	
Handorgel-Begleitung	Leicht und locker; im Jodel nicht immer exakt mit der Jodlerin zusammen, kommt leicht hintennach.	
Gesamteindruck	Die Sängerin bietet das Lied in lüpfiger Art dar, zu Beginn noch zu sehr verhalten. In der 2. und 3. Strophe erfährt das Lied eine Steigerung. Schade, dass die Jodlerin den anspruchsvollen Jodelteil nicht ganz bewältigt. Hier sind die Mängel phasenweise deutlich erkennbar, so dass die zweite Klasse verpasst wird.	
Juror(in)	Georges Hunziker	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Stämpfli Elfi, Uetendorf,

Klasse 1

Begleitung:	Ritzmann Kurt, Belp	«Es glungnigs Manndli» - Adolf Stähli
Tongebung	Helle und gepflegte Stimmführung, in den Hochlagen des Jodels leicht gepresst. Atemstütze bei Aushaltetönen nicht immer genügend. Leichtes "vibrato" vor allem in der 1. Strophe. Solide Jodeltechnik mit meist schönen Kehlkopfschlägen.	
Aussprache	Gepflegt und verständlich, mit angepasster Vokalisation.	
Harmonische Reinheit	Nur vereinzelt und unwesentlich getrübt im Liedteil. Leichtes Unterfassen der Jodeltöne in den JT 10-11 und im Eingang zu JT 13.	
Rhythmik	Präzis. Tempo im Jodel angepasst, im Liedteil teilweise schleppend.	
Dynamik	Liedteil eher blass, Gestaltungsansätze sind nur phasenweise erkennbar. Jodel strahlend, mit schönen Schwelltönen.	
Handorgel-Begleitung	Sicher und die Jodlerin gut stützend. Zwischenspiele nicht unbedingt passend. Patzer in der 2. Strophe.	
Gesamteindruck	Nach einem etwas verhaltenen Liedteil, in dem der Humor noch nicht ganz durchkommt, strahlt der Jodel schön. Die Jodlerin steigert sich von Strophe zu Strophe und überzeugt mit ihrer Darbietung gesamthaft.	
Juror(in)	Martin Jutzeler	

Walthert Regula, Reichenbach,

Klasse 2

Begleitung:	Dubi Ernst, Lenk	«Ahorni-Jutz» - Klaus Rubin
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine feine und wohlklingende Kopfstimme, welche in den Jodelhochlagen aber noch zu dünn klingt. Bei Jodelauftakten und beim Wechsel von der Kopf- in die Brustlage sitzen die Töne noch zu weit hinten im Hals und erklingen grell. Oft wird zudem sehr kurzatmig gejodelt.	
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und gut gewählt.	
Harmonische Reinheit	In der Kopflage werden viele Töne unterfasst. (1. Teil: Das "c" in den JT 10, 13 und 15 / 2. Teil: Das "d" in JT 8 / 3. Teil: Das "d" in JT 8 / 4. Teil: Das "d" in JT 2 und das "c" in JT 12)	
Rhythmik	Grundsätzlich gut erarbeitet. Im ersten Teil geraten die Viertelnote in JT 8 sowie die punktierte Viertelnote im JT 12 zu kurz.	
Dynamik	Eine dynamische Differenzierung ist kaum spürbar, Schwelltöne fehlen ganz. Der Jutz ertönt ohne Spannung und Entspannung.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, gut stützend.	
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag nur teilweise zu überzeugen. Die Stimme muss noch mehr an Tragkraft gewinnen, um Höhepunkte zeigen zu können.	
Juror(in)	Remo Stadelmann	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Widmer Annegret, Häusernmoos,

Klasse 1

Begleitung:	Arn Manuel, Meinisberg	«Gloub dra!» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Klangvolle, natürliche Stimme mit gekonnter Jodeltechnik und guter Tonstütze. In der Brustlage stellenweise heiser (JT 15/16).	
Aussprache	Prägnant und gepflegt.	
Harmonische Reinheit	Im Grossen und Ganzen gewahrt, im Liedteil vereinzelte ungenaue Tonsprünge.	
Rhythmik	Sauber erarbeitet, gute Tempowahl.	
Dynamik	Abwechslungsreiche und gefühlsvolle Gestaltung im Lied und Jodel. Schöne Schwelltöne.	
Handorgel-Begleitung	Sicher und sehr einfühlsam, bildet mit der Jodlerin eine schöne musikalische Einheit.	
Gesamteindruck	Trotz einzelner Passagen, in denen die Stimme nicht ganz klar erklingt, überzeugt uns die ausdrucksstarke mit viel Gefühl vorgetragene Darbietung.	
Juror(in)	Kathrin Henkel	

Widmer-Beer Rosmarie, Oberwil b/Büren,

Klasse 2

Begleitung:	Arn Manuel, Meinisberg	«J gloube» - Miriam Schafroth
Tongebung	Die Jodlerin singt mit weicher Tongebung und zeigt, dass sie die Jodeltechnik mit glanzvollen Hochlagen und sauberen Kehlkopfschlägen beherrscht. In tieferen Lagen (LT 1-8) wirkt die Stimme resonanzarm.	
Aussprache	Natürlich; einige Konsonanten werden verschluckt.	
Harmonische Reinheit	Keine grösseren Trübungen erkennbar; das "g" in LT 8 ist kaum hörbar und die Tonfolge h-c in LT 14-15 ist ungenau intoniert.	
Rhythmik	Das Grundtempo ist etwas zu langsam. Ansonsten sind die Notenwerte exakt. Der Metrik dürfte noch vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden.	
Dynamik	Man vermisst eine textgerechte Gestaltung. Ansätze sind nur in der dritten Strophe hörbar. Der Jodelteil gelingt besser.	
Handorgel-Begleitung	Gelungenes Vorspiel; passt sich der Jodlerin gut an; einfühlsame Begleitung.	
Gesamteindruck	Die angestimmte Tonart ist für die Jodlerin zu tief. Es ist daher keine Gestaltung mehr möglich. Daher gelingt der Liedteil wenig überzeugend. Der Jodelteil wertet das Gesamtbild der Darbietung auf und zeigt, was die Jodlerin kann.	
Juror(in)	Daniel Föhn	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Windlin Anita, Unterwasser,

Klasse 1

«Schliere-Juiz» - Trad.

Tongebung	Der Beginn klingt etwas verhalten und in den Mittellagen jodelt die Jodlerin mit viel Luft etwas resonanzarm und teils ohne Atemstütze. Gegen Schluss hören wir schöne und sichere Töne, die auch Tragkraft besitzen.
Aussprache	
Harmonische Reinheit	Der A-Teil wird in F-Dur bereits etwas tief begonnen und in der Wiederholung sinkt die Jodlerin nach E-Dur. Der B-Teil klingt sehr gut und harmonisch rein. C-Teil: Hier sind einige Tonsprünge in die hohen Bruststimmlagen ungenau infolge des schnellen Tempos.
Rhythmik	Die Metrik ist in allen Teilen klar erkennbar. Im dritten Teil dürften die Betonungen etwas akzentuierter sein, so dass mit weniger Tempo gejodelt würde. So käme der lüpfige Charakter noch mehr zu Geltung.
Dynamik	Die Jodlerin besitzt die stimmlichen Möglichkeiten, um dynamisch mehr aus dem Jodel zu machen. Die einzelnen Teile und ihre Wiederholungen werden zu wenig differenziert gestaltet und tönen gleichförmig.
Gesamteindruck	Der Schliere-Juiz vermag trotz einer Steigerung bis in den letzten Ton vor lauter Beherrschtheit und Kontrolle, es besonders gut zu machen, nicht recht zum Strahlen kommen. Erst der Schlusston klingt befreit. So reicht es knapp in die erste Klasse!
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JEF - Jodlerinnen Einzel

Zaugg Vreni, Bowil,

Klasse 2

Begleitung:	Grossenbacher Ernst, Bowil	«Herbschtsunne» - Jakob Ummel
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine entwicklungsfähige Stimme. Sie singt aber ohne Tragkraft und jodelt kehlig und mit gepressten Tönen. Die Töne bleiben im Hals stecken, wobei der Liedteil besser gelingt als der Jodel. Eine gezielte Stimm- und Atemschulung brächte Besserung.	
Aussprache	Natürlich und verständlich. Den Konsonanten ist aber mehr Beachtung zu schenken. Sie sind teilweise unhörbar, zB das f bei "fyn", das r bei "Bärke", "gar", "Härz", "Schmärz", das t bei "halt" und das g bei "prächtig" und "g'fiel". Auch sind Wortverbindungen zu vermeiden (zB isches, langächt etc.). Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt reiner als der Jodelteil. Hier überhöht die Jodlerin die Hochtöne und singt zB den Tonsprung f-c in JT 14 stets ungenau.	
Rhythmik	Im Liedteil werden die Viertelnoten in den LT 4, 8, 12, 16 und 20 als Halbtöne gesungen, was den Melodiefluss und das Metrum sehr stört. Der Jodel wird rhythmisch korrekt wiedergegeben.	
Dynamik	Der Vortrag wirkt gleichförmig. Es fehlt an Spannung und Entspannung und im Jodel an Höhepunkten. Die dritte Strophe macht hier eine Ausnahme und wird erlebt vorgetragen.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die Jodlerin mit einer passenden zweiten Stimme und spielt schöne Vor- und Zwischenspiele. Er sollte versuchen, die Lücken im Vortrag noch musikalisch zu füllen.	
Gesamteindruck	Dem Vortrag fehlt die Wärme, er wirkt gehemmt und ohne klangliche Ausstrahlung. Die Freude vermag einzig im Jodel kurz aufzuflackern.	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

JEF - Jodlerinnen Einzel

Zbinden Anita, Ersigen,

Klasse 2

Begleitung: Müller Philipp, Koppigen

«Mini Lüt» - Jakob Ummel

Tongebung	Die Jodlerin verfügt in den Mittel- und Hochlagen über eine tragende Stimme. Leider wirken die tiefen Lagen ab LT 13 klanglich zu wenig überzeugend. Der mit gesunder Tongebung gestaltete Jodel enthält gute Kehlkopfschläge und Schwelltöne.
Aussprache	In der natürlich wirkenden Aussprache fällt das zu breit gesprochene ä bei "un äs het" und das fehlende z bei "Härz" negativ auf.
Harmonische Reinheit	Schade, dass in der 1. Strophe sehr viele Töne zu tief intoniert werden, so zB in LT 2 das "d", in LT 3 das "c", in LT 4 das "h" oder zusammengefasst die punktierten und halben Noten, namentlich in der Schattlage. Die zweite und dritte Strophe gelingen harmonisch ansprechend. Die Schleifer im JT 2 auf der Tonfolge g-fis und in den JT 7/8 a-g könnten vermieden werden.
Rhythmik	Exakt. Präzise Punktierungen und korrekt gesungene Notenwerte.
Dynamik	Der Darbietung fehlt zu Beginn die Spannung. Der Jodel gelingt besser, dürfte aber schon in der 1. Strophe noch mehr strahlen.
Handorgel-Begleitung	Die Einleitung wirkt zu langfädig, die Liedbegleitung eher zu laut und rhythmisch zu wenig profiliert, harmonisch gesamthaft jedoch korrekt.
Gesamteindruck	Der Partiturvorschrift "langsam, innig" versucht die Jodlerin nachzuleben. Leider wirkt die Darbietung zu Beginn allzu langsam und unsicher. Der schöne Aufbau im Jodel und die erlebt gestaltete dritte Strophe werten das Ganze auf. Bei frischerer Singweise von Beginn weg wäre die Höchstklasse drin gelegen.
Juror(in)	Georges Hunziker

JEF - Jodlerinnen Einzel

Zemp Regula, Escholzmatt,

Klasse 2

Begleitung: Kohler Karl, Hergiswil

«Chüejerzyt» - Adolf Stähli

Tongebung	Die Jodlerin hätte eine durchaus klangvolle Stimme. Im Liedteil liegt aber der Stimmsitz im Hals. Die Brusttöne im Jodel klingen verkrampft und ohne Tragkraft. Es entsteht ein resonanzarmer Klang. In der Kopfstimme klingen die Töne lockerer, aber glanzlos, ohne Strahlkraft.
Aussprache	Gut verständlich. Die zu offenen Vokale und betonten Endsilben stören. Sinnwidrige Wortverbindungen wie "wirdzum", "derto" oder "alsuf" vermeiden. Schön angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Vor allem im Liedteil viele harmonische Trübungen durch unsichere, un stabile Intonation.
Rhythmik	Einige flüchtige Punktierungen in den LT 2, 4, 6, 8. Punktierter Achtelnote im LT 7 ("f"). Im Liedteil kaum auszumachende Taktschwerpunkte. Entgegen dem Partiturvermerk "Nicht schleppend" halt doch eher schleppend gewähltes Tempo.
Dynamik	Die textgemässe Gestaltung gelingt nicht durchwegs überzeugend. Im dynamisch schön differenzierten Jodel fehlt die Spannung.
Handorgel-Begleitung	Im Vor- und Zwischenspiel rhythmisch nicht unbedingt dem Lied angepasst, deshalb für die Jodlerin eher verunsichernd.
Gesamteindruck	Die grosse Nervosität und fehlende Lockerheit verwehren der Darbietung Ausstrahlungskraft und Tiefenwirkung. Von der Freude über die bevorstehende "Chüejerzyt" ist recht wenig zu spüren.
Juror(in)	Hans Friedli

JEM - Jodler Einzel

Arn Manuel, Meinisberg,

Klasse 1

Begleitung:	Arn Marlis, Meinisberg	«Mir ghöre zäme» - Stephan Haldemann
Tongebung	Die Stimme des Jodlers klingt im Liedteil warm und recht locker. Mühe bereiten dem Sänger erst die hohen Lagen im Jodel, wo er kurzatmig und hauchig jodelt. Hier fehlt es an Tragkraft und Glanz.	
Aussprache	Gut verständlich. Hier noch ein Ratschlag: Die Jodelvokalisation wäre interessanter, würden die "lü" nicht immer auf dem letzten Sechzehntel gesungen.	
Harmonische Reinheit	Bis auf wenige zu eng gefasste Tonsprünge (b-es in LT 2 und g-b-es in LT 3, sowie b-d in LT 6 und es-g in JT 6) wird harmonisch rein gesungen und gejodelt.	
Rhythmik	Korrekt und sorgfätig herausgearbeitet.	
Dynamik	Von Strophe zu Strophe steigert sich der Jodler und singt einfühlsam und überzeugend sein Liebeslied. Im Jodel verhindern die stimmlichen Grenzen strahlende Höhepunkte.	
Handorgel-Begleitung	Wer könnte diesen Vortrag einfühlsamer begleiten als die eigene Gattin? Sie tut dies mit gekonnten Vor- und Zwischenspielen und einer schönen zweiten Stimme sehr griffsicher. Ein schönes und sich ergänzendes Miteinander!	
Gesamteindruck	Dank der guten Gestaltung und der glaubhaften Darbietung im Liedteil kann der Vortrag noch in der Klasse 1 eingereicht werden.	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

Bieri Urs, Wynigen,

Klasse 2

Begleitung:	Huber Jakob, Kaltacker	«Blueschtfahrt» - Stephan Haldemann
Tongebung	Noch nicht ausgereift, glanzlos, dunkel und resonanzarm klingend. Unsichere Schaltlage im Textteil. Flüchtige und oberflächliche Ausführung des Jodels.	
Aussprache	Zwar verständlich, aber noch etwas flüchtig und zu wenig prägnant ausgearbeitet, vor allem die Konsonanten besser formen. Jodelvokalisation gut gewählt. In Str. 3, LT 7 wird statt "vor" "voll" gesungen.	
Harmonische Reinheit	Zahlreiche Trübungen und Tonschwankungen belasten den Vortrag.	
Rhythmik	Recht gut erfasstes, passendes Tempo. Taktart nicht immer klar erkenn- und spürbar. In den LT 2 und 4 überdehnte Viertelnoten, in den JT 2 und 6 überdehnte punktierte Achtel.	
Dynamik	Die in der Tongebung auftretenden Probleme verhindern weitgehend eine dem Text entsprechende dynamische Gestaltung. Trotzdem ist, auch wegen der frischen Temponahme, der Gestaltungswille spürbar.	
Handorgel-Begleitung	Zweckmässig, mit lüpfig-fröhlichem Spiel gut stützend und aufwertend.	
Gesamteindruck	Im Ganzen entfaltet dieser Vortrag wenig Tiefenwirkung. Trotzdem blitzen da und dort die Fähigkeiten des Jodlers auf: Die Jury ist der Meinung, dass in der Liedwahl etwas zu hoch gegriffen wurde. Klasse 2 wird gerade noch erreicht.	
Juror(in)	Lilian von Rohr	

JEM - Jodler Einzel

Bieri Walter, Thierachern,

Klasse 3

«Jodlers Freud» - Jakob Ummel

Tongebung	Im Liedteil werden die Töne zu weit im Hals gesungen und erklingen daher matt und glanzlos. Im Jodel erklingt die Stimme warm und hell.
Aussprache	Die Aussprache ist sehr ungepflegt. Alles wird sehr breit gesungen, die vielen "A-Laute" werden als "Ä-Laute" gesungen. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	In dieser Sparte wird der Liedteil sauberer dargeboten als der Jodel. Einzig die Tonschwankungen im LT 7 trüben die Reinheit. Der Jodel ist unstabil. So werden in den JT 2-4 die Hochtöne überhöht und die Brusttöne unterfasst. Der 3. Jodel gelingt harmonisch besser.
Rhythmik	Auffallend ist das eher langsame - fast schleppende - Tempo. Die schwerfälligen Auftakte verhindern eine klar erkennbare Metrik.
Dynamik	Der ganze Vortrag wird zu gleichförmig gesungen. Man verspürt keine Spannung und Entspannung. Der Jodel wirkt träge.
Gesamteindruck	Wegen der vielen Verstösse in den einzelnen Sparten muss dieser Vortrag in der Klasse 3 eingereiht werden. Mit einer besseren textlichen Umsetzung und etwas mehr Engagement wird in Zukunft eine höhere Klassierung möglich sein.
Juror(in)	Ueli Moor

Blaser Ueli, Blankenburg,

Klasse 2

Begleitung:	Bachofner Thomas, Hondrich	«Dr Vollmond macht's» - Ueli Zahnd
Tongebung	Klare, helle, jugendlich anmutende Stimme, im Jodel klangvoller; höher liegende Textstellen sind noch ohne Tragkraft. Gute Jodeltechnik, einzig Kehlkopfschläge aufwärts fehlen teilweise.	
Aussprache	Einigermassen verständlich, doch einige Konsonanten wie zB s oder f sind oft unhörbar. Die abwechslungsreiche Jodel-Vokalisation gefällt.	
Harmonische Reinheit	Einige ungenaue Tonsprünge in den LT 2, 3/4, 6, 11, 12, JT 2/3, 6/7 und ein Schleifer zu LT 8 schmälern das harmonische Bild. Eine Verbesserung gegen Schluss ist hörbar.	
Rhythmik	Gut erfasste Taktart, schön fliessendes Tempo im Jodel. Die Achtel als Auftakte zu den LT 5 und 7 werden als Sechzehntel gesungen. Zu kurz sind auch die Viertelnoten in den LT 12 und JT 8	
Dynamik	Die textliche Umsetzung findet nur in Ansätzen statt. Der Jodel plätschert allzu gleichförmig dahin.	
Handorgel-Begleitung	Phantasievoll, beweglich und einfühlsam wird gute Unterstützung geboten.	
Gesamteindruck	Ein fröhlicher, unbeschwerter, leider auch fast spannungsloser Vortrag, bei welchem das Schalkhafte mangels Tonbildung und Stütze zu wenig umgesetzt wird. Gezielte Schulung bringt's, denn die stimmliche Substanz ist da.	
Juror(in)	M. von Gunten	

JEM - Jodler Einzel

Bleuer Peter, Biel,

Klasse 3

«So chunnt's guet» - Jakob Ummel

Tongebung	Im allgemeinen gepresst, flach und eher stumpf und resonanzarm klingend. Hochlagen im Liedteil und Jodel trotz dem um zwei Ganztöne tieferen Anstimmern sehr unsicher und mit gestossenen Jodelhochtönen. Sehr gut gefallen die sicheren Kehlkopfschläge.
Aussprache	Verständlich, sollte aber dennoch deutlicher sein: Vokale klingen oft halsig, Konsonanten verschwommen und überbetonte Endsilben etwas ungepflegt. Jodelvokalisation zweckmässig.
Harmonische Reinheit	Durch das kontinuierliche Steigen (immer im Jodelteil) von As-Dur nach B-Dur sind zahlreiche Trübungen und unsaubere Tonsprünge zu vermerken. Auch hat der Jodler am Schluss Mühe, die Hochtöne zu erreichen und stösst an seine Grenzen.
Rhythmik	Gut gewähltes, passendes Tempo im Liedteil, der Jodel sollte lüpfiger und schwungvoller interpretiert werden.
Dynamik	Ansprechende Gestaltung im Textteil, im Jodel fehlen Spannung und Höhepunkte.
Gesamteindruck	Die oben aufgeführten Mängel wirken sich auch im Gesamteindruck negativ aus, und auch der Jodel überzeugt nur phasenweise. Trotzdem kommt der "urchige" Auftritt, nota bene ohne Örgelbegleitung, sympathisch herüber.
Juror(in)	Lilian von Rohr

Geringer Josef, Blumenstein,

Klasse 4

«Ä plagte Chilter» - Arthur Schöpfer

Tongebung	Liedteil wie Jodel erklingen heiser, stumpf und glanzlos. Es fehlt an der nötigen Jodeltechnik und Atemstütze. Im Jodel werden keine Kehlkopfschläge gemacht. Diese werden durch unschöne "u-io" ersetzt.
Aussprache	Durchwegs ungepflegt. Ausserdem machen schweren Endsilben, das Verschlucken von Wortteilen sowie die zahlreichen Wortverbindungen den Text schwer verständlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wie auch im Jodelteil werden alle Hochtöne durchwegs zu tief intoniert. Ungenaue Tonsprünge sowie viele Schleiftöne (zB in den LT 7-11) trüben das Klangbild massiv.
Rhythmik	Tempoannahme recht gut. Unpräzise Punktierungen in den LT 2, 5, 6, 10, 14 und 15. Verschobene metrische Betonungen während des ganzen Vortrags. Die vielen Zäsuren stören den Liedfluss.
Dynamik	Keine Differenzierungen in Lied und Jodel. Die textliche Umsetzung findet nicht statt.
Gesamteindruck	Vorweg möchten wir unseren Respekt vor der Leistung, alleine ohne Begleiter aufzutreten, kundtun. Wir hören aber leider eine schwache Darbietung. Die tongeberischen Mängel und vor allem das unreine Singen lassen keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Ueli Moor

JEM - Jodler Einzel

Güller Heinz, Lotzwil,

Klasse 2

Begleitung:	Flükiger Beat, Lyssach	«Bluemepracht» - Heinz Güller
Tongebung	Feine Stimme mit gekonnter Jodeltechnik, im Liedteil stellenweise etwas zittrig, mit einer offeneren Mundstellung könnte gerade in den Hochlagen mehr Klang erreicht werden.	
Aussprache	Natürlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation dürfte abwechslungsreicher sein (warum nicht ein paar "lü" mehr?).	
Harmonische Reinheit	Der Jodel gelingt harmonisch besser als der Liedteil. In LT 3 ist der Tonsprung "g-e" ungenau (zu tief), in LT 5, 8 und 9 werden die Hochtöne unrein (zu tief) intoniert. Im Jodel wird abgesehen vom Hochtönen in JT 4 (zu tief) die Reinheit gewahrt.	
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Passende Tempowahl im Liedteil. Im Jodel, welcher die Vorgabe "lüpfig" hat, wird eher ein zu langsames Tempo gewählt.	
Dynamik	Interessant und textgerecht gestaltet, die 3. Strophe erfährt die beste Wiedergabe. Schöne Melodiebogen im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und sehr einfühlsam.	
Gesamteindruck	Ein gefälliger und natürlicher Vortrag, welchem aber noch die volle Entfaltung und Ausdruckskraft fehlt.	
Juror(in)	Kathrin Henkel	

Haldemann Stephan, Signau,

Klasse 1

Begleitung:	Wenger Jürg, Signau	«Glücklechi Ouge» - Stephan Haldemann
Tongebung	Gut geschult und warm. Klangvolle Jodelhochtöne. Bemerkenswerte Atemtechnik. Gut ausgebildete Jodeltechnik.	
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Standhaft und stets gewahrt.	
Rhythmik	Exakt und straff. Metrum akzentuiert. Angemessenes Tempo.	
Dynamik	Es wird aus dem Vollen geschöpft. Textgerechte Gestaltung, schöne Schwelltöne und gefühlvoller Jodelteil.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und beweglich.	
Gesamteindruck	Was will man noch mehr. Eine hervorragende Leistung. Hier hört und spürt man die "Glücklechi Ouge".	
Juror(in)	Ueli Kämpfer	

JEM - Jodler Einzel

Hofer Fritz, Zollikofen,

Klasse 2

Begleitung:	Janz Iris, Lengnau b. Biel	«So chunnt's guet» - Jakob Ummel
Tongebung	Brustregister grell und hart. Kopfstimme klangvoll und weich. Beherrschte Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.	
Aussprache	Natürlich und verständlich. Passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil gibt es viele kleine Trübungen, vorallem in der dritten Strophe welche die Reinheit belastet. So in den LT 3, 5, 10 und 11, wo die Tonfolgen zum Teil unpräzise und zu tief gefasst sind. Im Jodelteil ist die Reinheit gewahrt.	
Rhythmik	Richtig und fließend. Metrum markant. Tempo angepasst. Einzig im JT 7 gerät die punktierte Viertelnote zu kurz.	
Dynamik	Textgerechte Gestaltung. Viel Ausstrahlungskraft im Jodelteil.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, zweckmässig und diskret.	
Gesamteindruck	Wir hören einen Vortrag, der geprägt ist von einem strahlenden Jodelteil. Schade, dass das Brustregister nicht so klangvoll ist wie die Kopfstimme. Die Höchstkategorie wird knapp verpasst.	
Juror(in)	Ueli Kämpfer	

Schären Bernhard, Stettlen,

Klasse 1

Begleitung:	Schneider Peter, Niederwangen	«Z'tromsig drinn» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Schöne, natürliche Stimme, in allen Lagen mehrheitlich locker klingend. In LT 2 und JT 4 und 6 werden hart und gepresst klingende Töne vermerkt.	
Aussprache	Recht gut verständlich. Konsonanten (g, p, t, r, w) noch prägnanter formen. In Str. 3, LT 2 wird statt "erfahrt" "vertreit" gesungen.	
Harmonische Reinheit	Abgesehen vom unreinen Intervall "c-f" in LT 11 rein.	
Rhythmik	Passendes, gut gewähltes Tempo. Schwungvoller, beweglicher Jodelteil.	
Dynamik	Abwechslungsreich und geschickt aus dem Text heraus gestaltet. Spannungsvoll und mit schönen Höhepunkten.	
Handorgel-Begleitung	Lüpfig, sehr gut leitend, griffsicher und souverän mitgehend.	
Gesamteindruck	Engagierter, überzeugender Vortrag mit viel Ausstrahlung. Die Leichtigkeit im Jodel gefällt.	
Juror(in)	Lilian von Rohr	

JEM - Jodler Einzel

Schneider Hans-Rudolf, Münsingen,

Klasse 2

Begleitung: Neuhaus Ueli, Konolfingen

«Chilbi» - Adolf Stähli

Tongebung	Im Liedteil sitzt der Ton zu sehr im Hals, der Jodel kommt lockerer daher.
Aussprache	Wenig prägnant, oft schlecht verständlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil sichere Intonation, im Jodel stellenweise leicht zu hoch, mit einzelnen unexakten Tonsprüngen.
Rhythmik	Rhythmik exakt. Der lüpfige Charakter wird gut erfasst.
Dynamik	Spürbare Gestaltung im Liedteil, jedoch eingeschränkt durch Tongebung und Aussprache.
Handorgel-Begleitung	Versiert und frisch, Vor- und Zwischenspiele eher etwas laut, in der Liedbegleitung aber gut angepasst und unterstützend.
Gesamteindruck	Trotz der kleinen Unreinheiten im Jodel wertet dieser den Vortrag auf. Man gewinnt den Eindruck einer guten Vorbereitung. Gewisse Grenzen in der Interpretation positionieren den Vortrag schliesslich im oberen Bereich der Klasse 2.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Stäger Hans Jürg, Wynigen,

Klasse 2

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

«s' Wybervolch» - Hans Aregger

Tongebung	Die Gesangs- wie die Jodelstimme wäre angenehm anzuhören. Jedoch werden die Töne wie auch mehrere Wörter nie richtig schön ausgesungen. So wirkt der ganze Vortrag kurz und spitz. Die Sprache müsste ausgewogener gepflegt werden, aber auch auf einer solideren Atemstütze aufbauen. Dadurch würden Klang und Melodiebogen deutlich gewinnen.
Aussprache	Vor allem die Konsonanten müssten deutlicher herauskommen. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Generell werden die Hochtöne in den Jödeli zu tief intoniert und klingen eng, zB in den LT 4-8 und in den JT 1-5.
Rhythmik	Der Melodiefluss wirkt unruhig, teilweise mit etwas flüchtigen Partien in den LT 4-6 oder mit zu vielen Atempausen.
Dynamik	Ansprechende und gefällige Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Lüpfiges Vorspiel, jedoch während des Gesangs zu wenig mitgehend.
Gesamteindruck	Der Vortrag des lustigen Liedes enthält sehr viel Positives. Aufgrund der beschriebenen Mängel liegt die Höchstkategorie nicht drin. Dank guter Aufbauarbeit werden sich die Erfolge sicher einstellen.
Juror(in)	Klaus Rubin

JEM - Jodler Einzel

Steffen Robert, Champtauroz,

Klasse 2

«Oberländer-Chüejertutz» - Adolf Stähli

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine mächtige Jodelstimme, vor allem in der Hochlage. Um sie aber noch besser zu pflegen, müsste an der Atemstütze gearbeitet werden, damit die Melodiebogen zur Geltung kommen. Die Töne dürften schöner nach vorne geformt werden. Wir vermissen die Kehlkopfschläge von der Kopf- in die Bruststimme, es wird viel mit "u-jo" vokalisiert.
Aussprache	
Harmonische Reinheit	Allgemein kommt der Jutz rein daher. Einige Schlusstöne werden nicht gehalten. Im zweiten Teil passieren zwei Tonfehler. In den JT 4 und 12 wird anstatt des hohen "fis" ein "d" gesungen.
Rhythmik	Erfasst, mit recht gut gehaltenen Notenwerten. Der dritte Teil gefällt sehr gut, ist lüpfig und exakt. In den ruhigen Teilen werden Motive durch zusätzliche Atemzäsuren unterbrochen.
Dynamik	Es sind ganz schöne Spannungselemente vorhanden.
Gesamteindruck	Es ist mutig, so einen Jutz ohne Begleitung zu singen. Du hast den Zuhörern grosse Freude gemacht. Die beschriebenen Mängel lassen eine Einreihung in die Höchstkategorie aber nicht zu.
Juror(in)	Klaus Rubin

Thalmann Beat, Schüpheim,

Klasse 1

Begleitung: Thalmann Cecile, Schüpheim «Der ledig Bürschtel» - Jakob Ummel

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine gute Singstimme. Im Jodel erklingen Brust- und Mittellage ganz ansprechend. Die Hochlagen wirken bisweilen kehlig und die Kehlkopfschläge aufwärts zu aufdringlich.
Aussprache	Die Passage "gsunge u piffe" wird zu wenig prägnant ausgesprochen und die Wortverbindung "einisch-i-Chilchhof" könnte vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Das Lied erklingt mit Ausnahme vereinzelt leicht zu tief gefasster Töne harmonisch sauber. Im Jodel werden Hochtöne bei den Kehlkopfschlägen aufwärts ganz leicht zu tief intoniert.
Rhythmik	Alle Notenwerte werden korrekt gesungen. Gut erfasstes Tempo, zügig und schwungvoll.
Dynamik	Aus dem Text heraus gestalteter Liedteil, gefälliger Jodelteil, Aufbau gefühlvoll und beweglich.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin spielt ihr Instrument in rassischer Art und passt sich sehr gut dem Solisten an.
Gesamteindruck	Wir erleben einen locker gestalteten Vortrag, der durch seine Lebendigkeit und Natürlichkeit überzeugt, so dass die Fehler in den einzelnen Sparten an Gewicht verlieren.
Juror(in)	Georges Hunziker

JEM - Jodler Einzel

von Rotz Melk, Schwarzenberg,

Klasse 1

«Hehigrad-Juitz» - Neldi Ming

Tongebung	Natürliche Stimme, in der Schalllage etwas kehlig und heiser klingend; ein wenig spitze Hochlagen, die mit Schwelltönen noch mehr strahlen würden.
Aussprache	Gute Vokalisation; einzelne lü einbauen!
Harmonische Reinheit	Ausgezeichnet - ohne jegliche harmonische Trübungen!
Rhythmik	Zu kurzer JT 7 (4/4-Takt!); sonst exakte 3/4-Rhythmik mit gut einstudierten Notenwerten.
Dynamik	Kleine Abzüge wegen gleichförmigen Passagen in den ersten beiden Teilen; der 3. Teil gelingt mit seinen schönen Schwelltönen dynamisch am besten.
Gesamteindruck	Der Jodler hinterlässt mit seinem mutigen Solo-Auftritt einen sehr guten Eindruck. Der Vortrag wirkt so richtig äplerisch und rein, obschon man lange auf Höhepunkte warten muss, weil der Anfang recht brav wirkt. Der lange Jutz verursacht gegen Ende eine leichte Heiserkeit der Stimme.
Juror(in)	Georg Bircher

Zosso Gallus, St. Ursen,

Klasse 2

Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus «Schwyzermanne» - Jakob Ummel

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine an sich feine und angenehme Stimme. Leider ist seine Jodeltechnik unausgereift, denn die Kehlkopfschläge werden umgangen durch eine tiefgezogene Kopfstimme namentlich in den JT 4 und 5. In den Hochlagen wird die Stimme zu wenig gestützt und klingt heiser.
Aussprache	Die Konsonanten -namentlich r und t- werden zu wenig prägnant ausgesprochen, was der ohnehin nicht so gut verständlichen Aussprache zusätzlich schadet. Positiv sei die abwechslungsreiche Jodelvokalisation vermerkt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil grundsätzlich gewahrt. Kleine Tonschwankungen sind in der Mittellage zu verzeichnen. Der Jodel hingegen leidet sehr unter vielen unterfassten Hochtönen, zB in den JT 14 und 15. Hat man die richtige Tonart gewählt?
Rhythmik	Bis auf den zu lang gehaltenen Achtel im LT 8 und der ungenauen Punktierung im LT 13 ist die Sparte Rhythmik fehlerfrei.
Dynamik	Lied und Jodel plätschern eher mühsam dahin. Dynamisch könnte viel mehr aus der Komposition herausgeholt werden.
Handorgel-Begleitung	Das gute Eingangsspiel, die Zwischenspiele sowie die zweckmässige Begleitung werten die Darbietung auf.
Gesamteindruck	Der Jodler bewältigt die Komposition nicht ganz. Diese Aussage bezieht sich vor allem auf den Jodelteil. Der harmonisch ordentliche Liedteil rettet der Darbietung die 2. Klasse. Gesamthaft wird zu vorsichtig gesungen. Der Partiturvorschrift "markig" lebt der Jodler zu wenig nach.
Juror(in)	Georges Hunziker

JD - Jodler Duett

Aebischer Marianne, Grindelwald; Siegenthaler Madeleine, Hindelbank, Klasse 2

Begleitung:	Selbstbegleitung	«Was z'Müeti seit» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Die warme, weiche Stimme der 2. Jodlerin gefällt. Die 1. Stimme singt im Liedteil klar und locker, im Jodel erklingen die Töne etwas halsig.	
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Wortverbindungen wie zB "Bluescht-im", "Glück-u", "dim-Ermässe" vermeiden. Gut gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Tonschwankungen in den LT 4 und 14 (3. Strophe) sowie zu tief angesetzte Töne der 2. Stimme in den LT 5, 6, 10 und 11 trüben das Klangbild im Liedteil. Die 1. Stimme singt die Achtelnote in LT 15 immer unsauber.	
Rhythmik	Das Tempo gefällt, die Notenwerte sind exakt.	
Dynamik	Die ersten beiden Strophen werden zu gleichförmig gesungen. Die 3. Strophe mit Jodel werden mit viel Gefühl vorgetragen.	
Handorgel-Begleitung	Schönes Eingangsmotiv. Die Begleitung wertet den Vortrag auf.	
Gesamteindruck	Trotz der Steigerung in dynamischer Hinsicht kann der Vortrag durch die Mängel in der Sparte "Harmonische Reinheit" als Ganzes nicht ganz überzeugen.	
Juror(in)	Ueli Moor	

Aebischer Marianne, Grindelwald; Aeberhard Therese, Milken, Klasse 1

Begleitung:	Selbstbegleitung	«Abe-Stimmig» - Therese Aeberhard-Häusler
Tongebung	In beiden Stimmen klangvoll und tragend. In der 2. Stimme oft flache, leicht kehlige Brustlagentöne. Ausgeglicherer Duettklang. Viele störende Atemzäsuren.	
Aussprache	Gut verständlich; abwechslungsreiche Vokalisation. Im JT 3 umgeht die 2. Stimme den Kehlkopfschlag in der Tonfolge a-f (ujo).	
Harmonische Reinheit	Allgemein sichere Intonation. Allerdings ist das "f" in der Schalllage der 2. Stimme stets leicht zu tief. Unrein klingt in beiden Stimmen der Fermateton im JT 4 und der nachfolgende Achtel.	
Rhythmik	Präzis, teilweise aber nicht klar erkennbare Metrik. Passend gewähltes Tempo mit angemessener Agogik. Schwerfällige Lied- und Jodelauftakte.	
Dynamik	Erlebt und textgerecht gestaltet. Man wünscht sich aber spannungsvollere Melodiebögen. Durch die vielen Stimmkreuzungen ist die Melodieführung nicht immer gut hörbar.	
Handorgel-Begleitung	Abwechslungsreiche, einfühlsame und gekonnt stützende Selbstbegleitung.	
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller Vortrag, in dem man sich die "Abe-Stimmig" eben noch stimmungsvoller wünscht, so wie sie zum Schluss hin aufgekommen ist.	
Juror(in)	Hans Friedli	

JD - Jodler Duett

Arn Manuel, Meinisberg; Widmer Annegret, Häusermoos,

Klasse 1

Begleitung: Schürch Thomas, Grossaffoltern «Wasserringli» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut zusammenpassende, gepflegte und warm klingende Stimmen, mehrheitlich sicher und gut tragend. Jodlerin in den Hochlagen des LT 11 resonanzarm. Die Hochlagen des Jodlers klingen gegen Ende des Vortrages in den JT 6 und 7 dünn und kraftlos.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Sehr differenzierte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bis auf eine kleine Trübung, verursacht durch die 2. Stimme in LT 9 (d-c-b), sehr sauberes und sicheres Klangbild.
Rhythmik	Gut gewähltes, angemessenes Tempo, korrekte Rhythmik und klar erkennbares Metrum.
Dynamik	Einfühlsame, textgerechte und ausdrucksvolle Gestaltung mit wohldosierten Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Passendes, aufmerksam mitgehendes und tragendes Spiel.
Gesamteindruck	Überzeugend erarbeiteter Vortrag, warm in der Ausstrahlung und sehr engagiert vorgetragen.
Juror(in)	Lilian von Rohr

Bachmann Margrith, Krauchthal; Hess Monika, Fraubrunnen,

Klasse 1

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg «Spotsommer» - Willi Valotti

Tongebung	1. Stimme klar und kräftig tragend. 2. Stimme samtig, auch in den tiefen Lagen mit guter Resonanz.
Aussprache	Sehr gepflegt.
Harmonische Reinheit	Tadellos in allen Registern.
Rhythmik	Exakt und klar geliedert, mit gut gewähltem Tempo.
Dynamik	Geschickt und spannungsvoll gestaltet, mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt in allen Disziplinen durch seine ausgereifte Interpretation. Ein Genuss für die Zuhörer.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JD - Jodler Duett

Barbetta Brigitte, Wasen; Gehrig Elisabeth, Wasen im Emmental,		Klasse 1
Begleitung:	Badertscher Annelies, Neumühle Zollbrück	«My Zyt» - Miriam Schafroth
Tongebung	Die 1. Stimme (Melodie) ist recht klangvoll und locker, im Jodel in den Registern nicht ganz ausgeglichen. Die 2. Stimme (Überstimme) tönt etwas heiser und in der Höhe resonanzarm. Der Stimmenausgleich ist nicht immer ausgewogen; so ist die Führung der Hauptmelodie in den LT 5 und 6 nicht ganz klar. Kehlkopfschlägen nicht durch Absetzer ausweichen!	
Aussprache	Sehr gut verständlich, scharfe Konsonanten. Passende und abgestimmte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Abgesehen vom unsauberem Klang in den JT 3 und 4 der 1. Strophe gut gewahrt.	
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik, spannungsvolle, partiturgetreu umgesetzte Agogik und richtig gewähltes Tempo.	
Dynamik	Aussagekräftige, abwechslungsreiche Gestaltung mit spannungsvollem Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Beweglich und einfühlsam unterstützend.	
Gesamteindruck	Eine erlebte, gefühlvolle, ausdrucksstarke Darbietung, in der das Stürmische des Herbstes und die Melancholie glaubhaft geschildert werden.	
Juror(in)	Hans Friedli	

Barbey Thomas, Hasle b. Burgdorf; Liechti Erika, Wasen i.E.,		Klasse 1
Begleitung:	Kohler Michael, Wasen	«J gloube» - Miriam Schafroth
Tongebung	1. Stimme singt im Liedteil in den LT 10 bis 15 gepresst und ist durchwegs sehr kurzatmig. 2. Stimme warm und klangvoll.	
Aussprache	Verständlich, exakt.	
Harmonische Reinheit	In den LT 10 bis 15 leicht unterfasst (1. Stimme). Sonst im allgemeinen saubere Intonation.	
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo. Die Auftakte im Jodel sind zu schwerfällig. Ansonsten keine rhythmischen Fehler.	
Dynamik	Im Liedteil wird gefühlvoll interpretiert, der Jodel dürfte mehr Differenzierungen enthalten, er ist durchwegs laut und mit viel Kraft gesungen.	
Handorgel-Begleitung	Etwas verunsichert mit einigen Patzern.	
Gesamteindruck	Das Lied wird textgerecht interpretiert. Wenn das Gefühlvolle auch im Jodelteil zum Ausdruck käme, wäre der Vortrag noch überzeugender.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JD - Jodler Duett

Barmettler-Bucher Gaby, Buochs; Arnold Angela, Altdorf,

Klasse 1

Begleitung:	Halter Josef, Giswil	«Dis Läbe» - Hanni Bracher
Tongebung	Die Stimmen passen gut zusammen. Die 2. Stimme ist im Liedteil in tiefen Lagen kaum mehr hörbar (LT 5, 7, 13). Im Jodelteil ist die 2. Stimme im Vergleich zur ersten am Jodelschluss zu laut (JT 7 und 8).	
Aussprache	Die Verständlichkeit leidet unter den Wortverbindungen ("Läbe-isch", "bische", "bisch-elei" etc.).	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil wird harmonisch rein vorgetragen. Im Jodel entstehen durch das ungenaue Singen der Achtelpassagen in den JT 1, 3 und 5 einige Trübungen. Die erste Jodelstimme unterfasst den Schlusston des Jodels.	
Rhythmik	Rhythmisch präzise Darbietung. Zu Beginn des Jodels ist das Metrum nicht ganz klar.	
Dynamik	Der Liedteil wird gefühlvoll gestaltet. Es werden schöne Melodiebögen herausgearbeitet. Der Jodel hingegen wirkt gleichförmig, Schwelltöne fehlen.	
Handorgel-Begleitung	Diskret und gut stützend.	
Gesamteindruck	Der Jodel fällt im Vergleich zum Liedteil klar ab. Dank der gefühlvollen und ausdrucksstarken Interpretation des Textes wird die Klasse 1 noch erreicht.	
Juror(in)	Remo Stadelmann	

Bärtschi-Stucki Marlies, Röthenbach; Bärtschi Daniel, Röthenbach,

Klasse 2

Begleitung:	Grossenbacher Ernst, Bowil	«Was z'Müeti seit» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Beide Stimmen passen gut zusammen, sind aber noch entwicklungsfähig. Die 1. Stimme wirkt - insbesondere im Liedteil - teilweise flach und in tiefen Lagen resonanzarm. Im Jodel gefallen die strahlenden, hellen Hochtöne. Die 2. Stimme tönt vor allem in der Schaltlage heiser.	
Aussprache	Teilweise nicht gut verständlich (ab LT 7 bis 12), unscharfe Konsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.	
Harmonische Reinheit	Es werden Unreinheiten beider Stimmen - besonders im Liedteil - vermerkt. Die 1. Stimme singt die Hochtöne im Liedteil (LT 13 bis 15) zu tief. Die teilweise unpräzise Stimmführung der 2. Stimme stört das Klangbild im Liedteil (LT 6, 7, 15). Der Jodel gelingt harmonisch deutlich besser (Ausnahme: ungenaue Tonsprünge in JT 7).	
Rhythmik	Exakt erarbeitet, angemessene Temponahme.	
Dynamik	Es wird textgerecht gestaltet, stimmliche Grenzen schränken die Möglichkeiten ein.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, gut unterstützend, passende Vor- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Obwohl gute Ansätze vorhanden sind, wirkt der Vortrag noch nicht ausgereift, Höhepunkte fehlen.	
Juror(in)	Kathrin Henkel	

JD - Jodler Duett

Beyeler-Pittet Maya, Salvenach; Bigler Alfred, Kirchberg,

Klasse 2

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker «Ds letschte Schneeli» - Adolf Stähli

Tongebung	Im Lied fällt eine an sich chäche Tongebung beider Stimmen auf. Wünschenswert wäre jedoch eine geschmeidigere Singweise. Im Jodel wirken beide Stimmen klangvoll und gut tragend; die zweite Stimme warm, die erste Stimme hell, in den Hochlagen bisweilen zu aufdringlich.
Aussprache	Schade, dass in der sonst gut verständlichen Aussprache die ä bei "gärn", "Dächer" und "ändtli" zu herb erklingen.
Harmonische Reinheit	Es sind keine eigentlichen Tonfehler zu verzeichnen, jedoch werten unrein gesungene Töne in beiden Stimmen die Sparte ab (zB 1. Stimme LT 2, 3, 4 und JT 2, 6 und 7, 2. Stimme LT 7 und 9), vielfach verursacht durch zu unruhige Singweise. Der Jodelschluss wird von beiden Stimmen zu tief intoniert.
Rhythmik	Der 6/8-Takt ist gut erkennbar. Lediglich die punktierte Achtelsnote in den LT 7 und 9 gerät zu kurz.
Dynamik	Infolge zu hastigen Singens kann die Darbietung zu wenig gestaltet werden. Die Partiturvorschrift "frisch" darf nicht mit hastig verwechselt werden.
Handorgel-Begleitung	Dem an sich rassigen Eingangsspiel folgt eine harmonisch korrekte, jedoch da und dort in Sachen Rhythmik eher flüchtig wirkende Begleitung.
Gesamteindruck	Man bietet Lied und Jodel in klanglich recht gesunder Art dar. Schade, dass das Ganze zu unruhig wirkt.
Juror(in)	Georges Hunziker

Bolliger Andreas, Oppligen; Bolliger Ruedi, Thun,

Klasse 2

Begleitung: Bolliger-Aeberhard Regula, «Chüejerzyt» - Adolf Stähli
Oppligen

Tongebung	1. Stimme zum Teil hart und heiser (vor allem in der 3. Strophe). 2. Stimme rund und tragend. Dennoch zusammenpassende Stimmen. Beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Natürlich und verständlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Wird weitgehend gewahrt. Kleine Trübungen in den LT 6 und 8. Unsaubere Schlussakkorde (LT 12 und JT 8).
Rhythmik	Korrekt und gut erarbeitet. Tempo im Liedteil angepasst, im Jodelteil eher schleppend.
Dynamik	Der Vortrag wirkt gleichförmig mit wenig Spannung und Entspannung. Zu überzeugen vermag der Schluss der zweiten Strophe, der passend zum Text gestaltet wird.
Handorgel-Begleitung	Diskret und griffsicher.
Gesamteindruck	Man spürt den Willen und trotzdem will die Freude über die bevorstehende "Chüejerzyt" nicht recht aufkommen. Es fehlt die berglerische Frische.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

JD - Jodler Duett

Brunner Alfred, Seftigen; Engel Hans-Rudolf, Zäziwil,

Klasse 2

Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil «Ds Lache» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Mit Ausnahme der zu wenig gestützten Haltetöne (LT 8, JT 4, 6, 8) klangvoll, warm und rund. In der 1. Stimme rutscht in der Schaltlage (zB LT 7) der Stimmsitz nach hinten. Der 2. Stimme fehlt im Liedteil ab und zu die Strahlkraft. Geschulte Jodeltechnik. Der 1. Jodler sollte den Schlussston "f" im JT 8 in der Bruststimme auf o singen.
Aussprache	Gepflegt und deutlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 2. Stimme intoniert häufig leicht zu tief. Der 1. Stimme geraten im Liedteil Schaltlagetöne zu tief. Ungenau und getrübt sind Haltetöne in den JT 5 und 8.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Spürbare Metrik, lebhaftes Tempo.
Dynamik	Trotz guten Ansätzen fehlt die Spannung. Die textgemässe Gestaltung gelingt nicht durchwegs glaubhaft (zB in der 2. Strophe LT 4 bis 6).
Handorgel-Begleitung	Gekonnt und einfühlsam stützend.
Gesamteindruck	"Ds Lache" wirkt teilweise noch zaghaft und verstohlen und nicht befreit und herzlich. Das Rüstzeug ist vorhanden, um lockerer und mutiger ans Werk zu gehen.
Juror(in)	Hans Friedli

Budmiger-Meier Priska, Pfeffikon LU; Meier Matthias, Sachseln,

Klasse 1

Begleitung: Müller Urs, Nuglar «Di heiterblaue Auge» - Willi Valotti

Tongebung	Recht sicher, gekonnt. Gefällige, sich gut ergänzende Stimmen. Hochlagen der Jodlerin im Liedteil LT 9 - 11 gepresst und hart klingend. Schaltlage der 2. Stimme im Jodel leicht unsicher.
Aussprache	Deutlich, natürlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird im Grossen und Ganzen sauber intoniert. Unreiner Hochtton der 1. Stimme in JT 8 und beider Stimmen in JT 15.
Rhythmik	Passende Tempi mit tadellos erarbeiteter Metrik.
Dynamik	Textgerechte, natürlich-sinnvolle Gestaltung. Der Jodler dürfte noch überzeugter mitgehen.
Handorgel-Begleitung	Sehr gut die schwierigen Harmonien unterstützend und phantasievoll. Dynamisch mitgehend.
Gesamteindruck	Zunehmend sicherer wird die recht anspruchsvolle Komposition sehr erlebt, engagiert und glaubhaft vorgetragen.
Juror(in)	Lilian von Rohr

JD - Jodler Duett

Burkhard-Wyder Heidi, Thun; Lörtscher Therese, Latterbach,

Klasse 2

Begleitung:	Dubi Ernst, Lenk	«S'Jutze» - Jean Clémentçon
Tongebung	Die Stimmen passen gut zusammen, wobei die zweite Stimme zeitweise etwas hart ertönt. Schöne Kehrkopfschläge der ersten Jodelstimme.	
Aussprache	Im Text werden Wortverbindungen gemacht, zB s'isch-üse, Stolz-im, gar-e. Zudem sind die Schlusskonsonanten zu wenig prägnant und Klinger werden vermisst.	
Harmonische Reinheit	Unterfasste Töne der 2. Jodlerin in LT 1, 2 und 8, zudem sind die Schlusstöne etwas unstabil.	
Rhythmik	In LT 4 und 10 geraten die fünf Schläge zu kurz, die Punktierung in LT 7 ist zu wenig prägnant. Im Jodel sind die Sechzehntel zu hastig, in JT 9 und 10 stimmt die Metrik nicht mehr.	
Dynamik	Spannungslos und ohne Differenzierungen.	
Handorgel-Begleitung	Sehr zurückhaltend, wenig stützend.	
Gesamteindruck	Das Jutze der beiden vermag noch nicht zu überzeugen. Das Ganze wirkt zu wenig erlebt.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

Elsener Lydia, Oberkirch; Marfurt Vreny, Sursee,

Klasse 2

Begleitung:	Kohler Karl, Hergiswil	«Uf dr Egg» - Jakob Ummel
Tongebung	Die beiden Jodelrinnen gehen stimmlich engagiert ans Werk. Die etwas grelle Tongebung der 1. Stimme, die Unausgeglichenheit im oberen Register und mangelhafte Jodeltechnik werben die Sparte ab.	
Aussprache	Es wird gut ausgesprochen. Lobenswert sind die prägnanten Konsonanten. Andererseits fallen zu breite Vokale auf. Positiv zu erwähnen ist die gut gewählte Jodlevokalisation.	
Harmonische Reinheit	Lied und Jodel werden grundsätzlich rein gesungen. Eine Anmerkung sei erlaubt: Im JT 1 sollte die 2. Stimme ein "cis" anstatt ein "c" singen. Dort steckt nämlich ein Druckfehler, welcher aber in der heutigen Darbietung zu keinem Abzug führt	
Rhythmik	Leider wird vor allem im Jodel der Dreivierteltakt nicht erfasst. In den JT 5 bis 7 fällt das Taktmass auseinander. Im LT 8 gerät die Viertelpause zu lang und ebenfalls viel zu lang wird der Auftakt zu JT 9 ausgehalten. So verliert die im Grundtempo eher langsame Darbietung ihre Beschwingtheit.	
Dynamik	Lied und Jodel werden dynamisch gleichförmig dargeboten.	
Handorgel-Begleitung	Nach einem guten Eingangsspiel beginnt das Begleitenspiel zu harzen. Der Begleiter "hinkt rhythmisch oft hintennach" und unterstützt den Dreivierteltakt zu wenig.	
Gesamteindruck	Auf das in den Grundzügen sicher und gefällig wirkende Lied folgt ein eher schwerfälliger Jodel. Gesamthaft ist die Darbietung zu wenig geschmeidig.	
Juror(in)	Georges Hunziker	

JD - Jodler Duett

Erb Stefan, Schwenden; Bühler Andreas, Erlenbach,

Klasse 3

«So schön wärs uf der Wält» - Mathias Zogg

Tongebung	Beide Stimmen klingen im Liedteil fein und weich, im Jodel aber oft kehlig, 2. Stimme in der Mittellage rau.
Aussprache	Teilweise breit, aber gut verständlich und natürlich.
Harmonische Reinheit	Sowohl im Lied wie im Jodel ist die Reinheit stark belastet, eine harmonische Übereinstimmung kommt kaum zustande. Durch die ungenaue Intonation sinkt das Duett bis zum Schluss um einen ganzen Ton.
Rhythmik	Einzelne verhasstete Partien, zB ab LT 5, ebenfalls einige zu kurz geratene Schlusstöne.
Dynamik	Wenig Ausdruck, fehlende Spannung.
Gesamteindruck	Schade, dass sich die beiden Sänger mit ihren natürlichen und vor allem im Liedteil wohlklingenden Stimmen während des ganzen Vortrages harmonisch nicht finden können. Das braucht viel Übung und Gehörkontrolle.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Eymann-Joost Edith, Interlaken; Finger Hans-Rudolf, Niedermuhlern,

Klasse 3

Begleitung: Selbstbegleitung «Chumm los doch zue» - Stephan Haldemann

Tongebung	Der Duettklang ist nicht ausgeglichen, die 2. Stimme oftmals zu leise. Beide Stimmen klingen flach, ohne Tragkraft, oft sehr kurzatmig und gepresst. Im Schluss der 3. Strophe wirken beide Stimmen angestrengt und überfordert.
Aussprache	Oft undeutlich und verschwommen, teilweise durch sehr breite E und Ä ungepflegt wirkend. Wortverbindungen (zB Str. 2 "Haschtund", "nacham", "dasseimes", Str. 3 "üsuandri") sind zu vermeiden. Die 2. Stimme vokalisiert recht abwechslungsreich und platziert die "lü", die die 1. Stimme auch übernehmen könnte, passend.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt besser als der Jodel. Tonschwankungen, unterfasste Hochlagen und ungenaue Tonsprünge (zB in den JT 3, 6, 7 und 8) stören das Klanggefüge empfindlich. Auch im Liedteil phasenweise unkontrollierte Passagen.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Passendes, gut gewähltes Tempo.
Dynamik	Der Gestaltungswille ist spürbar, die textliche Umsetzung aber nur ansatzweise vorhanden. Der Vortrag wirkt sehr statisch und allzu gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Zu Beginn ist das Spiel von einem Patzer begleitet, wirkt aber sonst zweckmässig.
Gesamteindruck	Die belasteten Einzeldisziplinen werten den Vortrag als Ganzes stark ab. Die Darbietung wirkt sehr verhalten und wenig gelöst. Es stellt sich die Frage, ob sich das Duett mit der doppelten Aufgabe für den Jodler (anspruchsvolles Lied plus Begleitung) nicht allzu stark gefordert hat.
Juror(in)	Lilian von Rohr

JD - Jodler Duett

Fabregas-Kocher Claudia, Grenchen; Schott Beatrice, Lengnau b. Biel, Klasse 1

Begleitung: Eggenberger Hanspeter, «S'hed gschneit» - Marie-Theres von Gunten
Grenchen

Tongebung	Kultivierte, gut geschulte und aufeinander abgestimmte Jodlerinnen. Die 1. Stimme tönt vereinzelt kehlig. Einwandfreie Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich, deutlich, prägnant.
Harmonische Reinheit	Kleine Trübungen in JT 3, wo die 2. Jodelstimme das "b" leicht unterfasst, ebenso in JT 7. Ansonsten ein harmonisch reines Klangbild in Lied und Jodel.
Rhythmik	Klar gegliedert, exakt, deutlich spürbare Metrik, passendes Tempo, beweglich, leicht.
Dynamik	Lied- und Jodelteil sind differenziert gestaltet und mit vielen Höhepunkten erarbeitet.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, unterstützt sehr einfühlsam, geht auch dynamisch mit und zeigt am Schluss der 2. Textstrophe Phantasie.
Gesamteindruck	Ein ausdrucksstarker Vortrag, der die Zuhörer nachhaltig begeistert und in seiner Stimmung erlebt und glaubhaft wirkt.
Juror(in)	Daniel Föhn

Flück Peter, Meiringen; Wyss Rolf, Meiringen, Klasse 3

Begleitung: Schläppi Fred, Meiringen «Chüejerzyt» - Adolf Stähli

Tongebung	Durch die noch zu wenig ausgereiften Tonstützen klingen die Stimmen flach und ohne Tragkraft. Die Töne sitzen zu weit hinten im Hals und können so nicht wunschgemäß geformt werden. Die Kurzatmigkeit lässt den Vortrag "stückweise" erklingen.
Aussprache	Schwer verständlich und ungepflegt, zu wenig prägnante Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist durchwegs wacklig. Die harmonische Reinheit ist durch den ganzen Vortrag hindurch schwer belastet. Ein reiner Duettklang kann nie entstehen.
Rhythmik	Durch den ganzen Vortrag hindurch werden unnötige Zäsuren gemacht, welche das Metrum stören. In den LT 2 und 10 werden zwei Achtel statt punktierter Achtel-Sechzehntel gesungen. Die Triolen in den JT 3 und 6 werden unpräzise wiedergegeben. In der 2. Strophe ist der LT 10 verhasstet.
Dynamik	Im JT 6 wird ein "piano" gesungen, ansonsten wird dynamisch nicht differenziert.
Handorgel-Begleitung	Einfache Akkordbegleitung. Nervöses erstes Einspiel, danach deutlich besser.
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag in keiner Weise zu überzeugen. Die oben aufgeführten Mängel wirken sich negativ auf den Gesamteindruck aus. Wir empfehlen dem Duett intensive Gehör- und Stimmschulung, damit an zukünftigen Jodlerfesten eine bessere Klassierung möglich wird.
Juror(in)	Remo Stadelmann

JD - Jodler Duett

Flühmann Lydia, Port; Müller Yvonne, Port,

Klasse 2

Begleitung: Heynen Thomas, La Heute

«Glücklich sy!» - Ernst Sommer

Tongebung	Beide Stimmen sind in der Tonentfaltung gehemmt und wirken glanzlos. Die 1. Stimme singt die Hochtöne im Liedteil flackrig (LT 6, 10). Der 2. Stimme fehlt in den tiefen Lagen die Tragkraft.
Aussprache	Gut verständlich, dürfte aber prägnanter sein. Konsonanten deutlicher singen.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil stören unreine Akkorde (LT 2, "d-fis", LT 3 "e-gis", LT 4 "cis-e", LT "d-fis") das Klangbild, da beide Stimmen ungenau (zu tief) intonieren. Auch im Jodel trüben verschiedene Tonschwankungen beider Stimmen die Reinheit. Zur Verbesserung dieser Sparte ist Gehörschulung notwendig.
Rhythmik	Das Tempo ist gemäss Vorgaben des Komponisten entsprechend richtig gewählt. Im Jodel wird der Liedfluss durch zu lange Viertel in JT 2, 4 und 6 gestört, der 3/4-Takt wird so nicht gewahrt.
Dynamik	Im Liedteil ist der Gestaltungswille hörbar, der Jodel hingegen wirkt schwerfällig und gleichförmig, Höhepunkte fehlen.
Handorgel-Begleitung	Mit seinem beweglichen und angepassten Spiel bietet der Begleiter eine wertvolle Unterstützung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt verkrampft und schwerfällig. Man spürt keine Begeisterung und Freude über das "Glücklich sy" und die Liedaussage kommt so nicht zur Geltung.
Juror(in)	Kathrin Henkel

JD - Jodler Duett

Garius Ramona, Thörishaus; Hofer Fritz, Zollikofen,

Klasse 2

Begleitung: Janz Iris, Lengnau b. Biel

«Mir Jodellüt» - Fritz Hofer

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine klare, frische Stimme, die mit Atemschulung noch mehr leisten könnte. So muss sie jeweils vor dem Schlusston noch atmen und so den Melodiebogen unterbrechen. Der Stimme fehlt es noch an Resonanz. Das Ganze klingt ohne Tragkraft. Der Jodler übertönt die feine erste Stimme im Jodel. Seine Stimme wirkt stellenweise, insbesondere in höheren Schalllagen, kehlig.
Aussprache	Unschärf gesungene Konsonanten und fehlende Klinger sind verantwortlich für den schlecht verständlichen Liedteil. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Etliche klangliche Trübungen gegenüber der Begleiterin sind feststellbar, so der schwankende Liedauftakt, unterfasste Töne beider Stimmen im LT 5 sowie in den LT 9 und 10. Die zweite Stimme jodelt in der dritten Strophe in JT 6 und 8 unsaubere Intervalle.
Rhythmik	Partiturgetreu bis auf das fehlende "ritartando" am Jodelschluss. Die Viertelnoten in LT 6 und 8 (vor und nach dem Zwischenjodel) sowie diejenigen in JT 6 werden überdehnt. Dies stört das Metrum. Ein lüpfigeres Tempo würde den Vortrag aufwerten.
Dynamik	Der Liedteil wird schön und dem Text entsprechend gestaltet. Im Jodel fehlen Schwelltöne und Höhepunkte. Er wirkt gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Die Schwyzerörgeli-Begleiterin macht ihre Sache gut und stützt das Duett mit griffsicherem Spiel und passenden Vor- und Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Der Vortrag weist zu wenig gestalterische Differenzierungen auf, so dass die klangliche Ausstrahlung fehlt. Die Freude dieser "Jodellüt" ist noch etwas verhalten.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JD - Jodler Duett

Graf-Tanner Hedwig, Hofstatt/Luthern; Burri Beat, Hofstatt,

Klasse 1

Begleitung: Kohler Karl, Hergiswil «Am Glück verby» - Kari Kohler

Tongebung	Sicher. Klare, schön zusammen passende Stimmen mit guter Atemstütze. Strahlende Hochtöne. Einzelne Jodelhochtöne sind leicht gestossen, klingen aber rein. Gegen Ende des Vortrags beginnt die Stimme der Jodlerin auf den Fermatentönen zu tremolieren - ermüdet?
Aussprache	Gut verständlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Gründlich erarbeitet. Kaum nennenswerte Unreinheiten.
Rhythmik	Der Beginn gelingt nicht synchron. Sonst fehlerfrei erarbeitete Metrik. Klare Tonschritte gefallen zB im LT 9. Der schöne Jodel wird genau rhythmisiert, die Sechzehntel sind lebendig und präzise.
Dynamik	Ansprechende Differenzierungen durch den ganzen Vortrag, zwar recht brav, aber sicher und musikalisch sorgfältig gestaltet. Der Sinn ist gut erfasst. Die Höhepunkte sind nicht ausgeprägt, so wird der Textinhalt wenig pointiert vermittelt. Stellenweise blitzt aber Potenzial auf, zB in der schönen Entwicklung bei "Du hesch kei Zyt".
Handorgel-Begleitung	Unterstützt bestens. Diskret, aber schön führend. Knappe, gute Intonation und Zwischenspiele. Wertet auf.
Gesamteindruck	Glaubhaft, gepflegt und rund. Eine schöne Einheit mit inniger Wirkung. Bemerkenswerte Ausstrahlung der gut zusammenpassenden Stimmen.
Juror(in)	Timo Allemann

Grünig Cordelia, Sursee; Christ Eugen, Erschwil,

Klasse 3

Begleitung: Herzog Priska, Möhlin «Bärgfreude» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Kräftig und klangvoll in der 2. Stimme. In der Kopf- und Schaltlage liegt der Stimmsitz zu weit hinten. Im unausgeglichene Duettklang ist die 1. Stimme zu schwach und hat wenig Tragkraft.
Aussprache	Gut verständlich zwar, aber viele Konsonanten sollten prägnanter gesprochen werden (Lache, erwache). Sinnwidrige Wortverbindungen vermeiden (Gratu, cha'suf). Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt recht rein, wobei die Haltetöne in den LT 4 und 8 leicht zu tief geraten. Während des ganzen 1. Jodels liegen beide Stimmen über dem Begleitinstrument. Auch in den beiden nächsten Jodeln liegt die 2. Jodelstimme meistens zu hoch. Im Jodel ist das Klangbild durchwegs getrübt.
Rhythmik	Gut erarbeitet. Spürbare Metrik und passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Die textgemässe Gestaltung gelingt ansprechend. Im Jodel kann keine Spannung aufgebaut werden. Höhepunkte fehlen.
Handorgel-Begleitung	Abwechslungsreich, einfühlsam und gekonnt stützend. Etwas lange aber passende, schöne Einleitung.
Gesamteindruck	Obwohl der Liedteil spürbar erlebt klingt, können bei so vielen harmonischen Trübungen die "Bärgfreuden" nicht gefunden werden.
Juror(in)	Hans Friedli

JD - Jodler Duett

Güller Heinz, Lotzwil; Egli Fritz, Jegenstorf,

Klasse 1

Begleitung: Flükiger Beat, Lyssach

«Üsers Älpli» - Heinz Güller

Tongebung	Die 1. Stimme ist in den Registern schön ausgeglichen. Die 2. Stimme erklingt in der Kopflage etwas dünn. Die Brustlage klingt wohltuend.
Aussprache	Prägnant und gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Schön musizierend mit klarem Klangbild. Im Jodel treten vereinzelt Tonschwankungen (zB JT 1 und 7) auf.
Rhythmik	Die Notenwerte werden genau erfasst. Die Tempowahl ist dem Lied angepasst. Jeder Melodiebogen endet in einem "ritardando", so wird der Liedfluss etwas gebremst.
Dynamik	Es sind gute Ansätze zur Gestaltung vorhanden. Die dynamischen Mittel könnten jedoch noch mehr ausgeschöpft werden.
Handorgel-Begleitung	Ein gut unterstützender Begleit, der dem Duett Halt gibt.
Gesamteindruck	Die zwei gut zusammenpassenden Stimmen präsentieren einen Vortrag, der zu überzeugen vermag. Schön, wie sie die Eindrücke vom Älpli erzählen.
Juror(in)	Ueli Moor

Herren Erika, Münchenbuchsee; Spahni Elisabeth, Münchenbuchsee,

Klasse 2

Begleitung: Caderas Erika, Köniz

«I ha dr Frühlig gesh» - Ueli Zahnd

Tongebung	Beide haben helle Stimmen mit natürlich klarem Klang. Im Liedteil ausgeglichen, im Jodelteil, wo die 2. Stimme Text singt, ist die 1. Stimme teilweise zu aufdringlich. Diese Töne müssten mit weniger Druck gesungen werden. Achtung: bei den drei Kehlkopfschlägen aufwärts nicht absetzen!
Aussprache	Gut verständlich im Liedteil; der Text zum Jodel dürfte prägnanter sein. In der Jodelvokalisation fehlen die Abwechslung bringenden "lü".
Harmonische Reinheit	Grösstenteils wird sicher und rein zum Begleitinstrument intoniert. Die 2. Stimme weist vereinzelt Schleifer oder ungenaue Tonschritte auf.
Rhythmik	Gefälliges, dem Lied entsprechendes Tempo. Ausser dem zu kurzen Liedauftakt und den ignorierten Fermaten ist der Rhythmus exakt.
Dynamik	Sinnvolle Melodiebogen, angemessene Agogik, wirkungsvolle Piano-Stelle zu Beginn der 3. Strophe. Ansonsten fehlen Spannung und Höhepunkte; das Textsolo mit Jodel besitzt wenig Ausstrahlung.
Handorgel-Begleitung	Einfach, korrekt, angepasst.
Gesamteindruck	Ausser der 3. Strophe wirkt der Vortrag zu fade, zu freudlos. Der Liedteil gelingt besser als der Jodelteil. Mehr Begeisterung und Freude über den Frühling spüren lassen, dann gewinnt alles an Überzeugung!
Juror(in)	M. von Gunten

JD - Jodler Duett

Hirschi-Bieri Helen, Wiggen; Bieri Madlen, Meggen,

Klasse 1

Begleitung: Bächler-Bieri Barbara, Baar «Vergissmeinnicht» - Dölf Mettler

Tongebung Die Jodlerinnen besitzen eine gute Jodeltechnik und bewegliche Stimmen. Die 2. Stimme tönt in der Brustlage etwas gepresst.

Aussprache Verständlich, gepflegt, vereinzelt zu offene Vokale.

Harmonische Reinheit Reiner Liedteil; kleine Ungenauigkeiten im Jodel: Im JT 3 unterfasst die 1. Jodlerin das "e", unreine Tonfolge d-cis der 2. Jodlerin in JT 5.

Rhythmik Exakte Notenwerte, spürbare Metrik und sinnvolles Tempo.

Dynamik Abwechslungsreiche Gestaltung, schöne Schwelltöne, gefühlvoller Jodel.

Handorgel-Begleitung Griffsicher und einfühlsam.

Gesamteindruck Das Lied wird nachempfunden gestaltet und gefällt durch eine ausdrucksvolle Musikalität und eine erlebte Ausstrahlung.

Juror(in) Daniel Föhn

Huber Annemarie, Wasen; Rentsch Edith, Lauperswil,

Klasse 1

Begleitung: Tanner Silvia, Huttwil «Abestimmig i de Bärge» - Heinz Güller

Tongebung Gut zusammenpassende, warm klingende Stimmen bieten das Lied in schöner Art dar! Die 1. Stimme könnte im JT1 noch strahlender wirken. In der 1. Strophe gelingt daselbst der Aufstieg nur wacklig. Die Jodelvokalisation gefällt gut.

Aussprache Die Schlusskonsonanten bei "Glanz", "Weid" und "gleit" müssen prägnanter ausgesprochen werden.

Harmonische Reinheit Abgesehen von leicht überhöhten Hochtönen der 1. Stimme in den JT 1, 3 und 6 sowie zu tief gefasster Töne der 2. Stimme in den LT 7 und 8 sowie dem Jodelschluss ton präsentiert sich die Harmonie gesamthaft sauber und rein.

Rhythmik Korrekt, gut erfasstes Tempo.

Dynamik Das Lied wird dynamisch aus dem Text heraus gestaltet. Wir erleben schöne Melodiebogen, spannungsvoll und wohldosiert dargeboten.

Handorgel-Begleitung Nach einem mächtigen Eingangsspiel folgt eine dynamisch gut mitgehende, phantasiereiche Begleitung.

Gesamteindruck Eine warme "Abestimmig i de Bärge", musikalisch erlebt, begeisternd und glaubhaft dargeboten.

Juror(in) Georges Hunziker

JD - Jodler Duett

Huggler Hans, Innertkirchen; Huggler Thomas, Innertkirchen,		Klasse 2
Begleitung:	Furrer Alfred, Oberhofen	«Magsch di no erinnere» - Ruedi Zwimpfer
Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, obwohl die erste Stimme in den hohen Brustlagen sehr grell ist.	
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, Schlusskonsonanten dürften prägnanter sein.	
Harmonische Reinheit	Viele ungenaue Tonsprünge trüben das harmonische Gesamtbild, zB LT 2, 4 und 14. Im Jodel werden die Hochtöne in JT 7 unterfasst, ebenso erklingt der Schlusston im Jodel unstabil.	
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, die halben Noten sowie die punktierten Viertel geraten hin und wieder zu kurz.	
Dynamik	Gute Ansätze sind vorhanden, werden aber zu wenig ausgekostet. Erst im letzten Jodel hört man eine schöne Differenzierung, welche man sich schon vorher gewünscht hätte.	
Handorgel-Begleitung	Angepasst und gut stützend.	
Gesamteindruck	Das Bemühen um eine schöne Gestaltung sowie eine exakte Wiedergabe ist spürbar. Die harmonischen Mängel aber belasten den Vortrag und somit auch den Gesamteindruck.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

Josi Erwin, Adelboden; Greber Kläri, Frutigen,		Klasse 1
Begleitung:	Rubin Klaus, Reichenbach	«I ha dr Früehlig gesh» - Ueli Zahnd
Tongebung	Die beiden Stimmen passen sehr gut zueinander, klingen locker, warm und gut geschult.	
Aussprache	Im Liedteil sehr gut verständlich, im Jodel sind noch Verbesserungen möglich, was die Prägnanz der Konsonanten betrifft. Die r von "Früehlig", "Farbe" und "aller" sowie das ch von "chunnt" sind kaum wahrnehmbar. In der hohen Lage ist das "jitz" unverständlich.	
Harmonische Reinheit	Das Lied wird um einen Halbton tiefer intoniert und im Textteil rein vorgetragen. Im Jodel klingt der JT 7 in der ersten Strophe unrein. Zudem gerät das "f" in JT 3 der ersten Stimme in den beiden letzten Strophen zu tief.	
Rhythmik	Alles sehr exakt und ohne Tadel.	
Dynamik	Abwechslungsreich und interessant, mit schönen Höhepunkten.	
Handorgel-Begleitung	Unterstützt die beiden Vortragenden mit tragender und dynamisch mitgehender Akkordbegleitung auf dem Schwyzerörgeli. Seine Vor- und Zwischenspiele werten zusätzlich auf.	
Gesamteindruck	Gut gestalteter und erlebter Vortrag mit nachhaltiger Wirkung. Bravo!	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

JD - Jodler Duett

Käsermann-Buri Marianne, Roggwil; Schaad Elisabeth, Niederbipp,	Klasse 3
Begleitung: Wespi Hanspeter, Thunstetten	«Bim Stundeschlo» - Paul Meier
Tongebung	Die Stimmen passen an sich gut zusammen. Öfters werden Töne zu wenig gestützt und klingen flach.
Aussprache	Recht deutlich; etwas ungepflegte offene Vokale (o, ö, a); langweilige Jodelvokalisation ohne aufhellende lü.
Harmonische Reinheit	Verschiedene zu tief gefasste Töne vor allem der 2.Stimme (LT 1 die Tonfolge f - c - a - c - b; LT 3 "e", LT 5 "d", LT 6 "c"); unstabiler Schlussakkord in LT 8 (ausser in der 3.Strophe); die 2.Jodelstimme zu tief in JT 2 "a" und JT 6 "a"; zu tiefes "c" der 1.Stimme in JT 7.
Rhythmik	3/4-Takt wenig spürbar wegen Betonungsverschiebungen; die Triolen nach Achtelnoten überfordern das Duett: sie werden nicht rund genug rhythmisiert und die Achtelnote gerät zu kurz; der Rhythmus ist sehr anspruchsvoll und deshalb nie so richtig erfasst.
Dynamik	Wenig dynamische Veränderungen; keine Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Etwas mächtiges Register; zweckmässig; unterstützend; etwas aggressiv wirkende Zwischenspiele.
Gesamteindruck	In der 2.Strophe belasten die Unreinheiten den gesamten Vortrag. Das Duett übertreibt die traurige Grundstimmung, obschon die Komposition eine trostreiche 3.Strophe enthält. Die verhaltene Singweise überzeugt nicht. Der Text wird mangelhaft umgesetzt. Der Vortrag wäre um einen Halbton tiefer angestimmt vermutlich besser zum Tragen gekommen.
Juror(in)	Georg Bircher

Klossner Barbara, Diemtigen; Klossner-Dubach Käthi, Diemtigen,	Klasse 1
Begleitung: Dubi Ernst, Lenk	«Sorge u Sörgeli» - Adolf Stähli
Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen und sind schön ausgeglichen in den Registern. Gute Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Gut verständlich, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird mehrheitlich gewahrt. Vereinzelt werden ein paar zu hoch gefasste Töne registriert (zB LT 2, 1. Stimme; LT 4, 2. Stimme; JT 1, 10, 1. Stimme).
Rhythmik	Die Notenwerte sind korrekt, das Tempo ist gut gewählt.
Dynamik	Der Liedteil erklingt gleichförmig. Der Jodel wird erlebt dargeboten.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt das Eingangsspiel nicht rhythmisch. Ansonsten macht er seine Sache gut.
Gesamteindruck	Das Lied wird mit viel Engagement und Freude vorgetragen. Ein überzeugende und natürliche Darbietung von Mutter und Tochter.
Juror(in)	Ueli Moor

JD - Jodler Duett

Kohler-Brog Christine, Schattenhalb; Kohler-Brog Daniel, Schattenhalb,	Klasse 2
Begleitung:	Huber Willy, Schattenhalb «I ha dr Früehlig gseh» - Ueli Zahnd
Tongebung	Die Jodlerin singt weich und warm. Der Jodler tönt vor allem im Jodel kehlig.
Aussprache	Gut verständlich; die 2. Stimme vokalisiert im Jodelteil breit.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist nur in der 2. Strophe rein. Sonst ist die 2. Stimme im LT 1, 3 und im Lied-Schlusston zu tief, ebenso das "a" in JT 3 tönt tief, ungenaue Intonationen hört man in LT 3 "a" und LT 5-6 (2. Stimme). Der Jodelteil ist ansonsten harmonisch ungetrübt.
Rhythmik	Das Tempo ist zu wenig "frisch". Die Notenwerte sind genau und die Metrik deutlich.
Dynamik	Erst in der dritten Strophe erkennt man eine aus dem Text gestaltete, überzeugende Darbietung. Der Jodel könnte differenzierter dargeboten werden.
Handorgel-Begleitung	Gut stützend und griffsicher.
Gesamteindruck	Der Gestaltungswille wäre zwar vorhanden, doch vermag der Vortrag durch die vielen harmonischen Mängel und die fehlenden Höhepunkte nicht vollends zu überzeugen.
Juror(in)	Daniel Föhn

JD - Jodler Duett

Kohli Barbara, Gsteig; Buri Carola, Gsteig,

Klasse 3

Begleitung: Kolly Andreas, Gstaad

«Mis Primeli im Garte» - Ruedi Renggli

Tongebung	Der Duettklang ist glanzlos und im Liedteil mit wenig Tragkraft. Die erste Stimme singt ungestützt und demzufolge auch oft zu tief. Im Gegensatz dazu hält die zweite Stimme entgegen und singt ihre Töne mit der Tendenz, diese zu überhöhen.
Aussprache	Verständlich, aber nicht sehr prägnant: Die Konsonanten sind unscharf und teils nachlässig. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Bereits der Anfangston ist nicht partiturgemäss (g/g statt g/h). Der Liedteil klingt recht harmonisch. Im Jodel verlieren sich die beiden Stimmen. Die erste Stimme unterfasst ihre Töne und die zweite Stimme überhöht sie. Die Haltetöne (JT 4, 8, 12 und 16) klingen ebenfalls allesamt unrein. Am besten gelingt die dritte Strophe.
Rhythmik	Im Liedteil, welcher recht gut erarbeitet ist, stört der zu lange ausgesungene Halbton in LT 4 den Melodiefluss. Der nachfolgende Viertelton gerät zu knapp. Im Jodelteil sind die Punktierten in den JT 1, 2, 3, 9, 10 und 11 zu wenig ausgesungen. Die Fermaten und das "ritartando" in JT 14 werden übergangen.
Dynamik	Die "piano"-Stellen tönen verhalten und die "forte"-Stellen zu grob. So kann der Vortrag nicht strahlen. Im Jodel fehlt es an Spannung und schönen Schwelltönen.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, diskret und beweglich mit passenden Vor- und Zwischenspielen. Der Begleiter versucht, das Möglichste zu machen und zu stützen. So wertet er den Gesamteindruck deutlich auf. Sehr gut!
Gesamteindruck	Bedingt durch die harmonischen Unreinheiten und die fehlende Gestaltung lebt der Vortrag nicht und verfehlt seine Wirkung.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JD - Jodler Duett

Koller-Hautle Hildegard, Schwarzenburg; Manser Chläus, Courtepin,		Klasse 2
Begleitung:	Mader Christian, Kerzers	«Frühligspracht» - Béatrice Lehner
Tongebung	Die beiden Stimmen passen vorzüglich zusammen. Die Tongebung ist beweglich, weich und tragend.	
Aussprache	Die Vokalisation ist rund gewählt, die Aussprache gut verständlich und gepflegt.	
Harmonische Reinheit	In dieser Disziplin müssen die grössten Abstriche gemacht werden. So sinken beide Stimmen am Ende der ersten Strophe ab, der erste und zweite Jodel gerät immer etwas zu tief. Es entstehen Trübungen zum Begleitinstrument. Die Haltetöne in den JT 4, 7 und 8 können nicht genügend gestützt werden.	
Rhythmik	Alle Atempausen werden zu lang und stören so den Liedfluss. Die Notenwerte sowie das Tempo sind aber gut gehalten. Im Jodel ergeben sich einige Versetzungen durch zusätzliche Atmungen, vor allem der zweiten Stimme.	
Dynamik	Durch die Unreinheiten wird man etwas vorsichtig und vergisst dadurch, einige schöne Melodiebogen zu gestalten.	
Handorgel-Begleitung	Schön mitgehend, eventuell dürfte er das Duett etwas mehr musikalisch mitnehmen.	
Gesamteindruck	Ein gefälliger Vortrag, der mit etwas mehr Musikalität sicher zum vollen Erfolg führen wird.	
Juror(in)	Klaus Rubin	

Kummer Rolf, Längenbühl; Kummer Ueli, Zollikofen,		Klasse 2
Begleitung:	Schneider Peter, Niederwangen	«Es Schätzeli» - Adolf Stähli
Tongebung	Locker, warm und klangvoll, Schaltlagetöne der 2. Stimme zu weit hinten. Ausgeglichen, schöner Duettklang. Geschulte Jodeltechnik mit klaren Kehlkopfschlägen.	
Aussprache	In den LT 1 bis 4 deutlich und sehr gut verständlich. In den LT 5 bis 12 teilweise prägnantere Konsonanten sprechen. Sinnwidrige Wortverbindungen vermeiden (dassüse, treitou). Abwechslungsreiche, natürliche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Recht sichere Intonation im Liedteil. Die "g" in der Schaltlage des 1. Jodlers sind allerdings leicht zu tief (LT 5 bis 12). Die Achtelpassagen im Jodel gelingen bei beiden Jodlern nicht immer sauber und genau.	
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Nur teilweise klar erkennbare Metrik. Gut gewähltes Tempo, aber keine Agogik. Auftakte leichter gestalten.	
Dynamik	Abgesehen von der 3. Strophe gleichförmig und spannungsarm. Besser vom Text her gestalten. Spannung erzeugende Schwelltöne fehlen.	
Handorgel-Begleitung	Abwechslungsreich, einfühlsam und gekonnt stützend.	
Gesamteindruck	Lustig zwar, aber zu brav. Die gestalterischen Möglichkeiten werden erst in der 3. Strophe ausgeschöpft. So überzeugt die Darbietung nur teilweise.	
Juror(in)	Hans Friedli	

JD - Jodler Duett

Lafontaine Kurt, Aarberg; Saxer Armin, Port,

Klasse 2

Begleitung: Schürch Thomas, Grossaffoltern «A Sundig im Bärkli» - Mathias Zogg

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Der 1. Jodler singt in den Hochlagen gepresst (zB LT 2, 7, 8; JT 6, 7). Die 2. Jodelstimme wirkt vereinzelt heiser.
Aussprache	Gut verständlich, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist teilweise nicht klar, besonders im Jodel sind einige Akkorde getrübt (JT 2, "e-c", JT 6, "b-g", JT 7 "Sechzehntel"). Die 1. Stimme unterfasst die Hochtöne (siehe auch unter Tongebung). Ungenaue Tonsprünge der 2. Jodelstimme trüben das Klangbild (LT 4 "f-g" sowie in LT 8 das "g-e").
Rhythmik	In Liedteil und Jodel exakt. Passende Tempowahl im Liedteil, hingegen wird der Jodel verhasstet vorgetragen.
Dynamik	Im Liedteil wird spürbar gestaltet, der Jodel wirkt gleichförmig, Schwelltöne fehlen. Es können so auch keine Höhepunkte entstehen.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und gut unterstützend, mit phantasievollen Vor- und Zwischenspielen. Im Jodel übertreibt er die Tempoangabe. Er "hetzt" die Jodler hörbar.
Gesamteindruck	Obwohl der fröhliche Liedcharakter im Liedteil getroffen wird, kann der Vortrag nicht ganz überzeugen. Die erwähnten Unreinheiten belasten den Gesamteindruck stark.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Lehmann Doris, Konolfingen; Lehmann Sonja, Konolfingen,

Klasse 2

Begleitung: Zaugg Hanspeter, Gohl «Nöiy Tön» - Hannes Fuhrer

Tongebung	2. Stimme in den tieferen Lagen resonanzarm. Im JT 8 beide Stimmen schlechte Tonstütze. Sonst warm und kultiviert. Gut zusammenpassende Stimmen.
Aussprache	Natürlich und verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil kleine Trübungen, so in den LT 2, 9 und 12. Zwischendurch leicht neben der Begleitung. Im Jodelteil ungenaue Tonsprünge von JT 1 zu JT 2 und JT 5 zu JT 6. Der JT 8 erklingt unrein.
Rhythmik	Richtig und präzise. Metrum klar erkennbar. Tempo angepasst. Einfühlsame Agogik.
Dynamik	Textgerechte Gestaltung. Gut erarbeitete Höhepunkte im Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Diskret, zweckmässig und griffsicher.
Gesamteindruck	Das Lied "Nöiy Tön" wird engagiert und mit Begeisterung vorgetragen. Leider wirken sich die harmonischen Trübungen negativ auf den Gesamteindruck aus. Mit gezielter Gehörschulung kann dem sicher abgeholfen werden.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

JD - Jodler Duett

Lehmann Ruth, Müntschemier; Kocher Rudolf, Studen,

Klasse 2

Begleitung:	Dähler Markus, Aegerten	«Sie töipele zäme» - Ernst Sommer
Tongebung	Noch flach und glanzlos mit wenig Spannung. Haltetöne gut stützen. Nicht immer saubere Kehlkopfschläge des Jodlers. Gut zusammenpassende Stimmen.	
Aussprache	Recht gut verständlich, teilweise aber prägnantere Konsonanten sprechen. Passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Einige ungenaue, leicht zu tief gefasste Tonfolgen (zB in den LT 6, 10) und unterfasste Töne (zB je das "e" in den LT 9 und 11) des Jodlers verursachen harmonische Trübungen. Das "a" im JT 4 wird als Schleifton hinaufgestossen. In der 2. Strophe singt die Jodlerin die absteigende Tonfolge im LT 11 leicht zu tief. Haltetöne wie am Jodelschluss (JT 8) sind unrein.	
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Klar erkennbare Metrik vor allem im Liedteil. Richtig gewähltes Tempo.	
Dynamik	Abwechslungsreich, vom Text her gestaltet. Auch im Jodel wird gut differenziert, aber spannungsvolle Melodiebogen fehlen.	
Handorgel-Begleitung	Abgesehen vom Patzer im 2. Zwischenspiel gekonnt und einfühlsam stützend.	
Gesamteindruck	Ein engagiert, erlebt und glaubhaft dargebotener Vortrag, dem es aber noch etwas an Glanz- und Höhepunkten fehlt.	
Juror(in)	Hans Friedli	

JD - Jodler Duett

Lehner Béatrice, Aarwangen; Stucki Brigitte, Ins,

Klasse 1

Begleitung: Eggenberger Hanspeter,
Grenchen

«J gloube» - Miriam Schafroth

Tongebung	Geschult und transparent. Sehr schöne Hochtöne. Die klangliche Einheit dieser hellen Stimmen gefällt. Der Liedschluss (LT 16) klingt in der hohen Stimme zu offen. Die Jodeltechnik ist ausgereift, gute Kehlkopfschläge. Der Jodel überzeugt auch im Zusammenklang, allerdings wird er stellenweise in der hohen Stimme dünner und leiser. Die Fermatentöne der Jodlerin in der dritten Klammer wackeln, der Schluss ist wegen fehlendem Atem zu wenig gestaltet.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Bis auf Nebensächlichkeiten sehr sauber und klar intoniert. Die Chromatik der tiefen Stimme im LT 11 gelingt ganz klar.
Rhythmik	Sehr sicher einstudiert. Feinsinnige Agogik.
Dynamik	Wunderbar textgerecht differenziert. Überzeugend abwechslungsreich und herzlich gestaltet. Schöne Schwelltöne, strahlende Hochtöne.
Handorgel-Begleitung	Die Intonation gerät zu lüpfig zum nachfolgenden Liedbeginn. Dann aber ist die Begleitung beweglich und sehr phantasievoll. Die melodischen Zwischenspiele, welche auch im Stimmungsgehalt sehr schön überleiten, werten zusätzlich auf.
Gesamteindruck	Sehr präsent. Der Funke der Begeisterung wirkt und springt zu Publikum und Jury über. Schade, reicht der Atem nicht über den Schluss hinaus. Trotzdem eine hohe Eins!
Juror(in)	Timo Allemann

Lenzin Hedy, Heimenschwand; Finger Hans-Rudolf, Niedermuhlern,

Klasse 2

Begleitung: Selbstbegleitung

«Stuune» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	1. Stimme rund und locker. 2. Stimme dumpf und gegen Schluss resonanzarm. Beherrschte Jodeltechnik. Zusammenpassende Stimmen.
Aussprache	Natürlich und verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil gewahrt. Der Jodelteil wird durch ungenaue Tonsprünge der 2. Stimme getrübt, so in den JT 4, 7, 8 und 10. Schlussston unstabil.
Rhythmik	Korrekt und fließend. Tempo angepasst. Metrum weitgehend erkennbar.
Dynamik	Abgesehen von der dritten Strophe, die textgerecht gestaltet wird, wirkt der Vortrag gleichförmig mit wenig Spannung und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Zweckmässig und bis auf den Patzer im Vorspiel zur 2. Strophe, griffsicher.
Gesamteindruck	Trotz den Bemühungen, den Vortrag zu gestalten, wirkt er zögerlich und verhalten. Die erwähnten Mängel, vor allem die harmonischen Trübungen, wirken sich negativ auf den Gesamteindruck aus.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

JD - Jodler Duett

Leuenberger Marianne, Eggiwil; Leuenberger Edwin, Eggiwil,

Klasse 1

Begleitung: Selbstbegleitung «Bluemepracht» - Josef Dubach

Tongebung	Schöne, weiche Stimmen, locker geführt.
Aussprache	Gepflegt, gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Einzelne kleine Unreinheiten mehr zufälliger Art.
Rhythmik	Teilweise zu hastig. halbe Note in LT 2 und im Schlussakkord zu knapp.
Dynamik	Gute Gestaltung aus dem Text heraus, trotzdem wenig Spannungsaufbau,
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, beweglich und gut angepasst.
Gesamteindruck	Gesamthaft ein gefälliger Vortrag, gut abgestimmt.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Leupi Vreni, Mauensee; Buchmüller Christina, Schenkon,

Klasse 1

Begleitung: Epp René, Alpnach Dorf «S'wird Maie» - Ruedi Renggli

Tongebung	Wir hören zwei geschulte Stimmen, die gut zueinander passen. Strahlende und lockere Singweise im Jodelteil, angenehmes Timbre im Liefteil.
Aussprache	Gepflegt und gut erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Harmonisch rein, saubere Tonsprünge.
Rhythmik	Die Rhythmik ist präzise, nur die Achtelpassage in LT 4 wird etwas überhastet gesungen.
Dynamik	Differenzierte, textgerechte Dynamik. Wunderbare Schwelltöne im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Diskret und schön untermalend.
Gesamteindruck	Freudiger und erlebter Vortrag mit nachhaltiger Wirkung. Eine hervorragende Leistung.
Juror(in)	Remo Stadelmann

JD - Jodler Duett

Liechti Käthi, Röthenbach; Zurbrügg Elsbeth, Aeschi b. Spiez,

Klasse 3

«Wen i e Jutz cha ghöre» - Adolf Stähli

Tongebung	Es fehlt den beiden Frauenstimmen an Spannkraft. Der Kiefer sollte locker sein und die Töne nicht im Hals sitzen. So klingt der Vortrag resonanzarm, teilweise hauchig und ohne Tragkraft. Im Jodel fehlt die für diese Komposition besonders wichtige Atemstütze.
Aussprache	Trotz der Bemühungen um eine deutliche Aussprache fehlt es an Prägnanz. Die Vokale klingen breit und den Konsonanten wird zu wenig Beachtung geschenkt. Die Jodelvokalisation ist eintönig und nicht abwechslungsreich. Die zweite Stimme vokalisiert zB in JT 14 mit "lo-u-lu-jo" - einfacher, abwechslungsreicher und jodlerisch besser wäre "lo-u-lü-o" (ohne j!).
Harmonische Reinheit	Schön, dass die beiden Jodlerinnen ohne Begleiter die angestimmte Tonart bis zum Schluss halten können! Jedoch ist die Intonation sehr unsicher und unrein. Beide Jodlerinnen singen in den LT 5-7 der ersten beiden Strophen und in LT 9 der ersten Strophe ungenau. Die zweite Stimme insbesondere noch in JT 3 der beiden letzten Strophen. Unterfasst werden in JT 7 das "es" der zweiten und in JT 13 das "f" der ersten Stimme. Bedingt durch den Spannungsabfall werden auch die Schlusstöne fallen gelassen.
Rhythmik	Nicht erfasste 6/8-Taktart, schwerfällige Auftakte in Lied- und Jodelteil und fast durchwegs zu kurz gehaltene Schlusstöne in den LT 4, 8 und 10 sowie in den JT 12 und 15-16: Dies sind zusammengefasst die rhythmischen Mängel dieses Vortrags.
Dynamik	Der Vortrag ertönt vom Anfang bis zum Schluss gleich laut. Spannung und Entspannung fehlen. So kann die Vorgabe des Komponisten "innig und froh" nicht befolgt werden.
Gesamteindruck	Die in allen Sparten deutlich erkennbaren Mängel erlauben keine glaubhafte Darstellung des Liedes. So können wir nur den Rat geben, mit Atemtechnik und gezielter Stimmbildung an den Stimmen zu arbeiten, die eigentlich gut zueinander passen würden.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JD - Jodler Duett

Lienhard Fabienne, Alpnach Dorf; Wallimann Michael, Alpnach,

Klasse 2

Begleitung:	Wallimann Hubert, Alpnach	«I d'Alperose» - Walter Hofer
Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine offene und klare Stimme. Ihr Duettpartner stützt in der Schaltlage nicht immer, so dass er manche Töne unterfasst. Im Jodelteil klingen beide Stimmen locker und natürlich.	
Aussprache	Teilweise nachlässig, mit undeutlichen Konsonanten, aber dennoch meistens verständlich.	
Harmonische Reinheit	Da nicht partiturgetreu gesungen wird, müssen wir Abzüge machen. So singt die Jodlerin teilweise die zweite Stimme in der Oktave und wechselt dann in LT 12 wieder in die Partiturversion der ersten Stimme. Im Jodel wiederholt sich dasselbe. Der Jodler bekundet vereinzelt im Liedteil Mühe mit der Reinheit (zB e-f-e-d in LT 2-3 und g-f-e-d-h-g in LT 13-14), wo er die Töne fallen lässt. Der kurze Jodel gelingt sehr schön und harmonisch rein.	
Rhythmik	Klar erkennbare Metrik und treffendes Tempo. Abweichende Notenwerte (zu kurze Punktierungen im Liedteil und zu kurze Halbtöne in den JT 1 und 2). Die Akzente in JT 3 werden übergangen.	
Dynamik	Gut erlebter Liedteil mit Gestaltung aus dem Text heraus. Der Jodel wirkt gleichförmig. Es fehlen Schwelltöne.	
Handorgel-Begleitung	Zweckmässige Vor- und Zwischenspiele. "Be-gleiten" bedeutet allerdings nicht, die Singstimmen nachzuspielen! Wir erwarten entweder eine dritte Stimme oder Akkordbegleitung.	
Gesamteindruck	Die von der Partitur abweichende Melodieführung müsste notiert und bewilligt sein! Bedingt durch diese Punktabzüge lässt sich der Vortrag nur noch in die Klasse 2 einreihen.	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

JD - Jodler Duett

Ludi Hans-Peter, Oeschseite; Hehlen Heidi, Erlenbach BE,

Klasse 1

Begleitung:	Dubi Ernst, Lenk	«Es Blüemli» - Franz Stadelmann
Tongebung	Gut passende Stimmen, ausgeglichen im Liedteil. Die 1. Stimme wirkt im Jodel verhalten, es mangelt teilweise an der Tonstütze. Die 2. Jodelstimme ist hier etwas zu dominant.	
Aussprache	Deutlich und verständlich. Schöner Vokalausgleich im Liedteil. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.	
Harmonische Reinheit	Störende Schleiftöne der 1. Stimme bei "blibe" (LT 2) und bei der Tonfolge g - es (LT 8); JT 5 (Tonfolge es - d - es - f - es) wird von der 1. Jodelstimme unsauber intoniert; sonst gut im harmonischen Gleichgewicht zur Orgel.	
Rhythmik	Etwas langsame Tempowahl, deshalb recht schwermütige Grundstimmung. Es wäre wünschenswert, zB die beiden Anfangsstrophen etwas schneller zu singen und erst bei der 3. Strophe das gewählte Tempo zu nehmen. Die punktierte Achtelnote am Anfang ist nur wenig prägnant, weil zu kurz.	
Dynamik	Dynamisch wird sehr vieles aus diesem Lied gemacht, prima!	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam fängt der Begleiter mit dem feinen Vorspiel an und zieht diese musikalische Bereicherung bis zum Schluss souverän weiter. Mit seinem griffsicheren Spiel wertet der Handorgelbegleiter den Gesamteindruck auf.	
Gesamteindruck	Man sieht das "Blüemli" blühen. Dennoch kommt die Ausstrahlung im Liedteil besser zum Ausdruck als im Jodel, der zwar sehr schön und älplerisch dargeboten wird, aber dem die strahlenden Höhepunkte fehlen. Die Begeisterung ist spürbar. Das Duett hat vom Lied eine besondere Auffassung, die so akzeptiert wird. Der einheitliche, natürliche, typische Oberländer-Duettklang und die tragende 2. Stimme führen in die Höchstklasse.	
Juror(in)	Georg Bircher	

JD - Jodler Duett

Lüthi-Kropf Renate, Grosshöchstetten; Schlüchter Christine, Brenzikofen,

Klasse 2

Begleitung:	Aeschbacher Michel, Biglen	«Morgebetrachtig» - Stephan Haldemann
Tongebung	Klangvolle 1. Stimme, strahlend im Jodel. Die 2. Stimme klingt dumpfer, kann auch resonanzmässig nicht ganz folgen. Beide müssen die Mittellage verbessern, das heisst Töne ohne Druck weiter vorne ansetzen und klingen lassen. Die Jodeltechnik ist gut.	
Aussprache	Bis auf einige Wortverbindungen und fehlende Konsonanten (vor allem Zischlaute) gut. Jodelvokalisation: die 2. Stimme sollte sich besser anpassen, also die Abwechslung bringenden "lü" der 1. Stimme auch übernehmen.	
Harmonische Reinheit	Partiturgetreue Erarbeitung; Unreinheiten (durch Druck) in den JT 2, 3, 4, 8 und 13, ansonsten sauber.	
Rhythmik	Passendes Tempo; gefälliger Melodiefluss. Liedanfang und JT 4 zu schwerfällige Auftakte (richtige Betonung beachten!).	
Dynamik	Gute Gestaltungselemente sind vorhanden; im Jodel hört man schöne Melodiebögen.	
Handorgel-Begleitung	Sicher, gekonnt und einfühlsam wird begleitet, auch phantasievolle Zwischenspiele werten auf. Achtung: Quint- (LT 10/11) und Oktavparallelen (JT 13/14) mit dem Bass vermeiden.	
Gesamteindruck	Die Darbietung wirkt erlebt und glaubhaft. Leider aber fehlt eine überzeugende klangliche Einheit. Durch die verschiedenen Mängel wird die Klasse 1 knapp verpasst. Bessere Tonstütze, und den Jodlerinnen ist die Höchstkategorie sicher.	
Juror(in)	M. von Gunten	

Meier Susanne, Bützberg; Budmiger-Meier Priska, Pfeffikon LU,

Klasse 1

Begleitung:	Müller Urs, Nuglar	«Nöis Läbe» - Willi Valotti
Tongebung	Warm, locker, klangvoll, ausgeglichen. Gute Atem- und Tonstütze und geschulte Jodeltechnik. Allerdings dürften die Kehlkopfschläge der 1. Stimme ab und zu prägnanter sein.	
Aussprache	Gepflegt und deutlich. Natürliche, passende Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Durchwegs gewahrt; sichere Intonation.	
Rhythmik	Präzise erarbeitet. Klar erkennbare Metrik und spannungsvolle Agogik. Richtig gewähltes Tempo.	
Dynamik	Abwechslungsreich und einfühlsam aus dem Text heraus gestaltet, spannungsvoll auch im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Dynamisch mitgehend, abwechslungsreich und einfühlsam stützend, schöne Ein- und Zwischenspiele.	
Gesamteindruck	Eine erlebte, gefühlvolle, ausdrucksstarke Darbietung, die Freude ausstrahlt.	
Juror(in)	Hans Friedli	

JD - Jodler Duett

Müller Monika, Niederhünigen; Schranz Sylvia, Thun,

Klasse 1

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen «Stuune» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Schön ausgeglichener Duettklang, gut zusammenpassende Stimmen. Die 1. Stimme überzeugt mit glanzvoller Hochlage, die 2. Stimme wirkt in den tiefen Lagen vereinzelt hart und resonanzarm.
Aussprache	Grösstenteils in Ordnung, in einzelnen Passagen werden viele Silben verschluckt, so dass die Verständlichkeit leidet. Jodelvokalisation: Zu stark betonte "h" bei "jo ho" (JT 2 und 4) vermeiden.
Harmonische Reinheit	Saubere Stimmführung der 1. Stimme, bei der 2. Stimme trüben einige wacklige Töne die Reinheit (zB LT 1 das "f", LT 5 das "es", JT 3 das "g", JT 6 Tonsprung "g-a").
Rhythmik	Korrekt erfasst in Lied und Jodel, angepasstes Tempo.
Dynamik	Textgerechte und abwechslungsreiche Gestaltung im Liedteil, geschickter Spannungsaufbau im Jodel, schöne Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Sicher und einfühlsam, passt sich den Jodlerinnen gut an.
Gesamteindruck	Ein gelungener Vortrag, glaubhaft vorgetragen mit viel Gefühl und Ausstrahlung.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Müller Rosmarie, Spiez; Müller Arnold, Spiez,

Klasse 1

Begleitung: Burri Peter, Wattenwil «Ds letschte Schneeli» - Adolf Stähli

Tongebung	Zwei Stimmen, die einen schönen, runden Duettklang ergeben. Mit Leichtigkeit, jedoch tragend, mit gut klingenden Hochtönen durch den ganzen Vortrag hindurch.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Die Vokalisation ist richtig gewählt.
Harmonische Reinheit	In der ersten Strophe in LT 5 ist eine kleine Differenz zum Begleitinstrument festzustellen. Zudem wird auch im ersten Jodel in den JT 4-5 leicht zu tief intoniert. Sonst aber durchwegs gut und tonsicher.
Rhythmik	Zügige, gut akzentuierte Temponahme. Im JT 7 macht die zweite Stimme eine zusätzliche Atemzäsur; dadurch entsteht eine leichte Versetzung. Auch der Aushalter in JT 8 wird von beiden nicht immer gleich lang gehalten.
Dynamik	Sehr glaubwürdig, der Komposition entsprechend gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Gutes Eingangsspiel, unterstützende Begleitung.
Gesamteindruck	Der Vortrag strahlt sehr viel Natürlichkeit aus.
Juror(in)	Klaus Rubin

JD - Jodler Duett

Nyffenegger Cornelia, Schafhausen; Zaugg Vreni, Bowil,		Klasse 2
Begleitung:	Grossenbacher Ernst, Bowil	«I ha dr Fröhlig gesh» - Ueli Zahnd
Tongebung	Bei beiden Sängerinnen rund und gefällig weich; in tieferen Textteilen eher dumpf. Gute Jodeltechnik.	
Aussprache	Der Liedteil wirkt verständlich, der Text zum Jodel dürfte prägnanter sein. Die Jodelvokalisation ist langweilig, da keine "lü" gesungen werden.	
Harmonische Reinheit	Bis auf den unreinen LT 5 und die Unsicherheit beim Jodelauftakt ist das Klangbild harmonisch gut.	
Rhythmik	Alle Achtel-Auftakte werden als Sechzehntel gesungen (vor LT 1, LT 2, 4, 6, Auftakt Jodel, JT 2 und 6). Der Achtel auf "chunnt" im JT 2 ist zu lang.	
Dynamik	Wohl wird Gestaltung aus dem Text versucht, was in der 2. Strophe am besten gelingt. Das vorgeschriebene "freudig" aber fehlt, der Vortrag bleibt zu gleichförmig, ohne Höhepunkte.	
Handorgel-Begleitung	Manchmal fast etwas ruppig und dadurch aufdringlich, wird ansonsten motivierend gespielt und gute Unterstützung geboten.	
Gesamteindruck	Durch die langsame Temponahme kommt wenig Überzeugung auf, der Frühling bleibt zu fade. Sicher sind diese Stimmen mit gezielter Schulung zu besserer Leistung im Stande.	
Juror(in)	M. von Gunten	

Peter-Felder Cécile, Luthern; Graf-Tanner Hedwig, Hofstatt/Luthern,		Klasse 2
Begleitung:	Kohler Karl, Hergiswil	«E Musikant» - Ruedi Renggli
Tongebung	Die Stimmen der beiden Jodlerinnen passen gut zueinander. Das nervositätsbedingte Tremolieren der 2. Stimme legt sich im Verlaufe des Vortrags so weit, dass es die Reinheit nicht mehr beeinflusst. Das schöne Portamento in den JT 3-4 gefällt. Jodeltechnisch fehlen die Kehlkopfschläge in den JT 1, 2, und 4.	
Aussprache	Recht gut verständlich, aber nicht immer prägnant genug. Schluss-t sind kaum hörbar. Die Vokalisation ist in Ordnung.	
Harmonische Reinheit	Die ersten Töne werden unsauber angesungen. Diverse Liedhohtöne sind zu wenig kontrolliert (Schleifer zB im LT 5). Die Intonation in beiden Stimmen ist immer wieder leicht schmierig und ungenau. Die tiefen Töne sind öfters überspannt. Würde ein höheres Anstimmen dies beseitigen?	
Rhythmik	Metrisch gut einstudiert und interpretiert. Kaum Agogik.	
Dynamik	Verschiedene Details sind sehr schön gestaltet, aber die Kontrastmöglichkeiten werden nicht genügend ausgeschöpft.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, einfühlsam und beweglich. Gutes Zwischenspiel zur 2. Strophe. Wertet auf.	
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt schön erzählt. Textgerechte Gestaltung. Steigerung nach nervösem Beginn. Wagnisse werden aber keine eingegangen, deshalb ist trotz wohlthuendem Klanggebilde die Wirkung nur teilweise überzeugend.	
Juror(in)	Timo Allemann	

JD - Jodler Duett

Reber Kurt, Kirchberg; Lindegger-Estermann Rosmarie, Niederönz,		Klasse 2
Begleitung:	Homberger Rudolf, Herzogenbuchsee	«Nume nid gsprängt» - Adolf Stähli
Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zueinander. Die erste Stimme klingt aber glanzlos und flach im Jodel; die Töne strahlen nicht. Die Hochtöne beider Stimmen klingen zu weit hinten im Hals. Wir hören schöne und sichere Kehlkopfschläge.	
Aussprache	Verständlich und mit schönen, prägnanten Konsonanten. Die vielen Wortverbindungen (zB gängechli, undes, dobenuf, halteso, mitoffene, allsim, einisches etc.) sind störend.	
Harmonische Reinheit	Die Harmonie bleibt meist gut gewahrt. Vereinzelt ungenaue Tonsprünge des Jodlers im Jodelteil, wackeliger Schlusston in LT 8 und zu tief gefasster Hochtton in JT 8.	
Rhythmik	Exakt und korrekt. Die übermässige Betonung des dritten Schlages in den LT 2, 4, 6 und 8 zerstückelt das Lied und lässt es zu wenig fliessen. Im JT 4 wird das "ritartando" missverstanden. Anstatt zu verlangsamen, werden die Viertel mit Fermaten gejedelt.	
Dynamik	Der Liedteil wird textgerecht differenziert. Im Jodel fehlen Höhepunkte. Er tönt gleichförmig.	
Handorgel-Begleitung	Schöne Vor- und Zwischenspiele. Der Örgelspieler sollte aber nicht die Stimmen der Sänger mitspielen, sondern eine dritte Stimme oder eine Akkordbegleitung spielen.	
Gesamteindruck	Die Darbietung wirkt noch etwas zaghaft und vorsichtig. Die klangliche Ausstrahlung fehlt. Es darf ruhig mehr gewagt werden, dann klingt das Ganze auch neckischer und trotzdem natürlich.	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

JD - Jodler Duett

Reinhard Christine, Rüscheegg-Heubach; Bühler Samanta, Schattdorf, **Klasse 3**
«Früsche Muet» - Ueli Zahnd

Tongebung	Unbefriedigender Stimmenausgleich; allzu aufdringliche 2. Stimme; mangelnde Tonstütze bewirkt zB in JT 3 harte und flackerige Töne.
Aussprache	Recht gut und verständlich; einzig die Endsilbe bei "sHärze" (LT 8) und das Schluss-T bei "Muet" (LT 16) fehlen.
Harmonische Reinheit	Unzählige Unreinheiten, die 2. Stimme intoniert zeitweise zu tief und einige Töne wirken flackerig (mangelnde Tonstütze). Es kann kein harmonisches Fundament entstehen.
Rhythmik	Rhythmik ist die beste Sparte: die Notenwerte werden durchwegs exakt gesungen.
Dynamik	Es wird versucht, dem Lied dynamisch zum Ausdruck zu verhelfen. Zum Teil gelingt dies. Hingegen werden die Schwelltöne im Jodel allzu übertrieben dargeboten, was "des Guten zu viel" ist.
Gesamteindruck	Das Lied wurde zu wenig sorgfältig einstudiert. Der frische "Muet" ist nicht spürbar. Die 1. Stimme ist zu schwach um einen homogenen Duettklang zu erzeugen. Die 2. Stimme singt demgegenüber zu grob. Die beiden Extreme passen nicht zusammen. Wegen der fehlenden Ausstrahlung und den vielen Trübungen kommt die Begeisterung kaum zum Ausdruck. Stimm- und Atemschiung ist zu empfehlen. Diese deutlich erkennbaren Mängel weisen in Klasse 3.
Juror(in)	Georg Bircher

Röthlisberger-Hofer Alice, Langnau i. E.; Kunz-Wyss Katharina, **Klasse 1**
Grosshöchstetten,

Begleitung:	Zaugg Hanspeter, Gohl	«Es Lied voll Sunneschyn» - Stephan Haldemann
Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, im Liedteil etwas dumpf, im Jodel aber heller und warm erklingend.	
Aussprache	Gut verständlich, Wortverbindungen wie zB drinn-e, grad-e usw.	
Harmonische Reinheit	Ungenauere Tonsprünge der ersten Stimme in LT 2, 3 und 10, sowie in JT 4 und 5.	
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, korrekte Rhythmik.	
Dynamik	Im Liedteil ist die Gestaltung spürbar, im Jodel allerdings fehlen Spannungsbogen. Hier könnte viel mehr gewagt werden.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, passt sich gut an.	
Gesamteindruck	Es wird zwar innig gesungen, doch könnte der "Sunneschyn" noch viel mehr strahlen. Die Höchsklasse wird knapp erreicht.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JD - Jodler Duett

Rüfenacht-Scheuner Trudi, Süderen; Nydegger Alfred, Schwarzenburg, Klasse 1

Begleitung: Kolly Adrian, St.Silvester «Mis Primeli im Garte» - Ruedi Renggli

Tongebung	Die Anfangsnervosität führt zu einer überspannten (wenn auch warmen und tragenden) Jodlerstimme, die stellenweise übertönt. Die Jodlerin dagegen wirkt im Beginn zögerlich und ist stellenweise fast nicht zu hören. In Hochlagen ist ihre Stimme anfänglich noch dünn. Im weiteren Verlauf aber recht sichere, klangvolle Tongebung mit sich einstellender Ausgeglichenheit. Der 2. Jodel wirkt wesentlich sorgfältiger (und sauberer) als der erste.
Aussprache	Gut verständlich. Deutlicher Gewinn an Prägnanz und Klarheit im Verlaufe des Vortrags.
Harmonische Reinheit	Im Anfang diverse unreine Stellen, weil der Jodler überspannt ist (1. Strophe und vor allem 1. Jodel). In der 2. und 3. Strophe sehr ansprechend rein, nur vereinzelt ungenaue Tonsprünge.
Rhythmik	In Ordnung ausser der Triole im JT 15 der 1. Strophe. Wieso so eilig?
Dynamik	Der Liedsinn ist erfasst. Gefühlvoll gestaltet, aber mit Tendenz zum Überhasten, was den Melodiebogen Kraft nimmt. Sehr schöner Ausdruck im Schluss der 3. Strophe.
Handorgel-Begleitung	Gut führend und stützend. Griffssicher. Wertet auf trotz dem kleinen Streifer im Zwischenspiel zur 3. Strophe.
Gesamteindruck	Im Verlauf des Vortrags wird immer runder und gepflegter musiziert. Die deutliche Steigerung in der 3. Strophe rettet knapp in die Höchstklasse. Lasst das Primeli weiterblühen!
Juror(in)	Timo Allemann

Schäfer Tanja, Rüegsbach; Allenbach Barbara, Sumiswald, Klasse 1

Begleitung: Müller Philipp, Koppigen «Nöiy Tön» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden Jodlerinnen verfügen über feine, weiche Stimmen, welchen aber noch Resonanz und Tragkraft fehlt. Die 2. Stimme erklingt anfangs etwas heiser.
Aussprache	Gut verständlich, dürfte aber prägnanter sein, in Pianostellen ist der Text unverständlich.
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe trüben unsichere Tonsprünge und Tonschwankungen (Lampenfieber?) das Klangbild. Sie steigern sich von Strophe zu Strophe, im Jodel keine nennenswerte Trübungen.
Rhythmik	Exakt in Lied und Jodel. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Der Liedteil wird sehr gefühlvoll gestaltet, die "piani" geraten aber teilweise zu leise.
Handorgel-Begleitung	Griffssicher und einfühlsam, passt sich den Jodlerinnen sehr gut an.
Gesamteindruck	Eine erlebte Darbietung mit viel Gefühl und Engagement, welche durch die Steigerung bis am Schluss die Höchstklasse verdient.
Juror(in)	Kathrin Henkel

JD - Jodler Duett

Schafroth Miriam, Oberthal; Lichtensteiger Maritta, Aeschi b. Spiez, **Klasse 1**

Begleitung: Rubin Klaus, Reichenbach «Abschied näh» - Miriam Schafroth

Tongebung Die Jodlerinnen singen ausgeglichen und mit klangvollen Stimmen. Vereinzelt wirkt die Schalllage grell.

Aussprache Natürlich und prägnant.

Harmonische Reinheit Ausser dem JT 5, wo das "f" etwas knapp gefasst wird, hört man einen harmonisch reinen und mit präziser Intonation vorgetragene Darbietung.

Rhythmik Das Tempo ist treffend, die Metrik deutlich und die Notenwerte sind genau.

Dynamik Der "Abschied" wird spannungsvoll und aussagekräftig gestaltet. Schöne Höhepunkte und ein ausgeprägter Spannungsaufbau wechseln sich ab.

Handorgel-Begleitung Griffsicher, unterstützt einfühlsam, passt sich sehr gut an.

Gesamteindruck Wir hören eine Darbietung mit erlebter Musikalität und einer gefühlvollen Gestaltung, die die Zuhörer nachhaltig beeindruckt.

Juror(in) Daniel Föhn

Schären-Krebs Ruth, Gerzensee; Hadorn Andrea, Toffen, **Klasse 2**

Begleitung: Burri Peter, Wattenwil «Was z'Müeti seit» - Hannes Fuhrer

Tongebung Gut zusammenpassende Jodelstimmen. 1. Jodlerin in den Hochlagen luftig und heiserig. 2. Jodlerin mit zu offener Singweise und ohne Atemstütze am Jodelschluss.

Aussprache Gut verständlich und deutlich. Viele störende, offene Endsilben vor allem der 2. Stimme (zB drinne, Rose, warte, verheie, etc.). Schön abgestimmte, passende Vokalisation.

Harmonische Reinheit Überwiegend gewahrt. 2. Stimme mit ungenauer Intonation in LT 11 und 15 der 2. Strophe. Jodelschlussstöne werden fallen gelassen.

Rhythmik Genau, korrekt. Tempo im Lied eher zu forsch, im Jodel schön angepasst.

Dynamik Wenig textgerechte dynamische Gestaltung des Liedteils. Jodel mit gekonntem Spannungsaufbau und schönen Schwelltönen.

Handorgel-Begleitung Sicher und gut auf die Jodlerinnen eingehend und sie stützend.

Gesamteindruck Die beiden Jodlerinnen bemühen sich um eine angepasste Gestaltung des Liedes. Das gelingt ihnen im Liedteil nicht optimal. Der Jodel dagegen strahlt recht schön. Die Höchstklasse wird aufgrund der genannten Mängel knapp nicht erreicht.

Juror(in) Martin Jutzeler

JD - Jodler Duett

Schär-Feller Franziska, Nidau; Freiburghaus Peter, Arch,

Klasse 1

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen «Für di» - Miriam Schafroth

Tongebung Sehr gut zusammenpassende, wohlklingende Stimmen mit sicherer und lockerer Tongebung und warmem Timbre. Achtung: Vereinzelt wird bei beiden Stimmen ein leichtes Tremolieren notiert. Ein warmes Vibrato hingegen würde den Stimmen zu noch mehr natürlichem Ausdruck verhelfen.

Aussprache Sehr deutlich und gut erarbeitet. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Mehrheitlich reines Klangbild. Leichte Trübung in JT 8, 2. Stimme ("c-es-des-c").

Rhythmik Korrekte rhythmische Notenwerte, gut gewähltes Tempo.

Dynamik Textgerecht, mit viel Ausdruck und schönen Höhepunkten.

Handorgel-Begleitung Dynamisch mitgehend, sehr sicher und gut unterstützend.

Gesamteindruck Eine innig erlebte und ausdrucksstarke Darbietung mit viel Gefühl und nachhaltiger Wirkung.

Juror(in) Lilian von Rohr

Schneider Regina, Enggistein; Wüthrich Stephan, Kirchdorf,

Klasse 1

Begleitung: Röthlisberger Hans, Worb «Mi Schatz im Aelpli» - Jakob Ummel

Tongebung Sehr gut zusammenpassende warme Stimmen; beweglich in der Tongebung.

Aussprache Deutlich, natürlich, gut erarbeitet; mit passender Jodelvokalisation.

Harmonische Reinheit Die Reinheit bleibt stets gewahrt. Ausnahme bildet die ungenaue Tonfolge a - d - c (LT 11) der 2. Stimme.

Rhythmik Eher zu langsame Temponahme; etwas eigenwilliger, wenig runder Jodelrhythmus; Notenwerte Achtel+zwei Sechzehntel unregelmässig (JT 3 und 5); überhastete Passage in JT 7.

Dynamik Dynamisch mit sehr sparsamen Mitteln gesungenes Lied. Fröhlichkeit geht zu Gunsten von Schwermut verloren. Die innere Freude dürfte stärker nach aussen kommen.

Handorgel-Begleitung Sehr zaghaftes Vorspiel; wenig schwungvolle Zwischenspiele; etwas störende Stimmführung in LT 7 und 10 sowie in JT 7.

Gesamteindruck Die grosse Stärke des Duettts sind die gut zusammenpassenden Stimmen. Der Vortrag wirkt erlebt vorgetragen. Er wird auf seine Art natürlich erlebt, zeugt von grosser Ausstrahlungskraft und innerer Freude. Am meisten Abzüge gibt es in der Sparte Rhythmik/Dynamik.

Juror(in) Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Schürch Thomas, Grossaffoltern; Schürch Brigitte, Grossaffoltern,	Klasse 1
Begleitung: Selbstbegleitung	«Hüb Dank» - Adolf Stähli
Tongebung	Hier sind Stimmen am Werk, die schön und warm zusammenklingen.. Man verfügt grundsätzlich über eine gute Tongebung.
Aussprache	Der Text wird deutlich ausgesprochen und die Jodelvokalisation wirkt natürlich. Beim Jodler sind die Vokale zu breit und zu offen.
Harmonische Reinheit	Der 2. Stimme muss am Schluss des Liedes (LT 11) eine kleinen Unreinheit angelastet werden. Im Jodel erklingt die Mittellage der 2. Stimme in den JT 2, 3, 6 und 7 leicht zu hoch.
Rhythmik	Fliessendes Grundtempo; fehlerfreie Rhythmik.
Dynamik	Im Lied hätte man in Sachen Gestaltung noch mehr wagen können. Der Schluss der 3. Strophe gefällt dynamisch gut. Die schönen Schwelltöne in den JT 3 und 5 lassen aufhorchen.
Handorgel-Begleitung	Harmonisch sehr schön gespielte und gut angepasste Selbstbegleitung.
Gesamteindruck	Das Duett bildet eine schöne klangliche Einheit, und wir erleben einen gefühlvollen, recht ausgereiften Vortrag.
Juror(in)	Georges Hunziker

Siegenthaler-Müller Barbara, Kiesen; Müller Monika, Niederhünigen,	Klasse 2
Begleitung: Aeschbacher Michel, Biglen	«Herbschtsunne» - Jakob Ummel
Tongebung	Im Liedteil passen die Stimmen gut zusammen, leider singen sie aber zu verhalten. In LT 7 flackern die Töne. Sehr schön getragen sind die Hochtöne in Strophe 3.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich; natürliche Konsonanten, aber zu wenig deutlich und prägnant; Wortverbindung bei "isch-es" in LT 5/6; gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Beste Sparte! Einzig in LT 11 wird das "e" von der 1. Stimme unterfasst und LT 16 tönt wackelig (in der 1. Strophe). Die Schleiftöne der 1. Stimme f - e (LT 14) stören die Harmonie und in JT 14 kommen vereinzelt ungenaue Tonsprünge (JT 14) vor, die aber die Harmonie nicht stark aus dem Gleichgewicht bringen.
Rhythmik	Im Textteil wenig spürbarer 3/4-Takt; gute Tempowahl im Jutz; der Liedteil ist sehr langsam und fließt kaum.
Dynamik	Gleichförmig, weil zB bei Wiederholungen nicht differenziert wird; Liedteil zu verhalten, wenig klangvoll; wenig vom Text her gestaltet: zB "niene Schmäz" ist doch positiv, das heisst hier darf fröhlicher gesungen werden!
Handorgel-Begleitung	Etwas langes, aber schönes Vorspiel; passend; oft nicht ganz sicher; kleiner Patzer in der 3. Strophe; den GE eher abwertend.
Gesamteindruck	Der Jodel vermag zu überzeugen, während der Textteil wenig Ausstrahlungskraft mitbringt. Das Duett beginnt sehr zaghaft und steigert sich von Strophe zu Strophe. Die ganze Darbietung hat Höhen und Tiefen, weswegen sie einen sehr zwiespältigen, fast widersprüchlichen Eindruck hinterlässt.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Stadelmann Brigitte, Büron; Geiser Petra, Roggliswil,

Klasse 1

Begleitung: Bühler Hans, Schötz «Herbschtwald» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Beide Stimmen sehr sicher, gut geschult, mit lockerer Stimmführung, viel Resonanz und Tragkraft. Jodel in allen Lagen bestechend und souverän.
Aussprache	Natürlich, prägnant, mit passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Makellos.
Rhythmik	Passendes, gut gewähltes Tempo, mit sorgfältig herausgearbeiteter Metrik.
Dynamik	Textgerecht differenziert und gefühlvoll.
Handorgel-Begleitung	Passend, sehr gut leitend, einfühlsames, dynamisches Mitgehen.
Gesamteindruck	Ein überzeugend gestalteter Vortrag, das innere Mitgehen ist deutlich spürbar und berührt alle ZuhörerInnen!
Juror(in)	Lilian von Rohr

Stadelmann Rebekka, St. Erhard; Lötscher Hugo, Hochdorf,

Klasse 1

Begleitung: Galliker Kaspar, Beromünster «Es bitzli Zyt» - Margrit Amacher-Kohler

Tongebung	Schöne, gut zusammenpassende Stimmen.
Aussprache	Gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Vereinzelte leicht zu tief gefasste Töne des 2. Jodlers (LT 4, 7 und 8), sonst mehrheitlich rein.
Rhythmik	Abgesehen von einigen zu kurzen Haltetönen exakt.
Dynamik	Gestaltung aus dem Text spürbar, jedoch zu wenig differenziert, fehlende Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Abgesehen von den Patzern im Eingangs- und Zwischenspiel gut angepasst.
Gesamteindruck	Die Interpretation wirkt sicher. Der Vortrag gefällt vor allem durch seine Natürlichkeit.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JD - Jodler Duett

Stäger Hans Jürg, Wynigen; Bieri Urs, Wynigen,

Klasse 4

Begleitung:	Huber Jakob, Kaltacker	«Chinderouge» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Hell, recht locker und beweglich, jedoch spannungslos in der 1., dumpf, resonanzarm und ohne Tragkraft in der 2. Stimme. Der Duettklang ist nicht immer ausgeglichen. In den JT 1 bis 10 fehlt die 2. Stimme. Schleifton mit "lujo" im JT 13 (b-f) anstatt Kehlkopfschlag.	
Aussprache	Oft nachlässig; viele unscharfe Konsonanten (klar, bhalt, fählt) und sinnwidrige Wortverbindungen (fähltzo, schöneralses). Gut gewählte Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt recht ansprechend, wobei beide Jodler eher zu tief intonieren, der 2. Jodler öfter auch ungenau. Einige Schleiftöne wie zB im LT 13 (2. Stimme) oder im JT 13 (1. Stimme). Der 2. Stimme misslingt der Jodeleinstieg (JT 2 bis 10). In den folgenden Strophen steigt der 2. Jodler jeweils erst im JT 10 ein.	
Rhythmik	Exakt erarbeitet, Metrik aber markanter spürbar machen. Gut gewähltes Tempo mit sinnvollen Tempiwechseln.	
Dynamik	Gestaltungsansätze sind vorhanden. Der Vortrag wirkt jedoch unsicher, farb- und spannungslos.	
Handorgel-Begleitung	Zurückhaltend, ohne grosse Stütze für die Jodler. Vor allem im Jodelteil kaum hörbares Bassregister. Eingangsspiel nicht dem Liedcharakter angepasst.	
Gesamteindruck	Das Missgeschick im Jodelteil wirkt sich negativ auf den ganzen Vortrag aus. Die vielen störenden Mängel führen zu einer schwachen, freud- und farblosen Darbietung.	
Juror(in)	Hans Friedli	

Vogel-Staffelbach Beatrice, Schötz; Staffelbach Alois jun., Hergiswil,

Klasse 2

Begleitung:	Kohler Karl, Hergiswil	«Am Bärgeeli» - Kari Kohler
Tongebung	Erste stimme fein, zweite Stimme grell und hart, gegenüber der ersten Stimme zu laut.	
Aussprache	Deutlich und verständlich.	
Harmonische Reinheit	Harmonisch wird rein interpretiert.	
Rhythmik	Das Tempo dürfte etwas frischer sein. In JT 6 gerät der Viertel etwas lang, mit dem rit. wird zu früh begonnen.	
Dynamik	Es sind Ansätze zum Gestalten da, allerdings spürt man diese nur im Liedteil. Der Jodel ist spannungslos und durch die Atmung in jedem Takt wird der Melodiebogen immer wieder unterbrochen.	
Handorgel-Begleitung	Angepasst und gut stützend.	
Gesamteindruck	Dem Vortrag fehlt eine gewisse Ausstrahlung, vor allem im Jodel kann der Höhepunkt nicht gesetzt werden. Das Lied wirkt zu brav und kann daher nicht restlos überzeugen.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JD - Jodler Duett

Vuille-dit-Bille Juliette, Ittigen; Mischler Anita, Cressier FR,	Klasse 2
Begleitung: Kolly Adrian, St.Silvester	«Glücklich sy!» - Ernst Sommer
Tongebung	Die zwei Stimmen passen gut zusammen und verschmelzen zu einem einheitlichen Duettklang. Es wirkt alles jedoch recht kurzatmig, teilweise glanzlos, mit zu wenig Tragkraft. Hinzu kommt, dass die zweite Stimme die Töne öfters schleifend hinaufzieht (zB in "no-s'Beschte", "gar-mänge" sowie in LT 11 beim Tonsprung g-d). Dies ist unjodlerisch. Auch im Jodel sind öfters Schleiftöne anstelle von Kehlkopfschlägen feststellbar.
Aussprache	Passend und gepflegt, gut verständlich.
Harmonische Reinheit	In den LT 3, 5 und 8 entstehen Unreinheiten zwischen beiden Stimmen, hervorgerufen durch die oben erwähnten Fehler. JT 3-4 gerät nie ganz sauber.
Rhythmik	Zügig und frisch wird das Lied angepackt, die Notenwerte werden gut beachtet. Der Melodiefluss wird aber durch die fehlende Atemstütze immer wieder etwas unterbrochen. In JT 6 jodelt die zweite Stimme das erste "d" als Doppelton.
Dynamik	Gute und dem Text nachgelebte Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Gut mitgehend und unterstützend, aufmüpfendes Vorspiel.
Gesamteindruck	Mit gefühlvoller Musikalität vorgetragen. Die erwähnten Mängel lassen die Höchstklasse aber nicht zu.
Juror(in)	Klaus Rubin

Wanner Christian, Moosseedorf; Ernst Sylvain, Bärswil BE,	Klasse 2
Begleitung: Brunner Ruedi, Detligen	«S'Finkli» - Ernst Sommer
Tongebung	Zwei angenehme, zusammenpassende Stimmen, im Registerwechsel oft gepresst, zu wenig locker.
Aussprache	Teilweise zu geschlossen, wenig akzentuiert, meist jedoch verständlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil intoniert die 2. Stimme an verschiedenen Stellen leicht zu tief. Die Jodelauftakte der 1. Stimme sind flüchtig und unsauber. Auch andere Passagen (JT 5, 7 und Jodelschluss) klingen unrein.
Rhythmik	Verhastete Partien, zB in den LT 2 und 5. Die Sechzehntelfiguren im Jodelteil werden meist ungenau interpretiert.
Dynamik	Gestaltungsansätze aus dem Text heraus spürbar. Die vielen verhasteten Stellen lassen aber einer dynamischen Entfaltung keinen Platz.
Handorgel-Begleitung	Sicher und angepasst, vereinzelt etwas laut.
Gesamteindruck	Der eher hastig statt neckisch gesungene Vortrag erhält so keine Ausstrahlung.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JD - Jodler Duett

Wanner Christina, Etzelkofen; Ledermann Hans, Münchenbuchsee, **Klasse 2**

Begleitung: Schori Rolf, Bütigen «Werum i tue singe» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung Gut zusammenpassende Stimmen. Die Stimme der Jodlerin ertönt wohlklingend. Die 2. Stimme singt im Liedteil klangvoll, die Hochtöne im Jodel wirken etwas gepresst.

Aussprache Im Liedteil gut verständlich, auch die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Der gesprochene Text während des Jodels ertönt etwas spitz und zu wenig prägnant.

Harmonische Reinheit In dieser Sparte sind einige Mängel aufgetreten, zB singt die 1. Stimme die ersten beiden Töne im LT 3, den Hochton im LT 4 und die Triole im LT 5 zu tief. Im Jodel wird mehrheitlich rein gesungen, nur in den JT 4-6 unterfasst die Jodlerin ein paar Töne. Die 2. Strophe mit Jodel gelingt harmonisch am besten.

Rhythmik Das gewählte Tempo gefällt. Die Rhythmisierung des Jodels ist gut. Im LT 10 gerät die Halbe und die Achtelnote zu kurz. Die Triolenbetonung ist zu wenig prägnant.

Dynamik Die gestalterischen Elemente kommen erst im Verlauf der dritten Strophe richtig zur Geltung. In den ersten beiden Strophen fehlt es an Spannung und Höhepunkten.

Handorgel-Begleitung Nach dem etwas flachen Eingangsspiel wird gut unterstützend begleitet.

Gesamteindruck Diese recht anspruchsvolle Komposition wird zu brav vorgetragen. Der Zuhörer spürt die Begeisterung leider erst gegen Schluss dieser Darbietung.

Juror(in) Ueli Moor

Wanner Franziska, Aarberg; Zürcher Ernst, Schnottwil, **Klasse 2**

Begleitung: Schori Rolf, Bütigen «Bim Hüttefüür» - Ernst Sommer

Tongebung 1. Stimme wenig offen, dumpf, in der Mittellage oft rauh. 2. Stimme klingt warm, muss sich zurücknehmen.

Aussprache Wenig prägnant, oft schlecht verständlich.

Harmonische Reinheit Oft unreine Intonation der 1. und 2. Stimme, besonders im Jodelteil im Registerwechsel.

Rhythmik Der 6/8-Takt im Liedteil ist nicht spürbar, zudem wird der Melodiefluss durch die übertriebene Zäsur in LT 6 gestört. Auch der Jodel wird tempomässig unterschiedlich interpretiert, statt frisch und zülig teilweise verhasstet, dann wieder verzögert.

Dynamik Der Versuch, aus dem Text heraus zu gestalten, ist zwar spürbar, gelingt aber nur teilweise.

Handorgel-Begleitung Gut angepasst.

Gesamteindruck Gesamthaft ein eher gleichförmig wirkender Vortrag,

Juror(in) Marianne Aebischer

JD - Jodler Duett

Wanner Marina Christina, Etzelkofen; Wanner Christina, Etzelkofen, **Klasse 2**

Begleitung: Schori Rolf, Bütigen «Wasserringli» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung Die zwei gut zusammenpasenden Stimmen wirken in den Hochlagen hell und klar. Schade, dass die zweite Stimme in den tiefen Lagen zu mager erklingt.

Aussprache Die an sich natürlich wirkende Aussprache könnte gesamthaft noch prägnanter sein. Angepasste Vokalisation.

Harmonische Reinheit Verschiedene kleine Unreinheiten werden leicht ab, so zB Unsicherheiten der 1. Stimme in den LT 2, 3 und 8 sowie der 2. Stimme in den LT 4, 6 und 9. Der Jodelauftakt wird zu tief gefasst und in JT 2 wirkt der Zweiklang auf der Achtersnote f-d unrein.

Rhythmik Alle Notenwerte werden korrekt gesungen. Schade, dass die agogischen Vorgaben zu wenig berücksichtigt werden.

Dynamik Der Liedteil wird dynamisch zu wenig differenziert gestaltet. Alles wirkt gleichförmig. Der Jodel gelingt ab der 2. Strophe dynamisch recht gut, mit schönen Schwelltönen.

Handorgel-Begleitung Das feine Eingangsspiel, die guten Zwischenspiele und die angepasste Begleitung werden auf.

Gesamteindruck Das Duett wirkt im Jodel klanglich ganz ansprechend. Im Lied fällt die zweite Stimme in den tiefen Lagen ein wenig ab. Gesamthaft hätte man gestalterisch mehr aus dem Lied herausholen können.

Juror(in) Georges Hunziker

Weber-Schenk Franziska, Rüedisbach; Schenk Christa, Fahrni b. Thun, **Klasse 1**

Begleitung: Flükiger Beat, Lyssach «Über mir» - Hannes Fuhrer

Tongebung Die zwei gut zusammenpassenden Stimmen ergeben einen wohltuenden Klang. Die Hochtöne der 1. Stimme (LT 7) wirken etwas heiser, der Hochtönen in JT 2 ertönt in der 1. Strophe kehlig.

Aussprache Kultiviert und gut verständlich. Auch die Jodelvokalisation gefällt.

Harmonische Reinheit Der Liedteil erklingt sauber und rein. Im 1. Jodel treten ein paar Tonschwankungen auf (JT 2 und 7). Die anderen Jodel werden rein gesungen.

Rhythmik Die Notenwerte werden korrekt wiedergegeben, die Fermate in JT 2 wird kaum beachtet.

Dynamik Differenzierte, dem Text angepasste Gestaltung. Aus dem Jodel könnte dynamisch mehr herausgeholt werden.

Handorgel-Begleitung Gut unterstützend und griffsicher.

Gesamteindruck Die zarten und klaren Stimmen ergänzen sich zu einem gefühlvollen und erfreulichen Vortrag.

Juror(in) Ueli Moor

JD - Jodler Duett

Weingart Marianne, Konolfingen; Weingart Bruno, Konolfingen, **Klasse 1**

Begleitung: Selbstbegleitung «Bärgherbscht» - Adolf Stähli

Tongebung	Die Mutter-und-Sohn-Besetzung ergibt ein ideales, einheitliches Klangbild. Das leichte, tragende Vibrato hört sich angenehm an. Durch die bewusste Atemstütze lassen sich ganze Motive mit schönen Anschwelltönen durchsingen. Die 2. Stimme bekundet im Jodel etwas Mühe mit dem "g" in der Brustlage.
Aussprache	Prägnant und ausdrucksstark. Das Schluss-r in "Summer" ist zu stark betont.
Harmonische Reinheit	Abgesehen vom leicht wankenden Jodelschluss des ersten Jodels durchwegs rein und sauber intoniert.
Rhythmik	Partiturgetreu, gut akzentuiert.
Dynamik	Mit viel Gefühl, natürlich und interessant vorgetragen.
Handorgel-Begleitung	Angepasst stützend.
Gesamteindruck	Der Vortrag strahlt in allen Teilen viel Freude aus.
Juror(in)	Klaus Rubin

Weingart Walter, Biel-Mett; Weingart Liliane, Biel-Mett, **Klasse 2**

Begleitung: Janz Iris, Lengnau b. Biel «Sunnebärg-Jodel» - Ernst Sommer

Tongebung	Flach, spannungslos, mit wenig Resonanz. Haltetöne besser stützen. Kehlkopfschläge abwärts pflegen, im Übrigen gute Jodeltechnik. Ausgeglichenere Duettklang.
Aussprache	Abwechslungsreicher und aufeinander abgestimmt vokalisieren. Vor allem beim Jodler werden aufhellende "lü" grösstenteils vermisst.
Harmonische Reinheit	Haltetöne oft unrein (zu tief). Einige Tonfolgen der 2. Stimme sind gelegentlich ungenau. Tonfehler des Jodlers im 2. Teil in den JT 3 und 7: Tonfolge gis-e-e anstatt richtig gis-fis-e.
Rhythmik	Genau erarbeitet, jedoch ab und zu nicht synchron. Nicht immer klar erkennbare Metrik. Die Temponahme entspricht den Partiturvorgaben.
Dynamik	Weitgehend gleichförmig und spannungslos. Erst im 3. Teil sind Gestaltungsansätze spürbar.
Handorgel-Begleitung	Wirkt teilweise diskret, emotionslos und wenig stützend.
Gesamteindruck	Dieser Darbietung fehlt es an Ausstrahlungskraft. Sie wirkt farblos und brav. Der "Sunnebärg" liegt noch im Dunst.
Juror(in)	Hans Friedli

JD - Jodler Duett

Weltner Franziska, Wichtrach; Weltner Theres, Wichtrach,

Klasse 2

Begleitung:	Weltner Martin, Wichtrach	«E schöne Traum» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Im Liedteil tragend, warm, teilweise flackrig. Im Jodel eher zaghaft, Technik noch nicht ausgereift.	
Aussprache	Natürlich und schon recht gepflegt, durch fehlende Prägnanz nicht immer gut verständlich.	
Harmonische Reinheit	Verschiedene Unreinheiten durch ungenaue Tonsprünge vor allem der 1. Stimme, welche die Töne oft zu tief ansetzt.	
Rhythmik	Die Haltetöne in den LT 2, 6, 10 und 14 sind durchwegs zu kurz, ebenso der Jodelschlusston. Tempo gut.	
Dynamik	Wenig Ausdruck, gleichförmig.	
Handorgel-Begleitung	Sicher und locker, gut unterstützend.	
Gesamteindruck	Es ist ein gutes und entwicklungsfähiges Stimmenmaterial vorhanden. Die beiden Jodlerinnen musizieren aber nicht miteinander, jede ist für sich bemüht, möglichst ohne Fehler über die Runden zu kommen. Mit etwas mehr Überzeugung und Freude kann das Resultat noch deutlich verbessert werden.	
Juror(in)	Marianne Aebischer	

Wisler Hansjörg, Willisau; Stalder Sandra, Willisau,

Klasse 1

Begleitung:	Kohler Karl, Hergiswil	«Ds Lache» - Hannes Fuhrer
Tongebung	Die erste Stimme klingt etwas heiser und dadurch leicht kehlig, aber durchaus gestützt. Die Stimme des Jodlers tönt warm und weich.	
Aussprache	Natürlich, gepflegt und gut verständlich.	
Harmonische Reinheit	Sichere Intonation mit stabiler Stimmführung. Im Jodel singt die zweite Stimme vereinzelt ungenaue Tonsprünge.	
Rhythmik	Die Atemzäsur in LT 4 wird rhythmisch korrekt gemeistert. Schade, dass die beiden Sänger dies im Jodel (JT 2 und 6) nicht auch tun. Dort wird das Metrum durch die Zäsur gestört. Der Rest ist exakt.	
Dynamik	Man spürt den Willen zur Gestaltung, welche aber sowohl im Lied- als auch im Jodelteil noch etwas dürftig ist. Die dritte Strophe gelingt am besten.	
Handorgel-Begleitung	Der Akkordeonist spielt griffsichere Vor- und Zwischenspiele. Leider begleitet er das Duett nicht, sondern spielt ihre Stimmen nach. Er sollte vielmehr eine dritte Stimme oder entsprechende Akkorde spielen.	
Gesamteindruck	Mit etwas mehr dynamischer Differenzierung wäre "ds Lache" noch leb- und glaubhafter. Insgesamt aber eine sehr gute Leistung.	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

JD - Jodler Duett

Wittwer Ursula, Rüegsau; Weber Susanne, Thunstetten,

Klasse 2

Begleitung: Müller Philipp, Koppigen

«Bränderli-Jutz» - Adolf Stähli

Tongebung	Weil die Töne zu weit hinten im Mund geformt werden, erklingt der Jodel der 2. Stimme dumpf und lässt vieles an Ausstrahlung vermissen; die an sich klare, helle 1. Jodelstimme kann den Klang auch nicht aufhellen.
Aussprache	Im 1. Teil werden die Jodelvokale von der 2. Stimme nicht gut gewählt: Die Vokalisation ist dumpf, während die 1. Stimme recht schön vokalisiert. Die Jodelvokalisation unbedingt besser aneinander anpassen!
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme ist recht rein. In der Stimmführung der 2. Stimme sind einige Unreinheiten zu bemängeln, zB unterfasste Töne im 1. Teil JT 5 "c", JT 12 "f" und JT 16 "d". Überhöhte Töne in JT 7 "g", JT 10 "es". Der 2. Teil ist rein, mit Ausnahme der unterfassten Töne im JT 2 "es" und im JT 6 Tonfolge g-a-g (2. Stimme). Im 3. Teil unterfasst die 1. Stimme den Auftakt "g" und im JT 14 "f", die 2. Stimme im JT 6 "g" und "es", sowie im JT 8 "d".
Rhythmik	Im 1. und 3. Teil ist der $\frac{3}{4}$ -Takt nicht erkennbar. Das beschwingte Tempo des 2. Teiles klingt erfrischend.
Dynamik	Wenig Spannungsaufbau und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Griffsicheres Vorspiel, passt sich den Jodlerinnen an und wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Der ganze Vortrag wirkt unausgereift und selten glanzvoll. Der 2. Teil gefällt noch am besten. Der 1. und 3. Teil sind zu wenig exakt bearbeitet und die Vorgaben werden zu wenig berücksichtigt. Die Begeisterung kommt nicht so richtig zum Vorschein. Die stimmlichen Mittel für einen strahlenden Bränderli-Jutz fehlen. Die 2. Klasse wird nur knapp erreicht.
Juror(in)	Georg Bircher

JD - Jodler Duett

Wüthrich Annelies, Eggiwil; Wüthrich Beatrice, Zürich,		Klasse 2
Begleitung:	Selbstbegleitung	«Wen i e Jutz cha ghöre» - Adolf Stähli
Tongebung	Die zweite Stimme ist beweglich, weich und ihr Tonsitz klingt meist kontrolliert. An diesem Punkt muss die erste Stimme ansetzen. Ihre Töne klingen nicht einheitlich. Manche werden gepresst und andere dagegen klingen eher hauchig, resonanzarm und ohne Atemstütze.	
Aussprache	Natürlich und verständlich. Einige Konsonanten (das r in "wird", "mir", "niemer", und das ch in "chalte" und "Winternacht") dürften noch prägnanter gesungen werden.	
Harmonische Reinheit	Die Reinheit ist nicht durchwegs gewahrt. So verzeichnen wir ungenaue Tonsprünge im LT 5 (es-a). Im Jodel werden die Tonsprünge der ersten Stimme zu den Hochtönen öfters zu tief gefasst, und die Schluss- und Haltetöne beider Stimmen fallen mangels Atemstütze ab.	
Rhythmik	Grundsätzlich wird rhythmisch korrekt gesungen. Die Töne mit Fermaten und die Schlusstöne geraten aber durchwegs zu kurz und werden nicht ausgesungen. Ausserdem würde der 6/8-Takt durch ein akzentuierteres Singen beschwingter und klarer erkennbar.	
Dynamik	Natürlich, aber die agogischen Stilmittel werden nicht genutzt. Das Ganze klingt gleichförmig und ohne Höhepunkte. Insbesondere im Jodel liessen sich schöne Schwelltöne auf den punktierten Vierteln gestalten.	
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und mit passenden Vor- und Zwischenspielen begleitet sich das Duett selbst. Die Selbsbegleitung ist sehr schwierig. Der 6/8-Takt wird mit dem Örgeli nicht spürbar unterstützt.	
Gesamteindruck	Die gut zueinander passenden Stimmen kommen nicht aus sich heraus. Der Vortrag klingt so verhalten und wird nicht "innig und froh" dargeboten.	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

Wüthrich Martin, Häusermoos; Ruch Ursula, Krauchthal,		Klasse 1
Begleitung:	Arn Marlis, Meinisberg	«Im Läbe het di mängisch scho ...» - Marie-Theres von Gunten
Tongebung	Zwei gut zusammenpassende Stimmen. 1. Stimme in den Hochtönen des Jodels noch etwas hart, 2. Stimme weich und rund.	
Aussprache	Recht gepflegt. 1. Stimme teilweise breit, mit unscharfe Konsonanten.	
Harmonische Reinheit	Im Liedteil saubere Intonation, im Jodel vereinzelte Unreinheiten der 1. Stimme (zB JT 6 / 7 und 9).	
Rhythmik	Exakt erarbeitet.	
Dynamik	Gut empfundener Liedteil, schöner Spannungsaufbau im Jodel.	
Handorgel-Begleitung	Sehr musikalisch und abwechslungsreich, gut stützend.	
Gesamteindruck	Auch wenn in den einzelnen Disziplinen noch das Eine oder Andere verbessert werden kann, wirkt der Vortrag doch gut vorbereitet und überzeugt, zusammen mit der wunderschön ergänzten Handorgelbegleitung, durch die sichere Interpretation.	
Juror(in)	Marianne Aebischer	

JD - Jodler Duett

Zahler Maria, Thierachern; Gubler Marlise, Niederwichtach,

Klasse 2

Begleitung: Burri Peter, Wattenwil «Bim Hüttefüür» - Ernst Sommer

Tongebung	Die 1. Stimme ist gut geschult; es fehlt aber noch die Geschmeidigkeit. In den Hochlagen eher flach ohne Tragkraft. Die 2. Stimme ist kräftig, in der Schalllage unausgeglichen und teilweise hart (besonders in tiefen Lagen).
Aussprache	Dürfte prägnanter sein; die Artikulation ist flach.
Harmonische Reinheit	Im Jodel weist die 2. Stimme öfters - durch ihre offene Singweise - eine leichte Sinktendenz auf. Das harmonische Klangbild ist einige Male getrübt: "f" in LT 6 (1. Stimme) ungenau, Schlussakkord des Liedteils nicht rein, ungenaue Tonfolge a-c-a-f der 2. Stimme in JT 2 und 18.
Rhythmik	Uneinheitliche Einsätze in LT 2 und 3; 6/8-Takt muss akzentuierter erarbeitet sein; das Tempo ist angepasst.
Dynamik	Sinnvolle Gestaltung des Liedteils mit einem guten Aufbau. Der Jodel ist spannungslos, ohne Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Passendes Vorspiel, einfühlsam und zweckmässig.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann als Gesamtdarbietung nicht vollends überzeugen, da einige harmonische Trübungen, ein gleichförmiger Jodel und die zu wenig ausgearbeitete Rhythmik das Bild stören.
Juror(in)	Daniel Föhn

JD - Jodler Duett

Zaugg Martha, Bachenbülach; Steiner Erich, Eglisau,

Klasse 1

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

«Alpeblueme» - Ruedi Rymann

Tongebung	Die zwei geschulten und warmen Stimmen passen gut zueinander. Beide singen locker und kultiviert.
Aussprache	Gut verständlich, mit abwechslungsreicher Jodelvokalisation. Einzig die etwas nach A klingenden O des Jodlers in der höheren Brustlage sind noch zu verbessern.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit bleibt im Allgemeinen gut gewahrt. Zu erwähnen sind einzig das g in LT 3, das fis in LT 14, welche die Jodlerin jeweils leicht unterfasst und in JT 5 die Tonfolge d-c-b-a in JT 5 und die letzten beiden Töne in JT 7, die sie überhöht. Der Jodler singt rein. Schade nur, dass die beiden die Stimmkreuzungen, die der Komponist vorgibt, missachten. So kommt die eigentliche Melodie nicht partiturgetreu daher!
Rhythmik	Bis auf die beiden zu kurz gesungenen Punktierten in den LT 5 und 7 wird rhythmisch korrekt gesungen. Durch die Atempausen in den JT 3 und 7, die beide gleichzeitig machen, gerät das f jeweils etwas zu kurz.
Dynamik	Die aus dem Text heraus gestaltete Darbietung mit schönen Melodiebögen im Lied- und Jodelteil überzeugt.
Handorgel-Begleitung	Ein Akkordbegleit wäre sinnvoller als das Mitspielen der beiden Jodelstimmen. So kann das Begleitenspiel nicht als Bereicherung und Stütze der beiden Vortragenden bewertet werden. Die Vor- und Zwischenspiele sind zweckmässig.
Gesamteindruck	Wir hören einen Vortrag mit deutlich spürbarer Gestaltung. Etliche kleine Abzüge schränken aber die volle Entfaltung etwas ein, so dass die Klasse 1 nur noch knapp erreicht wird.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JD - Jodler Duett

Zbinden Anita, Ersigen; Jenny-Tschanz Margrit, Lyssach,

Klasse 2

Begleitung: Müller Philipp, Koppigen

«Vergissmeinnicht» - Dölf Mettler

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zueinander und klingen locker und beweglich im Liedteil. Im Jodel tönt es aber verkrampft und dumpf. Hier rutschen der ersten Stimme die Töne in den Hals und können nicht mehr richtig geführt werden.
Aussprache	Sehr gut verständlich, mit schönen Klingern und im Jodel mit gut gewählter Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil klingt harmonisch und rein. Leider misslingt der Jodelteil. Die erste Stimme unterfasst die Jodelhohtöne (das "e" in den JT 1 und 3, die Tonfolge h-cis-d-d-cis in JT 5-6 und der Tonsprung gis-e in JT 6), so dass die zweite Stimme ebenfalls verunsichert wird. Unsicherheiten sind auch im Jodelschluss in den JT 8 und 9 zu verzeichnen.
Rhythmik	Überhastete Sechzehntel in den JT 7-8 und eine zu lange Zäsur in JT 4 sind die einzigen rhythmischen Mängel. Der Rest gelingt partiturgetreu.
Dynamik	Die stimmliche Unsicherheit verhindert schöne Schwelltöne im Jodel, der so gleichförmig und spannungslos daherkommt. Der Liedteil gelingt wesentlich besser!
Handorgel-Begleitung	Diskret stützt der Begleiter das Duett mit passenden Vor- und Zwischenspielen. Er dürfte aber den Vortrag mehr mit einer dritten Stimme oder mit Akkorden untermauern und sollte nicht die erste Stimme mitspielen!
Gesamteindruck	Das Vergissmeinnicht vermag nur beinahe zu erblühen. So überzeugt der Vortrag nur im Liedteil, im Jodel fehlen Glanzpunkte.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JD - Jodler Duett

Zeller Martin, Corgémont; Berger-Zeller Anita, Ferrière,		Klasse 2
Begleitung:	Zeller Claudia, Reconviler	«Glück ha?» - Miriam Schafroth
Tongebung	Recht schön tragende Stimmen, doch die Tongebung und Stütztechnik sind nicht ganz ausgereift. In der 3. Strophe stellen sich (vor allem bei der 2. Stimme) Ermüdungserscheinungen ein. Die Jodeltechnik wirkt sicher, ist aber noch verbesserungsfähig.	
Aussprache	Stellenweise zu unverständlich und nachlässig. Die Prägnanz der Konsonanten fehlt. Diverse sinnwidrige Wortverbindungen: "isch-es", "Schänksch-em", etc. Die Liedaussage kommt wegen der nachlässigen Aussprache wenig zum tragen. Angepasste Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Das Duett singt ansprechend rein. Nur vereinzelte Kleinigkeiten klingen störend unrein, und dies stets tongebungsbedingt.	
Rhythmik	Gut schwingend. Schöner Liedfluss. Exakte Metrik. Die wiederholten Sechzehntel im Jodel geraten synchron, sind aber teils eilend und nach vorne purzelnd.	
Dynamik	Die gute, spannungsvolle Entwicklung zu Beginn verspricht viel, aber aus diesem Text wäre insgesamt deutlich mehr herauszuholen. Trotzdem gefallen einige gut herausgearbeitete Details, zB "es fründlechs Lache". Schöne Schweller im Jodel. Der Schluss des Vortrags ist nicht gestaltet.	
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und recht griffsicher. Die kurze Intonation und die Zwischenspiele passen gut. Kleiner Patzer in der Intonation.	
Gesamteindruck	Ein braver Vortrag, mit recht wenig zündender Begeisterung dargeboten. Nur teilweise überzeugend. Der Jodel wertet auf.	
Juror(in)	Timo Allemann	

Zemp Trudi, Sempach Station; Fölmlì Hedi, Wolhusen,		Klasse 1
Begleitung:	Bühler Hans, Schötz	«Abschied vo dr Alp» - Werner Zwahlen
Tongebung	Gut zusammenpassende, klangvolle Stimmen. Schöne Schwelltöne im Jodel.	
Aussprache	Gut verständlich, Schlusskonsonanten dürften prägnanter sein.	
Harmonische Reinheit	Ausser dem leicht überhöhten Schlusston wird harmonisch rein gesungen.	
Rhythmik	Gut erfasstes Tempo und exakt erarbeitete Rhythmik.	
Dynamik	Der Liedteil wird wenig differenziert gesungen, der Jodel dagegen ist spannungsvoller.	
Handorgel-Begleitung	Schöne, angepasste Begleitung.	
Gesamteindruck	Ein überzeugender Vortrag, bei dem die Wehmut deutlich zum Ausdruck kommt.	
Juror(in)	Bernadette Roos	

JD - Jodler Duett

Zeyer Christina, Luzern; Fallegger Romy, Malers,

Klasse 1

Begleitung: Bucher Jürg, Malers «De Joggi» - Hans Aregger

Tongebung	Runde, lockere Tongebung beider Stimmen. Ausgeglicherer Duettklang. Gekonnte Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Prägnant, schöne Klinger, Wortverbindungen (zB "möcht-sich", "Gret-isch", "möcht-ich") vermeiden. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Klare Stimmführung, schönes Klangbild, vereinzelt ungenaue Tonsprünge (LT 6, "c-e", 1. Strophe, JT 14, "Oktavsprung").
Rhythmik	Rhythmisch exakt erarbeitet. Passendes Tempo, gefälliger Melodiefluss.
Dynamik	Die dynamischen Möglichkeiten werden im Lied wie im Jodel ausgeschöpft.
Handorgel-Begleitung	Gut unterstützend und einfühlsam, bildet mit den zwei Jodlerinnen eine schöne Einheit (kleiner Patzer im 1. Zwischenspiel).
Gesamteindruck	Ein lebendiger und fröhlicher Vortrag. Die Liedaussage wird überzeugend vermittelt.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Zumbrunn Simon, Unterbach; Jaggi Fred, Hofstetten,

Klasse 2

Begleitung: Flückiger Beat, Thun «Chumm mit mer» - Ueli Moor

Tongebung	Die Stimme des 1. Jodlers ist resonanzarm und wird zu wenig gestützt. Die 2. Stimme erklingt recht gut. Die Vokalbildung erscheint zu breit und zu offen.
Aussprache	Undeutliche Aussprache mit zu wenig prägnant gesprochenen Konsonanten. Die Jodelvokalisation wirkt natürlich.
Harmonische Reinheit	Das Lied erklingt grösstenteils rein. Ausnahme: In den LT 8 und 10 ist die Intonation der 2. Stimme nicht ganz genau. Der Jodel wird harmonisch rein dargeboten.
Rhythmik	In dieser Sparte sind einige Unexaktheiten zu vermerken. Ungenaue, hastig dargebotene Triolen in den LT 5 und 9, zu lang gehaltene Viertelsnoten im JT 4 und schliesslich die ungenaue Passage im JT 9 werten sehr ab.
Dynamik	Gleichförmig, wenig mitreissend.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter verhaspelt sich im Eingangsspiel und spielt sein Instrument in der Folge da und dort unsicher. Die Lautstärke geht in Ordnung.
Gesamteindruck	Die beiden Sänger können das Lied, dessen Überschrift "Chumm mit mer" heisst, zu wenig überzeugend gestalten. Der Vortrag wirkt an sich schön, da und dort fast zu samtig. Die Aufforderung zu einer unbeschwerten Bergwanderung fehlt jedoch weitgehend.
Juror(in)	Georges Hunziker

JD - Jodler Duett

**Zurbuchen-Jacot Barbara, Habkern; Röthlisberger-Krebs Helene,
Allenlүften,**

Klasse 2

Begleitung:	Häni Christoph, Habkern	«Ds Rösi macht e grouni Sach» - Adolf Stähli
Tongebung	Bei beiden Stimmen ist Atem- und Stimmschulung empfehlenswert. Sie klingen im Textteil stumpf und ohne Tragkraft. Die Jodelhochtöne sind hart und glanzlos. Dadurch fehlt die Resonanz, das Ganze klingt dumpf und flach.	
Aussprache	Schlecht verständlich, Konsonanten und Klinger werden vernachlässigt. Die Vokale als Klangträger sind aufgrund der schlechten Tongebung klargarm. Sie sollten mit offener und freier Kehle gesungen werden. Positiv zu erwähnen ist die natürliche Jodelvokalisation.	
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt besser als der Jodel. Wegen unzureichender Tongebung sind hier etliche harmonische Trübungen feststellbar, so unter anderen die abfallenden Schlusstöne und die ungenauen Tonsprünge beider Stimmen zu den Hochtönen.	
Rhythmik	Bis auf den zu kurz ausgesungenen Schlusston im Jodel wird rhythmisch partiturgetreu gesungen und gejodelt.	
Dynamik	Es sind gut durchgesungene Melodiebogen erkennbar. Der Liedteil wird textgerecht gestaltet. Der Jodel tönt gleichförmig und ohne Differenzierung.	
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter erfüllt seine Aufgabe zweckmässig und stützt das Duett gut. Ist es Absicht, dass er in der dritten Strophe im Jodel zu spät einsetzt?	
Gesamteindruck	Die stimmlichen Grenzen lassen keine bessere Klassierung zu. Der Vortrag wirkt zu wenig ausgereift, ist ohne Tiefenwirkung und überzeugt so nur bedingt.	
Juror(in)	Claudia C. Fábregas	

JD - Jodler Duett

Zürcher Ernst, Schnottwil; Riggenschbach Martin, Solothurn,

Klasse 2

Begleitung: Riggenschbach Urs, Solothurn «Mues geng e chly gusle» - Adolf Stähli

Tongebung	Während die erste Jodelstimme kräftig und tragend wirkt, erklingt die zweite noch zurückhaltend und teilweise heiser.
Aussprache	Verständliche Aussprache, jedoch eintönige Jodelvokalisation. Ab und zu ein "lü" auf einer Achtelsnote brächte Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil erklingt harmonisch rein. Im Jodel erklingt die zweite Stimme durchwegs leicht zu hoch.
Rhythmik	Man wählt ein zu langsames Grundtempo, so dass man nicht so recht in Schwung kommt. Zudem werden die halben Noten in den LT 2 und 12 und im JT 4 viel zu lang asgehalten und das zweite Jodelmotiv in den JT 5 bis 8 wird zusätzlich verbremst.
Dynamik	Mit geeigneten dynamischen Mitteln könnte man der Partiturvorschrift "überzeugend" gerecht werden. Leider leben die bedien Sänger dem nicht nach. Der Schalk "Mues geng e chly gusle" tritt zu wenig hervor.
Handorgel-Begleitung	Die diskrete, aber zweckmässige und harmonisch korrekte Begleitung hat keinen grossen Einfluss auf den gesamten Vortrag.
Gesamteindruck	Die Darbietung strahlt eine gewisse Natürlichkeit aus. Man geht jedoch zu vorsichtig ans Werk. Obschon man in der 3. Strophe eine kleine Steigerung erzielt, bleibt das Duett gesamthaft gleichwohl im Mittelmass stecken.
Juror(in)	Georges Hunziker

JT - Jodler Terzett

Bigler Claudia, Röthenbach; Künzi Peter, Gurzelen

Klasse 1

Begleitorgel, Esch, Wenger, Jürg, Signau

«All's wott zämecho» - Jakob Ummel

Tongebung	Helle, schöne Stimmen der beiden Sängerinnen, welche einzig die Hochlagen noch etwas runden dürften. Mit weichem und resonanzreichem Klang ergänzt die Männerstimme. Gute Jodeltechnik.
Aussprache	Deutlich und schön akzentuiert im Text; abwechslungsreiche Jodel-Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Durchwegs rein, sicher und klar.
Rhythmik	Präzis und genau; schwungvolle Temponahme.
Dynamik	Wohldosiert und doch voller Abwechslung, textlich schön umgesetzt.
Handorgel-Begleitung	Gefühlvolles Begleitspiel, schöne und auf den Text eingehende Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Ein überzeugender, freudig strahlender Vortrag, glaubhaft interpretiert. Das Übermütige dieser Komposition wird von innen heraus deutlich spürbar den Zuhörern übermittelt.
Juror(in)	M. von Gunten

Briggen Sonja, Frutigen; Klopfenstein Heidi jun., Frutigen

Klasse 1

Rubin Klaus, Reichenbach,

«First-Jutz» - Klaus Rubin

Tongebung	Die drei Naturstimmen passen gut zusammen. Die Jodlerinnen verfügen über herrliche Jodelstimmen. Einzig der Einsatz der 2. Stimme im 2. Jodelteil klingt etwas halsig und gepresst. Die 3. Stimme singt rund und klangvoll.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird meist gewahrt. Vereinzelt sind ganz leichte Trübungen hörbar. Besonders schön erklingt der besinnliche dritte Teil mit dem Überjutz.
Rhythmik	Die Notenwerte werden korrekt wiedergegeben.
Dynamik	Die Differenzierung der einzelnen Teile wird eindrücklich dargeboten. In den Teilen selber wäre das eine oder andere zusätzliche dynamische Element wünschenswert.
Handorgel-Begleitung	Sehr einfühlsam und unterstützend.
Gesamteindruck	Ein eindrücklich vorgetragener Naturjutz, der in allen Teilen gefällt. Ein Ohrenschaus für Zuhörer und Jury.
Juror(in)	Ueli Moor

JT - Jodler Terzett

Burri Hanni, Wattenwil; Müller Rosmarie, Spiez

Klasse 1

Begleitung: Burri Peter, Wattenwil

«Es blüejt» - Miriam Schafroth

Tongebung	Klangvolle Stimmen, ausgeglichener Klang. Strahlende Hochtöne im Jodel. Die 3. Stimme wirkt vereinzelt in den tiefen Lagen resonanzarm.
Aussprache	Gepflegt und einheitlich, schöne Klinger, aber nicht immer gut verständlich (unscharfe Konsonanten). Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil trüben unsaubere Töne der 3. Stimme, vor allem die tiefen Töne, das Klangbild (LT 2 "es", LT 5 "e", LT 8 "c"). Ungenaue Tonsprünge in JT 4 und 6 belasten die Reinheit im Jodel. Von der 1. und 2. Stimme werden nur im Liedteil vereinzelt Tonschwankungen notiert.
Rhythmik	Exakt, klar erkennbare Metrik. Das gewählte Tempo gefällt.
Dynamik	Die Interpretern gestalten das Lied abwechslungsreich und interessant. Im Jodel sind schöne Spannungs- und Entspannungselemente vorhanden. Positiv fallen auch die schönen Schwelltöne im Jodel auf.
Handorgel-Begleitung	Sicher und einfühlsam, passende Vor- und Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Wir hören einen eindrücklichen Vortrag, welcher die Abzüge in der Sparte Harmonie durch die erlebte und ausdrucksstarke Wiedergabe wettmachen kann.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Grossenbacher Therese, Langenthal; Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Klasse 1

Begleitung: Müller Urs, Nuglar

«Im Frühling» - Hanni Bracher

Tongebung	Durchsichtiger, gepflegter und warmer Terzettklang, in welchem die Stimmen schön ineinander fließen. Die 1. Stimme ist zu Beginn in der Höhe glanzlos, kann sich im Jodel aber ganz befreien. Geschulte Jodeltechnik.
Aussprache	Prägnant und sehr gut verständlich, im LT 13 jeweils nicht ganz einheitlich. Vorbildliche Vokalbildung im Liedteil und natürliche, gut passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe leichte Trübungen in den LT 7 und 13 durch wacklige Hochtöne der 1. Stimme. Danach aber reines, schönes Klangbild.
Rhythmik	Mit Ausnahme des zu kurz geratenen Schlusstones (JT 15/16) präzise erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik, spannungsvolle Agogik und passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestaltet, spannungsvoll auch der Jodel.
Handorgel-Begleitung	Abwechslungsreich, einfühlsam und gekonnt stützend.
Gesamteindruck	Erlebt, warm und gefühlvoll wird der Frühling besungen. Eine überzeugende Darbietung!
Juror(in)	Hans Friedli

JT - Jodler Terzett

Hirter Susanna, Lotzwil; Aeschbacher Beatrice, Langenthal

Klasse 3

Begleitung: Peter Ryser, Andrea,
Herzogenbuchsee

«Morgegruess» - Paul Meier

Tongebung	1. Stimme locker, aber flach und mit wenig Strahlkraft im Liedteil, etwas klangvoller im Jodel. 2. und 3. Stimme recht weich, warm und rund.
Aussprache	Nicht immer gut verständlich. Prägnanter sprechen, mit scharfen Konsonanten (Freud, parat). Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Stimmführung der Frauen wacklig. Etliche getrübe Akkorde. Der Jodler singt die Tonfolge im LT 3 ungenau. Im LT 7 lässt er sich auf dem letzten "a" nach oben ziehen. Einige ungenaue Tonschritte (mal zu hoch, mal zu tief) der Jodlerinnen in den JT 2, 4, 10 und 11 und Schleiftöne wie zB im JT 11.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Die Tempowahl im Liedteil ist passend, im Jodel aber fehlt das vorgegebene "frisch". Auftakte leichter gestalten.
Dynamik	Gute Ansätze, aber die textgemässe Umsetzung gelingt nur teilweise. Spannung erzeugende Schwelltöne fehlen. Die Darbietung wirkt gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und gekonnt stützend.
Gesamteindruck	Ein lieblicher, vorsichtiger und braver Vortrag, dem die Überzeugungskraft, die Frische und das innere Feuer fehlt. Es entsteht keine Tiefenwirkung. Wagt nächstes Mal mehr!
Juror(in)	Hans Friedli

Hostettler-Brühlhart Leni, Ittigen; Hostettler Willi, Ittigen

Klasse 3

Begleitung: Kurt Berner, Brunner Ruedi, Detligen

«A Sundig im Bärkli» - Mathias Zogg

Tongebung	Unausgeglichen im Dreiklang. Flackerige 1. Stimme, 2. Stimme zu laut,
Aussprache	Verständlich, Schlusskonsonanten dürften prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Viele harmonische Trübungen durch den ganzen Vortrag. Die erste Stimme unterfasst die Hochtöne, so in LT 2, 7 und 8 und 10. Die 3. Stimme singt die "f" in LT 1 nicht rein, in LT 8 ist das tiefe "g" nicht hörbar. Im Jodel sind viele ungenaue Tonsprünge, verursacht durch die erste und zweite Stimme, zu verzeichnen. Der Schlussakkord im Jodel ist immer unrein.
Rhythmik	Der Sechsstel-Takt wird ziemlich hackig gesungen, im Jodel stimmt die Metrik nicht.
Dynamik	Keine Differenzierungen, gleichförmig und spannungslos.
Handorgel-Begleitung	Angepasst und zweckmässig.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt sehr uneinheitlich und ungenau. Der Terzettklang wird vermisst, zudem verhindert die durchwegs getrübe Harmonie eine höhere Klassierung.
Juror(in)	Bernadette Roos

JT - Jodler Terzett

Kohler Heidi, Niederönz; Trüssel Annelies, Rüttligen

Klasse 1

Begleitung: Elisabeth Schwan, Oskar, Schlosswil

«Uf dr Alpweid» - Hans Aregger

Tongebung	Drei gut zusammenpassende Stimmen bieten Lied und Jodel klanglich ansprechend dar. Ein Lob der dritten Stimme, die die recht tiefen Lagen gut bewältigt.
Aussprache	Gepflegt, gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Im Lied bleibt die Harmonie bis auf zu tiefes Intonieren in den LT 4 und 5 gewahrt. Der Jodel leidet leicht unter harmonischen Trübungen, namentlich in den JT 1, 3 und 7, wo die erste Stimme ihre Töne etwas überhöht. Diese Unebenheiten treffen lediglich auf die 1. Strophe zu.
Rhythmik	Mit Ausnahme der leicht verhassteten Partie in den LT 1 bis 4 ist die Rhythmik fehlerfrei.
Dynamik	Das Lied wird sehr schön gestaltet. Vor allem die 3. Strophe gefällt in dieser Hinsicht sehr. Die 1. Strophe wirkt noch zu brav.
Handorgel-Begleitung	Einem lüpfigen Eingangsspiel folgt eine gut stützende Begleitung. Das Bassregister wirkt eher laut.
Gesamteindruck	Dank dem sehr gut wirkenden Liedteil erreicht man die Höchstklasse. Die angenehme Steigerung (auch im Jodel) ab der 2. Strophe trägt das ihrige dazu bei.
Juror(in)	Georges Hunziker

Kull Franca, Schönbühl; Emmenegger Ursula, Stettlen

Klasse 2

Schlup Max, Laupen,

«Erinnerig» - Sonja Aebi

Tongebung	Schöne, tragende Stimmen. 1. Jodelstimme mit schönen Spannungsbogen und Schwelltönen.
Aussprache	Sehr gepflegt und deutlich.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit ist an verschiedenen Stellen gestört, wobei vor allem die 3. Stimme immer wieder ungenau intoniert, zB in den LT 3, 4, 11. Auch die ganze Passage JT 20 bis 24 ist belastet, verursacht durch die 2. und 3. Jodelstimme.
Rhythmik	Sorgfältig erarbeitet, gut gewähltes Tempo.
Dynamik	Liedteil textgemäss gestaltet, Jodel mit schönem Spannungsaufbau.
Gesamteindruck	Die vielen kleinen Unreinheiten belasten den sonst stimmungsvollen Vortrag, welcher sich somit im oberen Bereich der Klasse 2 platziert.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JT - Jodler Terzett

Lehmann Therese, Konolfingen; Lehmann Doris, Konolfingen

Klasse 2

Begleitung: F. Z. Kötz, Konolfingen
Zähler: Hanspeter, Gohl

«Mys Daheime» - Klaus Rubin

Tongebung	Die drei Stimmen passen gut zusammen, sind aber in der Lautstärke noch nicht aneinander angeglichen. Die erste Stimme hat den Stimmsitz zu weit hinten im Hals und vermag nicht zu Tragkraft zu kommen. In den hohen Brustlagen fehlt die Stütze. Die zweite Stimme nimmt sich in der Lautstärke sehr zurück, um die erste nicht zu übertönen. Die Töne der dritten Stimme sind sehr gut geführt und sicher. Der Terzettklang klingt an lauter gesungenen Stellen viel besser gestützt und befreiter.
Aussprache	Gut. Die Verständlichkeit leidet besonders in leiseren Stellen des Liedteils, wo die Konsonanten kaum mehr hörbar sind.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt besser als der Jodel. Hier sind viele ungenaue Tonsprünge der ersten Stimme festzustellen (zB in den Sechzehnteln in JT 1 und 5), und immer wieder wird das "a" unrein gejodelt. Dies mag die Folge des falschen Stimmsitzes sein. Die junge Jodlerin kann ihre Töne nicht kontrollieren. Die zweite und dritte Stimme singen harmonisch rein.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und die Metrik klar erkennbar. Einzig die Punktierte in LT 5 gerät zu kurz, und in LT 8 wird der dritte Achtel zu lange ausgesungen. Der Rest ist rhythmisch exakt und korrekt.
Dynamik	Aus dem Text heraus gestaltet, mit schönen Differenzierungen. Leider gelingen die "piano"-Stellen zu flach und wenig ausgeprägt. Im Jodel fehlen Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Zweckmässig, mit immer gleichen kurzen Vorspielen. Im Vortrag sollte darauf geachtet werden, dass nicht die Töne nachgespielt, sondern dass die Sänger möglichst musikalisch gut unterstützt werden.
Gesamteindruck	Deutlich spürbare Gestaltung. Der spärliche Klang lässt aber zu wenig kontrastierende dynamische Umsetzung zu. Der Vortrag wirkt so zu wenig lebendig.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JT - Jodler Terzett

Mutzner-Hänni Margreth, Emmenmatt; Geissbühler René, Koppigen

Klasse 2

Begleitung: Schürch Kristina, Eggwil

«Herbschtwald» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Stimmlich recht ausgeglichen. 1. Stimme im Liedteil wenig tragend, zu wenig offen, im Jodel besser. Gut unterstützende und sichere 3. Stimme.
Aussprache	Grundsätzlich gepflegt, aber wenig prägnant. Jodelvokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Kleine Unreinheiten in Lied und Jodel, verursacht durch teilweise un stabile Stimmführung der 1. und 2. Stimme (zB LT 5 und 9, JT3/4), mehrheitlich aber doch sauber intoniert.
Rhythmik	Metrik und Tempo gut.
Dynamik	Spürbare Gestaltung, gesamthaft jedoch eher brav. Das Leuchten der Herbstfarben kommt nicht so recht zur Geltung.
Handorgel-Begleitung	Eingangsspiel rhythmisch nicht klar (Bassspiel), sonst gut angepasst und stützend.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, welcher auf seriöse Probenarbeit schliessen lässt und sich dadurch auch im oberen Bereich der Klasse 2 platzieren kann.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Nauer Stefan, Zollikofen; Schären Bernhard, Stettlen

Klasse 1

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

«Erwache» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen mit ausgeglichenem Klang.
Aussprache	Gut und verständlich.
Harmonische Reinheit	Bis auf einige kleine Tonschwankungen in der ersten Strophe in JT 3 und 7 rein.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo. Leicht verhasstete Stellen in LT 2, 5 und 7. Aufgepasst, es darf nicht zu Lasten der Rhythmik gestaltet werden.
Dynamik	Gute Gestaltung im Liedteil, im Jodel dürfte noch etwas mehr gewagt werden.
Handorgel-Begleitung	Gut und angepasst.
Gesamteindruck	Eine glaubhafte Darbietung, feinfühlig und ausdrucksvoll interpretiert.
Juror(in)	Bernadette Roos

JT - Jodler Terzett

Reinhard Christine, Rüscheegg-Heubach; Bühler Samanta, Schattdorf

Klasse 3

Zingg Peter, Rüscheegg-Heubach,

«'s Heiwehlied» - Jakob Ehrensperger

Tongebung	Die 2. Jodelstimme klingt in JT 3, 4, 5 und 7 kehlig, grell und recht grob; dadurch ist der Terzettklang nie homogen.
Aussprache	Verständliche Aussprache.
Harmonische Reinheit	Zahlreiche Unreinheiten und instabile Stimmführungen trüben die Harmonie sehr. Die 3. Stimme unterfasst die Töne fast durchwegs, zB in LT 3 das "a", LT 5 das "g", LT 6 Oktavsprung g-g, LT 7 Tonfolge g-a-h-g-d-g. Im JT 7 / 8 in der 2. Strophe überhöht die 1. Stimme, und das Terzett steigt um einen Halbton, in der 3. Strophe nochmals um einen guten Halbton. Man landet schlussendlich in C-Dur.
Rhythmik	Zu langsame Tempowahl; fehlende Melodiebogen; stossweises Singen verhindert flüssigen Rhythmus; in JT 1 und 2 hastige Sechzehntelnoten mit einem zu langen 4. Sechzehntel in beiden Takten. Die zu lauten Endsilben bei "lüte" (LT 10) und "Alpe" (LT 15) stören den $\frac{3}{4}$ -Takt.
Dynamik	Gleichförmig, ohne cresc. und decresc., die eigentlich an manchen Stellen vorgeschrieben wären.
Gesamteindruck	Der ganze Vortrag ist nicht ausgereift. Der Charakter des Liedes kommt nicht zum Ausdruck, es wird mit vielen harmonischen Trübungen und deutlich erkennbaren Mängeln vorgetragen. Diese belasten den Gesamteindruck stark. Stimm- und Gehörschulung ist sehr zu empfehlen! Der homogene Terzettklang fehlt, weil die 3. Stimme nicht im Klang eingebettet ertönt sondern dominiert. Die Liedwahl (eigenwillige, doch recht anspruchsvolle Komposition) ist fraglich.
Juror(in)	Georg Bircher

JT - Jodler Terzett

Rentsch Edith, Lauperswil; Blatti Anna Rosa, Thierachern

Klasse 1

Begleitung: Heiliger Bachofner Thomas, Hondrich

«So chunnt's guet» - Jakob Ummel

Tongebung	Sehr gute Ausgeglichenheit der feinen Stimmen. Die tiefe Lage der 2. Stimme klingt zu hart und stumpf. Klare Hochtöne der 1. Jodelstimme.
Aussprache	Recht gut, doch zu wenig prägnant gesprochene Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Sicher und rein. Unreinheit der 2. Stimme stets im LT 12 und (herausplatzend) im JT 6.
Rhythmik	Gründlich erarbeitet und sicher. Die Haltelänge des punktierten Viertels im JT 5 ist zu kurz.
Dynamik	Insgesamt sind die dynamischen Möglichkeiten nicht voll ausgeschöpft, die Schweller sind zu wenig ausgeprägt gestaltet. Zurückhaltender Beginn mit schöner Steigerung ab LT 7. In der 3. Strophe gefällt die herzhaft entwickelte Entwicklung und das "sforzato" bei "fründlich". Schön gestalteter Schluss ohne Aufdringlichkeit.
Handorgel-Begleitung	Ausgezeichnet. Ruhig, einfühlsam, sicher. Tragender Boden. Schöne und klare Intonation. Gute, knappe Zwischenspiele. Wertet auf.
Gesamteindruck	Sorgfältig. Schönes Legato. Ruhige, ausgeglichene und sichere Wirkung. Recht brav. Die vermittelte Begeisterung und Ausstrahlung hält sich in Grenzen. Knapp in der Höchstklasse.
Juror(in)	Timo Allemann

Schlüchter Margrit, Rüeggisberg; Schlüchter Fritz, Oberbütschel

Klasse 1

Begleitung: In den Ur-Büchlein über Thun

«Frühligszyt» - Mathias Zogg

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, im Liedteil dominieren die 1. und 3. Stimme. Gekonnte Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Prägnant und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil leidet das Klangbild durch einige ungenaue Tonsprünge (zB LT 1, "b-f" aller Stimmen, 1./2. Strophe) und Tonschwankungen (zB LT 4, 1. Stimme, 1./2. Strophe, LT 7/8, alle Stimmen, 3. Strophe). Im Jodel wird die Reinheit stets gewahrt.
Rhythmik	Rhythmisch korrekt, dem Text angepasstes Tempo.
Dynamik	Ausgeprägte agogische Differenzierungen, dynamisch wirkt der Vortrag in der 1. Strophe noch zu brav. Hörbare Steigerung von Strophe zu Strophe. Schöne Schwelltöne im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, fein untermalend.
Gesamteindruck	Das Terzett beschreibt die "Frühligszyt" engagiert und glaubhaft. Der Jodel wertet den Vortrag auf, so dass der Vortrag gesamthaft in der Höchstklasse eingereicht werden kann. PS: Wir haben das Gefühl, dass es sinnvoller wäre, wenn die drei Interpreten zusammenstehen würden und der Begleiter auf der Seite spielt.
Juror(in)	Kathrin Henkel

JT - Jodler Terzett

Steiner Lili, Kandergrund; Briggen Sonja, Frutigen

Klasse 1

Rubin Klaus, Reichenbach,

«Bim Tagwärc» - Klaus Rubin

Tongebung	Weicher und ausgeglichener Terzettklang. Bei den tiefen Jodeleingängen im 1. Teil stossen die Jodlerinnen an ihre Grenzen. Ausgereifte Jodeltechnik, locker und hell vorgetragen.
Aussprache	Abwechslungsreiche und einheitliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es sind keine groben Verstösse zu verzeichnen. Die erste Jodelstimme unterfasst das "d" im JT 12 des 2. Teils. Im 3. Teil sind die Einsätze der 2. Stimme in den JT 2 und 10 unsicher.
Rhythmik	Ausser den beiden überdehnten Viertelsnoten im 1. Teil (JT 2 und 10) wird der Rhythmus korrekt gesungen.
Dynamik	Wir hören eine gefühlvolle dynamische Differenzierung des Naturjodels. Herausragend ist der feierlich vorgetragene 3. Teil. Gekonnt eingesetzte Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Zweckmässig und sicher.
Gesamteindruck	Ein überzeugender und abwechslungsreicher Vortrag. Die unterschiedlichen Charaktere des Naturjodels werden mit viel Engagement gezeigt.
Juror(in)	Remo Stadelmann

von Gunten Marie-Theres, Beatenberg; Bachmann Margrith, Krauchthal

Klasse 1

Hess Monika, Fraubrunnen,

«Hochsigtänz» - Robert Fellmann

Tongebung	Klangvolle, sehr sichere und schöne Stimmen, die sich zu einem wunderbar ausgewogenen Terzettklang vereinen.
Aussprache	Sehr differenziert, natürlich. Auffallend schöne Klinger. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sichere, einwandfreie Intonation.
Rhythmik	In allen Belangen absolut tadellos.
Dynamik	Bis ins kleinste Detail sehr gekonnte und einfühlsame Gestaltung.
Gesamteindruck	Ein vorzüglicher, souveräner und sehr beeindruckender Vortrag!
Juror(in)	Lilian von Rohr

JT - Jodler Terzett

Winkelmann Johanna, Ochlenberg; Fuhrer Hannes, Ochlenberg

Klasse 2

Begehung, Ruediger Peter, Niederwangen

«Mis Liecht» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Kultiviert und rund. Gut zusammenpassende und ausgeglichene Stimmen. Einzig die erste Strophe erklingt stumpf und flach. Beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Gepflegt und verständlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Weitgehend gewahrt. Der Schlussakkord im JT 8 ist unstabil.
Rhythmik	Korrekt und fließend. Metrum im Liedteil deutlich, im Jodelteil nicht immer klar erkennbar. Tempo angepasst.
Dynamik	Im Liedteil schöne Melodiebögen, vor allem in der dritten Strophe. Der Jodelteil klingt gleichförmig mit wenig Spannung und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und griffsicher.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt nicht überzeugend. Das Lied "Mis Liecht" wird freudlos und ohne Ausstrahlung vorgetragen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

Wühl Eliane, La Chau-de-Fonds; Sigrist Walter, St-Imier

Klasse 3

Favre Marlène, Le Locle,

«Abschied» - Robert Fellmann

Tongebung	Im Liedteil sind die Stimmen ziemlich ausgeglichen. Die Männerstimme trägt im Jodel zu wenig. Die Frauenstimmen vermögen in Hochlagen nicht zu glänzen, dort sind sie stumpf; die 2.Jodelstimme ist kaum hörbar.
Aussprache	Strophenverwechslung in der 3.Strophe, wo die Worte "son amour et dit" statt "les chalets et songe" gesungen werden. Wortfehler in LT 15 der 1.Strophe. Die Aussprache wirkt zum Teil ungepflegt.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit ist während des ganzen Liedteiles und Jodels stark belastet durch Unreinheiten und ungenaue Tonsprünge. Besonders getrübt erklingt die Passage des 1.Basses in LT 8 - 10. Die Tonfolge e - gis derselben Stimme ist in LT 14 kaum hörbar. Ebenfalls die chromatische Tonfolge fis-f-e (LT 17) ist ungenau. Im Jodel missfallen vor allem der erste Akkord (JT 3) und der fallende Schlussklang.
Rhythmik	Sehr viele schwerfällige Auftakte (zB in LT 2); viele Rhythmusfehler (zB in LT 9/10) oder die zu kurzen punktierten Noten in LT 5 und JT 4, die zu kurzen Viertel in JT 3 und 7. Das Tempo ist zu wenig lebhaft. Der Tempowechsel zu "langsam" fällt kaum auf.
Dynamik	Öfters allzu gleichförmig; keine dynamischen Höhepunkte; keine Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Farbloser Vortrag mit wenig Tiefenwirkung. Das Terzett kann den durch die schwierige Komposition gestellten Anforderungen nicht genügen und weist deutlich erkennbare Mängel auf. Die Wort- und Strophenverwechslung führen klar in die 3.Klasse.
Juror(in)	Georg Bircher

JT - Jodler Terzett

Zahler Maria, Thierachern; Burri Hanni, Wattenwil

Klasse 1

Begleitung: Eglise, Niederwies, Burri Peter, Wattenwil

«Bergfreude» - Robert Fellmann

Tongebung	Locker, warm und klangvoll in den beiden oberen Stimmen, eher dumpf und glanzlos in tiefen Lagen der 3. Stimme. Daher auch nicht immer ausgeglichener Terzettklang. Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich, allerdings dürften einige Konsonanten prägnanter gesprochen werden (Wäg, Bärgler). Natürliche, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im LT 9 ungenaue Tonfolge der 1. Stimme (f-d-c-b). Einige unklare und ungenaue Tonfolgen und Tonsprünge der 3. Stimme (LT 3, 7, 8, JT 5). Im JT 4 geraten die beiden ersten "b" leicht zu hoch.
Rhythmik	Mit Ausnahme der flüchtig punktierten Notenwerte in den LT 2 und 4 exakt erarbeitet. In tiefen Lagen ist die Rhythmik der 3. Stimme nicht immer klar auszumachen. Passend gewähltes, gefälliges Tempo.
Dynamik	Textgemäss und abwechslungsreich gestaltet, teilweise aber fehlende Spannung.
Handorgel-Begleitung	Abgesehen vom Patzer im 2. Zwischenspiel phantasievoll, einfühlsam und gekonnt unterstützend.
Gesamteindruck	Eine erlebte, engagierte Darbietung, in der die "Bergfreuden" aber noch strahlender ausgedrückt werden dürften.
Juror(in)	Hans Friedli

Zaugg Martha, Bachenbülach; Walther Elisabeth, Watt

Klasse 1

Begleitung: Eglise, Betschart Paul, Bülach

«s' liäbi Gäld» - Edi Gasser

Tongebung	Kräftig und tragend. 1. Jodelstimme in Hochlagen grell. Die drei Stimmen passen gut zueinander. Beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich und natürlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Wird weitgehend gewahrt. Kleine Trübungen im Liedteil (in den LT 9, 16 und 22) und Jodelteil (in den JT 2, 3, 10 und 11), die eher zufälliger Art sind.
Rhythmik	Straff und klar. Metrum markant. Schwungvolles Tempo. Angemessene Agogik.
Dynamik	Der Liedteil wird textgerecht gestaltet, der Jodelteil eher gleichförmig mit wenig Spannung und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Beweglich und diskret. Bei den Zwischenspielen Stolpertöne.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt anfänglich noch etwas brav. Dank der Steigerung von Strophe zu Strophe mag das Lied "s'liäbi Gäld" zu überzeugen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

JQ - Jodler Quartett

Haldemann Stephan, Signau; Jungo Christian, Schwarzsee

Klasse 1

Begleitung Niederwenger, Läng, Signau

«Alti Fründe» - Paul Müller-Egger

Tongebung	Herrlicher, ausgeglichener Klang aller vier Stimmen; schönes Bassfundament; strahlender Jodel mit glanzvollen Höhepunkten.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich; schön passende Jodel-Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Wohltuend rein; präzise und sichere Stimmführung auch bei schwierigen Akkordwechseln.
Rhythmik	Klar und korrekt; gut gewähltes Tempo; schön dosierte Agogik.
Dynamik	Sehr aussagekräftig im Text, spannungsvoll im Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und gekonnt.
Gesamteindruck	Der zu Herzen gehende Vortrag mit dem innig zelebrierten Jodel berührt Publikum und Jury wahrlich!
Juror(in)	M. von Gunten

Mast Peter, Worb; Marti Peter, Gümligen

Klasse 2

Begleitung Gerhard Grössenbacher, Ernst, Bowil

«Äs Chnächtli» - Ruedi Bieri

Tongebung	Unausgewogener Quartettklang, meist sehr dunkel und glanzlos. Dumpfe, wenig tragende Bassstimmen. Die Stimmführung im Jodel ist ungenau und verschwommen, die Hochlagen dünn, gepresst und im Klanggefüge teilweise kaum wahrnehmbar.
Aussprache	Natürlich, meist verständlich. Die Jodelvokalisation ist zwar zweckmässig, würde aber mit den vom Komponisten vorgesehenen "lü" viel abwechslungsreicher.
Harmonische Reinheit	In LT 5 und 8 ist der 2. Bass kaum hörbar. In LT 7 klingt die Tonfolge "e-g-e" des 2. Tenors unsauber. Unreiner Jodelauftakt, Hochtöne in den JT 1, 2, 4 und 6 bei beiden Jodelstimmen zu tief gefasst.
Rhythmik	Gut gewähltes, passendes Tempo. Rhythmische Ungenauigkeiten in LT 6. Unpräzise Ausführung der Achtelpassagen in den JT 3, 4 und 7.
Dynamik	Gute Ansätze vorhanden. Die oben erwähnten Mängel, speziell die der Tongebung, lassen aber keine überzeugende Gestaltung zu.
Handorgel-Begleitung	Fröhlich-lüpfig und virtuos. Begleitung wertet deutlich auf.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gleichförmig. Die stimmliche Einheit und die Ausgeglichenheit fehlen, um überzeugen zu können. Ganz tiefe Klasse 2.
Juror(in)	Lilian von Rohr

JQ - Jodler Quartett

Minder Annemarie, Rosshäusern; Minder Hans, Rosshäusern

Klasse 2

Fankhauser-Minder Annelies, Detligen; Mind

«Abezyt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die Männerstimmen gefallen, haben schönen, runden Klang; die Frauenstimmen haben weichen, jedoch resonanzarmen Klang. Der Stimmenaussgleich leidet unter zu schwacher 2. Stimme und eher zu starkem 1. Bass - oder anders: beim nächsten Mal alle so tragkräftig wie der 1. Bass! Der Jodel ist in Hochlagen glanzlos, die Brustlage (zB die jeweiligen Jodelsätze-Anfänge) zu wenig trainiert.
Aussprache	Oft undeutlich; viele Konsonanten fehlen; die Vokalisation könnte abwechslungsreicher sein: vermehrt aufeinander abgestimmte "lü" einstreuen.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist manchmal schön rein, anderorts aber wackelig. Vor allem die oberen zwei Stimmen intonieren manchmal unsicher, ungenau, mit Sinktendenz. Deshalb endet das Lied auch einen halben Ton tiefer. Die Wiedergabe ist partiturgetreu.
Rhythmik	Der 9/8-Takt wird nicht richtig umgesetzt, sämtliche 5-Schlagnoten im Liedteil sind massiv zu kurz, die nachfolgenden Achtel eher verhasstet. Der Jodel ist etwas besser.
Dynamik	Gestaltungsansätze sind spürbar, zB in der fein begonnenen 3. Strophe. Höhepunkte oder wirkungsvolle Steigerungen aber fehlen; der Textteil dürfte mehr gestaltet werden; auch der Jodel ist zu verhalten.
Gesamteindruck	Dank dem feinen, lockeren und gefühlvoll erlebten Singen weist der Vortrag in die Klasse 2. Der fehlerhafte Liedsatz trägt das Seine zu einem unausgeglichenen Quartettklang bei. Stimmschulung sei empfohlen - das Rüstzeug ist vorhanden!
Juror(in)	M. von Gunten

Schafroth Miriam, Oberthal; Lichtensteiger Maritta, Aeschi b. Spiez

Klasse 1

Schenk Peter, Bowil; Schafroth Peter, Obertha

«Mis Jützi» - Fernand Krayenbühl

Tongebung	In allen Lagen runder, kultivierter Quartettklang mit wunderbar zusammenpassenden Stimmen, bei welchem die Frauen leicht dominieren. Der warme und sonore 2. Bass dürfte das Fundament ruhig etwas stärker legen. Bemerkenswerte Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen. Die 2. Stimme setzt in der Schaltlage etwas viel Kraft ein.
Aussprache	Deutlich, gepflegt mit schön gerundeten Vokalen. Abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Durchwegs gewahrt. Sichere Intonation; schönes reines Klangbild.
Rhythmik	Einwandfrei erarbeitet. Klar erkennbare Metrik, spannungsvolle Agogik und passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Gefühlvolle, abwechslungsreiche, ausdrucksstarke Gestaltung mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Eine erlebte, begeisternde Darbietung mit viel Glanz und Ausstrahlungskraft, einfach zum Zurücklehnen und Geniessen.
Juror(in)	Hans Friedli

JQ - Jodler Quartett

Stauffenegger Andreas, Seftigen; Siegenthaler Christian, Trub

Klasse 1

König Max, Grünen; Gerber Ernst, Sumiswald

«Dankbar si» - Josef Dubach

Tongebung	Natürlich wirkende, chäche und warme Stimmen. Auffallend ist des ersten Jodlers helle, lockere Stimme. Die 2. Jodelstimme passt sich gut an. Das Solo erklingt ansprechend und wird auch gut ausgesprochen. Lediglich der Vokal "li" der Begleitstimme auf dem Ton "g" in JT 7 wirkt zu spitzig.
Aussprache	Anzulasten ist das fehlende Schluss-S bei "Huus" und die Wortverbindung bei "es-esch" (3. Strophe) Im übrigen ist die Aussprache gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gewahrt und die vier Sänger erzugten ein schönes Klangbild. Einzig die 1. Stimme überhöht in den LT 3 und 5 das hohe "b" beziehungsweise "f"
Rhythmik	Absolut korrekt. Gefälliges Grundtempo.
Dynamik	Es werden schöne Melodiebogen gesungen. Man gestaltet aus dem Text heraus. Die Soloeinlage enthält viel Ausdruck.
Gesamteindruck	Sonore, tragende Stimmen, die gut zusammenpassen, bieten Lied und Jodel mit überzeugender Wirkung in natürlicher Weise dar. Ein Quartettklang, wie man sich ihn wünscht!
Juror(in)	Georges Hunziker

Weingart Marianne, Konolfingen; Gäumann-Weingart Andrea, Häutligen

Klasse 1

Begleitung: Piano, Horn, Selbstbegleitung Christiano

«Maryli» - Robert Fellmann

Tongebung	Schön ausgeglichener und lockerer Vierklang.
Aussprache	Sehr gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil rein. Im Jodel intoniert die 1. Jodlerin nicht immer präzise, vor allem bei den Hochtönen.
Rhythmik	Exakte Rhythmik, schwungvolles und passendes Tempo, beweglich und leicht.
Dynamik	Geschickt und abwechslungsreich gestaltet, aussagekräftig.
Handorgel-Begleitung	Gut passend, rhythmisch sauber mitgehend.
Gesamteindruck	Ein stimmungsvoller, überzeugender Vortrag, mit spürbarer Freude gesungen und musiziert.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JQ - Jodler Quartett

Winkelmann Johanna, Ochlenberg; Fuhrer Hannes, Ochlenberg

Klasse 1

Begeleitung: Gegenstoss, Meier, Peter, Niederwangen

«Zäme singe!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die vier Stimmen passen gut zusammen, obwohl die 1. Stimme im Text etwas gepresst singt.
Aussprache	Gut verständlich, doch mit einigen Wortverbindungen wie zB wenn-es, es-andri, warm-ertönt, wird-es usw. Schlusskonsonanten dürften prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild mit durchwegs reiner Interpretation.
Rhythmik	Exakt mit sauberen Punktierungen.
Dynamik	Hier könnte dem "innig und froh" noch mehr nachgelebt werden, vor allem im Jodel sollte viel mehr gewagt werden.
Handorgel-Begleitung	Gut und angepasst.
Gesamteindruck	Die Freude am "Zäme singe" ist spürbar, allerdings fehlt durch das "vorsichtige" Singen die restlose Begeisterung.
Juror(in)	Bernadette Roos

Wüthrich Rudolf, Uettligen; Wüthrich Peter, Bleiken

Klasse 1

Stoll Bernhard, Kaltacker; Brönnimann Kaspa

«Erschti Liebi» - Paul Meier

Tongebung	Natürliche, gut zusammenpassende Stimmen mit mehrheitlich ausgeglichenem, tragendem Quartettklang. 1. Tenor/Jodler in den Hochlagen oft leicht stumpf und gepresst klingend, im Jodel sind alle Hochtöne zu wenig gestützt.
Aussprache	Korrekt erarbeitet und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Nur unwesentliche Trübungen (zB in LT 7). Schleifton der 1. Stimme in LT 9 störend. Die angestimmte Tonart G-Dur wird sicher gehalten.
Rhythmik	Gutes, passendes Tempo. In LT 7 zu kurz punktierte Viertel. In den JT 9 - 12 wird sehr frei und von der Partitur abweichend rhythmisiert (quasi als "Mischrechnung"): Die Sechzehntel-Passagen werden zu langsam und die halben Noten zu kurz gesungen.
Dynamik	Textgerechte, glaubhafte Gestaltung. Mit der rhythmischen Verflachung des Jodels in den JT 9 - 12 geht ein überaus eindrückliches dynamisches Element der Komposition verloren.
Gesamteindruck	Durch die natürlich-überzeugende und auch ausdrucksvolle Darbietung können die oben erwähnten "technischen" Mängel im Gesamteindruck wettgemacht werden, so dass Klasse 1 gerade noch erreicht wird.
Juror(in)	Lilian von Rohr

JQ - Jodler Quartett

Zbinden Ernst, Rüscheegg-Heubach; Hirschi Marcel, Rüscheegg-Gambach

Klasse 2

Böhlen Ruedi, Riggisberg; Gehrig Fritz, Rusc

«Es Jödäli» - Georges Alioth

Tongebung	Warm und weich, 1. Stimme manchmal leicht heiser. Gut zusammenpassende Stimmen, die nicht durchwegs ausgeglichen sind (1. Bass stellenweise leicht dominierend). Gekonnte Kehlkopfschläge werden vermisst. Viele Atemzäsuren unterbrechen die Melodiebogen.
Aussprache	Verständlich zwar, aber breite Endsilben (Jödäli, Sunnä). Die Jodelvokalisation ist nicht abgestimmt. Sie dürfte abwechslungsreicher gestaltet werden (ab und zu auch ein aufhellendes "lü" einflechten).
Harmonische Reinheit	Nicht immer genaue Intonation (einige überhöhte Töne der 1. Stimme, zu tief gefasste der 2. Stimme in den JT 7/8) und verschiedene getrübte Akkorde (LT 2, 6, 8) bewirken das Steigen um einen Halbton von E- nach F-Dur während der 1. Strophe.
Rhythmik	Genau erarbeitet. Spürbare Metrik und passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Eher gleichförmig und spannungslos. Die textgemässe Gestaltung gelingt nicht immer aussagekräftig.
Gesamteindruck	Trotz guter Bemühungen vermag die Darbietung nicht ganz zu überzeugen. Sie wirkt nicht ausgereift. Ausstrahlung, Spannung und Entspannung fehlen.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Aarberg, Jodlerklub Schützenhörli,

Klasse 2

Begleitung: Riggs, Bischer, Georg, Lobsien

«D Sunntigsglogge» - Valerie Gacond

Tongebung	Hell und klar, jedoch ohne Strahlkraft in der 1., oft kehlig in der Schalllage der 2. Jodelstimme. Einige Kehlkopfschläge werden mit "lüjo" umgangen (zB im JT 1 der zweiten Tonfolge a-e). Recht klangvoll aber mit wenig Spannung im meistens ausgeglichenen Chor. Viele Atemzäsuren im Jodel (vor den JT 3, 5, 7, 8).
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, jedoch einige sinnwidrige Wortverbindungen (Sunntigy, Haschtund). Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor fängt sich nach unreinem Beginn etwas auf. Dennoch ist das Klangbild häufig diffus und getrübt, vor allem auch auf Schlussakkorden wie in den JT 8/9. Die Jodlerinnen intonieren im Jodel ungenau und verursachen mit den unreinen Begleitakkorden in den JT 6 und 8 viele harmonische Trübungen. Während des Vortrags steigt man von der angestimmten Tonart A-Dur nach B-Dur.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Die störenden Zäsuren des ganzen Chors vor den JT 3, 7 und 8 unterbrechen die Melodiebogen. Deutlich spürbare Metrik und passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreich im Liedteil. Die textgerechte Umsetzung gelingt gut. Der Jodelteil mit den fehlenden Melodiebogen wirkt spannungslos.
Gesamteindruck	Trotz engagiertem Singen beginnen die Sonntagsglocken nicht zu schwingen. Die vielen harmonischen Trübungen lassen keine Sonntagsstimmung aufkommen.
Juror(in)	Hans Friedli

Adelboden, Jodlergruppe Engstligal,

Klasse 2

Begleitung: Rigold, Albin, Daniel, Adelboden

«Alpenacht» - Robert Fellmann

Tongebung	Ausgeglichener, runder, teilweise wuchtiger Chorklang mit sonorem Bassfundament. Die Hochtöne des 1. Jodlers werden mit viel Druck erzeugt und klingen kehlig und glanzlos. Der Stimmsitz liegt weit hinten. Ab und zu fehlen gekonnte Kehlkopfschläge (JT 2, 6).
Aussprache	Gut verständlich. Die Jodelvokalisation könnte mit einigen aufhellenden "lü" abwechslungsreicher gestaltet werden.
Harmonische Reinheit	Die harmonischen Klippen werden gut gemeistert. Die Tenöre singen hohe Töne vereinzelt leicht zu tief (LT 7, 12, 16). Im 2. Bass ist im LT 13 der Tonschritt as-a ungenau. Im 3. Jodel überhöht der 1. Jodler in den JT 1, 3 und 5. Man steigt von As- nach A-Dur.
Rhythmik	Viele flüchtig punktierte Notenwerte im Liedteil (zB in den LT 5, 10, 11). Nur teilweise klar erkennbare Metrik. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Die abwechslungsreiche Gestaltung wirkt vom Text her nicht sehr aussagekräftig. Das Gefühl für eine geruhsame Abendstimmung wird vermisst (zB in der 1. Strophe). Der Jodel wird vom mächtigen Begleit fast erdrückt.
Gesamteindruck	Ein frischer, sehr engagierter, ab und zu beinahe überbordender Vortrag, dem aber die stimmungsvollen, sagemumwobenen, gespenstischen Momente der "Alpenacht" fehlen. Will man zu viel?
Juror(in)	Hans Friedli

Adelboden, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigold, Stefan, Beat, Aeschli

«Tubefels-Jutz» - Trad.

Tongebung	Zu Beginn satter Chorklang mit sauberem Jodelbeginn. Im 2. Teil fällt die etwas heiserige 2. Jodelstimme negativ auf. Der Schlussteil überzeugt durch seinen tragfesten Klang der ausgezeichnet begleitenden Jodler. Natürliche, reine Jodlestimmen.
Aussprache	Natürliche, traditionelle Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit wird bis am Schluss gewahrt. Klare Intonation. Minimale Tonschwankungen im Teil C.
Rhythmik	Deutlicher Puls spürbar, sowohl in langsamen wie auch in schnellen Teilen; 4. Teil in beschwingtem, lüpfigem Rhythmus.
Dynamik	Schöne Schwelltöne der Oberstimme und prächtige cresc. des tragenden Chorklanges im 1. Teil; schöne dynamische Verklinger im letzten Teil.
Gesamteindruck	Man spürt die Begeisterung für den "Tubefels-Jutz". Mit innerer Freude wird gjetztet. Eine ausdrucksstarke Darbietung mit wohlklingendem Chorklang. Die Darbietung wirkt echt und älplerisch. Der Frutigtaler-Jutz ist sehr ausdrucksvoll gestaltet und alle Sänger sind gut aufeinander abgestimmt.
Juror(in)	Georg Bircher

Aefligen, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begeleitung: Rigold, Riggold, Günter, Marie-Theres,
Beatenberg

«Mir fyrid» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut geschult, sehr kultiviert, locker und beweglich. Ausgeglichen, glänzend-voller Chorklang. Strahlende Jodelstimmen.
Aussprache	Perfekt erarbeitet. Jodelvokalisation sehr abwechslungsreich und gefällig.
Harmonische Reinheit	Einwandfrei, mit sehr sicherer Stimmführung.
Rhythmik	In allen Belangen absolut tadellos.
Dynamik	Fein differenziert, beispielhafte Umsetzung des Textes und höchst eindrücklich gestaltet.
Gesamteindruck	Text und Melodie in wohltuendem Einklang: Ein begeisternder Vortrag mit bemerkenswerter Ausstrahlung.
Juror(in)	Lilian von Rohr

Aegerten-Brügg, Jodlerklub Edelweiss,

Klasse 1

Begeleitung: Rigold, Riggold, Hilber, Meyer, Peter, Studen

«Höch obe» - Ernst Sommer

Tongebung	Guter, ausgewogener Chorklang. Im 1. Tenor wirkt eine Stimme (tremolierend) überspannt. Der Mittelteil der 2. Strophe ist unausgeglichen. Gute Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich und natürlich. Ausgereifte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sauber bis auf Kleinigkeiten. Bleiben im gesamten Vortrag genau auf der angestimmten Tonhöhe. Das manchmal recht penetrante Tremolieren der 1. Tenorstimme beeinflusst die Reinheit kaum.
Rhythmik	Das vorgegebene "frisch" ist vom Tempo her gut umgesetzt. Metrisch ist der Textteil in Ordnung. Das vorgeschriebene "drängend" wird wenig umgesetzt. Der Jodel ist fast verhasstet, die Achtel eilen davon, vor allem in den LT 1 und 5. Im JT 3 ist der Auftakt beinahe um das Doppelte zu rasch.
Dynamik	Zwar ist Gestaltung spürbar, aber sie ist nicht genügend ausgeschöpft. Anfänglich ohne Höhepunkte und zu wenig packende Spannung erzeugend. Eine Steigerung im Verlaufe des Vortrags ist aber spürbar.
Gesamteindruck	Sorgfältig gepflegt, gefühlvoll und ausgeglichen, aber recht schlicht wirkend. Der Liedsinn ist erfasst und brav umgesetzt, allerdings wirkt der vom Text her erwartete kraftvolle und freudige Ausdruck zu wenig. Knapp in der Höchstklasse.
Juror(in)	Timo Allemann

JG - Jodler Gruppe

Aeschried, Jodlerklub Bärjodler,

Klasse 1

Bögle Rudi, Riggli Jim, Ohl Samuel, Aeschried

«Alpabfahrt» - Jakob Düsel

Tongebung	Gut ausgeglichener Chorklang; kleiner Abstrich bei der mangelnden Tonstütze in JT 4 (Oktavsprung es - es der 1.Jodelstimme).
Aussprache	Gut verständlich; etwas laute Endsilben bei "Senn-te" (LT 2), "jut-ze" (LT 3) und "chal-te" (LT 9).
Harmonische Reinheit	Es wird in Es-Dur angestimmt und bis zum Schluss gehalten. Der Liedteil ist rein und sauber. In den Jodelstimmen sind leichte Tonschwankungen zu vermerken, zB JT 1 "c", JT 2 "a", JT 3 "c", JT 6 "d" und JT 7 "c".
Rhythmik	Die rhythmischen Notenwerte sind exakt einstudiert.
Dynamik	Ab der 2.Strophe wird der Vortrag dynamisch besser als am Anfang. Jetzt lebt die Darbietung von sehr schönen cres. und decresc., die erlebt gesungen werden.
Gesamteindruck	Man spürt die Wehmut der Alpabfahrt, auch die Dankbarkeit der Äpler wird erlebt. Eine überzeugende Darbietung mit geringfügigen Abstrichen. Natürlicher, gepflegter und frischer Gesang! Der ruhige Charakter der Komposition kommt sehr gut zum Ausdruck.
Juror(in)	Georg Bircher

Alchenstorf, Jodlerklub Heimat,

Klasse 1

Bögle Rudi, Riggli Jim, Fuhrer Hannes, Obli

«Ja» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die Gruppe erzeugt einen warmen, ausgeglichenen und kräftigen Chorklang, obschon einzelne Tenorstimmen heiser klingen. Angenehm klingender Jodel.
Aussprache	An der nicht immer ganz verständlichen Aussprache sollte noch gearbeitet werden (zB Konsonanten r und t prägnanter aussprechen). Der Jodel könnte kurzweiliger vokalisiert werden, wenn ab und zu ein "lü" eingelegt würde.
Harmonische Reinheit	Dank des harmonisch gut abgestimmten Chores erklingen Lied und Jodel absolut rein.
Rhythmik	Exakte, partiturgetreue Rhythmik!
Dynamik	Nach einem etwas zaghaften Beginn erfährt die Darbietung in Sachen Dynamik eine angenehme Steigerung. Es wird aus dem Text heraus gestaltet. Die Gestaltung des Mittelteils (LT 5 bis 8) und des Jodels gefallen sehr.
Gesamteindruck	Man lebt der Partiturvorschrift "ruhig, mit Ausdruck" nach. Die Abzüge in der Jodelvokalisation und in der Aussprache werden durch die gefühlvolle, fein differenzierte Gestaltung wettgemacht. Man glaubt an das "Ja".
Juror(in)	Georges Hunziker

JG - Jodler Gruppe

Arch, Jodlerklub Meierisli,

Klasse 2

Begleitend: Rigg, Rüfenacht, Pütz, Stettin

«Aabeglogge» - Ernst Sommer

Tongebung	Ausgeglicherener, schön tragender Chorklang im Liedteil. Im Jodelbegleit jedoch resonanzarm, wenig klangvoll. Die Einsatz im 1. Bass JT 9 und JT 13 dürften schöner klingen. Die 1. Jodelstimmen sind klangvoll, die 2. Jodelstimme dagegen singt zu verkrampft.
Aussprache	Natürlich Aussprache. Schlusskonsonanten wie "müed, Stedt, Freud" dürften prägnanter sein. Wortverbindungen "rings_um, Für_e oder stand_uf" sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Der 1. Tenor singt in der 1. Strophe, LT 6 das "g" zu tief. Man sinkt während des Vortrages um einen Halbton. Die Hauptschuld daran tragen die Jodelstimmen welche die Töne unterfassen. 1. Jodelstimmen JT 2 "f" 1, und 2. Strophe, JT 6 und 14 "e". Die 2. Jodelstimme singt die Tonfolgen b-a-g JT 3/4 sowie die Tonfolgen c-b-a JT 7/8 zu tief. Ebenso klingt der Schlussston "a" in der 1. und 2. Strophe zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist im Lied und Jodel gut erfasst. Rhythmisch ist alles in Ordnung. Beste Sparte.
Dynamik	Dynamisch könnte mehr gestaltet werden. Der Liedteil zeigt gute Ansätze. Der Jodelteil kann dynamisch nicht überzeugen.
Gesamteindruck	Der Liedteil wird recht gut gestaltet. Leider kann der Jodel in dieser Hinsicht nicht überzeugen. Er wird zu wenig klangvoll gestaltet und leidet unter harmonischen Verstössen der Jodelstimmen.
Juror(in)	W. Stadelmann

Bannwil, Jodlerklub Aareguess,

Klasse 1

Begleitend: Rigg, Stadelmann, Walter, Bannwil

«En arme Bueb» - Robert Fellmann

Tongebung	Kultiviert, wohlklingend, kräftig tragend im ausgeglichenen Chor; warme, klangvoll tragende Solostimme. Die Jodlerinnen klingen in der Höhe etwas grell. Beachtlich, wie locker das "as" am Jodelanfang in der Brustlage gemeistert wird.
Aussprache	Gut verständlich mit runden Vokalen. Endkonsonanten sind nicht immer ganz einheitlich. Gut abgestimmte Jodelvokalisation zwischen Chor und Jodlerinnen.
Harmonische Reinheit	Abgesehen von den leichten Trübungen im Jodelschluss (JT 8) nach der 2. und der 4. Strophe durchwegs gewahrt. Sichere und genaue Intonation.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik, spannungsvolle, partiturgetreu umgesetzte Agogik, passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreiche, textgemässe Gestaltung mit spannungsvollem Jodel.
Gesamteindruck	Ein äusserst engagierter, glaubhafter Vortrag mit eindrücklicher, ausdrucksvoller Gestaltung. Ein Genuss!
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Belp, Jodlerchörli des Turnvereins,

Klasse 2

Begleitend: Riggli, Fröscher, Ursula, Belp

«Bsinnsch di no» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Transparenter, aber leicht stumpfer Chorklang im Liedteil. Im Jodel geht die Transparenz etwas verloren, der Klang wird mulmiger, der 2. Bass beispielsweise führt seine Stimme weniger klar. Die zwar schöne 1. Jodelstimme klingt recht leise und scheint stellenweise zu wenig gestützt. Kehlkopfschläge fehlen (JT 5 und 7). Die warme 2. Jodelstimme klingt in den Hochtönen im JT 7 grell.
Aussprache	Verständlich, prägnant und deutlich gesprochen. Schöne Silbengestaltung. Teils aber zu offene zweite Vokale beim Diphtong (zB hiE) und vereinzelte Wortverbindungen (zB Hus-u). Die Schluss-t sind schwach (zB im LT 12).
Harmonische Reinheit	Schön rein und gepflegt. Unrein sind im Lied nur unwesentliche Nebensächlichkeiten. Die Jodelstimmen stützen zu wenig und sind nicht ganz höhensicher.
Rhythmik	Exakte Metrik. Sehr schön schwingender Puls. Der Einstieg ins Lied mit der "sforzato-staccato"-Phrasierung der ersten Silben passt nicht zum Liedcharakter. Stellenweise zu lange Endvokale (zB LT 8 "OrtE" und "SchwellE"). Im JT 5 rhythmisiert die 2. Jodelstimme ungenau.
Dynamik	Die Melodiebogen sind durch das stossweise Singen beeinträchtigt. Im Liedteil wird zwar sorgfältig und detailreich gestaltet, Ideen werden gut umgesetzt, der Sinn ist erfasst. Insgesamt wird zu wenig gemacht, stellenweise ist die Wirkung recht flach. Der Jodel wertet ab.
Gesamteindruck	Sorgfältig, gepflegt und mehr oder weniger herzlich. Die Freude am Singen, die Begeisterung trägt nicht ganz durch, eher waltet Vorsicht. Das vorgeschriebene "ruhig, getragen" wird gut getroffen, das "legato" wirkt nie langwilig. Eine wirkungsvolle Gestaltung des Schlusses wird verpasst, er wirkt schwächlich.
Juror(in)	Timo Allemann

Bern, Chörli Kantonspolizei,

Klasse 1

Begleitend: Riggli, Kämpfer, Ueli, F. Oesch

«Frindschaft» - André von Moos

Tongebung	Sonorer und ausgeglichener Chorklang. Wohlklingende und strahlende erste Jodelstimme, kehlig tönende zweite Jodelstimme, vor allem in der Schalllage.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Harmonisch reines Klangbild.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, das Tempo ist angepasst. Die Punktierung am Schluss des LT 6 ist zu wenig präzise.
Dynamik	Geschickter Einsatz der dynamischen Mittel. Schöner Spannungsaufbau in den LT 5 und 6. Die Schwelltöne in den JT 1 und 5 gefallen gut. Das warme "piano" in der 3. Strophe rundet die sorgfältig erarbeitete Dynamik ab.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt durch seine vielfältige Interpretation. Gestalterisch wird aus dem Vollen geschöpft. Ein nachhaltiges Hörerlebnis.
Juror(in)	Remo Stadelmann

Bern, Jodlerdoppelquartett Bärner Bär,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Aeberhard, Therese, Milken

«Mi Boum» - Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang ist weich und tragend. Die Jodelstimmen sind vor allem in den Hochlagen glanzlos; es fehlt die Tragkraft.
Aussprache	Verschiedene, breite Endsilben: "gangä, Fragä, Sorgä". Wortverbindungen vermeiden: "chönnt-o, kennt-o, möcht-i".
Harmonische Reinheit	Kaum harmonische Trübungen in Lied- und Jodelteil. Das tiefe "f" der 2. Bässe ist teilweise nicht hörbar (LT 4,9,12).
Rhythmik	Das Grundtempo ist ruhig; manchmal fast zu langsam. Die Notenwerte sind exakt und die Metrik ist klar erkennbar.
Dynamik	Die differenzierte Gestaltung des Liedteils weiss zu gefallen. Dies wünschte man sich auch für den Jodelteil.
Gesamteindruck	In dieser Darbietung ist solides Handwerk zu erkennen: Ein harmonisch reiner und textgerecht gestalteter Vortrag.
Juror(in)	Daniel Föhn

Bern, Jodlerdoppelquartett Edelweiss,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Kull Beat, Schönli

«Bim Vernachte» - Emil Herzog

Tongebung	Beweglich und gut geschult. Im Jodel teilweise etwas zu hart, weichere Tongebung wäre wünschenswert. Acht geben, dass das Tremolo beim Jodler nicht noch stärker wird. Die 2.Jodelstimme dürfte gegenüber der Oberstimme tragender sein.
Aussprache	Sehr gepflegt, verständlich und deutlich. Die Vokalisation ist gut gewählt und natürlich.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt bis auf einige Ausnahmen harmonisch sauber. Ungenauer, kratzender, kehliger Jodelbeginn in LT 2; Tonschwankungen bei der Tonfolge h - a in der Jodelstimme (LT 3); nicht ganz saubere Tonfolge g - f des 2.Tenors (LT 8), wo der 1.Tenor das "h" zu tief singt.
Rhythmik	Die Endsilbenbetonung auf "Bärke" stört die Metrik (LT 9). Die rhythmischen Elemente sind hingegen exakt einstudiert und wiedergegeben worden.
Dynamik	Feierliche Wiedergabe der Komposition! Vom Text her froh gestaltet. In LT 10 und 11 sollte dynamisch noch stärker und deutlicher differenziert werden.
Gesamteindruck	Man spürt die Abendstimmung im Mohrensaal. Mit viel Gefühl, innerem Empfinden und mit Freude wird hier gesungen. Der Jodel wirkt sehr homogen und strahlend. Eine überzeugende Darbietung!
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Bern, Jodlergemeinschaft Berner Jodlerkl,

Klasse 2

Begleitung: Rigg, Sahli, Werner, Fritsch

«Kuhreihen» - Oskar Friedrich Schmalz

Tongebung	Chroklang teilweise uneinheitlich, 1. Bass eher zu laut, Frauenstimmen sind sehr dominant.
Aussprache	Gut verständlich und exakt.
Harmonische Reinheit	Die harmonischen Trübungen beginnen in LT 26, wo die Jodlerin bis LT 28 überhöht. Die Tonfolge g-f des 1. Tenors im Jodel ist durchwegs wackelig. In JT 7 ist das "f" der Jodlerinnen in jeder Strophe unrein und der folgende Schlussakkord unstabil.
Rhythmik	Das Tempo ist gut erfasst. Der Anfangston ist jedesmal uneinheitlich. Die Achtel in LT 11, 12, 13, und 14 sind überhastet. In LT 22 ist die Zäsur zu lang.
Dynamik	Man versucht zu differenzieren, im Liedteil gelingt es textgemäss gut, im Jodel spürt man wenig davon. Schade, dass der Jodel durch die Atemzäsuren unterbrochen wird. Somit fehlen schöne Spannungsbögen.
Gesamteindruck	Die diversen Verstösse in den einzelnen Sparten führen dazu, dass der Vortrag nicht voll überzeugen kann.
Juror(in)	Bernadette Roos

Bern, Jodlerklub Berna,

Klasse 2

Begleitung: Rigg, Kuhn, Beat, Schönbühl

«De Bärgwald» - Fred Kaufmann

Tongebung	Klangvoller Chor, 1. Tenor oft zu dominant, einzelne Stimmen stellenweise hervortretend.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Der 1. Tenor intoniert an verschiedenen Stellen ungenau, oft leicht zu tief. Der Jodel gelingt ebenfalls nicht immer ganz rein, zB Sechzehntelsfigur in JT 4 sowie JT 6 und 7 (leicht überhöht).
Rhythmik	Abgesehen von einzelnen zu kurz geratenen Haltetönen gut ausgearbeitete Rhythmik und angepasstes Tempo.
Dynamik	Engagiert und ausdrucksvoll, gut aus dem Text herausgearbeitet.
Gesamteindruck	Der Chor engagiert sich, singt kräftig, aber dadurch stellenweise unkontrolliert, was auf Kosten der Reinheit geht. Ein Vortrag, der auf gute und seriöse Vorbereitung schliessen lässt, wenn auch der Gesamteindruck durch die erwähnten Mängel etwas geschmälert wird.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JG - Jodler Gruppe

Bern, Metzger-Jodlerchörli ,

Klasse 1

Bögli Rudi, Riggschmid Roger, Egger Ursula, Bischof Thierachern

«Ledig» - Hans W. Schneller

Tongebung	Der Chor verfügt über einen runden, ausgeglichenen Chorklang. Die Jodelstimmen sind klangvoll, in den Hochlagen leicht gepresst (JT 14).
Aussprache	Gut verständlich, schöne Klinger.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Abgesehen von ein paar Trübungen (im LT 11 singt der 1. Bass das "h" zu tief, der Tonsprung des 2. Tenors in LT 12/13 "f-es" ist ungenau) sind keine groben Verstösse festzustellen.
Rhythmik	Taktart gut erfasst, passendes Tempo in Lied und Jodel. Von LT 12-14 (2. Strophe) ist der Chor rhythmisch nicht einheitlich.
Dynamik	Sinnvoll dosierte Differenzierungen aus dem Text heraus sind hörbar, von Strophe zu Strophe werden die Möglichkeiten mehr ausgeschöpft. Im Jodel überzeugen die Melodiebogen.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeugt von seriöser Probenarbeit und es ist erlebte Gestaltung sowie die glaubhafte Vermittlung der Liedaussage, welche den Vortrag noch in der Höchstkategorie einreihen lässt.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Biel, Jodlerklub Bözingen,

Klasse 2

Bögli Rudi, Riggschmid Roger, Kuhn Felix, Rülicke Lillian, Lyss

«Chömet, mir wei jutze» - Felix Schmid

Tongebung	Mit kräftigem, nicht überall ausgeglichenem Chorklang wird laut gesungen. Den zweiten Bässen fehlt in der Tieflage die Tragkraft. Die Jodeltechnik ist gut, aber wenig elastisch. Die Schaltlage der zweiten Jodelstimmen tönt ungepflegt und ohne Stütze.
Aussprache	Gut und verständlich. Einige Endungen werden zu stark betont (LT 10 und 12). Die Jodelvokalisation ist nicht überall einheitlich.
Harmonische Reinheit	Die schwierigen harmonischen Hürden werden insgesamt gut gemeistert. Einzig die zweiten Bässe sind bei den tiefen Tönen in LT 11 und den JT 2, 3 und 7 nicht hörbar. Im Jodel geraten den Jodlerinnen die Kehlkopfschläge abwärts (JT 1, 3 und 5) ungenau.
Rhythmik	Gut erarbeitet. Störend ist das übertriebene "ritartando" in LT 11, wo nach einer langen Zäsur die Achtel- als Vierteltöne gesungen werden. Der Jodel gelingt rhythmisch gut.
Dynamik	Es wird überall mit Kraft und sehr laut gesungen. Melodiebogen sind zwar vorhanden, aber gestalterisch nur mit Tempowechseln und nicht mit dynamischen Differenzierungen herausgearbeitet.
Gesamteindruck	Der Aufruf zum Jutze ist klar erkennbar. Der Liedcharakter wird erfasst. Man will aber zuviel und überfordert so den Zuhörer mit lauten Tönen. Mit der Erarbeitung einer dynamischen Differenzierung von leise zu laut würde der Vortrag an Gehalt gewinnen.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JG - Jodler Gruppe

Biglen, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitend: Riggli, Riggli, Wüthrich, Mathias, Biglen

«Wenn's im Ustig z'Alpe geit» - Adolf Stähli

Tongebung	Tragender und ausgeglichener Chorklang mit schönem Bassfundament. Die erste Jodelstimme singt in den JT 2, 8, 10 und 15 in der Brustlage kehlig. Im Allgemeinen wird mit zu viel Kraft gesungen.
Aussprache	Gut erarbeitet, prägnant. Die Jodelvokalisation ist in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gehalten. Stabiles harmonisches Klanggefüge im Liedteil. Im Jodel werden viele Töne der ersten Jodelstimme unterfasst, so zB das "d" im JT 5, das "d" im JT 7, das "g" im JT 8, das "h" JT 9. Es entstehen dadurch viele Trübungen.
Rhythmik	Gute Tempowahl, exakt vorgetragener Rhythmus im Liedteil. Die Viertelnote im JT 7 wird zu lange gehalten, so dass das Metrum unklar wird.
Dynamik	Der Liedteil wird dynamisch zu wenig differenziert vorgetragen, die textliche Umsetzung findet nur zum Teil statt. Die Grenze zum lauten Singen wird fast erreicht. Der Jodel gelingt dynamisch besser, der Begleit ist variantenreich.
Gesamteindruck	Trotz der zum Teil forschen Singweise wird der Vortrag glaubhaft und "älplerisch" vorgetragen. Dank den schwungvollen Elementen kann er noch in der ersten Klasse eingereicht werden.
Juror(in)	Remo Stadelmann

Blumenstein, Jodlerklub Edelweiss,

Klasse 2

Begleitend: Riggli, Riggli, Ruescher, Ursula, Thierachern

«Mi Boum» - Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Über weite Strecken flach und ohne Tragkraft, resonanzarm in tiefen Lagen des 2. Basses. Teilweise unausgeglichener Chorklang. Die Jodler jodeln häufig gepresst und kehlig mit noch nicht ganz ausgereifter Jodeltechnik (zB fehlende Kehlkopfschläge abwärts in den JT 1 und 2).
Aussprache	Der Text ist zwar verständlich, enthält aber zu offene Vokale, unscharfe Konsonanten und betonte Endsilben. Sinnwidrige Wortverbindungen vermeiden (schwäres, ufÄrde). Die Jodelvokalisation ist oft unklar.
Harmonische Reinheit	In tiefen Lagen ist der 2. Bass kaum auszumachen. Die Tonfolgen f-a in den LT 4, 12 und 16 sind nicht hörbar. Die JT 4 und 5 sind durch leicht zu tiefes Intonieren der Jodelstimmen getrübt. Unrein klingt auch der Jodelschluss im JT 8 (zu wenig gestützt).
Rhythmik	Flüchtig punktierte Notenwerte in den LT 5, 9, 15 und in den JT 1 und 5 und verhasstete Partien in den LT 3, 5, 9 (je die Achtelnoten). Nicht immer spürbare Metrik. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Die textgemässe Gestaltung gelingt recht gut. Es fehlen aber Melodiebogen (viele Zäsuren). Auch im differenzierten Jodel fehlt die Spannung.
Gesamteindruck	Obwohl spürbar engagiert gesungen wird, wirkt der Vortrag brav und farblos. Es fehlen Ausstrahlung, Glanz- und Höhepunkte, was beinahe zu einem weiteren Klassenverlust führt.
Juror(in)	Hans Friedli

Boll, Jodlerklub Echo,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Zbinden, Walter Schwarz

«Alp-Summer» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Sonorer Chorklang, im Liedteil besser als im Jodel. Jodeltechnisch fehlen durchwegs überzeugende Kehlkopfschläge.
Aussprache	Stets gut gesprochen, verständlich und gepflegt. Schöne Klinger im LT 11.
Harmonische Reinheit	Bleiben durch den gesamten Vortrag auf der angestimmten Tonhöhe. Der Liedteil gelingt schön, im Jodelbegleit sind die Leittöne öfters unterfasst.
Rhythmik	Die Metrik ist nicht über alle Zweifel erhaben. Die immer wiederkehrenden Achtelpassagen im Lied werden allesamt zu hastig gesungen. Der Jodel ist recht gut rhythmisiert, allerdings sind die Achtel der Jodelstimmen in den JT 3 und 7 zu früh angesetzt. Statt eines "ritardando" eilen die letzten Achtel im LT 15 und die Liedschlussnote gerät zu kurz.
Dynamik	Mit wenig Kraft, aber stets sorgfältig aus dem Text differenziert. Doch auch mit der Vorgabe "ruhig" dürften Kontraste deutlich gestaltet werden. Schwelltöne sind (zB beim zweiten Ton) nicht genügend ausgeprägt. Alle drei Jodel säuseln und klingen gleich, obschon ihnen je ein ganz anderer Stimmungsgehalt vorausgeht. Der 2. Jodel beispielsweise hat viel zu wenig Kraft. Wo bleibt da die Sturmesgewalt? Die recht kurze Schlussnote des Vortrags hat keinerlei dynamische Entwicklung und wirkt flach und schwächlich.
Gesamteindruck	Recht gepflegt und ausgeglichen. Die Begeisterung an der Bergwelt, am "Alp-Summer" im Sinne eines freudigen Erlebens ist nicht glaubhaft vermittelt. Man wagt zu wenig, und der Vortrag wirkt brav und etwas fade. So erzeugt man kaum Tiefenwirkung und überzeugt höchstens teilweise.
Juror(in)	Timo Allemann

Brienz, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Meyer, Michael Herten

«Uesers Edelwyss» - Max Huggler

Tongebung	Satt und klangvoll. Jodelhochtöne erklingen leicht grell. Ausgeglicherer "chächer" Chorklang. Beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Gut erarbeitet, klar verständlich. Natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Unpräzise Tonfolge in den LT 5 und 12 (Achtelnoten) durch die Bassstimmen. Im LT 16 und im JT 8 unreine Schlussakkorde. Ungenaue Tonsprünge der Jodelstimme in den JT 5 (h-g nach der 3. Strophe) und JT 6 (g-c-e nach der 3. Strophe). Sonst partiturgetreue Wiedergabe.
Rhythmik	Korrekt. Metrum markant und akzentuiert. Tempo zügig.
Dynamik	Textgerechte und abwechslungsreiche Gestaltung. Gefühlvoller Jodelaufbau.
Gesamteindruck	Ein überzeugender und stimmungsvoller Vortrag mit sehr natürlicher Ausstrahlung. Ein würdiger Schlusspunkt des Freitagabend-Konzerts.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

JG - Jodler Gruppe

Brienz, Jodlerklub Bärgecho,

Klasse 2

Begleitend: Riggli, Kunz, Christoph, Bieri, Brunzweiler

«Waldversprache» - Paul Schreiber

Tongebung	Die Gruppe wartet mit einem kräftig tragenden Chorklang auf. Leider wirkt die 1. Jodelstimme stumpf, und die Tongebung der Tenöre ist in den oberen Stimmlagen leicht verkrampft.
Aussprache	In der an sich gut verständlichen Aussprache könnten die Konsonanten r und t noch prägnanter artikuliert werden. Schade, dass in der Jodelvokalisation keine "lü" enthalten sind.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in der Originaltonart D-Dur angestimmt. Der 1. Tenor intoniert bereits in den LT 5 und 6 deutlich zu tief, was ein Absinken an dieser Stelle um einen halben Ton verursacht. Im Jodelteil klingt die 1. Jodelstimme da und dort unrein und unterfasst verschiedene Hochtöne. Auch in der Mittellage (Registerwechsel) werden die Töne nach unten gedrückt. Am Schluss ist man um einen ganzen Tonschritt abgesunken.
Rhythmik	Das gut passende Grundtempo und die korrekte Rhythmik geben mit Ausnahme der zu hastigen Achtelspassage im LT 15 und der zu langsamen Triole im JT 5 zu keinen Bemerkungen Anlass.
Dynamik	Das Lied wird dynamisch sehr gut gestaltet. Auch das Baritonsolo gefällt. Einzig das "echomässig" in den LT 16 und 17 hätte noch eindrücklicher dargeboten werden können.
Gesamteindruck	Die natürlich und ursprünglich wirkende und in der Gestaltung grundsätzlich ansprechende Darbietung vermag wegen Unreinheiten im Jodel (vor allem in der ersten und zweiten Strophe) nicht restlos zu überzeugen.
Juror(in)	Georges Hunziker

Brienz, Jodlerklub Rothorn,

Klasse 1

Begleitend: Riggli, Abegglen, Erich, Bieri

«Die alti Heimat» - Walter Hofer

Tongebung	Kultiviert, klangvoll im ausgeglichenen Chor, rund und tragend in der 1., leicht verkrampft in der 2. Jodelstimme. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gut verständlich, aber sinnwidrige Wortverbindungen wie "läbtuf" oder "Waldund" vermeiden. Natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Nach dem nicht ganz sauberen Anstimmen sinkt man während den ersten vier Liedtakten um einen Halbton nach A-Dur. Danach jedoch saubere, reine Intonation.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik, spannungsvolle Agogik und gut gewähltes Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreich und einfühlsam vom Text her gestaltet; spannungsvoll auch der Jodel.
Gesamteindruck	Eine erlebte, gefühlvolle und ausdrucksstarke Darbietung mit schönen Höhepunkten.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Bumbach, Frauenjodlerchor ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Künzi, Peter Gurzelen

«Hohgant» - Peter Künzi

Tongebung	Weicher Chorklang mit fundierter Stimmschulung. Die Stimmen klingen natürlich, locker und klangvoll. Einzig das tiefe "d" der vierten Stimme ist nicht mehr tragend.
Aussprache	Deutlicher Text mit natürlicher, gut verständlicher Aussprache. Den Konsonanten (zB Sch(r)atte, tuusi(g), Schlun(d) etc.) dürfte noch mehr Prägnanz zukommen.
Harmonische Reinheit	Bis auf vereinzelte, eher zufällige Unreinheiten singt der Chor exakt in der angestimmten Tonart. In JT 3 unterfasst die erste Jodlerin das "g" in allen Strophen.
Rhythmik	Klar erkennbare Metrik und gutes Tempo zeichnen diesen Vortrag aus. Leider geraten viele Halb- und Schlusstöne zu kurz, so zB in LT 2, 6, 8 und 18 sowie in JT 8. Die Sechzehntel der zweiten Jodlerin in JT 1 sind nicht hörbar.
Dynamik	Es wird aus dem Text heraus gestaltet mit spannungsvoller Agogik. Der dynamische Unterschied gewänne durch besser erarbeitete "piano"-Stellen. Der Jodel gerät etwas spannungsarm, so fehlt das "crescendo" ab JT 4, und das "forte" in JT 9 strahlt nicht.
Gesamteindruck	Gut nachempfundene und gefühlvoll vorgetragene Darbietung, die stellenweise - immerhin wird der Hohgant besungen - etwas fein daherkommt.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JG - Jodler Gruppe

Burgdorf, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Riggs, Baumann, Otto, Gmüginen

«Bärglerfründe» - Adolf Stähli

Tongebung	Der kleine Chor weiss in dieser Sparte gut zu gefallen. Helle Tenorstimmen, sonore Bässe, auch recht schön dehnungsfähig. Die 2. Tenöre dürften ein wenig verstärkt werden. Die Jodelstimmen klingen angenehm.
Aussprache	Gepflegt und natürlich.
Harmonische Reinheit	Nach einem rein gehaltenen Liedteil passiert der Klassenverlust im Jodel. In allen Hochlagen singt die 1. Jodelstimme öfters überhöht, die 2. Jodelstimme unterfasst die gleichen Stellen eher (JT 1/3/5/7). Der Chorbegleit verhält sich unstabil und unsicher in den Stufenwechseln in den JT 6 und 7.
Rhythmik	Mit frischer Temponahme und sorgfältig einstudierter Rhythmik überzeugen uns die Burgdorfer Kameraden.
Dynamik	Schön und sinnvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Die positiven Ansätze überwiegen in diesem Vortrag. Die harmonischen Mängel im Jodel vereiteln aber die Höchstklasse.
Juror(in)	Klaus Rubin

Burgdorf, Jodlerklub Aemmitaler-Chörli,

Klasse 1

Begleitung: Riggs, Hubacher, Christian, Jüsc
Zauggenried

«d' Guenibuebel» - Robert Fellmann

Tongebung	Gut geschulter Chorklang. Beherrschte und glanzvolle Jodelstimmen. Kleine Bemerkung: Im JT 11 ist der 1. Jodelstimme ein Ton in den Hals "gerutscht".
Aussprache	Deutlich und prägnant, die Vokalisation ist abwechslungsreich und natürlich.
Harmonische Reinheit	Die Tonfolge c - d - es - d - c des 2. Basses (LT 6) ist nicht hörbar. In der Triole in LT 20 wird vor allem das "es" ungenau intoniert. Sonst darf die Reinheit sehr gelobt werden!
Rhythmik	Im Allgemeinen gut einstudierte rhythmische Notenwerte. Zu erwähnen sind zwei Punkte: Die punktierten Achtel in LT 9 und 10 (Auftakt Tenor-Solo) sind zu wenig prägnant. In LT 11 und 13 singen Solostimme und Jodel nicht ganz synchron.
Dynamik	Die Unterschiede forte-piano-forte (LT 1, 3, 4) fallen zu wenig deutlich aus. Sonst enthält der Vortrag sehr deutliche dynamische Steigerungen. Der Jodelschluss ist jedes Mal sehr prächtig!
Gesamteindruck	Man hört das "Chlöpferle" an Annis Fenster. Mit Begeisterung und viel Gefühl wird diese Darbietung vorgetragen. Eine tolle Leistung!
Juror(in)	Georg Bircher

Bützberg, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Riggs, Barbetta Brigitte, Wasen

«Es git no Wunder» - Brigitte Barbetta

Tongebung	Der Chor singt klangvoll, mit einer ausgewogenen Tongebung. Im Jodelteil erklingt die 1. Jodelstimme teilweise zu grell, stört aber den Chorklang nicht wesentlich.
Aussprache	Mit Ausnahme des unhörbaren Schluss-T im LT 7, und der nicht hörbaren r in LT 4 "der" und 8 "syner", ist der Text deutlich und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Gesamthaft singt der Chor in sauberen Akkorden und Melodiebögen. Anzukreiden gibt es dennoch vier nicht allzu sehr abwertende Verstösse: Beim Anstimmen werden die Töne recht ungenau abgenommen. Das tiefe "g" des 2. Basses (LT 4) ist kaum hörbar. Die 1.Jodlestimme singt das "e" in JT 6 zu wenig hoch. Tonschwankungen der Tonfolge e - g - e des 1.Tenors LT 13).
Rhythmik	In LT 8 werden die Endsilben betont, was metrische Verschiebungen verursacht. Die Triolen in JT 1 sind ziemlich unregelmässig. Die Fermate in JT 6 unterbricht den Schwung des Jodels, was aber kaum stört.
Dynamik	Die leise Duett-Passage überzeugt sehr. Vor- und nachher wird die Spannung sehr schön aufgebaut. Der Jodel hat eine sehr schöne Dynamik!
Gesamteindruck	Eine erlebte Darbietung mit innerem Empfinden und mit Ausstrahlung. Man merkt deutlich, dass es "noch Wunder gibt"!
Juror(in)	Georg Bircher

Cormoret, Jodlerklub Echo de la Doux,

Klasse 2

Begleitung: Riggs, Barthelemy, Hans-Rudolf, Bellelay

«Mon beau village» - Albert Jaquet

Tongebung	<p>Meist ausgeglichener, satter Chorklang. 1. Bass und Solostimme in den Hochlagen mit wenig Tragkraft und vereinzelt glanzlos. 1. und 2. Jodelstimme gepresst und wenig tragkräftig klingend (Auftakt,/JT 1, 5, 6/7).</p> <p>Ensemble vocal, en général plein et équilibré. 1ère Basse et voix de solo, manquent de maintien dans les phases hautes, et sporadiquement de brillance. Les 1ère et 2ème voix de yodel sont pressées et ont peu de maintien dans l'intonation (levée, PY 1, 5, 6/7).</p>
Aussprache	<p>Gut verständlich, natürlich. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.</p> <p>Naturelle, bien compréhensible. Vocalises du yodel très variées.</p>
Harmonische Reinheit	<p>Durch das Sinken um einen Halton ist das Klangbild vor allem im Jodel, wo sich die Stimmen nicht immer einig sind, oftmals getrübt (LT 6, 13, JT 1, 5, 6, 7). Tonfehler: in LT 6 wird statt "fis-e" bei "on dirait" "fis-fis" gesungen.</p> <p>La chute d'un demi-ton perturbe souvent, surtout dans le yodel où les voix ne sont pas toujours accordées (PC 6, 13, PY 1, 5, 6, 7) Erreur de note : dans la PC 6 « on dirait » chanté : « fa# - fa# » en lieu place de « fa# - mi » .</p>
Rhythmik	<p>Korrekt, gut erarbeitet, mit deutlichem Metrum und angemessenem Tempo.</p> <p>Rythmiquement correct, bien travaillé, avec une métrique précise et un tempo ajusté.</p>
Dynamik	<p>Im Liedteil ansprechend und textgerecht erarbeitet, im Jodel weitgehend ohne Differenzierungen und alles gleich laut.</p> <p>Interprétation sympathique de la PC, adaptée au texte. Le yodel n'est pas différencié du tout et se chante en continuité dans la même tonicité.</p>
Gesamteindruck	<p>Der Liedteil erklingt natürlich, mit gefühlvoller und warmer Ausstrahlung. Schade, dass der Jodel durch zahlreiche Unreinheiten und die Gleichförmigkeit abgewertet wird.</p> <p>Intonation naturelle pour la PC, avec une aura chaude et pleine de sentiments. Dommage, car l'uniformité et le grand nombre d'imperfections dans le yodel dévalorisent la prestation. (Traduction: Annelise Cavin)</p>
Juror(in)	Lilian von Rohr

Eriswil, Jodlerchörli ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Weisste Hans Eitz, Wüssachen

«Mi Boum» - Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Ausgeglicherener, voller und kräftiger Chorklang; markige Jodelstimmen. Schade, dass der Chor teilweise fast explosiv "dreinfährt".
Aussprache	Oftmals störende Wortverbindungen, zB. "gradobem", "ufÄrde", "Gotto" usw. sowie viele fehlende Konsonanten ergeben einen schlecht verständlichen Textteil. Der Jodel ist langweilig vokalisiert, Abwechslung bringende "lü" fehlen gänzlich.
Harmonische Reinheit	Im Lied- wie im Jodelteil gut erarbeitet und sicher intoniert. Das Anstimmen geschieht mit gleichzeitigem Sinken, die Tonart wird aber bis zum Schluss klar gehalten.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, präzise Einsätze, ein klares Miteinander. Die Fermaten in den LT 4, 8, 12 und 16 stören den Melodiefluss. Die Achtel in den LT 1, 5 und 9 werden verhasstet gesungen.
Dynamik	Es wird textgemäss differenziert. Vor allem ab der 2. Strophe ist gefühlvolles Mitgehen hörbar.
Gesamteindruck	Die freudig erlebte Gestaltung sowie das frohe und begeisternde Singen überzeugen, sodass der Vortrag noch in die 1. Klasse eingereicht werden darf.
Juror(in)	M. von Gunten

Forst b/ Längenbühl, Gemischtes Jodlerch,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Hoder Christian, Bürzelen

«Wie doch d'Zyt vergeit» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Ausgeglicherener, weicher Chorklang mit hellen Jodelstimmen, glanzvoll in den Hochtönen. Tragende Begleitstimmen.
Aussprache	Gepflegt und einheitlich, schöne Klinger.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild im Liedteil und Jodel. Die Reinheit wird nur unwesentlich getrübt (LT 9, "g" der 1. Tenöre zu tief). Die Tonsprünge der 2. Bässe im LT 1 dürften prägnanter sein.
Rhythmik	Extakte Rhythmik im Liedteil, verhasstete Sechzehntel in JT 1 und 5. Das gewählte Tempo ist an der unteren Grenze. Positiv fallen die schönen "ritertandi" auf.
Dynamik	Punkto textgerechter Gestaltung dürfte viel mehr gewagt werden. Die ersten zwei Strophen erklingen zu brav, in der 3. Strophe wird deutlich differenziert.
Gesamteindruck	Obwohl dynamisch viel mehr herausgeholt werden könnte, überzeugt der Vortrag durch das tragende und klare Klangbild und den strahlenden Jodel.
Juror(in)	Kathrin Henkel

JG - Jodler Gruppe

Frutigen, Gemischte Jodlergruppe Frutigl,

Klasse 1

Begleitung: Riggs Rubin, Klaus Reichenbach

«E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Schön tragender, ausgeglichener Chorklang.
Aussprache	Prägnant und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Zu Beginn des Vortrags sind leichte Trübungen des ganzen Chores feststellbar. Ab LT 4 singt der Chor rein und sicher. Die Jodlerinnen überhöhen hie und da einen Hochtton leicht.
Rhythmik	Rhythmisch exakt erarbeitet. Das zu Beginn doch etwas langsame Tempo wird ab LT 8 zugunsten des Vortrags beschleunigt.
Dynamik	Liedteil und Jodelteil werden wunderschön gestaltet und erlebt.
Gesamteindruck	Trotz kleiner Verstösse in den einzelnen Sparten hören wir einen wunderschönen, gut einstudierten Vortrag, der Zuhörer und Jury zu überzeugen vermag.
Juror(in)	Ueli Moor

Frutigen, Jodlergruppe Lötschberg,

Klasse 2

Begleitung: Riggs Seewer, Franz Weissburg

«Nüschletejutz (Naturjodel)» - Franz Seewer

Tongebung	Jodelstimmen kraftvoll, naturhaft, zeitweise kehlig und grell, was im Verlauf des Vortrages auch an die Substanz geht. Begleitstimmen in den Registern mehrheitlich ausgeglichen, mit sattem Klangboden.
Aussprache	Natürliche, angepasste Vokalisation, auch im Begleit.
Harmonische Reinheit	Die 1. Jodelstimme klingt mehrheitlich rein, abgesehen von einzelnen zu hoch gefassten Hochtönen. Der 2. Jodel weist in allen 3 Teilen unreine Stellen auf, manchmal zu tief, dann wieder leicht zu hoch interpretiert.
Rhythmik	Präzise Einsätze, rhythmisch gut strukturiert.
Dynamik	Gut differenziert im den einzelnen Teilen, schöner Spannungsaufbau in Teil B. Schöner Schlussteil mit der sicher geführten Überstimme.
Gesamteindruck	Die vielen kleinen Unreinheiten stören leider das Klangbild. Gesamthaft gefällt der Vortrag trotzdem durch seine naturhafte Art und berglerische Ausstrahlung und platziert sich so im oberen Bereich der Klasse 2.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JG - Jodler Gruppe

Frutigen, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitend: Riggli, Riggenbach, Gmüth, Hanspeter, Wimmis

«Gunggläger-Jutz» - Trad.

Tongebung	Klangvoller Chorklarng, gut abgestimmt in den verschiedenen Jodelteilen. Die Jodelstimmen erklingen strahlend.
Aussprache	Angepasste traditionelle Jodelvokalisation bei den Jodelstimmen wie auch im Chor.
Harmonische Reinheit	Der Jodelanfang ist etwas unsicher. Man findet sich aber schnell zu einer musikalischen Einheit. Während des Vortrages steigt man leicht an ohne jedoch das harmonische Gefüge zu belasten. Der B-Teil gelingt harmonisch gut. Im C-Teil verursacht der 2. Tenor leichte Trübungen (sinkende Leitöne). Im D-Teil ist der 2. Einstieg der Jodelstimme nicht ganz rein. Der Chor ist ab und zu unrein auf der V. Stufe. Die Überstimme im letzten Teil ist nicht immer ganz sauber.
Rhythmik	Rhythmisch korrekt. Abwechslungsreiche Tempi in den verschiedenen Teilen.
Dynamik	Sehr schön differenziert, etwas wuchtig im C-Teil.
Gesamteindruck	Wir hören einen urchigen, natürlichen, sehr schön erarbeiteten Vortrag welcher zu überzeugen weiss.
Juror(in)	W. Stadelmann

Glis, Fyrabu-Chörli Brig ,

Klasse 2

Begleitend: Riggli, Rigger, Regula, Fritsch, Rusc

«Bis z' friede» - Willi Valotti

Tongebung	Der Liedteil ist recht ausgeglichen. Im Jodel singt der 1. Tenor lauter als die Jodlerin.
Aussprache	Das Walliserdeutsch dürfte etwas deutlicher und prägnanter gesprochen werden. Die gewählte Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Das Absinken um einen Halbton hat harmonische Trübungen zur Folge. Etliche Töne geraten zu tief. In LT 2 und 5 singt der 1. Tenor das hohe "f" zu tief. In LT 5 intoniert der 1. Bass die Tonfolge "f-e-es" ungenau. Im Jodel trüben zu tiefe Töne des 1. Tenors (JT 4, 2. Viertelnote, JT 5, "es") das Klangbild. Der Schlussakkord des Jodels ist stets getrübt.
Rhythmik	Nebst den etwas überhasteten Triolen in den JT 1-4 wird exakt rhythmisiert.
Dynamik	Lied- und Jodelteil werden gefühlvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird recht frisch begonnen. Durch das Absinken geht aber die Spannung und das volle Engagement etwas verloren. Somit vermag die Darbietung nicht ganz zu überzeugen.
Juror(in)	Ueli Moor

JG - Jodler Gruppe

Grindelwald, Jodlergruppe Edelwyss-Stärn,

Klasse 2

Begleitung: Riggli, Mani, Erwin, Weiss, Reinburg

«E Jutz us Früd» - Erwin Mani

Tongebung	Die Gruppe, bestehend aus sechs Männern und drei Frauen, entwickelt einen angenehmen, runden Chorklang. Die Solostimmen wissen gesamthaft in Sachen Tongebung gut zu gefallen. Im B-Teil wirkt das hohe Brustregister der 2. Stimme leicht kehlig, ebenfalls im C-Teil, in der ungewohnten Lage dieser Tonart.
Aussprache	Die gut gewählte Vokalisation zählt zu den Pluspunkten dieser Darbietung.
Harmonische Reinheit	Vor allem im A-, aber auch im B-Teil werden Hochtöne und Schalllage zu tief gefasst, was dem harmonischen Gesamtbild abträglich ist. Auch erklingt im A-Teil ein Septimakkord unrein. Im weiteren Verlauf der Darbietung wirkt die Harmonie ansprechend, wobei die sichere Intonation der Begleitstimmen lobend erwähnt wird. Harmonisch gefällt der D-Teil am besten.
Rhythmik	Die beiden Solostimmen sind rhythmisch nicht immer exakt zusammen. Der B-Teil gefällt in Sachen Rhythmik und Metrik am besten. Den D-Teil hätte man rhythmisch noch prägnanter charakterisieren können, obschon hier ganz gute Ansätze vorhanden sind.
Dynamik	Hier liegt die Hauptursache des Klassenverlustes. Der Vortrag wirkt flach und enthält wenig Spannungselemente.
Gesamteindruck	Der Aufbau des vierteiligen Jodels ist gut erkennbar und vermag zu gefallen. Schade, dass in Sachen Gestaltung zu wenig gewagt wird. So wirken die Teile A, B und C zu brav und zu verhalten, so dass der an sich schöne D-Teil den Vortrag nicht mehr ganz aufwerten kann.
Juror(in)	Georges Hunziker

Grosshöchstetten, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Schafroth, Miriam, Oberthal

«Üse Chirschiboum» - Miriam Schafroth

Tongebung	Der Klub erzeugt mit gut geschulter Tongebung einen warmen und ausgeglichenen Chorklang. Der Jodelrin, welche über eine hell klingende Stimme verfügt, müssen die harten und offenen o - Vokale in der Bruststimme angelastet werden.
Aussprache	In der gut verständlichen Aussprache fallen schöne Klinger auf. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Lied und Jodel werden harmonisch rein dargeboten, und man hält die angestimmte Tonart.
Rhythmik	Kleine Unebenheiten schmälern die Sparte unwesentlich. So wird in der 2. Strophe der LT 1 verhasstet und in der 3. Strophe die Viertelsnote auf Schlag drei uneinheitlich gesungen.
Dynamik	Absolut glaubwürdige, textgerechte Gestaltung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt sehr überzeugend. Durch die gefühlvolle, erlebte Gestaltung wird der "Chirschiboum" zum Blühen gebracht.
Juror(in)	Georges Hunziker

JG - Jodler Gruppe

Gstaad, Kummerbuebe Saanenland ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Donke Gürg, Frubach

«Ds Erwache» - Walter Wiedmer

Tongebung	Schöne, natürliche Stimmen, gut zusammenpassend. Im 3. Jodelteil klingt die 1. Jodelstimme im Registerwechsel und in den Hochtönen gepresst.
Aussprache	Gepflegt, gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Der 1. Jodler überhöht im Jodelteil verschiedene Male, so im Jodelauftakt und jeweils im Jodelschluss, was das Steigen um 1/2 Ton verursacht. Die Reinheit innerhalb der Stimmen wird aber dadurch nicht wesentlich belastet.
Rhythmik	Leicht verhasstet in den LT 1 und 5, sonst korrekt.
Dynamik	Gut empfunden und differenziert.
Gesamteindruck	Der Vortrag lebt durch seine natürliche Ausstrahlung und verbreitet so die richtige Stimmung bei den Zuhörern.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Gsteig, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Kohli Urs, Feiler, Böz

«Waldgespräche» - Paul Schreiber

Tongebung	Satter und elastischer Chorklang. Die Register sind ausgeglichen, das Bassfundament ist stabil. Die zweite Jodelstimme singt in der Schalllage durchwegs kehlig und übertönt dabei die erste Jodelstimme oft.
Aussprache	Gut verständlich. Unzählige Wortverbindungen kommen vor, so zB "gfunge-mit", "wilde-Chirschiboum", "Vögel-ihre" etc. Die Jodelvokalisation ist in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Der Chor hält die angestimmte Tonart. Die Halbtonschritte des 2. Tenors im LT 4 werden ungenau intoniert. Die zweite Jodelstimme unterfasst viele Töne in der Brustlage, beispielsweise in den JT 4-6. Die erste Jodelstimme erreicht den Jodelhochton im JT 6 nie ganz.
Rhythmik	Die Notenwerte werden alle korrekt gesungen. Sowohl der 6/8-Takt im Liedteil wie auch der 3/4-Takt werden aber zu undeutlich gezeigt.
Dynamik	Im Liedteil wird textgerecht gestaltet, die dynamischen Mittel gut ausgeschöpft. Der Jodel erklingt hart, der Vorgabe "lieblich" wird nicht entsprochen. Im Gesamten wird der Jutz zu laut und zu mächtig gesungen.
Gesamteindruck	Der Liedteil gelingt klar besser als der Jodelteil. Der Text des "Waldgespräche" wird glaubhaft und überzeugend in Musik umgesetzt. Durch die durchwegs wuchtige Singweise im Jodel kann der Vortrag in seiner Gesamtheit nur noch teilweise überzeugen.
Juror(in)	Remo Stadelmann

JG - Jodler Gruppe

Hasle-Rüegsau, Gem. Jodlerchörli Aemmegr,

Klasse 2

Bögli Rudi, Riggli Hans, Kammernann Elisabeth,
Schlosswil

«Bärglerfründe» - Adolf Stähli

Tongebung	Recht einheitlicher Chorklang mit tragenden und sonoren Bässen. Tenöre in LT 8/9 lärmig. 1. Jodelstimme grell, heiserig und gepresst in den JT 3 und 5.
Aussprache	Meist gepflegt. Einzelne Wörter nachlässig ausgesprochen (zB spürt me, chönnt so, Fründe). Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Gut gewahrt im Liedteil. 1. Jodelstimme unterfasst die Hochtöne in JT 3. 2. Jodelstimme unterfasst das "d" in JT 5. Die angestimmte Tonart kann bis am Schluss einigermaßen gehalten werden.
Rhythmik	Korrekt im Liedteil. 2. Jodelstimme leicht verschoben in JT 5 und 7 (Sechzehntelnoten). Tempo besonders im Jodel eher zu schleppend.
Dynamik	Nur teilweise dynamische Gestaltung aus dem Text heraus. Wenig Spannung im Jodelteil.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeugt von einer seriösen Probenarbeit. Trotzdem vermag das Lied noch zu wenig zu strahlen. Der Spannungsaufbau in Lied- und Jodelteil ist zu wenig spürbar, so dass die Darbietung nicht ganz zu überzeugen vermag.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Hasle-Rüegsau, Jodlerklub ,

Klasse 1

Bögli Rudi, Riggli Hans, Fuhrer Hannes, Fritschli
Obstberg

«Uf de Flüeh» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Warmer, runder und ausgewogener Chorklang auch im "piano". Der 1. Bass ist stellenweise schlecht hörbar (zB in den LT 8 und 12). Klangvolle Jodelstimmen mit guter Jodeltechnik; nicht ganz ausgeglichene 2. Stimme in den Registern.
Aussprache	Gut verständlich, die Konsonantensprache dürfte aber prägnanter sein. Die unnatürlich starken Klinger im LT 3 (Dämm-er..., hing-er) wie das früh ausgesprochene Doppel-S in Schloss (LT 1) stören. Sinnwidrige Wortverbindungen wie "mitem" oder "jetzar" vermeiden. Passende und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Anfänglich kleine individuelle Trübungen eher zufälliger Art. Sonst aber sichere, reine Intonation. In der 1. Strophe jodelt der 1. Jodler im JT 5 das "f" in der Oktave.
Rhythmik	Abgesehen von einigen gekürzten punktierten Notenwerten (LT 1, 10) präzise erarbeitet. Klar erkennbare Metrik, angemessene Agogik und passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreich, vom Text her gestaltet. Besonders eindrücklich wird der Aufbruch in den Tag (3. Strophe) geschildert. Spannungsvoller Jodel.
Gesamteindruck	Eine erlebte, gefühlvolle Darbietung mit schöner Steigerung von Strophe zu Strophe.
Juror(in)	Hans Friedli

JG - Jodler Gruppe

Hasliberg, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigg, Wette, Wolf, Hasliberg Wasserw

«Der Oberbärgler» - Adolf Stähli

Tongebung	Beweglich und kräftig. Tragender und ausgeglichener Chorklang. 2. Jodelstimme in den Teilen A und B anfangs flackrig. Beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Natürliche und passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Wird bis auf wenige Trübungen und Unsicherheiten (Teile A und C) gewahrt.
Rhythmik	Korrekt und fliegend. Metrum klar erkennbar. Angemessene Tempi in den verschiedenen Teilen.
Dynamik	Wohldosiert und differenziert. Gefühlvoll und beeindruckend gelingt der Teil C.
Gesamteindruck	Der Jutz wird natürlich und mit viel Ausstrahlung vorgetragen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

Herbligen, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Rigg, Aebischer, Mair, Reisc
Grindelwald

«Bärglerfründe» - Adolf Stähli

Tongebung	Weicher, runder Klang des Chores, welcher dadurch beweglich agieren kann. Jodelstimmen in der Mittellage wohl kräftig, manchmal aber leicht kehlig. Die Kopfstimme-Passagen sind resonanzärmer und versinken teilweise im Chorbegleit.
Aussprache	Verständlich und gepflegt mit klarer Vokalbildung. Schöne, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Diese Sparte trägt die grösste Schuld an dieser Klassierung. Unreine Akkorde (zB Liedauftakt, Ende LT 2), unsichere Melodieführungen (am meisten vom 2. Tenor), Tonschwankungen, schlecht hörbare Bewegungen (zB LT 8), all dies hinterlässt ein oft getrübtetes Klangbild.
Rhythmik	Einwandfrei erarbeitet, einzig der punktierte Viertel im LT 1 gerät zu kurz. Schöne, passende Temponahme.
Dynamik	Das Lied wird agogisch sinnvoll und dynamisch recht differenziert interpretiert. Wünschenswert wäre, wenn Melodiebogen (zB in den LT 1 - 4) mutiger gespannt würden. Die Höhepunkte im Jodel werden noch vermisst.
Gesamteindruck	Glaubhaft, wie die "Bärglerfründe" daherkommen; ein chächer Vortrag mit vielen, schönen Feinheiten. Durch die Spartenmängel wird die Klasse 1 nur knapp verpasst.
Juror(in)	M. von Gunten

JG - Jodler Gruppe

Herzogenbuchsee, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Egli, Margrit, Guttenberg

«S'Glück im Läbe» - Heinz Güller

Tongebung	Ausgeglichener, sonorer Chorklang im Liedteil, strahlende Hochtöne im Jodel. Im Begleit sind die Bassstimmen gegenüber den Tenören etwas zu stark.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Wird nur unwesentlich getrübt (unsauberer Akkord im LT 10, 2. Viertel) sowie leicht überhöhte Hochtöne der 1. Jodelstimme in JT 7.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, angepasstes Tempo im Liedteil und Jodel.
Dynamik	Die angemessene Agogik und die textgerechte Gestaltung verleihen dem Vortrag viel Ausstrahlungskraft. Schöne Schwelltöne im Jodel.
Gesamteindruck	Ein gelungener Vortrag, der die Liedaussage glaubhaft vermittelt.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Herzogenbuchsee, Jodlerklub Edelweiss,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Bieri, Joch, Frau, Rinnen

«Schnittertanz» - Robert Fellmann

Tongebung	Die Gruppe wartet mit einem ausgeglichenen Chorklang auf. Der passend vokalisierte, sprudelnde Jodel wirkt in der Schlusspassage (JT 7) aufdringlich und grob.
Aussprache	Gut verständlich, jedoch sind zu wenig prägnante Schluss-t zu vermerken.
Harmonische Reinheit	Lied und Jodel werden bis auf eine Ausnahme harmonisch sauber dargeboten. Die Einsätze beider Bassstimmen in den LT 12 und 13 sind unpräzise.
Rhythmik	Die Sparte Rhythmik ist bis auf zwei kleine Unebenheiten fehlerfrei. Im LT 3 und im JT 4 werden die Sechzehntel nicht exakt gesungen.
Dynamik	Das Lied wird in gewagter Weise ansprechend gestaltet. Vor allem die 3. Strophe gefällt sehr. Der Jodel ertrüge etwas mehr dynamische Differenzierung.
Gesamteindruck	Wir erleben eine gesamthaft freudige Darbietung. Man spürt die gemütliche Sichletestimmung.
Juror(in)	Georges Hunziker

Tongebung	Kräftige Tenöre und sonore Bässe zeichnen den Chorklang der Hettiswiler aus. Die Stimmen der Jodlerinnen dürften noch mehr Resonanzkraft haben, damit der Jodel zum Strahlen kommt. Aufpassen, dass die Hochtöne im Jodel nicht stetig steigen (Tipp: Die Töne von oben herab denken).
Aussprache	Trotz etlicher Wortverbindungen (ganzalei, mitemEcho, Bluememattenuus, MilchuBrotuChäsu, Landisch, Freuda, etc.) ist der Text recht gut verständlich. Störend wirken die "hingeworfenen" Schluss-E bei Achtelnoten in den LT 11 und 15. Schöner gelingen sie bei Viertelnoten wie in den LT 2 und 6. Die Jodelvokalisation ist einheitlich und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil klingt harmonisch rein. Im Jodel steigt der Chor von der angestimmten Es-Dur in der ersten Strophe bis zum Schluss um einen Ganzton nach F-Dur. Schuld daran sind die zu hoch angesetzten Töne der Jodlerinnen in den JT 1 und 6. Der Chor setzt aber gekonnt ein, und so bleibt das harmonische Klangbild gewahrt.
Rhythmik	Der Liedteil wird partiturgetreu und rhythmisch korrekt gesungen. Nach anfänglichem Zögern ist der 6/8-Takt im Jodel noch etwas unklar, jedoch nur in der ersten Strophe. Der Rest gelingt einwandfrei.
Dynamik	Man spürt, dass der Chor an der Gestaltung dieser Komposition gearbeitet hat. Der Liedteil ist erlebt. Auch im Jodel sind dynamische Differenzierungen spürbar. Wünschenswert wäre noch eine Verstärkung dieser Mittel. Weiter so!
Gesamteindruck	Die Interpretation ist sinngemäss und erfasst die Komposition gut. Strahlendere Schwelltöne würden den Vortrag noch bereichern. Insgesamt aber eine überzeugende Darbietung.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JG - Jodler Gruppe

Huttwil, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Kämpfer, Ueli, Desche

«Dankbar si» - Josef Dubach

Tongebung	Sehr schöner, voller und ausgeglichener Chorklang; warme Tenor- und markante Bassstimmen; schönes Klangbild auch im Solo und im Jodelbegleit; einzig Jodelhohtöne klingen wegen falschem Druck kehlig. Das feine Jodeli zum Solo gefällt.
Aussprache	Der Chor singt gut verständlich, mit deutlich hörbaren Konsonanten. Das Solo dürfte sprachlich noch prägnanter sein und die Jodelvokalisation würde durch die Vokalise "Iü" an Abwechslung gewinnen.
Harmonische Reinheit	Sichere und klare Stimmführung in allen Registern; grösstenteils wohltuend rein. In F-Dur angestimmt, wird das Lied ohne grosse Trübung in E-Dur beendet. Im JT 3 unsaubere Tonschritte und im JT 7 leichtes Überhöhen durch die Jodelstimmen. Das "b" der Jodelauftakte erklingt als "a".
Rhythmik	Deutliche, gut spürbare Metrik; passende und gefällige Temponahme; präzise rhythmisiert.
Dynamik	Stimmungsvolle Melodiebogen im Vers und im Jodel; natürliche und gefühlvolle Textgestaltung.
Gesamteindruck	Ein überzeugender und erlebter Vortrag, der durch viel innere Wärme und schönen, warmen Klang Gefallen findet!
Juror(in)	M. von Gunten

Innertkirchen, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Riggli, Christen, Jean, Pierre, Matten

«I bi e Jodlerbueb» - Ruedi Rymann

Tongebung	Satter, einheitlicher Chorklang.
Aussprache	Verständlich, aber viele Wortverbindungen wie zB weiss-s'isch, es-isch, wott-si, gisch-ä usw.
Harmonische Reinheit	In LT 3: 2.Bass tiefes "g" ungenau, LT 13 1.Tenor hohes "a" ungenau. In JT 5 erreicht der Jodler das hohe "f" nie. Unstabiler Begleit in JT 8 und 12.
Rhythmik	In LT 2 gerät der punktierte Viertel zu kurz, die darauf folgenden Achtel sind verhasstet. In JT 8 ist der Achtel zu lang, sonst ist die Rhythmik nicht belastet.
Dynamik	Ausser der sehr passenden Gestaltung des Jodelbeginns, wo der Jodler die Steigerung wunderschön bringt, werden dynamische Differenzierung vermisst. Im Liedteil sind Ansätze hörbar, der strahlende Höhepunkt aber fehlt.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt nur teilweise, die diversen Mängel lassen leider keine höhere Klassierung zu.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Kirchberg, Jodlerklub Schützenhörli,

Klasse 1

Begleitend: Riggschneider, Walter, Bannwil

«Sundigmorge uf-re Alp» - Robert Fellmann

Tongebung	Der gut geschulte Chor entwickelt einen mächtigen Chorklang. Es wird hell, mit viel Klang, guter Technik und abwechslungsreicher Vokalisation gejodelt. Der Begleit wirkt fast zu laut. Infolge Sinktendenz bekunden die 2. Bässe in den LT 13 und 14 Mühe, die Töne sonor darzustellen.
Aussprache	Der Text wird in natürlicher Art deutlich ausgesprochen.
Harmonische Reinheit	Der 1. Tenor intoniert in den LT 1, 3, 4 und 7 seine Melodie zu tief, namentlich die Töne "es" und "c". Die 1. Jodelstimme überhöht in den JT 1 und 3 das hohe "f" leicht. Im übrigen werden die anspruchsvollen harmonischen Passagen gut gemeistert.
Rhythmik	Korrekt.
Dynamik	Gesamthaft vermag die gute dynamische Gestaltung zu gefallen. Einzig dem "piano" am Liedanfang hätte man mehr Beachtung schenken können. Die Lautstärke des Chores liegt da und dort an der oberen Grenze des möglichen Masses.
Gesamteindruck	Alles in allem erleben wir einen vielfältig gestalteten, ausdrucksstarken Vortrag. Der "Sundigmorge uf-re Alp" wird erfrischend dargestellt.
Juror(in)	Georges Hunziker

Konolfingen, Jodlerklub Emmentaler Jodle,

Klasse 1

Begleitend: Riggschneider, Hans, Rudolf, Münsingen

«Ja, wenn d'Amsle wieder singe» - Hans Schweingruber

Tongebung	Mit fundierter, tragender Tongebung und mit sicheren ersten Jodelstimmen weiss dieser Chor zu gefallen. Die zweiten Jodler ziehen die Hochtöne öfters hinauf oder erreichen die Höhe nicht immer in den JT 1-3 und 7.
Aussprache	Prägnant und gut verständlich. Durch das forsche Gesangstempo sind gewisse Wortverbindungen fast unvermeidlich, zB in der zweiten Strophe in den LT 7-8. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	In den LT 10 und 11 ist eine leicht unpräzise Stimmführung der Bässe zu verzeichnen. Im Jodel trüben einige Stellen wie oben erwähnt zum Chorbegleit.
Rhythmik	Sehr straffe, gut akzentuierte Temponahme. Die Ruhe und das Zurückfahren in den LT 9-11 zeugen von guter Auffassungsgabe des Chorleiters.
Dynamik	Erlebt, mit schönen An- und Abschwellern. Gekonntes Zurücknehmen der Endsilben.
Gesamteindruck	Interessant gestaltet, bis zum Schluss gut gehaltene Gesangsspannung. Bravo!
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Koppigen, Jodlerklub Bärgrünli,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Mutzner, Hännli Marzeth,
Emmenmatt

«E Hand voll Heimatärde» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Überzeugender, runder Chorklang. Die Jodlerinnen singen in der Kopflage gefällig, in der Schaltlage jedoch breit und grell (JT 10). Die Begleitstimmen klingen warm und ausgeglichen.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird die harmonische Reinheit stets gewahrt. Im Jodel, JT 4, 10, 12 und 14 singen die Jodlerinnen einzelne Töne zu tief; dies trübt das Klangbild erheblich.
Rhythmik	Das angegangene Tempo gefällt. Die Rhythmik ist exakt und ohne Abstriche.
Dynamik	Der Liedteil wird dem Text entsprechend gestaltet und gelebt. Der Jodel hingegen wirkt eintönig und langweilig.
Gesamteindruck	Der Liedteil gefällt durch die spürbare Begeisterung und einem erlebten Ausdruck. Schade, dass die Jodlerinnen in diesem Jodel an ihre Grenzen stossen. So vermag die Darbietung als Ganzes nicht zu überzeugen.
Juror(in)	Ueli Moor

La Ferriere, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Christiane Françoise Rüch
Chezard

«Am Jodlertisch» - Fred Kaufmann

Tongebung	Der Jodlerklub singt mit weicher und beweglicher Tongebung. Die Jodelbegleitung wirkt mit Ausnahme des 2. Bass, der teilweise etwas stumpf tönt (zu breite Mundstellung), recht ausgeglichen. Der 2.Bass singt in LT 18 - 20 zu grob.
Aussprache	Teilweise recht verständlich. An einigen Stellen sind die r nicht hörbar, zB im LT 1 in "Jodler", LT 4 "s'wird", LT 19 "durab", ebenso zahlreiche Schluss-T und Schluss-D, zB, LT 11 "wird", LT 14 "Fründ", LT 15 "guet", LT 16 "mit", LT 19 "guet". Die Jodelvokalisation ist etwas gleichförmig.
Harmonische Reinheit	Die Tonfolge h - c - h - c - b bereitet dem 2.Tenor harmonisch Mühe. Die gleiche Stimme singt auch den Jodeleingang zu JT 1 unrein; getrübt ertönen die Achtelnoten beider Tenorstimmen in JT 3.
Rhythmik	Rhythmisch einwandfrei; gutes Tempo. Beste Sparte!
Dynamik	Die Wiederholungen (LT 17 -20) sollten mit mehr Nachhalt gesungen werden. Der Liedteil wirkt wenig fröhlich, weil er sehr gleichförmig gesungen wird.
Gesamteindruck	Die fröhliche Jodelrunde ist teilweise spürbar, es fehlt aber die Begeisterung, die eigentlich an einem Jodlertisch zum Ausdruck kommen sollte. Der Jodel ist besser als der Liedteil. Die grobe Singweise des 2.Basses belastet den Gesamteindruck. Der Klub ist allzu sehr darum bemüht, keine Fehler zu machen. Das Lied ist exakt einstudiert aber wirkt zu verhalten.
Juror(in)	Georg Bircher

Langenthal, Jodler-Doppelquartett ,

Klasse 2

Begleitung: Riggs, Lukas, Wynne, Rysse, Lukas, Wynne

«Erwache» - Paul Haldimann

Tongebung	Der Chor verfügt über eine harte Tongebung, so dass kein Glanz entstehen kann. Es fehlen die weichen Elemente. Die Jodlerinnen verfügen über eine gute Jodeltechnik und sind ausgeglichen in den Registern.
Aussprache	Im Liedteil fehlt die Prägnanz. Etliche schwere Endsilben stören (zB "erschte", "schyne", "rote", "Morge"). Die Schluss-T werden verschluckt.
Harmonische Reinheit	Zu Beginn des Vortrags wird recht rein gesungen. Im weiteren Verlauf schleichen sich jedoch öfters Unreinheiten ein, zB wird der erste Akkord in LT 3 zu tief gesungen. In den LT 6 und 8 singen die Tenöre einzelne Töne zu tief. Der 2. Bass singt in den LT 13 und 14 die Tonfolge "fis-g-a-a" unexakt. Im Jodel erklingt der Einsatz in JT 6 getrübt. Im JT 8 singt der 2. Bass die Viertelnote zu tief. Die Jodlerinnen und Jodler lassen die zwei letzten Takte immer fallen.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut gewählt. Auffallend sind die zu kurz geratenen Viertelnoten vor den Atempausen in den LT 3, 4, 6 und 8. Störend ist die grosse Atemzäsur zu Beginn von JT 6.
Dynamik	Ansätze sind vorhanden, jedoch wird nicht überall dem Text entsprechend gestaltet.
Gesamteindruck	Der Titelvorgabe "Erwache" wird leider nicht nachgelebt. Durch die aufgeführten Mängel in den einzelnen Sparten verliert der Vortrag an Spannung und Ausdruck.
Juror(in)	Ueli Moor

Langenthal, Jodlerklub Echo,

Klasse 1

Begleitung: Riggs, Weier, Rudolf, Ken, Satz

«Obestemmig» - Josef Dubach

Tongebung	Mehrheitlich ausgeglichener, runder und weicher Chorklang, vereinzelt ist der 2. Bass nicht gut hörbar. Klare und tragende Jodelstimmen, in der Hochlage etwas grell.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild, klare Stimmführung im Lied und Jodel. Leicht überhöhte Hochtöne (1. Jodel, JT 13/14).
Rhythmik	Notenwerte exakt einstudiert, Metrik klar erkennbar, treffendes Tempo.
Dynamik	Es wird im Liedteil abwechslungsreich gestaltet, es könnte aber noch ausgeprägter differenziert werden können. Die beste Wiedergabe erfährt die 3. Strophe. Schöne Schwelltöne im Jodel.
Gesamteindruck	Wir hören einen seriös einstudierten Vortrag. Der Chor bringt die Abendstimmung glaubhaft zur Geltung. Dank der dynamischen Steigerung bis am Schluss verdient die Darbietung die Höchstklasse.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Langnau, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Wüthrich, Armin Fries, Eggiwil

«Spitzflueh-Jodel» - Adolf Stähli

Tongebung	Kräftige und klangvolle Jodelstimmen, markanter und tragkräftiger Chor. Hochtöne der Jodler im 1. Teil sowie im 3. Teil (JT 10) hart, da mit zu viel Druck gesungen wird. Der Beginn des 3. Teiles gelingt klanglich locker, gefällt sehr. Gute Jodeltechnik.
Aussprache	Der Chor begleitet mit klarer Vokalbildung. Die Jodler sollten abwechslungsreicher vokalisieren, die "lü", welche auch unsere Väter sangen, nicht einfach vergessen.
Harmonische Reinheit	Rein und stabil begleitet der Chor. Im 2. Jodel sind einige zu tief geratene Töne und Passagen vermerkt, ebenfalls gelingt der Anfang des 4. Teils nicht ganz sauber.
Rhythmik	Passende Tempi; schöner Tempowechsel im B-Teil; präzise und einheitliche, manchmal gar wuchtige Einsätze des Chores. Den 6/8-Takt des 4. Teiles wünscht man sich leichter, weicher.
Dynamik	Erlebt und engagiert vorgetragen. Die abwechslungsreiche Gestaltung und die Frische gefällt. Die Lautstärkeunterschiede sind manchmal etwas gar hart.
Gesamteindruck	Eine urchige, ausdrucksstarke Darbietung! Mehr klangliche Feinheiten könnten noch aufwerten. Doch die Begeisterung wirkt ansteckend.
Juror(in)	M. von Gunten

JG - Jodler Gruppe

Lenk, Jodlerklub ,

Klasse 2

Bögle/Rugi, Rigg/Zeller, Maro/Lenk, Rüsc

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und mit hellen Jodelstimmen. Einzelne Passagen tönen eckig. Die 1. Jodelstimme setzt die Hochtöne teilweise grell an (JT 3).
Aussprache	Nicht immer verständlich; es müsste besser artikuliert werden; Wortverbindungen vermeiden: "Hus-ir", "Glogg-uf", "der-Ärde", "schön-isch".
Harmonische Reinheit	Man vernimmt einige unreine Stellen: Akkorde LT 6 und JT 4 unrein; Hochton "e" (1. Jodel) knapp erreicht (JT 1, 3); die 2. Jodelstimme singt in den JT 2 und 4 ungenau; der Schlussakkord des Jodels wackelt meist. Der Chorbegleit ist im Jodelteil sicher.
Rhythmik	Klar gegliedert und exakt. Die Metrik (Triolen) dürfte deutlicher erarbeitet sein.
Dynamik	Die textliche Umsetzung ist aussagekräftig und gelungen. Dies wünschte man sich auch für den Jodelteil, dem die Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Der Liedteil gelingt überzeugend und ausdrucksvoll. Der Jodelteil kann nicht begeistern, da zu viele harmonische Trübungen erkennbar sind und zu wenig abwechslungsreich gestaltet wird.
Juror(in)	Daniel Föhn

Leuk Stadt, Jodlerklub Raspille-Leuk-Leu,

Klasse 2

Bögle/Rugi, Rigg/Zeller, André, Rüscherbad

«Nachtbuebelied» - Jost Marty

Tongebung	Das Klanggefüge ist durchwegs unausgeglichen, die Mittelstimmen sind im Vergleich zum 1. Tenor und zum 2. Bass vor allem im Jodel zu schwach. Die Jodelhochtöne werden "gestossen". (JT 1, 5, 7)
Aussprache	Gut erarbeitet. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die erste Strophe gerät harmonisch völlig aus dem Konzept, ein reiner Vierklang entsteht nicht. Die erste Jodelstimme unterfasst viele Jodelhochtöne (JT 1, 3, 7) sowie auch die Achtelpassage im JT 6. Bereits nach der ersten Strophe sinkt der Chor um einen halben Ton. Der Klub kann sich aber in den nachfolgenden Strophen steigern.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut, die Rhythmisierung korrekt. Störend wirkt der uneinheitliche Beginn in LT 4.
Dynamik	Im Jodel sind dynamische Ansätze vorhanden. Der Liedteil wirkt jedoch farblos, ohne Spannung und Entspannung vorgetragen.
Gesamteindruck	Auf Grund der völlig verpatzten ersten Strophe entsteht kein positives Gesamtbild. Das Chorgefüge ist wackelig und die Gestaltung bleibt somit im Hintergrund. Dank der Steigerung in den Strophen zwei bis vier und dem gestalteten Jodel wird die Klasse 2 noch knapp erreicht.
Juror(in)	Remo Stadelmann

JG - Jodler Gruppe

Lotzwil, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Ruedi, Ruedi, Langenthal
Thema: Ruedi, Langenthal

«Obestemmig» - Josef Dubach

Tongebung	Wohltemperierter Chorklang. Klangvoller Jodel, vereinzelt rauh in der Mittellage.
Aussprache	Sehr gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil rein, Jodelbegleit stellenweise nicht ganz sauber, vor allem am Jodelschluss (JT 12 bis 14).
Rhythmik	Sorgfältig ausgearbeitet.
Dynamik	Abwechslungsreich, guter Aufbau, spannungsvoll, mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Der stimmungsvolle Vortrag setzt diesem Abendkonzert einen schönen Schlusspunkt.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Lützelflüh, Gotthelf-Chörli ,

Klasse 2

Begleitung: Riggli, Gerber, Rosinaria, Bierbach

«Bärgbueb's Wunsch» - Robert Fellmann

Tongebung	Das Klangbild des Chors ist ausgeglichen, sonor und weich. Jedoch wünschte man sich zeitweise mehr Klangentwicklung, vor allem im Liedteil. Die Jodlerinnen dürften die Töne noch besser nach vorne schulen, denn die Veredelung des Tones geschieht im Mund und in den Lippen.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Einige Schlusskonsonanten sind schwach hörbar (zB r und z).
Harmonische Reinheit	Im Liedteil in den LT 7-9, wohl eine schwierige Passage, nicht ganz rein und tragend, verursacht durch die zweite Stimme und die ersten Bässe. Ansonsten aber sehr saubere Intonation.
Rhythmik	Im Grundtempo erfasst, Notenwerte eingehalten. Die vielen Vorgaben des Komponisten müssten aber besser beachtet werden zu Gunsten einer abwechslungsreichen Agogik.
Dynamik	Der "rufartige" Jodeleingang erscheint eher flau, langweilig und zaghaft. Gekonnt und schön werden die JT 3-5 gestaltet.
Gesamteindruck	Der Chor weiss mit diesem anspruchsvollen Lied recht gut zu gefallen. Die Höchstklasse liegt nicht weit weg.
Juror(in)	Klaus Rubin

Mamishaus, Jodlergruppe Bärgründe Schön,

Klasse 1

Begleitung: Rigo, Mari, Christian, G. Rigo, G. Rigo, G. Rigo

«Bärg-Arve» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Klar. Transparenter, heller Chorklang. Die 2. Bässe klingen stellenweise resonanzarm, was die Ausgeglichenheit einschränkt. Sehr schöne Abwechslung der Jodelstimmen. In den JT 1 und 3 ist die Jodeltechnik nicht genügend ausgereift, der Kehlkopfschlag nach oben wird mit einem Schleifer umgangen. Der Hochtton im JT 3 klingt etwas grell.
Aussprache	Sehr prägnant und gut verständlich. Schöne Klinger (zB "Chumm") und Trennungen (zB "Last / ertreit"). Das Schluss-t im JT 16 der 2. Strophe ("g'stellT") ist überdeutlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sehr Weniges ist im Lied unklar intoniert. Die angestimmte Tonhöhe wird genau gehalten. Der Jodel dagegen tönt vor allem auf der Dominante öfters unrein, Begleit (vor allem die Terzen / Leittöne) und Jodelstimmen (zum Teil unterfasste Hochtöne, zB im JT 2) wechseln sich dabei ab.
Rhythmik	Sicher erarbeitet. Ausgesprochen schöner Liedfluss. Der LT 5 gerät zu hastig. Klangvolle Haltelängen (zB im LT 8). Gutes Portato im Auftakt zu LT 15 ("ta-pfer"). Der zu frühe Jodeleinsatz stört den Fluss in allen drei Strophen.
Dynamik	Sinnvoll differenziert und mit recht deutlichem Gestaltungswillen dargeboten. Dabei tritt allerdings die Lockerheit und Natürlichkeit ein wenig in den Hintergrund. Die klangvolle Steigerung im LT 14 der 2. Strophe gefällt. Der Jodel würde noch eine gute Prise Gestaltung vertragen.
Gesamteindruck	Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Beste herausgeholt. Ein schöner Vortrag mit vielgestalter Musikalität, gepflegt und sorgfältig im Lied. Der Jodel überzeugt weniger, er ist nicht ganz ausgereift.
Juror(in)	Timo Allemann

Matten, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo, Hofma, G. Rigo, F. W. Rigo

«Bärglerfründe» - Adolf Stähli

Tongebung	Das ausdrucksstarke Lied wird mit einer passenden, kräftig tragenden Tongebung wiedergegeben. Im Jodel wird die 1. Stimme doppelt geführt, dadurch stören Halte- und Anschwelltöne (JT 1/5 und 6/7) durch kraftbetontes, grelles Jodeln. Die 2. Jodelstimme erklingt äplerisch, aber gelegentlich etwas vorherrschend.
Aussprache	Ausdrucksstark und natürlich, dasselbe gilt auch für die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil durchwegs rein und sauber gewahrt. Im Jodel trüben die Terzlagen der 1. und 2. Jodelstimmen leicht. Der Chor sinkt leicht ab.
Rhythmik	Ausser den zu schwer betonten Jodeleingängen fehlerfrei. Zügige, frische Tempowahl.
Dynamik	Erlebt und spannungsvoll vorgetragen.
Gesamteindruck	Mit sehr grossem Engagement und innerem Empfinden vorgetragen. Der Komponist hätte sich sicher auch daran erfreut.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Mattstetten, Jodlerklub Echo Grauholz,

Klasse 2

Begleitung: Rigold, Niederhäuser, Liselotte,
Flamatt

«Alp-Sunntig» - André von Moos

Tongebung	Ausgeglicherer und satter Chorklang. 1. Jodelstimme tragend, 2. Jodelstimme in Hochlagen gepresst und zum Teil flackrig.
Aussprache	Prägnant und deutlich. Zum Teil hart betonte Endsilben ("Glog-gä, Hagelgwitter, Mat-tä, Schrat-tä). Vorsicht, dass vor lauter Aussprache die Melodie nicht zu kurz kommt. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart As-Dur wird bis am Schluss gehalten. Viele kleine Trübungen, vor allem in der ersten Strophe (LT 4 und LT 8 Halteakkord, LT 7 erster Akkord, LT 10 zweiter Akkord) belasten die Harmonie. Im JT 10 erklingt das "des" der 2. Jodelstimme zu tief und ebenfalls im JT 7 das "b".
Rhythmik	Das Tempo ist im Liedteil zügig und frisch, im Jodelteil eher schleppend. Unpräzise Punktierung der Achtelnoten in den LT 2, 3, 8 und 9. Im LT 12 gerät die erste Viertelnote zu kurz. Unsaubere Triolen im Jodelteil (JT 2 Chor, JT 5 und 6 Jodelstimmen).
Dynamik	Im Liedteil spürt man den Gestaltungswillen, trotzdem wirkt er gleichförmig. Die dritte Strophe wird textgerecht gestaltet und ist schön erarbeitet. Der Jodelteil hat wenig Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Der Vortrag hat wenig Tiefenwirkung. Man hat das Gefühl, dass er noch nicht ausgereift ist. Somit kommt die Stimmung des "Alp-Sunntig" nicht recht zur Geltung.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

Meiringen, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Rigold, Kunz, Christoph, Bieri

«Mier gruesse euch vo Härze» - Ruedi Bieri

Tongebung	Der Chor singt ausgeglichen und klangvoll. Die 2. Jodelstimme tönt gepresst.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Es fallen die zu offenen "ä" auf.
Harmonische Reinheit	Das Ansteigen um einen halben Ton geschieht nicht ohne Trübungen. Der 1. Tenor singt im LT 5 überhöht, im JT 6 "c" ist die 1. Jodelstimme zu hoch, im JT 2 sind die Akkorde unrein und die 2. Jodelstimme singt die Jodeltakte 2 und 4 meist zu tief. Der Chorbegleit ist sauber.
Rhythmik	Lied- und Jodelfluss werden durch Zäsuren oder ritardandi sehr oft unterbrochen. Einige punktierte Viertel im Jodelbegleit sind sehr kurz.
Dynamik	Im Liedteil wird versucht, textgerecht und aussagekräftig zu gestalten. Im Jodelteil fehlen diese spannungsvollen Höhepunkte.
Gesamteindruck	Wir hören einen gut geschulten, tragenden Chor. Der Vortrag kann aber durch die harmonischen Ungenauigkeiten und die fehlende Feingestaltung - vor allem im Jodel - nicht vollends überzeugen.
Juror(in)	Daniel Föhn

Melchnau, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Wilimann und Jakob Ringenthal

«Dr Bärgbach» - Ernst Sommer

Tongebung	Kräftiger Chor, gut ausgeglichen, kräftige Jodelstimmen, 2. Jodelstimme teilweise gepresst.
Aussprache	Gute, natürliche Silbenbetonungen, deutlich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil keine groben Verstösse. Stellenweise zu tief angesetzte Töne der 1. Jodelstimme, ab JT 5 durchwegs getrübt Jodelteil durch die unrein und mit viel Kraft einsetzende 2. Jodelstimme. Schleifton 2. Jodelstimme in JT 6.
Rhythmik	Der zweite Viertel in den LT 2 und 6 wird etwas knapp gehalten, sonst ist die Rhythmik korrekt.
Dynamik	Dynamisch gut aufgebauter Liedteil, abwechslungsreich gestaltet. Zu kräftiger Jodelteil, welcher keine Spannung und Entspannung mehr zulässt.
Gesamteindruck	Der Chor engagiert sich "munter und kräftig", wie es der Komponist auch vorschreibt. Schade, dass der zu laute und undifferenzierte Jodelteil diese engagierte Darbietung etwas abwertet.
Juror(in)	Marianne Aebischer

Milken, Jodlerchörli Sunneschyn,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Wilimann und Jakob Ringenthal

«I wünsch Dir e Rose» - Paul Schreiber

Tongebung	Im Liedteil ist der Chorklang recht ausgeglichen, in der Jodelbegleitung weniger. Die Jodlerinnen singen etwas kehlig und kurzatmig, haben dadurch zu wenig Klang. (Tongebung und Tonstütze schulen!)
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist teilweise unnatürlich und nicht aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Achtelsbewegungen der Bassstimmen (LT 7 und 13) sind kaum hörbar. JT 11 ist bei beiden Jodelstimmen unrein. Der Schlussakkord JT 16 erklingt getrübt.
Rhythmik	Das $\frac{3}{4}$ -Walzertempo wird gestört durch zu starke Endsilbenbetonungen wie zB bei "herr-li-che" (LT 11), "hei-gisch" (LT 11) oder beim überbetonten "e" in LT 18. Die Rhythmik ist sonst exakt.
Dynamik	Der Jodel wirkt sehr gleichförmig und erinnert zeitweise an die monotone Tonabfolge einer Drehorgel. Die 3. Strophe gelingt dynamisch am besten, weil der Chor jetzt stärker aus sich herauskommt.
Gesamteindruck	Diese "Rose" kann sich noch nicht richtig entfalten. Der Jodel wirkt verhalten und somit kommt die Ausstrahlung zu wenig zum Ausdruck. Die 2. Jodelstimme trägt zu wenig und ist zu leise. Der Vortrag ist zu brav. Es ist unüberhörbar, dass die Stimmen darum bemüht sind, gepflegt zu singen und deshalb nichts wagen.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Milken, Jodlerklub Jodlerfründe Schwarzw,

Klasse 2

Begleitung: Rigg, Schneidm, Hans Rudolf,
Münsingen

«Mis Alphorn» - Jean Cléménçon

Tongebung	Warm mit schönen Tonansätzen. Chorklang ausgeglichen. 1. Jodelstimme kräftig, 2. Jodelstimme glanzlos und zum Teil schlecht hörbar (JT 3). 1. und 2. Tenor in den JT 1 und 5 verhalten und stumpf. Beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Natürlich und verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im LT 2 erklingen das "cis" und das "e" des 2. Tenors und des 1. Basses ungenau. Im LT 10 wird das "d" des 1. Basses nicht immer präzise gesungen. Im LT 13 sind das "cis" und das "e" des 2. Tenors und des 2. Basses getrübt. In den JT 1 und 2 un stabile Tonfolgen der 2. Jodelstimme. Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis am Schluss gehalten (zwischen durch leichte Schwankungen).
Rhythmik	Weitgehend korrekt. Einzig die punktierten Viertelnoten in den LT 1, 3 und 5 geraten zu kurz. Tempo gut gewählt. Metrum klar erkennbar.
Dynamik	Textgerechte Gestaltung. Am Besten gelingt die dritte Strophe, in der auch schöne Schwelltöne hörbar sind.
Gesamteindruck	Nach zaghaftem Start vermag sich der Chor bis zum Schluss zu steigern. Schade, dass die Spannung der letzten Strophe nicht schon von Beginn an da ist.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

Mötschwil, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigg, Kämpfer, Ueli, F. Oesch
Oesch

«Die alti Heimat» - Walter Hofer

Tongebung	Der Chor verfügt über einen elastischen und wohlklingenden Klang. Die Jodeleingänge gelingen besonders weich und wohlklingend. Die ersten Jodelstimmen singen in den Hochlagen (JT 5 und 6) etwas grell.
Aussprache	Exakt und gut prägnant.
Harmonische Reinheit	Der Chor steigt im Laufe des Vortrags um einen halben Ton. Dies beeinträchtigt die harmonische Reinheit nur geringfügig. In der ersten Strophe ist der Schlussakkord des Liedteils unrein. Die erste Jodelstimmen überhöht die Jodelhohtöne im JT 6.
Rhythmik	Das Tempo wird gut erfasst, der Rhythmus exakt vorgetragen.
Dynamik	Fein differenzierte Dynamik mit schönem Melodieaufbau und vielen herausgearbeiteten Höhepunkten. Passende Schwelltöne tragen viel zum gelungenen dynamischen Bild bei.
Gesamteindruck	Wir hören eine ausdrucksstarke und bis ins Detail überzeugende Darbietung, welche von seriöser Probenarbeit zeugt. Eine wahrliche Bereicherung des Morgenkonzertes!
Juror(in)	Remo Stadelmann

JG - Jodler Gruppe

Moutier, Jodlerklub Jurarösli,

Klasse 3

Begleitung: Rigo Baltho, Hans-Rudolf, Bellelay

«Ab de Bärge» - Adolf Stähli

Tongebung	Kräftiger Chorklang. Auch im Jodel hört man resonanzreiche Stimmen. Diese tönen aber oft flach, durch bessere Mundöffnung würden die Töne schöner, runder und glanzvoller.
Aussprache	Unsere Kameraden aus Moutier sprechen erstaunlich deutlich; einzig gewissen Schlusskonsonanten darf vermehrte Beachtung geschenkt werden. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Diese Sparte weist am meisten Mängel auf. Ein fehlerhafter Start, viele ungenaue Tonschritte, unsichere Stimmführungen vor allem von den Mittelstimmen, durch all dies leidet die Harmonie stark. Eine kleine Steigerung in der 3. Strophe wird positiv vermerkt.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, das "Ruhiger" wird befolgt. Der Liedteil ist rhythmisch instabil: verhasstete Achtel (zB LT 5), ungenaue Punktierungen, zu kurze Pause im LT 4 und zu kurze Halbe im LT 14. Im Jodel sind Taktschwerpunkte kaum erkennbar.
Dynamik	Man versucht, den dynamischen Vorgaben nachzuleben. So gelingt zB der Satzsatz jeweils recht überzeugend. Melodiebogen fehlen aber. Der Jodel bleibt zu farblos und spannungsarm.
Gesamteindruck	Die Spartenmängel lassen leider keine überzeugende, textliche Umsetzung zu. Anstrengungen in Sachen Gehör- und Tonbildung, auch Atemstütze, sind Voraussetzung für eine bessere Klassierung. Stimmliche Qualitäten sind vorhanden, also frisch gewagt!
Juror(in)	M. von Gunten

JG - Jodler Gruppe

Niedermuhlern, Längenbärger Jodlerchörli,

Klasse 2

Begleitung: Rigold, Witwe, Hans Frei, Oberbalm

«Mi Boum» - Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Die Stimmregister klingen ausgeglichen mit tragendem Chorklang. Der Jodelbegleit ist kräftig. In den Hochlagen (zB JT 4, 6 und 7) tönt die Jodelstimme leicht kehlig und gepresst. Der Schlusston der Jodelstimmen ist kaum hörbar. Kurzatmigkeit unterbricht an einzelnen Stellen den Melodiebogen.
Aussprache	deutlich, natürlich, gut verständlich. In LT 12/13 stört die Wortverbindung "es-isch".
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird gehalten. Unreine Stellen sind das "b" des 2.Basses (LT 5), der un stabile getrübe Akkord in LT 8 (1.und 2.Strophe), die unterfasste Jodel-Tonfolge f - c - b in JT 18/19, das zu tiefe "c" der 1. Jodelstimme in JT 3, der getrübe Halteakkord in JT 4, die ungenauen Tonsprünge der 2.Jodelstimme in JT 6 und der zu tiefe Schlussteil der 2.Jodelstimme in JT 7/8. Der Jodelbegleit ist im Allgemeinen sauber.
Rhythmik	viele schwerfällige Auftakte (LT 5, 7, 11, 13, 15, 17); in LT 1 zu kurz geratener punktierter Viertel.
Dynamik	Obschon keine Vorgaben existieren, sind schöne piano- und forte-Stellen, welche zum Text passen, feststellbar.
Gesamteindruck	Zum Festbeginn hören wir einen feierlichen Vortrag, der im Textteil recht differenziert gestaltet ist. Der Jodel ist kräftig und natürlich. Trotzdem fehlen die Glanzpunkte. Die Abzüge in den Sparten Rhythmik und Harmonie sind die Ursache für die Klassierung.
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Niederönz, Jodlerchörli ,

Klasse 2

Begleitend: Riggli, Rigold, Jakob, Herzig, Buchsee

«Bärg-Arve» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Chor bis auf die LT 14-16 eine schöne klangliche Einheit. 1. Bass im LT 8 und in den JT 3-4 laut und grob. 1. Jodelstimme in den Hochlagen des Jodels lärmig, sonst aber mit gepflegter Jodeltechnik.
Aussprache	Mehrheitlich deutlich und verständlich. Offene Schluss-e (zB bei Riife, usse, schiesse). Vereinzelt verschluckte Silben und Wörter. Gut gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gehalten. Stimmführung der Bässe im Liedteil oft wacklig (zB LT 8, 9 und 12). Schlussakkord des Liedes getrübt in den Strophen 1 und 3. 1. Bässe in JT 6/7 immer ungenau intonierend. Schlussakkord des 3. Jodels im Chor stark getrübt.
Rhythmik	Klar erkennbare Metrik. Häufig unpräzise Punktierungen im Liedteil (zB LT 4, 7, 8, 9, 11). Flüssig gewähltes Tempo mit schönen "ritardandi" am Liedschluss.
Dynamik	Ausgewogene, textgerechte Gestaltung im Liedteil. Schöne Höhepunkte im Jodel.
Gesamteindruck	Die "Bärg-Arve" wird glaubhaft gestaltet dargeboten. Der Chor kann nicht durchwegs einheitlich auftreten, und das harmonische Gefüge wird hin und wieder erschüttert, so dass der Vortrag gesamthaft nicht ganz zu überzeugen vermag.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Niederscherli, Jodlerklub Alphüttli,

Klasse 2

Begleitend: Riggli, Rigold, Hofer, Fritz, Zilliker

«Frühlig» - Fritz Hofer

Tongebung	Unausgeglichener Chorklang, zweiter Jodler grell, 1. Jodler in den Hochlagen etwas dünn.
Aussprache	Exakt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart wird gehalten. Viele Unreinheiten verursacht vor allem durch die 1. und 2. Bässe, zB ungenaue Tonsprünge des 1. Basses in LT 1, 2 und 3. Die Tieflagen des 2. Basses in LT 2 und 3, sowie in JT 7 sind flach und schlecht hörbar.
Rhythmik	Bis auf den uneinheitlichen Einstieg am Anfang des Liedes stimmt die Rhythmik gut. In JT 5 wird die Metrik verschoben, indem der Jodler zu früh einsteigt.
Dynamik	Im Liedteil spürbar, der Jodel ist zu gleichförmig und spannungslos.
Gesamteindruck	Der "Frühlig" kommt sehr zaghaft daher. Dem Lied fehlen die Begeisterung und das innere Empfinden, weshalb es nicht überzeugen kann.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Oberbottigen, Jodlerklub Flühli,

Klasse 1

Begleitung: Rigg, Auber, Carl, Theres, Bül, Milken

«Fröhlich z'Muet» - Jean Cléménçon

Tongebung	Tenorstimmen in den hohen Liedlagen (vor allem LT 3) grell und gepresst. Jodeleinsatz im LT 6 sowie im Jodeleingang hart und eher dünn. Jodelstimmen im Schaltlagenbereich (JT 1, 4, 7) hart und laut.
Aussprache	Sehr gepflegt und gut verständlich. Angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Saubere, sichere Intonation aller Stimmen. Die angestimmte Tonart Es-Dur kann sauber gehalten werden. 1. Jodelstimme zu tief im Jodeleinsatz in LT 8 (b) sowie etwas überhöht in JT 5 (es).
Rhythmik	Exakt einstudiert. Passendes, dem Liedcharakter angepasstes Tempo.
Dynamik	Glaubhafte textgerechte Gestaltung, besonders in der 3. Strophe. Jodel recht schön gestaltet, aber teilweise etwas lärmig.
Gesamteindruck	Gesamthaft gesehen wird das Lied glaubhaft und erlebt dargeboten. Der Liedteil gefällt dabei besser als der Jodel, aus dem mehr herauszuholen wäre. Die Höchstklasse wird knapp erreicht.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Oberburg, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigg, Güller, Heinz, Frotz, Wilc

«E schöne Wintertag» - Heinz Güller

Tongebung	Weicher und tragender Chorklang. Wohlklingende, gut zusammenpassende Jodelstimmen.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart in B-Dur kann gehalten werden. Nebst ein paar kleinen Unreinheiten (zB vereinzelt zu tief gefasste Töne der 2. Jodelstimme in den JT 1, 2, 3 und 6) wird die Reinheit gewahrt.
Rhythmik	Rhythmisch exakt, gut erfasstes Tempo. Einzig die halbe Note in LT 4 wird etwas überdehnt.
Dynamik	Dem Text entsprechend dürften noch mehr gestalterische Elemente vorhanden sein. Der Jodel wirkt erlebt.
Gesamteindruck	Ein solider, gut einstudierter Vortrag, der mit noch besser ausgearbeitetem Liedteil an Aussagekraft und Glanz gewinnen würde.
Juror(in)	Ueli Moor

JG - Jodler Gruppe

Oberdiessbach, Jodlerklub Fluebuebe,

Klasse 2

Begleitung: Riggli, Christen, Hans, Rucklaken

«I freu mi» - Paul Meier

Tongebung	Offener, heller Chorklang. Die 2. Bässe geben guten Boden, aber die Mittelstimmen wirken stellenweise unsicher geführt. Zu wenig klar linear geführte Stimmen im Soloteil. Ausgewogene 1. Jodelstimme. Die 2. Jodelstimme wirkt eher grell und dünn und hat weniger Tragkraft. Gute Stimmabwechslung im Jodel. Schöner Kehlkopfschlag in den JT 5 hinein.
Aussprache	Im Beginn zu nachlässig, später recht gut verständlich bis prägnant. Gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Das erste Solo ist unsauber. Die unsichere Intonation des 1. Jodels wertet deutlich ab. Verschiedene Jodelhohtöne vor allem der 1. Strophe sind unrein, aber auch jener im JT 7 der 3. Strophe.
Rhythmik	Der Vortrag wirkt teilweise verhasstet, besonders die Achtel im LT 11 oder die Punktierung im JT 5. Man lässt der Entwicklung schöner Melodiebogen wenig Raum. Nach "s'wird chüel" wird die textgemässe Zäsur vermisst.
Dynamik	Nicht genügend ausgeschöpfte Kontrastmöglichkeiten. Nur stellenweise (zB 2. Strophe ab LT 5) recht überzeugend gestaltete Melodiebogen. Schöner Schweller bei "bringe" (LT 6). Die Freude am Ende der Strophe ("Juhe" und die Fortsetzung je mit so wenig Kraft gesungen) kauft euch niemand ab. Der Höhepunkt der 3. Strophe ("joho, der Herbscht isch cho!") wird geradezu verschenkt.
Gesamteindruck	Nicht ausgereifter Vortrag. Zwar ruhig, aber mit unausgeglichener Wirkung: mal schön sorgfältig, mal noch unreif. Die Freude und Begeisterung ist nicht ansteckend.
Juror(in)	Timo Allemann

Oberdorf, Jodlercheerli Brisäblich,

Klasse 2

Begleitung: Riggli, Schneider, Bruno, Sarnen

«Kameraden-Juitz» - Fredy Wallimann

Tongebung	Die Jodler verfügen über schöne Naturstimmen. In der ersten Hälfte des A-Teils singt der 2. Jodler sehr laut. Die Wiederholung erklingt ausgeglichener. Im Chor fallen die starken Bässe gegenüber den kaum hörbaren Tenören auf.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Einstieg in den Jodel misslingt. Die 1. Jodelstimme unterfasst im ersten A-Teil die Hochtöne in den JT 3 und 5. Im B-Teil lässt der 1. Jodler die letzten Töne etwas absinken. Im C-Teil erklingt der JT 1 unsauber.
Rhythmik	Die Tempi in den Teilen A und B gefallen. Der C-Teil ist zu langsam. Die Rhythmik ist exakt erarbeitet.
Dynamik	Da kaum gestaltet wird, wirkt das Ganze blass und freudlos.
Gesamteindruck	Das gleichförmige Singen lässt die Begeisterung für den Naturjutz vermissen. Diese urchigen und natürlichen Stimmen sind bestimmt zu mehr fähig.
Juror(in)	Ueli Moor

JG - Jodler Gruppe

Obergoldbach, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Rigold, Weingart, Mariani, Bük, Konolfingen «Frühligszyt» - Hans Müller-Luchsinger

Tongebung	Ausgeglicherener und kräftiger Chorklang. Vorsicht, 1. Bass zum Teil sehr dominant. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Verständlich und gepflegt. Natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis am Schluss gehalten. Bis auf kleine Trübungen (LT 4, 15, JT 4) eher zufälliger Art, wird die Reinheit gewahrt.
Rhythmik	Metrum klar erkennbar. Tempo angepasst. Im LT 6 geraten die punktierten Achtelnoten zu kurz. Im LT 14 wird der zweite Akkord überdehnt. Natürliche Agogik.
Dynamik	Wohldosiert und textgerechte Gestaltung. Vor allem die 2. Strophe wird gefühlvoll vorgetragen. Im Jodelteil fehlen die Höhepunkte.
Gesamteindruck	Eine gelungene Darbietung. Man spürt die "Frühligszyt".
Juror(in)	Ueli Kämpfer

Oberhofen, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Riggli, Rigold, Seiler, Hanspeter, Oberhofen «Uf dr Brügg, Naturjutz» - Ruedi Stähli

Tongebung	Beginn: Stabiler, reiner Einstieg des Jodlers, aber der erste Hochtön ist hauchig. Der Chorklang ist sehr rund, doch (besonders im 2. Teil) recht laut. Mehrfach wirkt die 1. Jodelstimme kehlig, einige Hochtöne (va. In den letzten Teilen) sind zu chäch und rupfig. Da wird auch leichtes Schmieren und mangelnde Stabilität festgestellt. Die warme 2. Jodelstimme gefällt.
Aussprache	Sinnvolle und natürliche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die erste Stufe im Chorbegleit ist stets stabil und schön intoniert. Die fünfte Stufe klingt durch den gesamten Vortrag immer wieder unrein, ja ungepflegt. Der Grund ist eine unklare Intonation der Bässe und Spannungsverlust auf den Leittönen, welche dann sinken und zu tief werden. Interessant zu beobachten ist, wie sich nach dem zu wenig stabilen und transparenten Einstieg auf der fünften Stufe (im dritten Teil) die Reinheit im lauter Werden deutlich verbessert. In diesem Teil ist der 1. Ton des Jodlers störend unterfasst, die Wiederholung gelingt besser. Die vierte Stufe ist überzeugend rein. Der elegische Einstieg in den letzten Teil ist unrein und wiederum die fünfte Stufe im Chor unsauber.
Rhythmik	Stets homogene und sichere Choreinstiege. Der "Holdrio"-Begleit des zweiten Teils ist rhythmisch überzeugend phrasiert.
Dynamik	Herzhaft gestaltet. Der Chor ist aber stellenweise zu laut und bringt die Jodelstimmen zum Forcieren. Schöne Verklinger.
Gesamteindruck	Vielfältige Teile. Schöner musikalischer Aufbau. Die Begeisterung zündet zu wenig, stellenweise wirkt der Vortrag etwas verkrampft. Die harmonischen Ungereimtheiten belasten. Nur teilweise überzeugend.
Juror(in)	Timo Allemann

Ostermundigen, Jodlerklub Frohsinn,

Klasse 3

Begleitung: Rigo Baumgärtner, Paul Rüst
Niederwangen

«D'Lüt im Dorf» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Chor im Liedteil und meist auch im Jodel einheitlich und ausgewogen. 1. Jodelstimme mit greller und gepresster Singweise in den Jodelhochlagen. Stimmenausgleich zwischen den Jodelstimmen nicht ausgewogen. Mangelhafte Atemstütze.
Aussprache	Nicht durchwegs gut verständlich. Oft werden Wörter verhasstet und verschluckt (Huus, dört, häb, läbsch) und Endsilben zu offen gesungen (zB eine, jede, Lache, Sache).
Harmonische Reinheit	Während des gesamten Vortrags leichte Sinktendenz; die angestimmte Tonart G-Dur kann knapp gehalten werden. Unreine Akkorde in den LT 8/9 sowie am Liedschluss in den LT 15/16. 2. Jodelstimme unterfasst die Töne sehr häufig (JT 2, 3 und 7). Jodelbegleit oft getrübt, vor allem im Jodelschlussakkord.
Rhythmik	Tempoanahme dem Liedcharakter angepasst, mit sinnvoller Agogik. Häufig unpräzise Achtelpunktierungen (zB Liedauftakt, LT 4, 5, 9, 11, 12). Schlussakkord im Liedteil zu kurz gehalten.
Dynamik	Trotz einiger Versuche (zB zu Beginn der 3. Strophe) bleibt der Vortrag im Liedteil blass und eher gleichförmig, Der Jodel wirkt lärmig, und wir vermissen den Spannungsaufbau.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nicht überzeugen, weil er zu wenig gestaltet und erlebt dargeboten wird. Zudem belasten die harte Singweise der Jodelstimmen und die recht groben harmonischen Patzer das Gesamtbild stark. Mit guter Gehör- und Stimmschulung wird das nächste Mal aber wieder ein besseres Ergebnis möglich sein!
Juror(in)	Martin Jutzeler

Péry, Jodlerklub Gemsflueh,

Klasse 3

Begleitung: Rigo Gerber, Christian, Mont.-
Tramelan

«Wenn's im Ustig z'Alpe geit» - Adolf Stähli

Tongebung	Der Jodel wirkt vom Klang her betrachtet recht gut. Der Überjutz hingegen ist glanzlos. Den Schleifer auf der Tonfolge c-e im JT 1 könnte man durch einen Kehlkopfschlag abwärts ersetzen. Schade, dass der Chorklang resonanzarm erscheint. Vor allem die ersten Tenorstimmen strahlen zu wenig.
Aussprache	Mit Ausnahme von zwei Wortverbindungen ("git's-ou" und "bis-oben us") ist die Aussprache gut erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart G-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Der 1. Tenor singt die "g" in der Schaltlage oft zu tief (LT 2,11,19,20). Die tiefen "g" des 2. Basses in LT 19/20 und im Jodelteil sind kaum hörbar. Der 1. Jodelstimme singt den Auftakt im Jodelteil und die "d" in JT 14 und 15 zu tief. Ebenfalls die "e" der Überstimme in JT 2 sind zu tief. Das Klangbild der Bässe ist im ganzen LT 3 getrübt, aber auch bei der Passage "hinder dry chunnt ds Veh" ist die Harmonie unsauber.
Rhythmik	Gesamthaft gut! Einzig die Haltenote im JT 11 und die Fermate im JT 14 werden zu kurz gehalten.
Dynamik	Im allgemeinen wird zu wenig differenziert gestaltet. Der Jodelteil könnte dynamisch spannungsvoller dargeboten werden. Die 2. Strophe gefällt in Sachen Dynamik gut. Hier beginnt man zu gestalten.
Gesamteindruck	Die Darbietung leidet unter der unexakten Vortragsweise, was vor allem die Harmonie, aber auch die Tongebung und den Chorklang betrifft. Der Partiturvorschrift "lebhaft und gut gelaunt" kann die Gruppe heute nicht so recht nachleben. Kommt aus euch heraus! Ansätze zu gutem Singen und Jodeln sind nach wie vor vorhanden.
Juror(in)	Georges Hunziker

JG - Jodler Gruppe

Reichenbach, Jodlerklub Edelweiss,

Klasse 2

Begleitend: Riggli, Rigo, Glaus, Jeanette, Riss

«Bärgkristall» - Edi Gasser

Tongebung	Teilweise hart und glanzlos. Der Chorklang ist im Liedteil recht ausgeglichen. Im Jodel singt der 1. Bass zeitweise zu laut. Es fehlt auch an der Atemstütze.
Aussprache	Deutlich und verständlich, ausser einigen nicht hörbaren R-Konsonanten im LT 6 bei "s'wär" und LT 11 bei "Wunder". Gut gewählte Jodelvokalisation. Trotzdem würden einige lü mehr Abwechslung bringen.
Harmonische Reinheit	Es sind recht viele harmonische Unreinheiten zu verzeichnen. Besonders erwähnenswert sind: die Tonfolge g – g - f statt g – ges - f des 1.Basses (LT 14): die unreine Tonfolge f - e - f der gleichen Stimme (LT 15); das nicht hörbare tiefe "f" des 2.Basses (LT 5) und das unreine "c" (JT 2) sowie die unsaubere Tonfolge d - c - b (JT 5) der 1.Jodelstimme.
Rhythmik	Zu wenig prägnante Auftakt-Punktierungen zu LT 1, 5, 6 und 11. Der letzte Achtel in LT 15 gerät zu laut — er ist wenig betont zu singen. Die Jodel-Sechzehntel wirken öfters trotz des langsamen Tempos überhastet. Keine Differenzierung zwischen "drängend" und "ruhiger" (LT 9).
Dynamik	Sehr verhaltene Darbietung; zu wenig klare cresc. in LT 1 und 7; kaum Spannungsaufbau - Entspannung - Spannungsaufbau.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist nur teilweise überzeugend. Man sieht den "Bärgkristall" noch zu wenig glänzen und funkeln. Die 3 Jodelstimmen wirken unausgeglichen, was den Gesamteindruck beeinträchtigt. Dazu trüben die Ermüdungen gegen Schluss die Harmonie und Ausstrahlungskraft des Vortrages.
Juror(in)	Georg Bircher

Ringgenberg, Jodlerklub Ringgenberg-Gold,

Klasse 1

Begleitend: Riggli, Rigo, Seiler, Hanspeter, Oberhofen

«Zytröseli» - Paul Meier

Tongebung	Kräftiger Chor, im Liedteil ausgewogen, im Jodelbegleit teilweise drängend, vor allem die Tenorstimmen. 1. Jodelstimme in den Hochlagen klar, im Registerwechsel hart, zB in den JT 1, 5 und 6.
Aussprache	Sehr gepflegt und prägnant.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil intonieren die 1. Bässe teilweise unpräzise (zB LT 4, 6, 8, 12).
Rhythmik	Exakt erarbeitet und interpretiert.
Dynamik	Differenziert und erlebt gestaltet.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt sicher und seriös ausgearbeitet. Während der Liedeteil ausdrucksvoll gestaltet wird, ist der Jodel zu massig und kraftvoll.
Juror(in)	Marianne Aebischer

JG - Jodler Gruppe

Rohrbach, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggisbühler Andreas,
Wyssachen

«E schöne Tag» - Josef Dubach

Tongebung	Der Chor verfügt über einen sonoren und warmen Chorklang. Die Jodelstimmen klingen weich und tragend, dezent und rund vom Chor begleitet.
Aussprache	Prägnant und exakt.
Harmonische Reinheit	Durchwegs rein.
Rhythmik	Gute Temponahme. Die Notenwerte werden bis auf die verhassteten Achtel in den LT 10 und 14 korrekt gesungen.
Dynamik	Textgerechte und erlebte Dynamik im Liedteil, spannungsvoller und strahlender Jodel.
Gesamteindruck	Wir hören einen in allen Teilen gelungenen Vortrag, der viel Empfinden und Musikalität ausstrahlt. Ein würdiger Konzertabschluss!
Juror(in)	Remo Stadelmann

Röthenbach, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggisbühler Paul,
Niederwangen

«Wie doch d'Zyt vergeit» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Der Chor singt und jodelt mit weicher, lockerer Tongebung. Der zweite Bass geht im Chorklang etwas verloren. Schön hell beginnt der erste Jodler, der Ablöser ab JT 4 wirkt in den Brusttönen etwas heiser, leicht kehlig. Die Hochtöne klingen aber auch hell und gut.
Aussprache	Schlusskonsonanten wie t, r, g werden zu wenig gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil rundes, reines Klangbild. Im Jodel kleine Trübungen, hervorgerufen durch die Mängel in der Tongebung.
Rhythmik	Punktierte Auftakte wie auch die Achtelsnoten im Jodeleingang werden zu wenig beachtet. Passende Temponahme, gefälliger Melodiefluss.
Dynamik	Hier wünschte man sich im Liedteil noch eine differenziertere Vortragsweise.
Gesamteindruck	Das Lied erklingt älplerisch und glaubhaft.
Juror(in)	Klaus Rubin

JG - Jodler Gruppe

Rüeggisberg, Gemischtes Jodeldoppelquart,

Klasse 1

Bögli Rudi, Riggli Hunziker Georges, Helgisried

«Alpabfahrt» - Jakob Düsel

Tongebung	Der Chor singt ausgeglichen mit runden, klangvollen Stimmen. Die Jodlerinnen tönen hell mit weicher und klarer Hochlage.
Aussprache	Prägnant und deutlich. Ein vereinzelt "lü" würde sich als Jodelvokalisation anbieten.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist rein und das harmonische Klangbild ist - ausser im JT 4 ("b" der 1. Jodlerin unterfasst) und im JT 7 (Sechzehntelfolge ungenau) - gewahrt.
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt. Die Metrik ist sorgfältig erarbeitet und das Tempo ist angemessen.
Dynamik	Aussagekräftig gestaltet und spannungsvoll aufgebaut.
Gesamteindruck	Die "Alpabfahrt" weiss die Zuhörer zu überzeugen, lebt von einer bemerkenswerten Ausstrahlung und wirkt glaubhaft und nachhaltig.
Juror(in)	Daniel Föhn

Sangernboden, Jodlerklub Flühblüemli,

Klasse 1

Bögli Rudi, Riggli Jungo Christian, Schwarzsee

«Es het mer "ja" gseit» - Alfons Gugler

Tongebung	Schöner, ausgeglichener Chorklang in Lied und Jodel.
Aussprache	Kultiviert vorgetragener und gut verständlicher Liedteil. Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Nebst den leicht überhöhten Hochtönen des Jodlers im ersten Teil wird rein und schön gesungen. Text und Jodel werden von einem schönen Klangbild umrahmt.
Rhythmik	Gute Tempowahl, Rhythmik exakt umgesetzt. Einzig die 2 Achtelnoten in JT 15 werden nicht beachtet und als Viertel gesungen.
Dynamik	Der Liedteil wird textgerecht gestaltet. Vom Jodel wünscht man sich noch etwas mehr Spannung und Höhepunkte.
Gesamteindruck	Wir hören einen sehr gut einstudierten Vortrag, der durch seine glaubhaft und engagiert dargebotene Weise überzeugt.
Juror(in)	Ueli Moor

Sargans, Jodlerklub Gonzen,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Moser, Louis Früz Bach

«Lueget, loset, gniesset!» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Rund, aber etwas glanzlos. Die Tragkraft könnte mit besserer Stütze noch gesteigert werden. Stellenweise sehr schöne Klangentwicklungen im Chor, vor allem auch im Jodelbegleit. Im Schlussakkord tritt der 2. Tenor zu stark hervor. Gute Ansätze der Jodlerin, recht klangvolle Hochtöne.
Aussprache	Recht gut gesprochen in der 1. Strophe, aber zu nachlässig in den leisen Teilen vor allem der 2. Strophe. Dann wieder deutlich im "crescendo" ab LT 6 der 3. Strophe. Schluss-t sind durchwegs kaum hörbar. Konsonanten prononcieren und weiter vor den Zähnen sprechen sowie Klinger (zB in "Rings") pflegen.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil (ausser dem leichten Sinken zu Beginn der 3. Strophe) wird die angestimmte Tonhöhe gehalten oder leichtes Steigen verzeichnet. Im Jodel dagegen sinkt man stets. Der Liedteil ist ansprechend sauber, im Jodel beeinträchtigt die (Anfangs)-Nervosität der Jodlerin die Reinheit der Hochtöne, die teils gut getroffen, mal überhöht (zB der erste Hochton im JT 1), aber auch mal unterfasst (zB der 1. Ton im JT 7) sind. Dies scheint im Chor zu Spannungsverlusten und der erwähnten Sinktendenz zu führen. Sonst gibt es ausser Zufälligkeiten (zB JT 6-7 der 2. Strophe) wenige Unreinheiten.
Rhythmik	Gute, eher gemächliche Temponahme. Metrisch recht genau erarbeitet, doch die Haltewerte praktisch sämtlicher punktierten Viertel in den LT 4, 6, 8, und im JT 4 sind zu kurz.
Dynamik	Recht sorgfältig differenzierte Gestaltung. Teils schöne Schweller, teilweise aber kaum merkbar (LT 11-12 und JT 6). Das Bemühen, textgerecht zu gestalten, ist spürbar, die Kontraste und Interpretationsmöglichkeiten werden aber zu wenig deutlich ausgeschöpft. Wirkt stellenweise freudlos.
Gesamteindruck	Die Vorgaben dieser anspruchsvollen Komposition werden gut erfüllt. Insgesamt wirkt der Vortrag gepflegt, schön schwingend, ausgewogen, innig, rund und brav, aber wenig kraftvoll. Die Frühlingskraft dürfte stärker aufblühen. Sprachprägnanz erarbeiten und begeistert hinter der Sache stehen, statt nur pflichtschuldigst den Vorgaben der Komposition und den Intentionen des Dirigenten zu folgen! Der Vortrag wirkt vor lauter Sorgfalt gebremst. Die Jodlerin mit der jungen Stimme macht ihre Sache recht gut. Dieses Potential sollte weiter gefördert werden und ist ein Versprechen.
Juror(in)	Timo Allemann

JG - Jodler Gruppe

Sarnen, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo, von Moos, André, Sachseln

«Nachtbuäbäjuiz» - Trad.

Tongebung	Ausgeglicherener, satter Chorklang. 2.Jodler etwas grell in den Brustlagen.
Aussprache	Vokalisation der Jodlerinnen dürfte abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Es wird harmonisch sehr rein begleitet. Einzelne Tonsprünge der Jodlerinnen im zweiten Jodelteil geraten etwas unsauber.
Rhythmik	Gut erfasstes Tempo mit einer klaren Metrik.
Dynamik	Dem Jodel entsprechend angepasste Dynamik, welche allerdings erst im Schlussteil voll zur Geltung kommt.
Gesamteindruck	Der typische Naturjodel wird ungekünstelt und auf natürliche Art und Weise dargeboten. Eine glaubwürdige Wiedergabe des Nachtbuebejuizes!
Juror(in)	Bernadette Roos

Schaffhausen, Jodlergruppe ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo, Berger, Ueli, Rieger, Säc

«Die alti Heimat» - Walter Hofer

Tongebung	Kompakter und tragender Chorklang, Jodelbegleit dezent und rund. Die Jodeleingänge (Jodelauftakte) klingen kehlig, die Jodelhochtöne im JT 6 grell.
Aussprache	Prägnant und exakt erarbeitet. Schöne Klinger sind hörbar, sie dürfen aber nicht übertrieben werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Die Jodelauftakte und die Viertelsnoten in den JT 2 und 4 werden zu tief gejodelt. Das "g" des ersten Tenors im LT 14 wird ebenfalls unterfasst.
Rhythmik	Die Vorgaben des Komponisten wie auch die Notenwerte werden eingehalten.
Dynamik	Spannende Gestaltung von Lied- und Jodelteil. Es wird dynamisch überzeugend gesungen und gejodelt. Die Jodelstimmen strahlen noch zu wenig.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gefällig und ist sorgfältig erarbeitet und einstudiert worden. Wir vernehmen bemerkenswerte gestalterische Elemente durch den ganzen Vortrag hindurch.
Juror(in)	Remo Stadelmann

JG - Jodler Gruppe

Scharnachtal, Jodlerklub Blüemlisalp,

Klasse 1

Begleitung: Riggisler Jodeln, Fuffigen Rüsche

«Engelbärg-Jutz» - Ueli Isler

Tongebung	Etwas dumpfer, aber schön ausgeglichener Chorklang (besser stützen, auch Schlussakkorde, um mehr Fülle und Glanz zu gewinnen). Die 1. Jodelstimme ist tragend, in der Höhe (D-Teil) zum Teil etwas "explosiv" und in der Schaltlage zu offen und gepresst (zB Einstieg C-Teil). Die 2. Jodelstimme jodelt meist rund, ist aber nicht ganz ausgeglichen in den Registern. Feine, klare, eher resonanzarme Überstimme.
Aussprache	Abwechslungsreiche Vokalisation, gut abgestimmt mit dem Chor. Das "l" bei "hol-dü-o" gerät etwas gar stark.
Harmonische Reinheit	Die Wiederholung des A-Teils beginnt unrein, im Übrigen aber sichere Intonation und saubere Begleitakkorde.
Rhythmik	Im A- und D-Teil klar strukturiert in den Jodelstimmen, präzise Einsätze und Wechsel der Begleitstimmen. Deutlich spürbare Metrik. In den Teilen B und C teilweise unklar strukturiert und nicht immer zusammen.
Dynamik	Lebhaft gestaltete Melodiebogen. Abgesehen vom eher massigen D-Teil geht der Begleit dynamisch gut mit. Die Schlussakkorde verklingen nicht immer schön homogen (zu wenig gestützt).
Gesamteindruck	Eine natürliche, engagierte Darbietung, die Freude ausstrahlt.
Juror(in)	Hans Friedli

Schüpbach, Jodlerklub ,

Klasse 3

Begleitung: Riggisler Jodeln, Beatrice Arwangen

«Dankä sägä» - Sepp Herger

Tongebung	Im Chor sind einige schöne Tenorstimmen vorhanden, die weich und warm klingen. Dasselbe gilt auch für die Jodelstimmen, die hell mit strahlenden Hochtönen erscheinen. Die Bässe dagegen sind untervertreten und haben mit der Stimmführung Mühe.
Aussprache	Die Sprache ist, abgesehen von einigen schlecht hörbaren Schlusskonsonanten, gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist richtig gewählt.
Harmonische Reinheit	Diverse Unreinheiten im Liedteil in LT 2 durch unterfasste Töne im Tenor, in den LT 5-9 durch unsichere Stimmführung der Bässe. Die tiefen "f" sind kaum hörbar. Im Jodel wären die erste und zweite Jodelstimme gut dabei, ganz unrein erklingt aber die vierte Stufe in JT 6 im Chorbegleit.
Rhythmik	Man hat sich zu sehr auf die Sprache konzentriert und dadurch viele zusätzliche Zäsuren eingebaut. Dadurch entsteht nie ein runder, zügiger Melodiefluss. Alles wirkt abgesetzt und zerstückelt.
Dynamik	In dieser Sparte fehlen schöne Melodiebogen mit Spannungs- und Entspannungselementen.
Gesamteindruck	Im Vortrag sind durchaus gute Ansätze vorhanden. Durch gezielte Probenarbeit und angepasste Liedwahl läuft sicher das nächste Mal alles viel besser. Bleibt guten Mutes.
Juror(in)	Klaus Rubin

Schwarzenbach Huttwil, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Riedi, Langenthal
Thema: Ruedi, Langenthal

«Im Läbe het di mängisch scho ...» - Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Mit gut geschulten, elastischen Stimmen und tragendem Bassfundament entsteht ein ausgeglichener Chorklang. Im Jodel fallen in den Hochlagen gute Schwelltöne auf.
Aussprache	In der natürlichen und gut verständlichen Aussprache fällt zu Beginn der 2. Strophe das "E so-ne Wält" als zu herb ausgeprochen auf. Andererseits wird das "ä" bei Ärde weich dargestellt.
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird sauber gewahrt und es entstehen schöne Klangbilder. Die zu tief gefassten Töne "c" und "d" in den JT 2 und 4 der zweiten Jodelstimme sowie das überhöhte "es" in JT 5 der ersten Stimme schmälern die Sparte nur unwesentlich.
Rhythmik	Das passende Grundtempo, das gut erkennbare Metrum und die fehlerfreie Rhythmik im Lied lassen auf eine solide Vorbereitung schliessen. Einzig im JT 4 singen die Begleitstimmen nicht exakt miteinander, und in den JT 2 und 4 wird die punktierte Viertelsnote zu kurz gehalten.
Dynamik	Wir erleben sowohl im Lied als auch im Jodel einen sehr guten Aufbau der Darbietung. Spannung und Entspannung lösen sich treffend ab.
Gesamteindruck	Man beginnt die Darbietung noch etwas verhalten, singt aber mit viel Gefühl, steigert sich von Strophe zu Strophe und setzt mit dem "blybe stoh" in der 4. Strophe einen eindrücklichen Höhepunkt. Der glänzende Jodelschluss setzt der Darbietung das Krönlein auf!
Juror(in)	Georges Hunziker

Schwarzenburg, Jodlerklub Alpenrösli,

Klasse 2

Begleitung: Rigi, Hostettler, Fernand, Guggisberg «Es chunnt wies mues» - Fernand Hostettler

Tongebung	Chor im Liedteil einheitlich und ausgewogen in den Registern, im Jodel weniger überzeugend, besonders in der letzten Strophe. 1. Jodelstimme hart in der Schaltlage, aber mit schönen, klangvollen Jodelhochtönen. Jodeleingang des 2. Jodlers hart.
Aussprache	Einheitlich und meist deutlich. Einzelne schwere Endsilben (zB wünsche, Friede) und schlecht getrennte Wörter (zB Freud_dürs, mues_so, fürs_Schwyzerland). Einheitliche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Liedteil ohne harmonische Trübungen. Jodeleingang des 2. Jodlers wackelig. Beide Jodelstimmen recht stark getrübt in den JT 10-12. 1. Jodelstimme überhöht in den JT 13-15 der 2. und 3. Strophe. Jodelschlussakkord verzogen.
Rhythmik	Korrekt und genau. Zu wenig schwungvolles Tempo mit unnötigen Zäsuren in den JT 10 und 11. Jodelbegleit öfters uneinheitlich und zu wenig akzentuiert.
Dynamik	Ansprechende textgerechte Gestaltung des Liedteils. Jodel träge und ohne Fluss.
Gesamteindruck	Der Chor gestaltet den Liedteil ansprechend und aus dem Text heraus. Der Jodel hingegen wirkt träge und zu wenig erlebt. Zudem leidet er unter etlichen harmonischen Trübungen und fällt gegenüber dem Liedteil klar ab. Die Gesamtleistung überzeugt nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler

Schwarzenburg, Jodlerklub Heimelig,

Klasse 4

Begleitung: Rigold, Riggold, Genzler, Rüsch
Schwarzenburg

«Frindschaft» - André von Moos

Tongebung	Glanzlos und resonanzarm. Wenig tragender Chorklang, die Stimmen sind nicht ausgeglichen, es mangelt an Stütze, Spannung und Geschmeidigkeit in allen Registern. Für diesen Jodel bräuchte es "grosse" Jodel-Stimmen: Die Jodelstimmen sind jedoch noch klang- und resonanzarm, flach und ohne Tragkraft.
Aussprache	Zwar verständlich, aber durch sehr breite, offen klingende Vokale (vor allem halsige "a" und "o") und schwerfällige Endsilben (Morgee, Fründee, Sorgee, usw.) sehr ungepflegt wirkend.
Harmonische Reinheit	Wenn sich gleich zu Beginn harmonische Trübungen einstellen und in der Folge bald steigende, dann wieder sinkende Tendenzen notiert werden müssen, kann das Endergebnis kein gutes sein. Die harmonische Reinheit leidet durchwegs. Alle harmonischen Vergehen aufzuzählen, würde zu weit führen. Gründliche Stimmbildungsübungen und intensive Gehörschulung würden bestimmt zu einem besseren Resultat führen. Die Jodlerinnen sollten vermehrt mit Gehörkontrolle intonieren.
Rhythmik	Gutes Tempo im Liedteil. Der 9/8-Takt im Liedteil wird nur teilweise erfasst. LT 2 Viertelnote überdehnt, LT 4 Achtelnote vor Pause zu lang. LT 5 Viertelnote zu kurz, LT 6 Viertelnote überdehnt. Im Jodel wird der 9/8-Takt nicht erfasst. Vermerkt sei hier als Beispiel der JT 2 und 6, wo das Rhythmikgefüge überhaupt nicht passt.
Dynamik	Wenig Spannung im Liedteil. Sinnwidrige Gestaltung in LT 3 und 4: "frohem Gmüet" wird mit einem Decrescendo gesungen. Im Jodel Ansätze von Schwelltönen, sonst Jodel und Begleit flach gesungen.
Gesamteindruck	Im ganzen Vortrag sind erhebliche Mängel in allen Sparten festzustellen, die den Gesamteindruck stark beeinflussen. Es entsteht auch der Eindruck, dass jeder Sänger für sich alleine singt, es ist absolut keine Einheit, kein Aufeinander-Hören spürbar. Die Beanstandungen in diesem Bericht sollen die Freude am Singen nicht trüben, sondern neuen Mut zu aufbauender Arbeit geben. So möchten wir dem Chor empfehlen, gezielte Gehörschulung zu betreiben. Auch muss die Liedwahl beim nächsten Mal genau überdacht werden.
Juror(in)	Lilian von Rohr

JG - Jodler Gruppe

Selzach, Jodlerklub Hasenmatt,

Klasse 2

Begleitung: Rigo Rüfenacht, Paulz Soltorn

«Alp-Summer» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Weicher, kultivierter Chorklang. Die Jodelstimmen erklingen hart und glanzlos. Ausserdem stossen die Jodlerinnen die Töne unschön nach.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart (C-Dur) kann nicht gehalten werden, im 1. Jodel sinkt der Chor bereits um einen Halbton, bis am Schluss ist der Chor in der B-Dur angelangt. Verursacher des Sinkens sind die Jodelstimmen. Der Jodel ist in allen Strophen getrübt durch zu tief gefasste Hochtöne (nach den Triolen). Im Liedteil intonieren die 1. Tenöre zu tief (LT 10/11, 1. Strophe). In der 2. Strophe unschöner Schleifton (LT 11/12).
Rhythmik	Liedteil ist präzis erarbeitet, die Triolen im Jodel sind nicht richtig erfasst. Treffend gewähltes Tempo.
Dynamik	Abwechslungsreich differenziert mit überzeugenden Melodiebögen im Liedteil. Der Jodel erklingt gleichförmig.
Gesamteindruck	Die Darbietung kann aufgrund der aufgeführten Mängel in der Sparte "Harmonie" nicht überzeugen. Der Jodel wertet sehr ab. Dank des überzeugenden Liedteils mit gefühlvoller und ausdrucksstarker Dynamik kann der Vortrag noch in der Klasse 2 eingereicht werden.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Stans, Jodlerklub Stanser-Jodlerbuebe,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Wieland, Thomas Sarren

«Bärgröseli» - Hans Walter Schneller

Tongebung	Der Chorklang ist tragend und warm. Die Stimmen sind locker und beweglich. Man vermisst die Kehlkopfschläge der Jodelstimmen.
Aussprache	Natürlich und deutlich. Die Konsonanten dürften ausgeprägter sein.
Harmonische Reinheit	Ein reiner Vortrag mit vereinzelt Trübungen: LT 9 Des-Dur-Akkord unsauber, Tonfolge ges-f-es durch 1. Jodelstimme ungenau intoniert und As-Dur-Akkord im JT 4 unrein.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Das Tempo ist treffend gewählt und die Metrik deutlich spürbar. Die Einsätze sind präzis.
Dynamik	Abwechslungsreiche und aus dem Text heraus gestaltete Darbietung. Im Jodel könnte mehr gewagt werden: Höhepunkte, Spannungsaufbau.
Gesamteindruck	Obschon der Jodelteil etwas blass wirkt, vermag das Lied durch seine klare Struktur, das reine harmonische Klangbild und die sinnvolle, textgerechte Gestaltung die Zuhörer zu überzeugen.
Juror(in)	Daniel Föhn

Steffisburg, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigi, Liebi, Albert, Mühle, Dorf

«Mi Boum» - Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Kräftig und locker. Der Chorklang ist ausgeglichen und tragend. Die 1. Jodelstimme ist teilweise etwas zu grell. Saubere Kehlkopfschläge. Die Begleitstimmen passen sich gut den Jodlern an.
Aussprache	Deutlich und verständlich mit Ausnahme der unhörbaren r wie zB in "gärn", "Ärde", "üser" und der Schluss-T in "Lüt". Zu vermerken ist noch die Wortverbindung im LT 12 "es - isch". Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	In tiefen Lagen von LT 12, 16 und 18 dürfte der 2. Bass ein stärkeres Fundament bilden. Einzelne Tieftöne sind kaum hörbar. Die Jodelstimmen intonieren die Tonsprünge des Jodeleingangs ziemlich ungenau. Die 1. Jodelstimme zeigt in der 3. Strophe Ermüdungserscheinungen. Sonst ist der Chor in sauberem harmonischem Gleichgewicht.
Rhythmik	Der Klub wählt ein rassiges, flüssiges Tempo. In der 1. Strophe gelingen einige Punktierungen nicht präzise. Dies bessert sich jedoch im Verlaufe der Darbietung. In LT 12/13 wirken die Auftakte schwerfällig, weil der 3. Schlag zu stark betont wird.
Dynamik	Der Textteil würde deutlichere cresc. und decresc. ertragen. Sonst ist die Dynamik in Ordnung. Besonders passend ist die Betonung auf "starch" in LT 2 der 2. Strophe!
Gesamteindruck	Trotz der kleinen Mängel spürt man die Kraft des Baumes. Die Ausstrahlung und Begeisterung kommt deutlich zum Ausdruck. Das Lied wird vom Text her gestaltet. Die fröhlichen und ernsteren Passagen sind ganz deutlich spürbar.
Juror(in)	Georg Bircher

Stettlen-Deisswil, Jodlerchörli Bärnerla,

Klasse 1

Begleitung: Rigoletti, Riggs, Aebischer, Mair, Risc
Grindelwald

«Wenn d'Matte grüne» - Emil Herzog

Tongebung	Kräftiger, runder, ausgeglichener Chorklang. Der Solist singt mit weichem, schönem Klang, sollte aber den Ton besser stützen. Jodelstimmen mit schöner Resonanz im Brustregister, Kopfstimme klingt weniger.
Aussprache	Einheitlich und verständlich; störend sind einzig Wortverbindungen wie zB "Freudam", "dAmsle". Die Vokalisation ist schön und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Hier müssen am meisten Abzüge gemacht werden. Ungenaue Tonsprünge (meist zu tief, vorkommend bei allen Stimmen, mal hier, mal da), Tonschwankungen und anfängliches Sinken trüben das Klangbild öfters. Im Verlaufe des Vortrages kann man sich steigern. Der 1. Tenor ist beim Jodelschluss kaum hörbar.
Rhythmik	Schöne Tempowechsel; klare Metrik ausser am Anfang der 1. Strophe. Die Viertelpause im LT 4 wird übergangen, der punktierte Viertel im LT 3 ist zu kurz, ansonsten aber rhythmisch exakt erarbeitet.
Dynamik	Der frohe Lied-Charakter ist gut getroffen. Einfühlsam und textgerecht wird gestaltet. Dennoch wünschte man sich noch etwas mehr Mut zu überzeugenden Differenzierungen.
Gesamteindruck	Das Lied wirkt trotz dem spürbaren Engagement und der stimmungsvollen, frohen Singweise leicht eintönig. "Ohren auf" und vermehrt dynamische Höhepunkte wagen, dann ist der Vortrag überzeugender in der 1. Klasse zu finden.
Juror(in)	M. von Gunten

JG - Jodler Gruppe

Studen, Jodlerklub Zytröseli,

Klasse 3

Begleitung: Rigo, Fischler, Anna Elisabeth,
Aegerten

«E Jodler» - Bruno Häner

Tongebung	Chorklang unausgeglichen, einzelne Stimmen im 1. Bass sowie im 1. Tenor treten zu sehr hervor. Der zweite Tenor ist durchwegs zu schwach, teilweise nicht hörbar. Die Jodlerinnen sind in den Hochlagen dünn und resonanzarm.
Aussprache	Deutlich und verständlich.
Harmonische Reinheit	Während des ganzen Vortrages ist das harmonische Gefüge durchwegs getrübt, sei es im Lied- oder Jodelteil. Vielerorts ist der 2. Tenor oder wieder der 1. Bass nicht hörbar. Der 2. Bass singt in LT 5 den letzten Ton als "d" statt "b". In fast allen Takten sind unreine Stellen, es führte zu weit, diese alle aufzuzählen. Der Jodelbegleit wackelt durchwegs, in JT 6 ist das aufgelöste "b" falsch.
Rhythmik	Dem i"innig und froh" wird nachempfunden, schade aber, dass durch die Zäsuren der Fluss des Liedes etwas verloren geht. In LT 12 gerät der Viertel zu lang, sonst ist die Rhythmik in Ordnung.
Dynamik	Man ist bemüht, dem Lied mit den nötigen Differenzierungen eine Gestaltung zu geben. Trotzdem werden gut herausgearbeitete Melodiebögen oder Höhepunkte durchwegs vermisst.
Gesamteindruck	Zu viele "Einzelkämpfer" verhindern, dass der Chor zur Einheit wird. Hinzu kommen Fehler in allen Sparten, wobei die Harmonie Hauptgrund für die tiefe Klassierung ist.
Juror(in)	Bernadette Roos

JG - Jodler Gruppe

Sumiswald-Grünen, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitend: Rigo, Babetta, Brigitte, Wasen

«Die alti Heimat» - Walter Hofer

Tongebung	Der Chorklang ist nicht immer ausgeglichen, da einige Sänger hervortreten und sich als Solisten profilieren. Die Begleitstimmen im Jodel sind toll zurückgenommen und gestützt. Der zweite Jodler presst seine Töne in der höheren Lage und singt diese mit Druck. Die drei (!) Jodlerinnen dürften im Jodel etwas klarer hervortreten.
Aussprache	Recht deutlich. Endkonsonanten unterschiedlich gepflegt, aber mit teils auffallend schönen Klingern.
Harmonische Reinheit	Bereits beim Anstimmen (B-Dur) nehmen die ersten Bässe den Ton zu tief ab, und so sinkt der Chor bis zum LT 4 mit harmonischen Trübungen nach A-Dur. Die zweiten Tenöre verlieren ihre Stimme ab LT 8 bis 12. Sie singen den ersten Bässen nach. Der Jodel gelingt harmonisch besser als der Liedteil. Hier klingen einzig die tiefen Töne der zweiten Bässe - bedingt durch das Sinken des Chores - zu wenig.
Rhythmik	Korrekt und gut erarbeitet.
Dynamik	Es werden nicht alle dynamischen Angaben des Komponisten vom Chor umgesetzt. So fehlt zB die Eingangsdynamik in den LT 1 und 2 sowie in den LT 13 und 14. Die Gestaltung ist aber deutlich spürbar. Die "forte"-Stellen dürfen noch mehr strahlen. Ebenso sind die Höhepunkte im Jodel nur andeutungsweise feststellbar. Schwelltöne fehlen.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt sehr natürlich und gut vorbereitet. Dennoch vermag er als Ganzes noch zu wenig zu überzeugen. Spannung und Höhepunkte fehlen oder sind noch zu wenig wirksam, um "unter die Haut" zu gehen.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

Sursee, Jodelklub ,

Klasse 1

Begleitend: Rigo, Buchmüller, Christina, Schenkon

«O Alpehorn» - Hans W. Schneller

Tongebung	Hell, warm und rund im Chorklang. Besonders gefallen die Jodelstimmen, die in guter Balance zueinander stehen. Der Chor begleitet sehr diskret und doch stets tragend. Sehr schön!
Aussprache	Sehr gepflegt und gut verständlich. Jodelvokalisation einheitlich.
Harmonische Reinheit	Lied- und Jodelteil sind sehr harmonisch und rein. Der zweite Jodler unterfasst in der dritten Strophe die Töne am Schluss in JT 11 leicht.
Rhythmik	Sehr gut erarbeitet. Einzig das "e" in LT 8 wird zu kurz gesungen.
Dynamik	Die "forte"-Stelle in LT 10 dürfte noch mehr herausgearbeitet werden. Ansonsten singen Chor und Jodler wunderschön differenziert. Insbesondere die leisen Stellen in den JT 8 bis 10 werden sehr gefühlvoll interpretiert und vom Begleit entsprechend dynamisch unterstützt.
Gesamteindruck	Wir geniessen diesen Ohrenschaus mit glockenklaren Jodelstimmen und schön ausgeglichenen Begleitstimmen. Eine beachtliche Leistung! Bravo!
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JG - Jodler Gruppe

Thun, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleit Rngi, Riggli, Liebi, Albert, Müll, Dorf

«Summermorge» - Ueli Zahnd

Tongebung	Mit kräftiger, tragender Tongebung wird das Lied wiedergegeben. Hell und locker erklingen die Jodeltöne der ersten Jodelstimme. Die zweite Stimme bekundet etwas Mühe in der Brustlage mit den Tonfolgen f-g. Die Kehlkopfschläge sind bei beiden korrekt.
Aussprache	Der Solist sticht sehr positiv heraus in dieser Sparte, der Chor darf die Konsonanten noch prägnanter artikulieren.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil erfasst und sauber. Im Jodel gelegentliche Tonschwankungen in den JT 4-5 und 9 zwischen Jodelstimmen und Chorbegleit. Das "ges" in JT 9 geht in der zweiten Stimme vergessen.
Rhythmik	Mit frisch gewählter Temponahme und gut gehaltenen Notenwerten wird das Lied treffend vorgetragen.
Dynamik	Kommt in der dritten Strophe am besten zur Geltung, anfangs noch etwas zu vorsichtig.
Gesamteindruck	Ein durchaus gut gelungener Vortrag mit feierlicher "Summermorge"-Stimmung.
Juror(in)	Klaus Rubin

Trub, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleit Rngi, Riggli, Schneider, Regina, Enggistein

«Höch obe» - Ernst Sommer

Tongebung	Der Chor musiziert eher verhalten, aber einheitlich im Liedteil, abgesehen von den Takten 14-16. 1. Bass lärmig in LT 14. Runder Jodelbegleit. 1. Jodelstimme locker und hell in den Hochlagen. 2. Jodelstimme in der Schlussequenz des Jodels flackerig und dünn.
Aussprache	Verständlich, aber mit vielen störenden, offenen Endsilben (zB Weide, Morge, Wätter, Jutzer, Bärge, liebe, etc.). Natürliche, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis am Schluss gehalten. Liedeingang leicht getrübt. 1. Tenöre intonieren das "gis" in LT 7 zu tief. 1. Jodelstimme singt das "cis" in JT 4 leicht zu tief. 2. Jodelstimme unterfasst die Tonfolge "a-fis-e" in JT 4. Chorbegleit in der Jodelschlussequenz (JT 7-8) immer leicht getrübt.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Tempo im Liedteil eher schleppend, im Jodelteil angepasst. Achtelfolge der 2. Tenöre in LT 15 nicht erkennbar, zu wenig prägnant. Die Fermate in JT 6 dürfte ausgeprägter sein.
Dynamik	Ansprechende textgerechte Liedgestaltung. Jodel spannungsvoll, mit schönen Schwelltönen, besonders in den JT 5-6.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich um eine sinnvolle und dem Text entsprechende Gestaltung des Liedes. Trotzdem wirkt der Vortrag teilweise zu verhalten und zu wenig erlebt. Im Jodel kann der Begleit nicht immer mit den Jodelstimmen mithalten. Gesamthaft überzeugt das "Höch obe" deshalb nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Trubschachen, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitend: Rigo Wigger, Toni Wigger, Rigo Wigger, Rigo Wigger

«Mis Edelwyss» - Jean Cléménçon

Tongebung	Zu Beginn runder und ausgeglichener Chorklang. Je länger der Vortrag dauert, um so flacher und resonanzärmer wird der Chorklang (JT 9 und 10). Jodelstimmen im Brustregister grell und hart.
Aussprache	Natürlich und verständlich. Natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in C-Dur angestimmt. In der 3. Strophe sinkt man nach H-Dur. Der Liedteil gelingt besser als der Jodelteil. Im LT 10 ist der dritte und vierte Akkord unsauber. Durch ungenaue Tonsprünge und zu tiefes Intonieren der Jodelstimme wird der Chor verunsichert, was sich negativ auf die Reinheit auswirkt (JT 1, 4, 5 und 8). Unrein erklingen die JT 9 und 10 nach der 3. Strophe.
Rhythmik	Nebst leicht verhassteten Passagen in den LT 1 und 11 (Achtelnoten) korrekt und präzise. Tempo angepasst. Metrum klar erkennbar.
Dynamik	1. und 2. Strophe teilweise überzeugend. Die 3. Strophe wird textgerecht und besinnlich gestaltet. Der Jodelteil hat wenig Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Der Chor startet vielversprechend. Wegen den vielen harmonischen Trübungen leidet auch der Gesamteindruck. So kann das Edelweiss kaum erblühen. Dank der Gestaltung in der dritten Strophe wird die Klasse 2 noch gehalten.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

Uetendorf, Jodlerklub Edelweiss,

Klasse 2

Begleitend: Rigo Wigger, Erwin Burstein

«Schwingerlüt vom Schwyzerland» - Oskar Friedrich Schmalz

Tongebung	Kräftiger, natürlicher Jodel mit vereinzelt zu wenig gestützten Hochtönen. Klangvoller, tragender Chorklang, in allen Registern ausgeglichen.
Aussprache	Sehr differenziert und prägnant erarbeitet. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Intonation in B-Dur. Der Chor sinkt im Verlauf der ersten Strophe nach A-Dur, was leichte Trübungen zur Folge hat. Hochtöne im Jodel leicht unterfasst.
Rhythmik	Eher langsames, schleppendes Tempo mit "gebremst" wirkendem Melodiefluss. Korrekte Rhythmik.
Dynamik	Die textliche Umsetzung vor allem der Strophenanfänge wirkt etwas gesucht und unterbricht das natürliche Fließen der Melodie. Jodel spannungslos und gleichförmig, schöne Melodiebogen fehlen weitgehend.
Gesamteindruck	Irgendwie kommen diese "Schwingerlüt" nicht richtig in die Gänge, zu vorsichtig und offenbar darauf bedacht, alles richtig zu machen, wird agiert. Die fröhliche Spontaneität und die Natürlichkeit gehen verloren. Die Höchstnote wird knapp nicht mehr erreicht.
Juror(in)	Lilian von Rohr

JG - Jodler Gruppe

Ufhusen, Jodlerklub Alpenblick,

Klasse 1

Begleitung: Riggli, Nussbaum, Andreas, Ufhusen «Bärnerland grüess Gott» - Oskar Friedrich Schmalz

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang. Jodler in JT 2 und 6 etwas grell.
Aussprache	Verständlich, viele offene Vokale, Wortverbindungen wie isch-ume, neu-erwacht, isch-i luter.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Ausser dem wackeligen Schlussakkord in der ersten Strophe wird rein interpretiert.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo. Verhastete Achtel in LT 3 und 15. Schöne Triolen im Jodel.
Dynamik	Dem Text entsprechend gestaltet.
Gesamteindruck	Eine erlebte und überzeugende Darbietung mit Gefühl und Ausstrahlung.
Juror(in)	Bernadette Roos

Utzenstorf, Jodlerchörli ,

Klasse 2

Begleitung: Riggli, Heimann, Georg, Otenchen «Alpenacht» - Robert Fellmann

Tongebung	Runde, harmonische Choreinheit über weite Strecken des Liedteils und gut mitgehend im Jodel. 1. Jodelstimmen in den Hochlagen von JT 3, 5 und 7 gepresst. 2. Jodelstimme vereinzelt flackerig.
Aussprache	Recht gut verständlich. Teilweise schlecht verständliche Wörter und Schlusskonsonanten (zB schickt, Geischt, Chreis) sowie offene Schluss-e (sanfte, Berge, Gstalte). Vokalisation natürlich und passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart A-Dur kann nicht gehalten werden. Bis zum Liedschluss sinkt man nach As-Dur ab. 2. Bässe in den tiefsten Lagen kaum hörbar und nach oben drückend in den LT 12/15 und den JT 2, 3, 7 (das "es") sowie im JT 6 (das "des"). 1. Jodelstimme unterfasst die Töne am Jodelschluss in JT 7-8. Chorakkorde in LT 8 (1. Strophe) und 14 (2. Strophe) getrübt. Chorbegleit besonders in der 2. und 3. Strophe nicht immer rein.
Rhythmik	Genau einstudiert, exakt. Tempo und Tempowechsel im Liedteil passend, im Jodel schleppend und träge.
Dynamik	Abwechslungsreich und sinnvoll gestalteter Liedteil mit markanter, glaubhafter Steigerung in den LT 9-12. Jodel schleppend und dadurch wenig differenziert, mit Ermüdungserscheinungen in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Der Chor geht mit viel Engagement und Gefühl an die schwierige Komposition heran. Während der Liedteil erlebt dargeboten wird, vermag der Jodel nicht zu strahlen und wird durch etliche harmonische Unreinheiten belastet. Als Ganzes kann die "Alpenacht" deshalb nicht durchwegs überzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

JG - Jodler Gruppe

Utzigen, Jodlerklub Frohsinn Heistrich,

Klasse 2

Bögle Rungi, Rigg Wüthrich, Stephan Kirchdorf

«Höch obe» - Ernst Sommer

Tongebung	Alle vier Stimmen sind in einem ausgewogenen Verhältnis im Chorklang vertreten. Die zwei Jodlerinnen jodeln mit gut ausgebildeten Stimmen. Die zwei Jodler sind aber zu schwach und stellenweise kaum hörbar. Dadurch erbringt der Jodel nicht das Wünschbare.
Aussprache	Gut gepflegt und verständlich.
Harmonische Reinheit	Hier passieren die meisten Fehler und führen zum Klassenverlust. LT 4 ist abgehackt und trübend. In den LT 6/7 führen beide Bässe ihre Töne unsauber, und in den LT 14 und 16 unterfassen die zweiten Tenöre ihre Töne. Der Jodel klingt in der ersten und dritten Strophe in den JT 1-4 unrein, verursacht durch die erste Jodelstimme, die unstabil intoniert. Diese Stellen trüben dadurch recht stark.
Rhythmik	Das Grundtempo ist treffend, frisch und zülig. Einige Notenwerte geraten aber zu kurz, zB in LT 4 die Viertelnote, in LT 12 die punktierte Achtelnote. In LT 11 erfassen die zweiten Tenöre und die ersten Bässe die Töne nicht richtig.
Dynamik	Hier wird sehr gut und abwechslungsreich gestaltet.
Gesamteindruck	Gute Ansätze sind im Vortrag enthalten. Mit den vorerwähnten Mängeln mussten wir aber einige Abzüge notieren.
Juror(in)	Klaus Rubin

Wangenried, Jodlerklub Heimelig,

Klasse 1

Bögle Rungi, Rigg Ackern Gahr, Melinda Bais, Steinhof SO

«D'Lüt im Dorf» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Beweglich, locker und klangvoll. Weitgehend ausgeglichener Chorklang. 2. Tenor im LT 9 kaum hörbar. 2. Jodelstimme eher zu leise. Beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Natürlich und klar verständlich. Natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis am Schluss gehalten. Bis auf kleine Trübungen eher zufälliger Art ist die Reinheit gewahrt.
Rhythmik	Klar und straff. Metrum markant. Angepasstes Tempo mit zügigem Beginn. Agogik spannungsvoll.
Dynamik	Textgerechte Gestaltung. Beeindruckend erarbeitet ist die 3. Strophe.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird engagiert und spannungsvoll vorgetragen. Man kann das Dorfleben des Liedes "D'Lüt im Dorf" förmlich nachvollziehen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

JG - Jodler Gruppe

Weier i/E, Jodlerchörli ,

Klasse 2

Bögli Rudi, Riggli Margrit, Guterburg

«Es treichelet heizue» - Alfons Gugler

Tongebung	Gepflegter, grösstenteils ausgeglichener Chorklang. In den LT 10 und 11 erklingen die Tenöre etwas dünn. Klangvolle Jodelstimmen.
Aussprache	Zu Beginn des Vortrags hat man Mühe, den Text zu verstehen. Ab der 2. Strophe ändert sich dies und wir hören einen gut verständlichen Liedteil. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Akkord in LT 10 klingt unrein. Störend wirken auch die Schleiftöne in den LT 15 und 16 (3. Strophe). Trotz des Ansteigens um einen Halbton wird die Harmonie sonst gut gemeistert.
Rhythmik	Die Notenwerte sind meist korrekt. Die Triolenbetonung dürfte prägnanter sein. Leicht störend wirkt der etwas schwerfällige Jodelbeginn.
Dynamik	Die 3. Strophe gelingt dynamisch am besten. Zu Beginn des Liedes findet die textliche Umsetzung zu wenig statt. Schöne Schwelltöne im Jodel.
Gesamteindruck	Gegen Ende des Vortrags verspürt man die wehmütige Stimmung, die von der Komposition gefordert ist. Mit befreitem Singen schon in der 1. und 2. Strophe hätte der Vortrag an Aussagekraft und Glanz gewonnen.
Juror(in)	Ueli Moor

Weinstegen, Gemischtes Jodlerchörli Wyst,

Klasse 2

Bögli Rudi, Riggli Margrit, Guterburg

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Runde, kultivierte Tongebung; ausgeglichene Stimmregister; klangvolle und warme Töne.
Aussprache	Deutlich; gut erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit bleibt meist gewahrt. Ungenaue Tonsprünge der Bassstimmen in LT 5 und 11. Unterfasste Tonsprünge in LT 7 (c - d - c) der 2. Stimme.
Rhythmik	Zu kurz geratene punktierte Noten in LT 4 und 7; allzu überdehnter Jodelschluss; sonst exakte rhythmische Notenwerte.
Dynamik	Der Vorgabe "lebensfroh" wird zu wenig entsprochen. Die Dynamik beginnt erst in der 3. Strophe weniger gleichförmig zu sein. Dem Jodel fehlt jedoch auch hier der dynamische Glanz.
Gesamteindruck	Die Interpretation ist wohlklingend, eher fein und lieblich, aber als Ganzes trotzdem ziemlich überzeugend. Höhepunkte des Vortrages sind aber erst in der 3. Strophe spürbar. Vorher wird zu brav gesungen in der Absicht, ja keine Fehler zu begehen. Beim nächsten Mal darf der Chor mit diesem guten Stimm-Material mutiger singen!
Juror(in)	Georg Bircher

JG - Jodler Gruppe

Wiler, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Rigg, Schuep, Kurt, Flüt, Rufen

«Verlorne Heimat» - Paul Müller-Egger

Tongebung	Geschulter Chorklang, vereinzelt kehlige Stellen im Jodelteil. Gute Jodeltechnik mit schönen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil wird bis zum LT 8 rein dargeboten. Danach hört man einige harmonische Trübungen: LT 9 (1. Tenor d-e-f zu tief), LT 10 (Bässe ungenau), LT 12 ebenso, 2. Jodelstimme unrein im JT 1 und 2, JT 6 unrein (Jodelstimmen). Man sinkt um einen halben Ton, was zur Trübung des harmonischen Gesamtbild ebenfalls beiträgt.
Rhythmik	Klar strukturiert, exakte Notenwerte, angepasstes Tempo und eine deutliche Metrik.
Dynamik	Ausgeprägte, textgerechte Gestaltung. Einfühlsam und spannungsvoll im Liedteil; etwas gleichförmiger im Jodelteil.
Gesamteindruck	Der Chor versucht dem Zuhörer das Lied glaubhaft darzustellen. Dies gelingt aber nur teilweise, denn die überzeugende Gestaltung und der tragende Chorklang leiden doch sehr unter den harmonischen Ungenauigkeiten.
Juror(in)	Daniel Föhn

Wimmis, Jodlerklub ,

Klasse 2

Begleitung: Rigg, Hofmann, Sophie, Wimmis

«Abebärgjutz» - Kurt Mumenthaler

Tongebung	Gesamthaft legt die Gruppe viel Klang in ihren Vortrag. Dire Solisten jodeln mit relativ harter Tongebung, und etliche Töne werden zu sehr im Hals gebildet. Lobenswert ist das gute Bassfundament und im C-Teil der feine Überjutz mit gut angepasster Begleitung.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil reiben sich die erste und zweite Stimme, so dass der Vortrag in ein harmonisch zwiespältiges Licht gerückt wird. Die Begleitstimmen wirken rein. Im B- Teil singen die Tenöre nicht ganz sauber. Harmonisch gut gelingt der C-Teil. Schade, dass in der Wiederholung des B-Teiles die erste und zweite Jodelstimme unrein erklingen und auch die Tenorbegleitung zu laut und zu oberflächlich agiert.
Rhythmik	In allen Teilen ist die Rhythmik korrekt und die Metrik klar erkennbar. Auch die verschiedenen Tempi sind ansprechend.
Dynamik	Der Vortrag ist dynamisch recht gut aufgebaut. Vor allem der C-Teil gefällt mit seiner Entspannung und anschliessender Steigerung ganz gut. Die beiden B-Teile hätte man aber noch differenzierter gestalten können, denn sie erklingen beide Male praktisch gleich laut.
Gesamteindruck	Der Naturjutz strahlt eine gewisse Urwüchsigkeit aus und erzielt im gesamten Aufbau eine recht gute Wirkung. Schade, dass die störenden Mängel in der Harmonie und der Tongebung die Höchstklasse vereiteln.
Juror(in)	Georges Hunziker

Wynigen, Jodlerklub ,

Klasse 1

Begleitung: Rigo Kammernann Elisabeth,
Schlosswil

«Uf em Heiwäg» - Jean Cléménçon

Tongebung	Weicher, runder Chorklang, gut ausgeglichen. Helle, gut klingende Jodelstimmen, vor allem die 2. Stimme in der Schaltlage teilweise kehlig.
Aussprache	Meistens gut verständlich und prägnant. Zu vermeiden sind Wortverbindungen wie zB "Härzisch" oder "haTschönheit". Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich gewählt.
Harmonische Reinheit	Vermerkt sind einige ungenaue Tonsprünge, mehrheitlich von den Jodelstimmen, am meisten in der 1. Strophe. Das Glockenmotiv des 1. Tenors (zB auf bim-bam) in den JT 5/6 wird oktaviert gesungen. Ansonst partiturgetreue Wiedergabe.
Rhythmik	Gut erkennbare Metrik, einheitlicher Rhythmus. Kleine Ausnahmen: punktierte Viertel in den LT 7, 10 und 11 zu wenig ausgesungen, Achtelpassagen in den LT 5 und 11 leicht verhasstet. Die zwei Achtel auf "g" des 2. Jodels sind ungenau.
Dynamik	Obwohl wenig Spannungselemente eingesetzt werden und man sich noch mehr dynamische Differenzierung wünscht, kann der Text dank dem gefühlvollen Singen berühren. Schöne Steigerung im zweiten Jodelteil.
Gesamteindruck	Der Charakter der Komposition ist gut getroffen. Wenn vermehrt mit Schwelltönen und Melodiebogen gestaltet wird, kann noch überzeugender gesungen werden, und die Klassierung fällt nicht so knapp aus. So bleibt's ein schlichter, aber glaubhafter Vortrag.
Juror(in)	M. von Gunten

Wyssachen, Jodlerchörli ,

Klasse 2

Begleitung: Rigo, Steffen Beat, Wyssachen

«Chüejerglüt» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Die sechs Frauenstimmen fügen sich natürlich in den Chorklang ein. Der Textteil klingt überzeugend. Im Jodelteil singt die erste, tiefere Jodelstimme gepresst und mit zu viel Druck, die Überstimme klingt flach und glanzlos, mit Stimmsitz im Hals. So wirkt der Jodel resonanzarm und klingt nicht. Gemeinsame Atemzäsuren der Jodlerinnen sind zu vermeiden. Der Chorbegleit untermalt natürlich.
Aussprache	Gut verständlich. Wortverbindungen (zB Blickam, Nachtychleide und ödu) sind zu vermeiden. Zudem sollte auf die Prägnanz der Konsonanten geachtet werden (deutliche r und g etc.). Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Die Reinheit wird gut gewahrt. Einzig die zweiten Bässe bekunden Mühe mit den tiefen Tönen in LT 5 und 7. Sie sind kaum hörbar.
Rhythmik	Der Liedteil wird rhythmisch korrekt und exakt wiedergegeben. Im Jodel ist der 9/8-Takt nicht erfasst. Die Metrik und der Melodiefluss werden durch die verzögerten Einsätze der Jodelstimmen in den JT 1 und 5 gestört.
Dynamik	Mit gefühlvoller Agogik wird dem Text gut entsprochen. Der Jodel wirkt schwerfällig und gleichförmig.
Gesamteindruck	Der Liedteil ist sehr schön erarbeitet. Hingegen wertet der Jodel mit seiner Schwerfälligkeit den Gesamt-eindruck ab. So vermag das Chüejerglüt nicht zu läuten. Hier fehlen die Glanzpunkte.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

JG - Jodler Gruppe

Zollbrück, Jodlerklub Neumühle,

Klasse 2

Begeleit. Rigi, Wigger, Toni, Wigger

«Fründe wei mer sy» - Ewald Muther

Tongebung	Kräftig trägt der Chorklang in diesem Vortrag. Die zweiten Tenöre pressen in den hohen Lagen ("es" in den LT 6 und 7) und stören die Ausgeglichenheit. Der Solist singt mit warmer Stimme, deren Sitz er aber noch verbessern müsste, um sie genauer zu führen. Die hohen Töne der Jodlerinnen, insbesondere das hohe "g" im Zwischenjodel (LT 11) und im Jodel (JT 5 und 7) klingen hauchig und resonanzarm. Die zweite Jodelstimme singt kraftvoll und nicht immer rund.
Aussprache	Trotz einiger Wortverbindungen (zB zmittsim, Liederklingt, töfidires) noch gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Den Liedteil bis zum LT 8 singt der Chor harmonisch rein. Leider wird das Bariton solo schwankend und überhöht begonnen, so dass auch die Jodlerinnen in den LT 9 unsicher einsetzen. Die Jodelhochtöne werden unterfasst, und auch die zweite Jodelstimme singt ihre Passagen in den JT 1, 2 und 7 zu tief. Der Jodelschlussakkord wird ohne Stütze fallen gelassen.
Rhythmik	Korrekt, ausser den nicht eingehaltenen "ritartandi" in LT 15 und JT 7.
Dynamik	Es wird dem Text entsprechend dynamisch differenziert im Liedteil. Die "piano"-Stelle zu Beginn der dritten Strophe gelingt sehr schön. Der Jodel klingt gleichförmig und mangels stimmlicher Grenzen ohne Höhepunkte.
Gesamteindruck	Die Komposition wird gut erfasst, überzeugend und mit Begeisterung vorgetragen. Die Mängel im Solo- und Jodelteil schränken aber die volle Entfaltung ein.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

Zollikofen, Chörli ,

Klasse 1

Begeleit. Rigi, Nuber, Stefan, Zollkofen

«I freu mi» - Paul Meier

Tongebung	Mit Leichtigkeit und sehr beweglich in den Tonstärken wird uns das schöne Lied vorgetragen. Das Klangbild des Chores ist ausgeglichen. Sehr angenehm hören sich darin die Jodelstimmen an.
Aussprache	Natürlich und ausgewogen mit schönen Vokalen und Konsonanten. Korrekte, angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Kleine Tonschwankungen des Chors in der ersten Strophe in LT 14. In der zweiten Strophe intoniert der zweite Tenor in den LT 10-11 leicht zu tief.
Rhythmik	Mit viel Gefühl, rhythmisch exakt und mit angepasster Agogik.
Dynamik	Das Lied lebt und ist wohldosiert. Fein ertönt der Jodel.
Gesamteindruck	Die Kameraden aus Zollikofen bringen einen würdigen Abschluss ins Konzertlokal. Intensive Probenarbeit ist darin spürbar.
Juror(in)	Klaus Rubin

Zweisimmen, Jodlerklub Bärgröse,

Klasse 3

Begleitung: Rigo, Sabine, Verena, Doro

«Chum lueg!» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Wirkt nur stellenweise ausreichend gepflegt. Öfters unausgeglichener Chorklang. Einzelstimmen treten hervor. Das Bassfundament fehlt manchmal. Die zwar recht klangvollen Jodelstimmen stützen stellenweise zu wenig und wirken kehlig.
Aussprache	Recht, aber teilweise zu unverständlich. Verschwommene Vokale. Schluss- und gestaltete Klinger fehlen (zB das m in "Chumm"). Wortverbindung "fasch-über". Betonte Endsilbe "VergangeHEIT". Jodelvokalisation in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Öfters unrein. Diverse Tonfehler (zB singt der 2. Bass am Ende des LT 5 parallel zum 2. Tenor "c-b"; oder der letzte Ton im LT 7 in derselben Stimme ist ein "c" statt "a"). Ungenaue Tonsprünge (zB Jodelanfang). Dann treten Parallelen zur 1. Jodelmelodie auf, durch eine 2. (?) Tenor-Stimme je am Schluss der JT 1 und 5. Die Begleitakkorde in den JT 1, 3 und 7 sind in ihrer Spannung unsauber, die Leittöne zu tief.
Rhythmik	Die Metrik ist exakt einstudiert, doch nicht überall synchron vorgetragen (zB LT 7). Der Fluss ist im Lied recht gut, aber im Jodel stockend und schleppend.
Dynamik	Überbetonter Auftakt zum Vortrag. Etliche Gestaltungsmöglichkeiten (Kontraste und Schweller, zB auf "Schnee-li" im LT 7) werden verschenkt oder verpasst. Der Liedteil erfährt erst in der dritten Strophe eine textgerechte Gestaltung. Der mit "gemütlich" überschriebene Jodelteil wirkt unsicher und zu wenig gestaltet.
Gesamteindruck	Unausgereift und mit wenig Tiefenwirkung. So richtig lebensfroh wirkt dieser getragene Vortrag nicht. Die Interpreten scheinen von der Komposition eher überfordert. Wegen der phasenweise deutlich erkennbaren Mängel nur eine höhere 3. Klasse.
Juror(in)	Timo Allemann

JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

Belp, Kinderjodlerchörli Gürbetal,

Klasse 0

Begleitung: Riggisberg, Frösche, Uster, Hitz, Belp

«I ha dr Fruehlig gesh» - Ueli Zahnd

Tongebung	Schön zusammenpassende Stimmen. Im Jodel ist die zweite Stimme im Text etwas dünn.
Aussprache	Gut verständlich, während des Jodels ist der Text nicht mehr so klar.
Harmonische Reinheit	Harmonisch rein, keine falschen Töne.
Rhythmik	Tempo gut erfasst, dem "freudig" wird nachempfunden.
Dynamik	Wenig Differenzierungen, dies wirkt sich aber nicht negativ auf den Vortrag aus.
Handorgel-Begleitung	Gut stützend und angepasst.
Gesamteindruck	Die Kinder erfreuen uns mit einem erfrischenden Vortrag und geben dem Konzert einen würdigen Start. Wo ein so begeisterter Nachwuchs auftritt, muss künftig wohl nicht um unser Jodelwesen gebangt werden.
Juror(in)	Bernadette Roos

Hasle-Rüegsau, Kinderjodlerchörli Untere,

Klasse 0

Begleitung: Riggisberg, Fuhrer, Harnes, Ob- u. Nidlenberg

«E schöne Traum» - Hannes Fuhrer

Tongebung	Helle Kinderstimmen mit einer ausgesprochenen homogenen Tongebung. Auffallend gute Jodeltechnik. Die 3. Stimme (auf der Partitur leider nicht notiert) wirkt stellenweise etwas mächtig.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Die sichere Stimmführung sorgt für ein schönes Klangbild.
Rhythmik	Der 6/8-Takt ist klar erkennbar. Treffend gewähltes Tempo in Liedteil und Jodel.
Dynamik	Aus dem Text gestaltet, schöne Melodiebögen.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und gut unterstützend, passende Vor- und Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Wir hören einen eindrücklichen, gut erarbeiteten Vortrag. Ein riesiges Kompliment an alle Kinder für die wohlklingende Eröffnung des Nachmittags-Konzertes.
Juror(in)	Kathrin Henkel

Oberhofen, Chinderhörli vom Rächte Thun,

Klasse 0

Begleitung: Riggli, Müller, Rosmanig, Spiez

«So möcht is ha!» - Adolf Stähli

Tongebung	Die jungen Stimmen wirken natürlich und erfrischend zum Zuhören. Der Duettklang ist ausgeglichen, auch wenn die zweite Stimme in den tieferen Lagen etwas leiser ist. Bereits sind vereinzelt Kehlkopfschläge zu hören.
Aussprache	Sehr gut und deutlich mit nur wenigen Wortverbindungen. Bei der Jodelvokalisation vermissen wir die lü, die den Jodel bereichern.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil wird sehr rein gesungen. Nach einer kurzen Anlaufphase (Hochtöne unsicher) klingt der Jodel in der zweiten und dritten Strophe sehr sicher. Einzig bei den Schlusstönen geht manchen Kindern "der Schnuuf us" und sie lassen die Töne fallen.
Rhythmik	In passendem Tempo und gut erarbeitet. In JT 8 und 15-16 können die Schlusstöne nicht lange genug gehalten werden.
Dynamik	Der Vortrag wirkt frisch und fröhlich, aber bei der gestalterischen Umsetzung des Textes fehlt es noch. Ebenso wird der Jodel gleich laut gesungen und wenig differenziert.
Handorgel-Begleitung	Sorgfältig und stellenweise eher laut. Die Vor- und Zwischenspiele sind stilsicher und passend.
Gesamteindruck	Der Sinn der Komposition wird erfasst, dürfte aber dynamisch noch mehr umgesetzt werden. Insgesamt wirkt der Vortrag aber frisch und natürlich.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas
